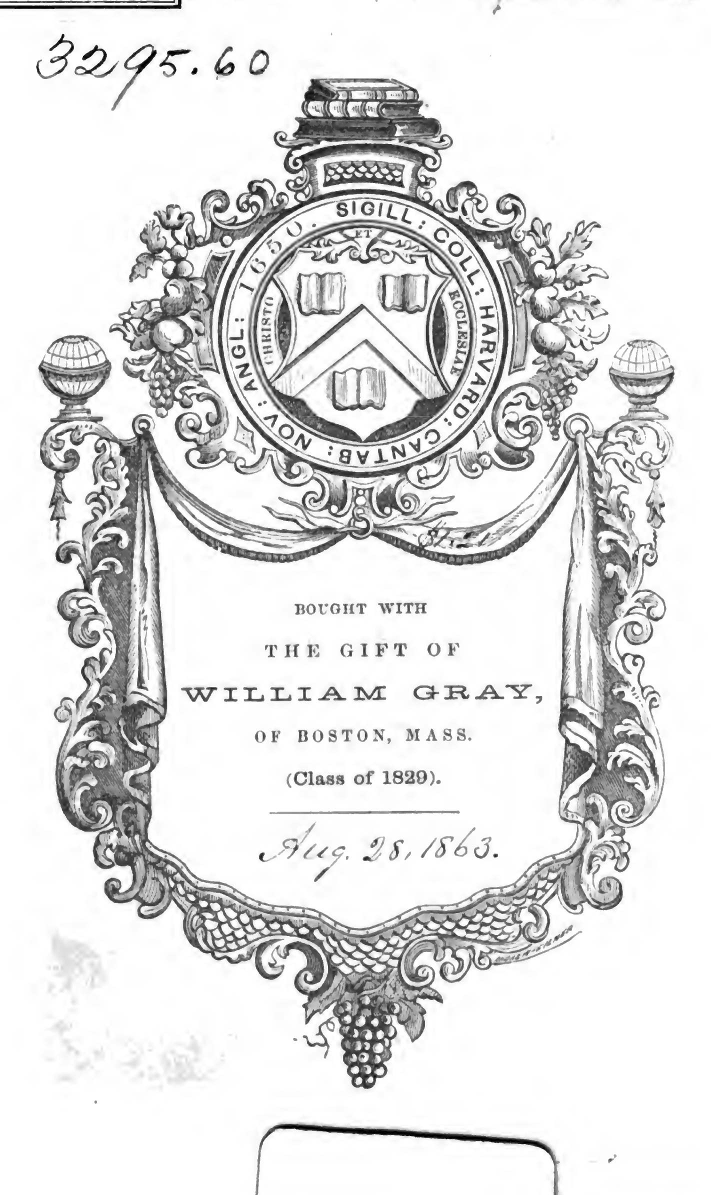

HD WIDENER
HW JLPI 3


SIGILL: COLL: HARVARD: CANTAB: NOV: ANGL: 1650.
CHRISTO ET ECCLESIAE
BOUGHT WITH
THE GIFT OF
WILLIAM GRAY,
OF BOSTON, MASS.
(Class of 1829).
Aug. 28, 1863.

Lehrbuch der Windischen Sprache.

Ein Versuch
zur gründlichen Erlernung derselben
für
Deutsche,
zur vollkommeneren Kenntniß
für
Slowenen

von
Peter Dainko,
Weltpriester, Kaplan in der Stadtpfarr zu Radkersburg.



Grätz,
gedruckt und verlegt bey Johann Andreas Kienreich
1824.

Keliko jezikov znáš, teliko lýdi valáš.

Prislovo.

Vorrede.

Um denjenigen Slawenfreunden, die sich seit mehreren Jahren her eine möglichst kurze, dabey doch vollkommene, deutliche, der Steyrischen Mundart treue Sprachlehre zur Hand wünschen, zum Theil wenigstens zu entsprechen, war es mir anders nicht leicht thunlich, diese Arbeit zu beginnen, ohne vorher das Gebieth dieses Dialectes so zu bezeichnen, daß ich unsere östlichen Angränzer, die Windischen Ungarn aus der oberen Hälfte des Eisenburger-Comitates zu unserem, die aus der unteren Hälfte desselben aber zum Kroatischen, die West- und Südslawen der Steyermark hingegen vielmehr zu dem Kärnthner- und Krainischen, als aber

zu unserem Dialecte gerechnet habe. Es ist aber deßhalb keineswegs zu schließen, daß gegenwärtige Sprachlehre nicht auch selbst von diesen gar leicht benützt werden könne; denn die Sprache unserer Slawischen Nachbarn, sowohl die der Kroaten, als auch die der Krainer und Kärnthner ist ja im Grunde genommen die nähmliche, nur in der Mundart ungleich mehr oder weniger abweichend.

Ferner fand ich es voraus auch höchst nöthig, für die unserem Dialecte eigenen Laute, eben so, wie z. B. der Tscheche, Pohle, Russe, Slowake, Servier und alle anderen Slawen, gleichfalls eigene, und zwar im Einverstande mit dem neuesten Krainischen Alphabete solche Schriftzüge zu wählen, die fähig wären, auf eine sehr einfache, aber deutliche und zu schreiben recht leichte Art die Schwierigkeiten zu heben, die sich bisher so oft, besonders im Lesen und Schreiben vorfanden. Den Leser befremde also mein Werk nicht, wenn er einige (ohnehin sehr wenige) Laute durch andere Schriftzüge, als in den bisherigen Windischen Büchern dar-

gestellt findet. Dieß thun ja alle Völker, und müssen es nothwendig thun, wenn sie ihre Sprache schriftlich genau darstellen wollen: und ich habe solche ohnehin nicht einmahl erst neu erfunden, sondern nur jenen Völkern, die mit unserer Sprache enge verbunden sind, und für die bessere Sache uns längst schon durch ein löbliches Beyspiel vorangegangen waren, nachgeahmet.

Was aber die Wortwahl selbst betrifft, suchte ich möglichst, nur die echtslawischen uns verständlichen Ausdrücke vorzufinden; wo ich jedoch vergebens gesucht hatte, und deßhalb genöthiget war, eine fremde uns schon gleichsam einheimisch gewordene Benennung aufzunehmen, stellte ich sie durch Beysetzung eines † dar.

Uebrigens habe ich mich auch bemüht, durchaus, sowohl über die Wortforschung, als auch über die Wortfügung, sehr einfache, kurze, aber deutliche Regeln aufzustellen, aus denen der Beweis fließen möge, daß unsere Sprache weit leichter zu erlernen sey, als es der Irr-

wahn Vieler behauptet. Wer den Weg nicht weiß, geht ihn freylich schwer, und fragt mit Recht, ob er das Ziel erreichen werde. Dieß ist auch der Fall bey der Erlernung einer jeden Sprache: wenn diese nicht auf bestimmten, deutlichen Grundsätzen und ihre Erlernung auf leichten Methoden beruhet, so ist sie immerhin für den Lehrling, wie ein fremder Weg dem Reisenden ohne Führer.

Zwar wird auch meine gegenwärtige Sprachlehre eben so wenig, als die Sprachlehren meiner Vorfahren, dem Wunsche eines jeden entsprechen; aber wer kann wohl Alles Allen seyn, besonders in der Grammatik unserer Sprache, die, so viele Dialecte sie zählet, beynahe eben so mannigfaltigen Abarten in ihren einzelnen Dialecten unterliegt? Ich habe daher gesorgt, das bessere aus dem unreinen Gemische zu erheben, und in ein, wiewohl noch sehr unvollkommenes Lehrgebäude zu bringen, welches nur ein kurzentworfener Versuch zur gründlichen Erlernung dieser Sprache für Deutsche und zur vollkommeneren Kenntniß für Slowenen seyn

soll. Daß daher meine verehrtesten Leser im vorliegenden Wagestücke verschiedene Mängel und nöthige Verbesserungen finden werden, zweifle ich gar nicht. Nur wünsche ich, daß sie dieselben zum allgemeinen Besten auch fleißig aufzeichnen und seiner Zeit ans Licht kommen ließen.

Practische Beyspiele, wie sie in anderen Sprachlehren vorkommen, nähmlich deutsche Sätze, welche die Schüler ins Slowenische umarbeiten sollen, habe ich weggelassen, und dafür lieber mehrere Wörter angesetzt, nach welchen sich jeder Lehrer die häufigsten Aufgaben in verschiedenen Endungen und Zahlen, wie auch anderen Verhältnissen nach Bedürfniß seiner Lehrlinge selbst leicht machen kann. Wohl aber habe ich gesorget, am Ende über die in der Sprachlehre abgehandelten Regeln verschiedene Slowenische Aufsätze, als: Gespräche, Fabeln, Anecdoten, Räthsel und auch slowenische Sprichwörter, anzuhängen, theils, damit sich die Schüler im Slowenischlesen üben, theils, damit sie sich der erlernten Regeln beym Uebersetzen prac-

tisch erinnern und zugleich den Geist der Slawischen Sprache einiger Maßen näher kennen lernen mögen. Und habe ich solcherweise meinen Sprachfreunden etwas Gemeinnütziges geliefert, so halte ich mich für meine Mühe auch belohnt.

Radkersburg am 28. November 1822.

Peter Dainko,
Weltpriester.

Erklärung

einiger aus der lateinischen Nomenclatur Kürze halber angenommenen Ausdrücke.

Absolut, unbedingt, für sich bestehend, ohne Bezug auf etwas anderes.
Abstract, selbstständig gedacht, Nahmen gedachter Dinge.
Accusativ, vierte Endung.
Activ, wirkend, thätig, ein Zeitwort in der wirkenden, thätigen Bedeutung.
Adjectival, ein in allen Endungen übliches Mittelwort.
Adjectivisch, beywörtlich, Beywortweise, nach Art des Beywortes.
Collectiv, Sammelnahmen bedeutend.
Concret, selbstständig, Nahmen selbstständiger Dinge.
Conjugal, Wandelwort, Abwandlungsmittelwort, d. i., ein solches Mittelwort, welches allein beym Abwandeln gebraucht wird, und nur in der ersten Endung jeder Zahl üblich ist. Von Adjectival wohl zu unterscheiden.
Conjunctiv, verbindend, Zeitwort in der verbindenden Art.
Dativ, dritte Endung.
Dialect, Mundart.
Diminutiv, Verkleinerungswort.
Dual, Zweyfache Zahl.
Elliptisch, Auslassungsweise.
Ellipse, Auslassung.
Elision, Verschluckung eines Vocals.
Etymologisch, Wortforschlich, Wortforschungsweise.
Frequentativ, Zeitwort, das die nähmliche mehrmahls wiederhohlte Handlung anzeigt.
Genitiv, zweyte Endung.
Grammatisch, nach der Sprachlehre.
Imperfectiv, Unvollendungszeitwort.
Imperfectivirung, Umwandlung eines Vollendungs-Zeitwortes in ein Unvollendungszeitwort.
Inchoativ, Zeitwort, das ein Werden, einen Anfang bedeutet.
Instrumental oder Social, sechste Endung.
Intransitiv, Unübergehendes Zeitwort.

Iterativ, sieh Frequentativ.
Local, fünfte Endung.
Logisch, denklehrig, denkwissenschäftlich, nach der Denkordnung.
Negativ, verneinend.
Negative Quantität, verneinende Vielheit.
Nominativ, erste Endung.
Object, Gegenstand.
Particip, Mittelwort, ein vom Zeitworte abgeleitetes Beywort mit dem Nebenbegriffe der Zeit.
Partikel, kleiner unveränderlicher meistens einsylbiger Redetheil.
Passiv, Leidend, ein Zeitwort in der leidenden Bedeutung.
Perfectiv, Vollendungszeitwort.
Perfectivirung, Umwandlung eines Unvollendungszeitwortes in ein Vollendungszeitwort.
Periode, ein erweiterter Satz.
Plural, vielfache Zahl.
Pluralisirt, in der vielfachen Zahl gesetzt.
Possessiv, zueignendes Bey- oder Fürwort.
Possessive Adjectivalform, zueignendes Beywort, aus dem Hauptworte, anzeigend, wer der Besitzer oder Eigenthümer einer Sache sey.
Praedicat, Nebensache der ersten Endung.
Praeposition, Vorwort.
Prosodie, Tonmessung.
Prosodisch, Tonmessig, Tonmessungsweise.
Reciproc, Zurückführend.
Relativ, beziehendes Bey- oder Fürwort.
Simplicia, einfache Wörter.
Social, sieh Instrumental.
Subject, Hauptsache oder erste Endung.
Substantiv, Hauptwort.
Substantivisch, hauptwörtlich, nach Art des Hauptwortes.
Supin, Lagewort, Zwecksform.
Transitiv, übergehendes oder wirkendes Zeitwort.
Verbal, Zeithauptwort, ein von dem Zeitworte abgeleitetes Hauptwort mit dem Nebenbegriffe der Zeit.
Vocal, Selbstlaut.

Inhalt.

Seite

3. Kapitel.

4. Kapitel.

2. Hauptstück.

Von den Redetheilen und ihren Biegungen.

1. Kapitel.

2. Kapitel.

3. Kapitel.

4. Kapitel.

Seite

5. Kapitel.

6. Kapitel.

7. Kapitel.

8. Kapitel.

9. Kapitel.

10. Kapitel.

II. Theil.

Von der Wortfügung.

1. Hauptstück.

Von dem Redesatze.

1. Kapitel.

2. Kapitel.

3. Kapitel.

4. Kapitel.

5. Kapitel.

Anhang.

Windische Aufsätze.

Slowenische Sprachlehre.

I. Theil.

Von der Wortforschung.

I. Hauptstück.

Von der Aussprache und Rechtschreibung der Buchstaben, Sylben und Wörter.

1. Kapitel.

§. 1. Von den Buchstaben.

Der Slowene (Slawe in der Steyermark) hat zur Bezeichnung seiner Sprache folgende 27 Schriftzüge:

Gleichlautend mit

Slowenisch.	Nahm.	Krain.	Deutsch.	Italien.	Französisch.	Kroat.
A a	a	a	a	a	a	a
B b	be	b	b	b	b	b
C c	ce	z	z	z	»	cz
D d	de	d	d	d	d	d
E e	e	e	e	e	e	e
F f	fe	f	f	f	f	f
G g	ge	g	g	g. gara	g. gant	g
H h	he	h	h	»	h	h
I i	i	i	i	i	i	i

Slowenisch.	Nahm.	Krain.	Deutsch.	Italien.	Französisch.	Kroat.
J j	je	j	j	j	y	j
K k	ke	k	k	k	k	k
L l	le	l	l	l	l	l
M m	me	m	m	m	m	m
N n	ne	n	n	n	n	n
Ŋ ŋ	ŋe	nj	nj	gn	gn	ny
O o	o	o	o	o	o	o
P p	pe	p	p	p	p	p
R r	re	r	r	r	r	r
S s	se	ſ	ſſ	s. sono	s. son	sz
8 8	8e	ſh	ſch	sc	ch	sh
Z z	ze	s	ſ. leſen	s. rosa	z	z
X x	xe	sh	»	»	j	s
T t	te	t	t	t	t	t
U u	u	u	u	u	ou	u
Y y	y	»	»	»	u	»
V v	ve	v	w	v	v	v
Ч ч	чe	zh	tſch	c	»	ch

§. 2. Ausſprache der Buchſtaben.

Alle Buchſtaben und faſt immer werden ſehr treu und rein nach ihren Lauten ausgeſprochen. Es wäre daher ſehr falſch, wenn man z. B. die Wőrter phat, thor, spat, stok, nach Art der Deutſchen: fat, tor, ſchpat, ſchtok, oder die gelinden und ſcharfen Buchſtaben mit einem ſehr ſchwachen, oder gar keinem Unterſchiede ausſprechen würde.

A, a, lautet allzeit ſehr hoch, z. B. Adam, Abraham, Agata, wie im Adam, Abraham, Agatha; nicht aber nach Art der Gemeindeutſchen, als ein Mittelton zwiſchen a und o. Uebrigens ſich Tonzeichen.

B, b, lautet am Anfange und in der Mitte ſehr weich, z. B. baba ein altes Weib, bohén die Trow-

mel, wie in der Mitte Deutscher Wörter: Gabe, Rebe: aber vor einem geschärften Mitlaute und am Ende eines Wortes wird es in der Aussprache vom p nicht unterschieden, z. B. Arabski Arabisch, globse tiefer, rob der Saum, zob der Zahn, wie im Deutschen: Liebster, gib.

C, c, ist in der Aussprache mit dem Deutschen z einerley, z. B. Cesarica die Kaiserinn, konec das Ende, wie in Zahn, witzig, Tanz.

D, d, lautet immer sehr weich, z. B. dedek, ein kleiner alter Mann, dozdaj bis jetzt, wie im Deutschen: Dorf, Rede; nur vor einem geschärften Mitlaute, und am Ende eines Wortes unterscheidet man es in der Aussprache vom t nicht, z. B. sladki der süße, méd der Honig, jéd die Speise, wie in: Lad, Rad.

E, e, ohne Bezeichnung, lautet allzeit sehr hoch, z. B. ded ein alter Mann, del der Theil, greh die Sünde, wie im Deutschen: Knecht, Recht, Held, Welt.

Mit dem Tonzeichen é hat es einen hohen hellen, sehr langen Ton, z. B. léd das Eis, réd die Reihe, wie im Deutschen: Klee, See.

Mit dem Tonzeichen è spricht man es tief, bleckend, sehr kurz aus z. B. mè mich, tè dich, sè sich, wie im Deutschen: Ersatz, Verhaft.

Mit dem Zeichen ê lautet es auch tief, aber etwas gedehnter, als è, z. B. bèrèm ich lese, tèlè das Kalb, wie im Deutschen das erste e in Kerker, ferner.

Das è vor r wird gewöhnlich nicht ausgesprochen, z. B. kèrt der Maulwurf, pèrst der Finger, tèrs der Weinstock, sprich: k'rt, p'rst, t'rs; sollte es jedoch in einem Worte ausgesprochen werden, so muß es mit ê bezeichnet seyn, z. B. kêri welcher, piskêr

der Hafen, ein Topf, vétêr der Wind. Uebrigens vergleich Tonzeichen.

F, f, ursprünglich kein Slawischer Buchstabe, kommt nur in fremden zu uns übergangenen Wörtern vor und lautet immer sehr scharf, z. B. fara die Pfarr, figa die Feige, fynt das Pfund, wie im Deutschen: Fall, Waffen, Schiff.

G, g, lautet immer sehr weich, z. B. god das Nahmensfest, grah die Bohne, megla der Nebel, die Wolke, sraga der Tropfen, wie im Deutschen: Gold, Glanz, Lage; aber vor einem geschärften Mitlaute und am Ende eines Wortes ist es mit k einerley z. B. dugsi der längere, sneg der Schnee, wie im Deutschen: langsam, Ding.

H, h, lautet immer recht scharf, wie das h im Anfange Deutscher Wörter, oder wie das ch in der Mitte und am Ende Deutscher Wörter, z. B. hram das Haus, soha der Pfahl, smeh das Gelächter, wie in: Hauch, Hecht, Sache.

I, i, behält immer seinen reinen Laut, z. B. blisk der Blitz, dim der Rauch, nit der Faden, wie im Deutschen: Kind, Licht, Stimme. Uebrigens sieh Tonzeichen.

J, j, behält nur vor Selbstlauten seinen Ton, z. B. drevje die Baummenge, joq das Weinen, ladja das Schiff, wie im Deutschen: Jagd, Jahr; vor einem Mitlaute und am Ende der Wörter aber lautet es, wie ein i, z. B. dvojka der Zweyer, oli das Oehl, sovoj der Kien, harzichtes Holz, wie im Deutschen: Igel, Iltiß, Insel; und wenn es vor sich einen Selbstlaut hat, macht es mit demselben eine Sylbe aus z. B. rojstvo die Geburt, dajte rajsi, gebt lieber, vujxgem ich zünde an. Sieh von den Doppellauten.

K, k, lautet immer sehr scharf, wie das Deutsche k, ch, vor einem Mitlaute so, daß man nach k kein h mithört, z. B. bik der Stier, kad der Bottich, Wanne, klin der Holznagel, Sprießel, wie im Deutschen: Klang, Christ, Rock.

L, l, behält immer seinen Laut, z. B. lén der Lein, salo das Rindsett, kol der Pflock, wie im Deutschen: Last, Geld, Zahl; nur am Ende, vorzüglich bey den Zeitwörtern sprechen es einige gerne als a, andere wie ein o aus, z. B. reka oder reko anstatt rekel gesagt.

M, m, ist in der Aussprache mit dem Deutschen M einerley, z. B. mír der Friede, rama die Schulter, Rím Rom, wie in: Macht, Hemd, Arm.

N, n, hat auch immer mit dem Deutschen N gleichen Laut, z. B. nát die Blätter an Rüben und Saaten, znanec ein Bekannter, jelén der Hirsch, wie in: Nadel, nennen.

Ŋ, ŋ, lautet wie Französisch oder Italienisch gn oder noch mehr durch die Nase, als das Deutsche j vor en im Worte jener, jene, jenes, das heißt, wie ein sehr enge verschmolzenes nj z. B. ŋiva der Acker, blaŋa der Laden, koŋ das Pferd, sprich Deutsch njiwa, blanja, konj, Französisch und Italienisch gniva, blagna, kogn.

O, o, lautet allzeit sehr rein, z. B. mol die Motte, Schabe, nox das Messer, snop die Garbe, wie im Deutschen: Hof, Zorn. Uebrigens sieh Tonzeichen.

P, p, lautet immer sehr scharf, z. B. pódpas, der Pferdgurt, das Unterband, práprot das Farnkraut, wie im Deutschen: Post, Pfeil.

R, r, ist mit dem Deutschen R gleichlautend, z. B. brodnár der Fahrmann am Wasser, dervár der Holzschläger, wie in Rang, Wurm, Rohr.

S, s, lautet immer sehr scharf, wie das Deutsche ss oder ß, z. B. sit satt, kosa die Sense, nos die Nase, wie in: Gasse, Kessel, Messer.

8, 8, lautet immer sehr scharf und entspricht dem Deutschen sch, z. B. 8ála der Scherz, kasel der Husten, mejás der Gränzstein, wie in: Schuld, Schein, Schrift.

Z, z, lautet immer sehr gelind, z. B. zid die Mauer, koza die Ziege, wie im Deutschen: Wesen, Rose, Reise; aber vor einem geschärften Mitlaute und am Ende eines Wortes wird es in der Aussprache von s, nicht unterschieden, z. B. razpotje der Scheideweg, jez der Damm, voz die Fuhr, wie im Deutschen: was, das, Gras.

X, x, lautet immer sehr gelind, z. B. xaba der Laubfrosch, koxa die Haut, wie Französisch j in: je, jour, Jean; doch vor einem geschärften Mitlaute und am Ende eines Wortes unterscheidet man es in der Aussprache vom 8 nicht, z. B. jex der Igel, láx die Lüge.

T, t, lautet immer sehr scharf und entspricht dem Deutschen t, z. B. toti dieser, tat der Dieb, wie in: Tag, That, Tinte.

U, u, lautet immer sehr rein, wie das Deutsche u, z. B. kukuvica der Kuckuck, wie in: Luft, Mund. Uebrigens sieh Tonzeichen.

Y, y, lautet wie Französisch u, das ist, höher als u, und tiefer als i, z. B. lỳk der Zwiebel, jỳg der Südwind, kỳp der Haufe, kýp der Kauf, wie Französisch dupe, plus. Uebrigens sieh Tonzeichen.

Dieses y ist ein unterscheidendes Kennzeichen unserer Mundart von allen anderen, zum Theil von der zunächst verwandten Kroatischen und Krainischen, und wahrscheinlich Magyarischem Einflusse zuzuschreiben, und wird in vielen Wörtern sogar wie i ausgesprochen, z. B.

lydjé se vyqijo, die Menschen lernen, roxe dysijo die Blumen riechen, mysice slysamo die Mücken hören wir, hört man gewöhnlich nur: lidjé se viqijo, roxe disijo, misice slisamo.

V, v, lautet immer sehr gelind, z. B. voda das Wasser, sova die Eule, wie im Französischen: vous avez, oder noch viel gelinder als das Deutsche v, gerade, wie das hochdeutsche w; aber vor einem geschärften Mitlaute und am Ende eines Wortes ist es in der Aussprache von f nicht unterschieden, z. B. lov der Fang, zdrav der gesunde, wie in Hanf, Lauf.

Ч, ч, entspricht dem Deutschen tsch, z. B. чas die Zeit, raчún die Rechnung, kriч, das Geschrey, wie in: Mensch, klatsch, quetsch.

§. 3. Eintheilung der Buchstaben.

a. In Selbstlaute oder solche, die für sich allein deutlich gesprochen werden und eine Sylbe ausmachen können, als: a, e, i, o, u, y, z. B. A-ron, No-e, J-za-i-a.

b. In Mitlaute oder solche, die nur mittelst eines Selbst- oder Doppellautes deutlich hörbar, und zu einer Sylbe werden können, als: be, ce, de, fe, ge, he, je, ke, le, me, ne, ŋe, pe, re, se, ȣe, ze, xe, te, ve, чe, z. B. be-ſe-do na-pi-sa-ti.

Anmerkung: l, m, n, r, z, x, v, geben zwar auch schon für sich selbst einen Ton, doch aber ist es nicht nöthig, über sie eine besondere Lehre aufzustellen.

§. 4. Tonzeichen der Selbstlaute.

1) á, é, í, ó, ú, ý, sind gedehnt, d. i. lang, z. B. glád der Hunger, méd Honig, lím die Mistel, dvór der Hof, vúk der Wolf, výk die Lehre, wie im Deutschen: Aal, See, nie, Loos, Ruh.

2) à, è, ì, ò, ù, ỳ, sind geschärft, d. i. kurz, z. B. bàt der Knittel, mèd das Messing, nìt der Faden, nòx das Messer, gùq das Gespräch, krỳh das Brot, wie im Deutschen: Macht, Recht, Licht, Lob, Mund.

3) â, ê, î, ô, û, ŷ, sind mitteltönend, d. i. kürzer, als die gedehnten, doch aber länger als die geschärften, und haben nur an solchen Sylben statt, die bald länger, und bald kürzer gesprochen werden, z. B. bràt, brâta der Bruder, qèp, qêpa der Zapfen, vtìq, vtîqa der Vogel, kròp, krôpa heißes Wasser, gùq, gûqa das Gespräch, slỳh, slŷha das Gehör, wie im Deutschen, z. B. der Knecht des Knechtes, Atlas, Kerker, richtig, Solon, Purpur.

§. 5. Doppellaute.

Doppellaute heissen gewöhnlich zwey zu einer Sylbe vereinte Selbstlaute; doch in dieser Gestalt erscheinen sie in unserer Sprache nicht, sondern das i, das immer die zweyte Hälfte des Doppellautes ausmacht, geht bey uns nach den Selbstlauten a, e, o, u, allzeit in j über, und bildet solcherart mit demselben vier verschiedene einsylbige Laute, die Doppellaute heißen, und treu nach den Buchstaben, aus denen sie bestehen, jedoch einsylbig ausgesprochen werden, als:

aj, z. B. daj zdaj, gibt jetzt, wie im Deutschen: Kaiser, Waise.

ej, z. B. jej iß, vej wisse, wie in Italienischen Poesien: dei, einsylbig.

oj, z. B. moj mein, roj der Bienenschwarm, wie im Deutschen: Alois, oder im Italienischen Poesien: tuoi, einsylbig.

uj, z. B. hujši der böseren, vujbran der gefaltete, wie in Italienischen Poesien: cui, einsylbig.

Doch selbst auch diese vier werden nur vor Mitlauten, und am Ende des Wortes als Doppellaute, das ist, einsylbig gebraucht, wie z. B. naj-dem ich finde, versáj der Getreidhaufe, pej singe, imej habe du, poj-dem ich will gehen, póvoj die Kindsfatsche, vuj-dem ich entfliehe, nicht aber na-jdem, versa-j, pe-j, ime-j, po-jdem, u. s. f.

Aber in den zwey aus do, na, po, pri, zusammengesetzten Zeitwörtern igrati musiciren, und iskati suchen, geht das i nicht in j über, sondern behält seinen Ton; man schreibt und spricht daher: doìgrati das Musiciren vollenden, naìgrati das Aufmusiciren vollenden, poìgrati bemusiciren, priìgrati musicirend ankommen, doìskati das Suchen vollenden, naiskati voll ansuchen, poìskati das Nachsuchen vollenden, priìskati suchend ankommen, nicht aber dojgrati, najgrati, pojgrati, u. s. f.

Ingleichen schreibt und sagt man auch: naimé nahmentlich, néimeniten ein nicht berühmter, priìmé der Zunahme, nicht aber: najme, nejmeniten, u. s. f.

Hingegen das aus pri und idem zusammengesetzte Zeitwort prídem ich komme schreibt und spricht man nie priìdem. Sieh unterhalb bey ij.

Zwischen zwey Selbstlauten macht das j mit seinem vorgehenden Selbstlaute nie einen Doppellaut aus, sondern behält seinen natürlichen Ton, und wird so wohl im Buchstabieren, als Lesen, wie ein einzelner Mitlaut ausgesprochen, z. B. za-jet der geschöpfte, se-jan der gesäete, so-jen der gerichtete, zvu-jan der gewundene, und nicht: zaj-et, sej-an, u. s. f.

Nach dieser Regel schreibt und spricht man auch in allen Wörtern, in welchen ein kurzes i vor sich einen Mit- nach sich einen Selbstlaut hat, anstatt ì ein j, z. B. arja der Rost, zarja die Himmelsröthe, nicht aber arìa, zarìa, u. dgl. m.

Wenn aber das i lang gesprochen werden soll, darf es nicht in j verwandelt werden, wie z. B. in: kovaqía das Schmidhandwerk, cvekaría das Nagelschmidhandwerk, u. dgl. m.

Auch das ij ist nie als ein Doppellaut, sondern getrennt zu betrachten z. B. prijezditi reitend ankommen, pi-janqivati einen Säufer machen; nicht aber: prij-ezditi, pij-anqivati; denn wo es etymologisch, als ein Doppellaut erscheinen könnte, z. B. in: bij schlage, pij trinke, povij wickle ein, u. dgl. m. geht selbes allzeit in ein langes i über: bí, pí, poví, u. s. f.

Anmerkung: Dieser Regel folgt eigentlich auch das von den oben angeführten Zusammengesetzten abweichende prídem ich komme, welches man nie prijdem und noch weniger priidem, sondern prídem spricht und schreibt.

Eben so geht auch das j nach dem y, in ein langes ý über. Man spricht und schreibt daher: qý höre du, zý ziehe die Fußkleidung aus, obý ziehe die Fußkleidung an, postý ehre, und nicht quj oder qui, zuj oder zui, obuj oder obui, postuj oder postui, ausgenommen in den Mundarten, wo kein y ist, da bleibt, und behält es seinen Laut: qui, zui, obui, postui, wie bey uns z. B. in: vujxenem ich vollende das Eintreiben, vujxgem ich vollende das Anzünden.

Das au erscheint nie, selbst nicht einmahl in fremden zu uns übergangenen Wörtern als ein Doppellaut, sondern entweder zweysylbig, als: E-ma-us, Emaus, Ar-he-la-us, Archelaus; oder aber das u geht in v über, als: Dornava Dornau, Drava Drau, Sava der Saufluß, Pasava Passau, Kapernava Kapernaum, Savel Saul, Pavel Paul, u. dgl. m.

§. 6. Mitlaute und ihr Wohlklang.

Die Mitlaute werden in gedehnte oder weiche und in geschärfte oder harte eingetheilt.

Die gedehnten sind: b, d, g, j, l, m, n, y, r, z, x, v.

Die geschärften aber: c, f, h, k, p, s, 8, t, q.

Einige Mitlaute so wohl unter den weichen als auch unter den harten sind veränderlich und gehen Wohlklangs halber bald in Stamm= bald abgeleiteten Wörtern in andere ihnen verwandte, das ist, die weichen in weiche, die harten in harte Laute über, und zwar gewöhnlich nur dann, wenn ein Wort mittelst der Annahme oder Wegwerfung der Ableitungssylben seine Bedeutung merklich verändert, oder wohl gar in einen anderen Redetheil übergeht, als: z. B.

cinq: divica die Jungfrau, diviqjo jungfräulich, kralica die Königinn, kraliqin der Königinn.
dinj: rad gerne, raj8i lieber, mladi der junge, mlaj8i der jüngere, roditi gebären, rojen der geborne; eigentlich nur eliptisch statt rodjen u. s. f.
ginx: dug die Schuld, duxnik der Schuldner, rog das Horn, roxiq das Hörnchen, sneg der Schnee, snexiq ein kleiner Schnee.
hin8: greh die Sünde, gre8nik der Sünder, prah der Staub, pra8nati der staubige, dýh der Geist, dý8a die Seele.
jind: zádi hinten, odzája von hinten, preja das Gespinnst, predem ich spinne, sojeno das gerichtete, soditi richten. Eigentlich nur eliptisch statt sodjeno u. s. f.
kinc: slyxèbnik der Diener, slyxebnica die Dienerinn, vernik der Gläubige, vernica die Gläubige.

kin y: mleko die Milch, mleyno milchig, oblák die Wolke, obláyno wolkicht.

nin ŋ: hvalen der gelobte, hvaleŋe das Loben, predán der übergebene, prèdáŋe das Uebergeben.

ŋ in n: znaŋe das Kennen, Wissen, znan ein Bekannter, pozdrávleŋe das Begrüssen, pozdrávlen der Begrüßte.

s in 8: nósim ich trage, no8eŋe das Tragen, prositi bitten, pro8ŋa die Bitte.

8 in s: pa8a die Viehweide, pásem ich weide, pi8em ich schreibe, pisati schreiben.

8 in h: pi8em ich blase, pihati blasen, sme8no lächerlich, smeh das Gelächter, sý8a die Tröckne, sýho trocken.

z in x: grízem ich beiße, gríxa die Ruhr, eine Bauchkrankheit, vezati binden, vexem ich binde.

x in z: blíxnik der Nächste, blizo nahe, maxa die Salbe, mazati salben, rexem ich schneide, rezati schneiden.

x in g: laxem ich lüge, lagati lügen, snaxim ich reinige, snaga die Reinlichkeit, strýxem ich schabe, strygati schaben.

t in y: gút die Kehle, gúyati sprechen, máti die Mutter, máyiha die Stiefmutter.

y in k: píyim ich stehe, pikati stehen, skáyem ich hüpfe, skákati hüpfen, svedóyim ich bezeuge, svedok der Zeuge.

y in t: dáya die Abgabe, dati geben, kopáy der Gräber, Weingarthauer, kopati graben, oráy der Ackersmann, oráti ackern.

y in c: reyji, a, o, Enten- — reca die Ente, 8piyim ich spitze, 8pica die Spitze, Stammwort pika der Tupf, Punct.

Anmerkung: Aus diesen wenigen Beyspielen ersieht man schon deutlich genug den Uebergang der Mitlaute in ihre Verwandte theils in Stamm- theils abgeleiteten Wörtern. Daß man hier nur jene Stammwörter berühren will, welche von einem abgeleiteten Worte wieder in ihre Stammbuchstaben zurückgeführet werden, ist von selbst einleuchtend. Man vergleiche nur z. B. oben bey j in d: wo preja das Gespinnst aufs Stammwort predem zurückgeführet ist.

Eben so auch in der Zusammensetzung.

htin 8q: htélo se mì je, es hat mich gelustet, 8qé se mì es lustet mich.

scin 8q: scati harnen, 8qi es harnet.

skin 8q: svinski schweinern, svins8qak der Schweinkoth.

stin 8q: pystiti lassen, py8qati im Lassen begriffen seyn, py8qa die Wüste.

Anmerkung: Hier erlaubt sich in einigen Gegenden unsere Mundart zur leichteren Aussprache wieder die Elision, wie oben in rojen, sojeno, und spricht oft lieber nur einen von den erhöhten Zisch- oder Sauselauten, z. B.

von mehko weich, anstatt mé8qa nur méqa die Weiche.

von pystiti lassen, anstatt pý8qa nur pý8a die Wüste.

von rozga die Rebe, anstatt roxxje nur roxje die Rebenmenge.

von vosek, voska das Wachs, anstatt vo8qéni, a, o, Wachs-, nur vo8éni, a, o, eben so auch anstatt vo8qilo die Wichs nur vo8ilo.

von Tyrek, Tyrka der Türke, anstatt Tyreqski oder Tyrqski nur Tyrski Türkisch.

von Grek der Grieche, anstatt Greqski nur Greqki Griechisch.

von Horvat der Kroate, anstatt Horvaчski nur Horvaчki Kroatisch.
von Korósec, Korosca der Kärnthner, anstatt Korosчski nur Koroski Kärnthnerisch.
von Nemec, Nemca der Deutsche, anstatt Nemeчki oder Nemчki nur Nemski Deutsch.

Derley Elisionen und Zusammenflüsse finden ferner statt, z. B.

anstatt lydstvo nur lystvo das Volk.
obvarjem nur obarjem † ich bewahre.
obvernem nur obernem ich wende um.
obvésim nur obésim ich umhänge.
obhod nur obod der Umgang, Umkreis.
objed nur obed das Mittagmahl.
objedyvati nur obedyvati mittagmahlen.
obvleчem nur obléчem ich kleide an.
smodjen nur smojen der gesengte.
zvlak nur slák der Windich, ein Kraut.
vinòógrad nur vinógrad der Weingarten u. dgl. m.

Dadurch vermeidet unsere Mundart die rauhe Aussprache, wie wir bey einzelnen Redetheilen noch näher sehen werden.

2. Kapitel.

§. 7. Von der Bildung der Sylben und einsylbiger Wörter.

Jeder Selbst- oder Doppellaut so wohl allein, als auch mit einem oder mehreren Mitlauten verbunden, der auf einmahl deutlich ausgesprochen wird, aber noch nichts bedeutet, heißt eine Sylbe, als: z. B.

a	e	i	o	u	y
ba	de	gi	ho	ju	ly
ak	ep	in	om	us	yt
san	zem	xit	roų	vuų	syk
tra	sne	cvi	glo	kru	try
blan	prem	stir	skod	slug	dryz
aj	ej	» »	oj	uj	» »
saj	lej	» »	poj	huj	» »
mraj	grej	» »	dvoj	pluj	» »

Wenn aber mit einer Sylbe schon eine Vorstellung verbunden wird, so heißt dieselbe ein einsylbiges Wort, als: z. B.

ja	se	ti	po	vu	ty
»	en	iz	ob	»	»
dár	veų	mír	kol	guų	lyk
tla	vse	pri	zlo	»	psy
svak	cvek	krių	zvon	»	zvyn
plast	cmerk	blisk	grozd	»	grysk
naj	mej	»	dvojk	ųuj	»
lajt	»	»	sojk	hujd	»
zdaj	vlej	»	gnoj	psuj	»

§. 8. Von der Bildung mehrsylbiger Wörter.

Oft erscheinen in einem Worte zwey, drey, bisweilen auch mehrere Selbst- oder Doppellaute, und so entsteht nach Anzahl derselben ein mehrsylbiges Wort, als: z. B. Na-de-la-vaj-mo de-xel-skim i-no dry-gim vo-zá-ųom ce-ste. Be-rei-ten wir den Land- und an-de-ren Fuhr-leu-ten die Stras-sen.

§. 9. Eintheilung mehrsylbiger Wörter.

Mehrsylbige Wörter sind entweder einfach, oder zusammengesetzt.

a) Einfach, wenn sie aus bloßen Sylben, die einzeln keine bestimmte Bedeutung haben, bestehen, als: z. B. Slo-ve-neo le-pi je-zik go-vo-ri, Der Slo-we-ne re-det ei-ne schö-ne Spra-che.

b) Zusammengesetzt, wenn sie aus zweyen oder mehreren Wörtern bestehen, als: blago-slav der Segen, zlato-vranka die Goldkräh, vin-ograd der Weingarten, yer-vov-jedina das Wurmgefreßicht, ne-po-box-nost die Unfrömmigkeit.

Der erste Theil eines zusammengesetzten Wortes heißt das Bestimmungswort, der letzte das Grundwort, z. B. sredpost die Mittfaste, ist post die Faste, das Grundwort, und sred Mitt das Bestimmungswort, welches bestimmt, was für eine Faste man anzeigen will.

So wohl jedes Grund- als auch jedes Bestimmungswort, kurz alle einfachen Wörter sind entweder Wurzelwörter, d. i. solche, von denen andere abgeleitet werden; oder aber abgeleitete Wörter, d. i. solche die von andern abgeleitet sind.

I. Wurzelwörter.

Die Wurzelwörter waren ursprünglich alle nur einsylbig, und eine Menge derselben nicht vollkommen und wohlklingend ausgebildet, wie wir viele derselben in verschiedenen Dialekten bereits noch finden, als: z. B. klojc der Obstspaltel, mal ein kleiner, noht der Fingernagel, osm acht, poly die Halbe, sedm sieben, tjedn die Woche, tkalc der Weber, velk ein großer, vyim ich lehre, uk die Lehre, um der Verstand, us die Laus u. dgl. m. und sind nur erst bey späterer Ausbildung der Sprache nach Verschiedenheit der Mundarten zwey- und mehrsylbig geworden, als: klojec, mali, nohét, osem, poliy, sedem, tjeden, tkáleo

und

und tikálec, velki und veliki, vyqím, oder mit einem Verstärkungslaut versehen, als: výk, vým, výs anstatt uk, um, us u. dgl. m.

Doch aber, wenn es sich um die Sache nicht grammatisch, sondern logisch handeln soll, ist jedes einsylbige Wort nicht allzeit ein reines Wurzelwort, z. B. Bey den Wörtern mir der Friede, plot der geflochtene Zaun, rob der Saum, zid die Mauer u. dgl. m. denket man sich ja früher die Handlung miriti befriedigen, plesti flechten, robiti säumen, zidati mauern. Im Gegentheile sind wieder z. B. guqati sprechen, kralyvati regieren, ribiti fischen u. dgl. m. nicht als reine Wurzelwörter zu betrachten, weil sie gut die Kehle, kral der König, riba der Fisch zum vorläufigen Erforderniße haben.

Es ist oft sehr schwer logisch zu unterscheiden, welches eigentlich das Wurzel- und welches das abgeleitete Wort sey, z. B. zugleich, als man sich biq die Peitsche, jed das Essen, káp die Träufe, lom der Bruch, lov der Fang, pád der Fall, sled die Spur, slon die Lehne denkt, kann man sich ja auch biti peitschen, jesti essen, kapati träufen, lomiti brechen, lovíti fangen, padati fallen, slediti spüren, sloniti lehnen, denken.

Ein Kennzeichen der Abstammung ist öfters:

1) Die Veränderung der Selbstlaute in andere, als: z. B.

boj die Schlacht, von biti schlagen.
brod die Fuhrt, von bredem ich wate.
dvoje das Paar, von dva zwey.
klýn der Schnabel, von klenem ich schließe.
klýq der Schlüßel, von kleknem ich krümme.
kol der Pflock, von kalam ich spalte.
krýgla die Kugel, von krúxim ich runde.

kýp der Haufe, von kipnuti sich gipfen, häufen.
loj das Unschlitt, von lejati gießen.
oboje Beydes, von obá beyde.
plót der geflochtene Zaun, von pletem ich flechte.
pokoj die Ruhe, von poqívam se ich ruhe.
povoj die Kindsfatsche, von povíjem ich fatsche ein.
prévoza das Ueberband, von prèvéxem ich überbinde.
slemen der Dachfirst, von slama das Stroh.
zbor die Versammlung, von zberem ich versammle.
troje Drey, von tri drey u. dgl. m.

2) Die Versetzung der Buchstaben, als: z. B.
mraz die Kälte, von merznuti frieren.
smrád der Gestank, von smerdeti stinken.
srab die Krätze, von serbéti jucken.
zgón der Austrieb, von zegnati austreiben u. dgl. m.

3) Der Uebergang der Mitlaute in ihre Verwandte, als: z. B.
greh die Sünde, von gresiti sündigen.
mrak die Dämmerung, von mrayiti dämmern.
prah der Staub, von prasati stäubern.
zlog die Sylbe, von zloxiti zusammenlegen.
tók der Fluß, von teyti fließen u. dgl. m.

Doch auch dieß ist oft kein unfehlbares Zeichen der Abstammung. Man betrachte nur z. B.
biq die Geißel, und biti geißeln.
gut die Kehle, und guqati sprechen.
mlín die Mühle, und mleti mahlen.
stan der Stand, und stati stehen.
závor die Sperre, und zavréti sperren, Einhalt thun.
vlak der Zug, und vleyti ziehen u. dgl. m.

Hier geht auch so wohl an Selbst- als auch an Mitlauten die Veränderung vor, und doch wird man nicht behaupten, daß biq von biti, gut von guqáti,

mlin von mleti, stan von stati, závor von zavréti, vlak von vlequi abstammen; denn man kann sich ja biq und biti, gut und guqati, mlin und mleti, stan und stati, závor und zavréti, vlak und vlequi als gleich vorhanden denken.

Wir wollen derley Wurzelwörter, deren Abstammung von einem Zeitworte entweder gewiß oder ungewiß ist, mit dem Nahmen **unreine Wurzelwörter**, oder Stammwörter, Primitive bezeichnen, und nicht mit Unrecht; denn in Anbetracht ihrer Buchstaben und Sylben sind sie von den reinen Wurzelwörtern nicht unterschieden, und werden bey Ableitungen immer als Stammwörter betrachtet, als: z. B.

Reines Wurzelwort — zidati mauern.
Unreines Wurzel- oder Stammwort — zíd die Mauer.
Abgeleitet . . . { zidan der gemauerte. / zidanca ein gemauertes Gebäude. / zidanyica ein gemauertes Gebäudchen.

Reines Wurzelwort kral der König.
Abgeleitet . . . { kralov Königs- — / kralovnik königlicher Diener. / kralovnica königliche Dienerinn.

Anmerkung: Einige Sprachlehrer pflegen die reinen Wurzelwörter logische Wurzelwörter, die unreinen Wurzel- oder Stammwörter aber grammatische Wurzelwörter zu nennen. Die letzteren haben vor den ersteren Vorzug, in so fern sie einfacher sind, und von ihnen andere auf eine einfachere Art abgeleitet werden können.

II. Abgeleitete Wörter.

Jedes abgeleitete Wort hat ein Stammwort, von dem es abgeleitet ist. Und das Stammwort kann in

Anbetracht der Ableitung entweder das nächste, oder aber das entferntere heißen z. B.
strah der Schrecken.
strasen ein schrecklicher.
strasno schrecklich.
strasnost die Schrecklichkeit.
prestrasnost die Erschrecklichkeit.
neprestrasnost die Unerschrecklichkeit.

Hier ist von neprestrasnost das nächste Stammwort prestrasnost, das entferntere aber strasnost; und von strasnost ist wieder das nächste Stammwort strasno, das entferntere strasen, und strasen kommt wieder von dem unreinen oder grammatischen Wurzelworte strah, welches von dem reinen oder logischen Wurzelworte strasim ich setze in Schrecken, abgeleitet werden kann.

Die Ableitung geschieht auf zweyerley Art:

A. Dadurch, daß man die bloße Stammsylbe behält, wie der Fall bey allen unreinen Wurzelwörtern ist, z. B. dén der Tag, von denéti tagen, glád der Hunger, von gladíti hungern, voz die Fuhr, von vozíti führen u. s. f.

B. Dadurch, daß man dem Wurzel- oder Stammworte verschiedene Sylben zusetzt, die Ableitungssylben heißen, und zweyerley sind: a) Vorsylben, b) Nachsylben, je nachdem sie vorne oder hinten den Stamm- und Wurzelwörtern angehängt werden.

a) Vorsylben, eigentlich Partikeln sind nur diese wenigen: brez, do, iz, med, na, ne, o, ob, od, ode, pa, perv, po, pod, pra, pre, pred, prek, proti, pri, raz, raze, s', se, so, z', za, ze, zo, v', vu, vuj, vy, z. B. brezrokavnak die Weste, ein Kleid ohne Aermel, dovéden erfahren,

izhod der Ausgang, medóqje die Theile zwischen den Augen u. s. f.

b) Nachsylben außer den Biegungslauten bey veränderlichen Redetheilen, merke man vorzüglich folgende:

1. Für die Hauptwörter: ad, aj, ak, al, alo, an, anca, anec, anka, aŋa, aŋec, ár, ast, as, atel, ava, avec, aq, aqa, ba, ca, ce, da, ec, ek, el, elo, enca, er, est, es, et, ev, evca, ga, ía, ica, ih, iha, ik, il, ilo, im, in, ina, iŋa, iŋe, ir, ira, ist, is, ise, isqe, itel, iv, iva, ivo, iq, iqe, iqek, iqka, iqkica, ka, nica, nik, ŋak, ost, ot, ota, oton, ov, ova, ovca, ovec, ovica, ovina, ovílo, ovje, ovka, ovkiŋa, ovnica, stvo, sak, sqak, ta, tvo, úr, yga, yh, ylo, yn, yst, yxa, va, qak, qek. Z. B. Xivád das Vieh, lisaj das Zitterich, belák das Eyweiß, stertál das Viertel u. s. f.

2. Für die Beywörter: al, aŋi, asti, ati, atni, av, avsi, ek, el, elni, eŋi, er, et, etni, ev, evsi, iki, il, in, iŋi, itni, iv, ivsi, ivni, iqki, ji, ki, lavi, livi, nati, ŋi, oki, ov, ovitni, ovnati, ovni, ovski, ri, ski, sni, si, ti, ul, uvsi, qni, qi. Z. B. Koval (sem) geschmiedet (habe ich) domaŋi Haus- —, lisasti fleckicht, bogáti reich, peqatni Petschaft- — u. s. f.

3. Für die Zeitwörter: ávam, évam, gam, ívam, jam, kam, lam, lem, nem, sam, sem, xem, yjem, yvam. Z. B. Napelávam ich führe an, velévam ich befehle, bezgam ich laufe in Trapp, nevolivam ich bin unwillig u. s. f.

Beyde Gattungen obiger Ableitungssylben, d. i. sowohl Vor- als auch Nachsylben theilt man in Einfache und Zusammengesetzte. Erstere bestehen nur aus einer, letztere aber aus zweyen und öfters auch

mehreren Bildungssylben. Wir werden sie bey der Bildung einzelner Redetheile näher kennen lernen.

3. Kapitel.

§. 10. Von der Rechtschreibung.

Die Rechtschreibung lehret, a) die Wörter mit den eigentlichen Buchstaben zu schreiben, b) sie am Ende der Zeile gehörig zu trennen, und c) die verschiedenen Unterscheidungszeichen richtig zu gebrauchen. Wer dieß nicht beobachtet, wird in der Schriftsprache miß- oder gar unverständlich.

A. Allgemeine Grundsätze.

Die ganze Slowenische Rechtschreibung beruhet auf äußerst wenigen, sehr kurzen und gar leichten Grundsätzen.

I. Man schreibt die Wörter nie mit mehr, nie mit weniger, und auch mit keinen anderen Buchstaben, als welche in der reinen Aussprache gehört werden. Z. B. Kamen der Stein, sveqa die Kerze, rosa der Thau, nicht aber kammen, svetqa, rossa u. dgl. m.

II. Ob am Ende eines Wortes ein weicher oder harter Mitlaut, ein i oder j stehen soll, erhellet aus der Verlängerung desselben. Z. B. Man schreibt daher: rob der Saum, léd das Eis, sneg der Schnee, kraj der Rand, rak der Krebs, rop der Raub, nos die Nase, mis die Maus, rez die Schnittarbeit, jex der Igel, bat der Knittel, páv der Pfau u. s. f. weil man in der Verlängerung roba, léda, snega, kraja, raka, ropa, nosa, misi, rezi, jexa, bata, pava spricht.

III. Zur Dehnung und Schärfung der Selbstlaute sind die Tonzeichen Seite 7. anzuwenden, als: z. B. Kriyím ich schreye, kriyì schrey du, krívica eine Person, die etwas verbrochen hat, krivíca, das Verbrechen, lésica ein kleines geflochtenes Thor, lèsica der Fuchs, hajdínica kleiner Haiden, hajdìnica Haidenstroh, pések der Sand, pêsek ein Hündchen, róyica, das Handkrüglein, ròyica die Wagengipse, vódim ich führe an der Hand, vòdím ich räuchere u. s. f.

B. Gebrauch großer Buchstaben.

In den Wörtern, die einen außerordentlichen Nachdruck auf sich ziehen, als in eigenen Nahmen, Titeln und Aufschriften werden öfters alle Buchstaben groß geschrieben, z. B. SVETLI CESAR FRANC.

Uebrigens aber braucht man große Buchstaben nur:

1. Zu Anfang einer jeden Rede, z. B. Pred Bogom se niq ne zataji, Vor Gott wird nichts verborgen.

2. Zu Anfang eines jeden Verses, z. B.

Slovénec! tvoja zemla je blaxna,
Za marne jako lepa no zdrava:
  Pola goríce
    Sád no xivád
  Ryde odája
    Tebe redí.

Slowene! dein Land ist gesegnet,
Für Fleißige herrlich gelegen:
  Felder und Weinberg
    Viehzucht und Obst
  Erze und Handel
    Reichen dir Brot.

3. Zu Anfang der eigenen Nahmen, z. B. Joxef Joseph, Gradec Grätz, 8tajarsko die Steyermark.

4. Zu Anfang der Fürwörter in Briefen, wenn sie sich auf jene Personen beziehen, denen man schreibt, z. B.

Lybi priatel!

Zadno pismo, kero sem od Tebe dobil, mè jako veselí; kajti iz ŋega sem zvedel, kaj sem xe davno od Tebe ino Tvojih star8ov znati htel. Xívi z' Bogom. Ja sem

Tvoj

priatel J. J.

Lieber Freund!

Der letzte Brief, den ich von Dir erhielt, freuet mich sehr; denn ich habe aus demselben vernommen, was ich schon längst von Dir und Deinen Aeltern zu wissen wünschte. Lebe wohl. Ich bin

Dein

Freund N. N.

5. Nach jedem Schlußpuncte, z. B. Svet stoji blizo 8est jezero lét. Perva ɥlovêka sta bila Adam ino Eva. Ŋyni stalís8 se je rekel raj. Die Welt steht beynahe sechs tausend Jahre. Die zwey ersten Menschen waren Adam und Eva. Ihr Wohnort hieß Paradies.

6. Nach einem Doppelpuncte, wenn die Worte eines andern angeführt werden, z. B. Odre8itel vyɥi: Lybte nepriatele. Der Erlöser lehret: Liebet die Feinde.

7. Nach einem Frage- und Ausrufungszeichen, wenn diese nicht allein den Ton der lebendigen Stimme bezeichnen, sondern auch anstatt des Punctes dienen,

z. B. Jeli so naši dnevi ne kratki? Jeli ne moremo vsi vmréti? O kak malo lydi premísli toto resníco! Kak pregrešnó je njihovo xivlenje! Sind unsere Tage nicht kurz? Müssen wir nicht Alle sterben? O wie wenige Menschen bedenken diese Wahrheit! Wie sehr mit Sünden überladen ist nicht ihr Leben!

Aber zu Anfang der Hauptwörter, und in allen übrigen Fällen stehen kleine Buchstaben.

C. Von den kleinen Buchstaben merke man vorzüglich:

1. Da der reine Slawe jeden Buchstaben allzeit sehr genau, d. i. seinem Naturlaute nach entweder scharf oder weich ausspricht, und die Sylben durch die Tonzeichen schärft, oder dehnet, so bedarf er nie einer Verdoppelung weder der Selbst- noch der Mitlaute.

2. Wann ein i oder j gesetzt werden soll, ist bey der Lehre von den Doppellauten Seite 8. nachzusehen.

3. Wo das gemeine Volk anstatt l ein o oder a spricht, halte man sich nach der reinen Schriftsprache, welche nie anstatt l ein o oder a spricht, noch weniger schreibt.

§. 11. Von der Trennung der Wörter am Ende der Zeile.

Will man beym Buchstabieren oder Schreiben die Sylben der Wörter gehörig abtheilen, so theile man die Wörter, wie man sie im Sprechen theilt, d. i. man nehme alle Buchstaben, die mit einer Oeffnung des Mundes auf einmahl ausgesprochen werden, zu einer Sylbe, z. B. Ne-do-stoj-nost, die Ungebührlichkeit, pro-ti-go-vo-re-nje, das Widersprechen, ne-pra-vič-nost, die Ungerechtigkeit.

a) In einfachen Wörtern.

1. Wenn ein Mitlaut zwischen zwey Selbstlauten steht, nimmt man ihn zur folgenden Sylbe, z. B. Ly-bi Bo-ga i-no vsa-ke-ga ҁlo-ve-ka. Liebe Gott und jeden Menschen.

2. Wenn zwey oder mehrere trennbare Mitlaute zwischen zwey Selbstlauten stehen, so wird nur der letzte zur folgenden Sylbe gezogen, z. B. Rav-no eben, skerb-li-vost, die Sorgfältigkeit.

3. Die untrennbaren Mitlaute br, dl, dn, dr, gl, gn, gr, kl, kr, pl, pn, pr, sl, sp, st, tv, bleiben selbst auch in der Mitte beysammen; folgt nach ihnen ein Selbstlaut, so werden sie zur folgenden Sylbe gezogen, z. B. Sre-bro das Silber, me-dlo ohnmächtig.

4. Zwey nach einander folgende Selbstlaute werden getrennt und machen jeder für sich eine Sylbe aus; denn so viel Selbst- oder Doppellaute ein Wort hat, so viel Sylben sind darin enthalten, z. B. A-lo-e, ein Kraut, das hundert Jahre wächst, Hi-ob, Hiob, Jo-zu-e, Josue.

b) In zusammengesetzten und abgeleiteten Wörtern.

1. Wie ein Wort zusammengesetzt ist, so wird es auch getheilt, z. B. Od-skoҁiti entspringen, novoletҁak der Neujährling, sest-deset, sechzig.

2. Die Vor- und Nachsylben in abgeleiteten Wörtern machen für sich selbst eine Sylbe aus, z. B. Pogledati besichtigen, od-vzeti wegnehmen, raz-kálati zerspalten, ne-pri-liҁ-no unbequem.

3. Die Vorsylben, die sich mit einem Selbstlaut schließen, nehmen, wenn darauf ein j, und darnach noch ein Mitlaut folgt, das j zu sich, z. B. Naj-

dem ich finde; poj-dem ich will gehen, doj-dem ich hohle im Gehen ein, vuj-dem ich entfliehe.

4. Die Nachsylben, die mit einem Selbstlaute anfangen, nehmen den vorgehenden Mitlaut zu sich, z. B. No-sas-ti nasicht, gi-ba-ti blättericht.

5. Die Wohlklangs halber in zusammengesetzten Wörtern eingeschobenen Buchstaben b, e, i, l, z, richten sich nach der allgemeinen Buchstabierregel, z. B. Ko-lo-bár ein radförmiger Umkreis, ra-ze-bran auseinander geklaubt, o-di-sel fortgegangen, pre-zo-ber-nu-ti, ummwenden, pre-zo-ble-ųen überkleidet, lax-livi lügenhaft u. dgl. m.

§. 12. Von den im Schreiben üblichen Unterscheidungszeichen.

Zeichen, welche in der Schrift einiger Maßen den Abgang der lebendigen Stimme dadurch ersetzen, daß sie das Steigen und Fallen der Stimme, die Verweilung, den Nachdruck, und die Gemüthsstellung des Redenden bezeichnen, heißen Unterscheidungszeichen. Und sind von drenfacher Art.

I. Zeichen, welche den Ton der lebendigen Stimme ersetzen, und die Gemüthsstellung des Redenden bezeichnen. Dieser Art sind nur zwey: 1) Das Fragezeichen (?) 2. Das Ausrufungszeichen (!).

1. Das Fragezeichen (?) steht nach einer unmittelbaren Frage und zwar ganz am Ende des Satzes, wobey sich die Stimme merklich erhebet. Z. B. Kdo si? Wer bist du? Kak se velíjo tvoji starsi? Wie heißen deine Aeltern?

Wenn aber eine Frage im Tone der Erzählung vorgetragen wird, so bleibt das Fragezeichen weg. Z. B. Lydjé so me pitali, kak se zóvem. Die Leute fragten mich, wie ich heiße. Oųa zvedávajo, jeli

se rad vyqim. Der Vater forschet nach, ob ich gerne lerne.

2. Das Ausrufungszeichen (!) steht:

a) Nach den Empfindungswörtern, welche die Gemüthsbewegungen und den Ton des Schmerzens, der Freude, der Verwunderung, des Zurufes u. s. f. bezeichnen: aj! ach! jaj! o weh! juhú! juche! hela! holla!

Haben die Empfindungswörter einen Satz bey sich, so bekommen sie den Beystrich, und der Satz das Ausrufungszeichen: Aj, keliko nesrêqe! Ach, wie viel Unglück! O, ja nevólen! O, ich Mühseliger!

b) Nach allen Sätzen, welche mit besonderem Nachdrucke sollen gelesen werden: Cesar naj xiví! Der Kaiser soll leben! Kak jasno je nebo! Wie heiter der Himmel ist!

c) Wenn die Ausrufung die Gestalt einer Frage hat, so steht das Ausrufungs- nicht aber das Fragezeichen. Kak mirno bi qloveqjo xivleje preteklo, da bi vsaki pravíco lybil! Wie ruhig würde das menschliche Leben verfließen, wenn jeder die Gerechtigkeit liebete!

II. Zeichen, welche zur Abtheilung der Glieder eines Satzes oder einer Periode dienen und daher Abtheilungszeichen heißen. Derley sind vier: 1) Der Schlußpunct (.) 2) Der Doppelpunct (:) 3) Der Strichpunct (;) 4) Der Beystrich (,).

1. Der Schlußpunct (.) steht:

a) Am Ende einer jeden Periode und eines jeden vollständigen Satzes. Spuni Boxje zapovedi, ino sreqen bos. Dobre dela ne ostanejo brez pláqe. Vse pride na svetlo. Vollziehe die Gebothe Gottes,

und du wirst glücklich seyn. Gute Werke bleiben nicht ohne Lohn. Alles kommt an's Licht.

b) Nach den Abkürzungen, d. i. wenn man von einem Worte Buchstaben oder Sylben wegläßt, welche in der Aussprache gehört werden. S. Peter. St. Peter, anstatt Sveti Peter, Sanct Peter; t. j. d. i. anstatt to je, das ist; n. p. z. B. anstatt na priklad zum Beyspiele.

2. Der Doppelpunct (:) wird gebraucht:

a) In einer weitläufigen Periode, den Vordersatz von dem Nachsatze zu unterscheiden, besonders, wenn der Nachsatz mit zato darum, tak so, anfängt, und der Vorder- oder Nachsatz, oder beyde zugleich mehrere Glieder haben, welche durch Strichpuncte von einander getrennt sind: Da nam celi svet vsegamogoɥnega Boga, kak naj mudréȿega stvorítela ino ladavca nasveɥáva; da je vse, ɥega se vxivamo, le Boxji dár ino svedóɥtvo ŋegove neskonɥane dobróte; da Bog po svoji vseganazóɥnosti povsodik vse ɥýje, vidi ino zna; da on kak naj svetéȿo bitje ino naj viȿeȿa pravíca vsikdar dobro lybi ino plaɥa, hujdo odmetáva ino kaȿtíga: zato je naȿa perva naj vekȿa duxnost, ŋega viȿe vsih reɥi slaviti, ŋemi na veke hvalni biti, ŋega se povsodik bojáti, ŋega otróɥjo lybiti, ino ŋegovo volo k' ŋegovi ɥasti ino naȿemi zvelíɥaŋi zvesto spuniti.

Weil uns die ganze Welt einen allmächtigen Gott, als den weisesten Schöpfer, und Regenten kennen lehrt; weil Alles, was wir genießen, eine Gabe Gottes und ein Beweis seiner unendlichen Güte ist; weil Gott nach seiner Allgegenwart überall Alles hört, sieht und weiß; weil er, als das heiligste und höchst gerechte Wesen allezeit das Gute liebet und belohnet, das Böse verab-

scheuet und bestrafet: so ist es unsere erste und größte Pflicht, ihn über Alles zu preisen, ihm ewig dankbar zu seyn, ihn überall zu fürchten, ihn kindlich zu lieben, und seinen Willen zu seiner Ehre und unserer Glückseligkeit zu erfüllen.

Zwischen kürzeren Vorder- und Nachsätzen ist ein Strichpunct, und zwischen ganz kleinen ein Beystrich hinlänglich.

b) Wenn man die Worte eines anderen ganz unverändert aufführt, und die Ankündigung ausdrücklich voran geht, Kristus velí: Bod'te milostivni, kak je vas oya milostíven. Christus sagt: Seyd barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.

Steht aber die Ankündigung erst nach einem oder mehreren angeführten Worten, so wird nur ein Beystrich gesetzt: Ne, je rekel, tega ja nebi nikóli mislil. Nein, sagte er, das hätte ich nie gedacht.

c) So oft man ein Beyspiel, oder einen merkwürdigen Spruch aufführet: Varvaj svojo zdravje, ino dovédel bos se: Zdrava glava zna v' edni vyri vey opraviti, kak pà bolen ylovek v' celih dnevih. Schone deine Gesundheit, und du wirst es erfahren: ein gesunder Kopf verrichtet in einer Stunde mehr, als aber ein kranker Mensch in ganzen Tagen.

d) Wenn man eine oder mehrere Sachen gleichsam aufzählet: Boxje kreposti so tri: Vera, vupaye, lybav. Göttliche Tugenden sind drey: Der Glaube, die Hoffnung und die Liebe.

3. Der Strichpunct (;) wird gesetzt:

a) In mittelmässig langen Perioden, den Vordersatz von dem Nachsatze zu unterscheiden, wenn nähmlich der Vorder- oder Nachsatz, oder beyde zugleich mehrere Glieder haben, welche durch Beystriche von einander getrennt sind: Da je Bog neskonyana lybav,

ino rad vse stvari, kere je na svet postavil, tak sreyne biti pystí, kak se dohája; zato se smemo zanésti, da tydi na nas lydí, kak na svoje naj imenitnése stvari ne bode nikak pozábil.

Weil Gott die unendliche Liebe ist, und gerne alle Geschöpfe, die er auf die Welt setzte, so glücklich werden läßt, als es angehen kann; darum dürfen wir uns verlassen; daß er auch auf uns Menschen, als seine merkwürdigsten Geschöpfe keineswegs vergessen werde.

Zwischen kleinen Vorder- und Nachsätzen aber steht nur ein Beystrich: Kdé dveri najdes, ne tergaj skos steno. Wo du eine Thür findest, da brich nicht durch die Wand.

b) Zwischen mittelmäßig langen Sätzen, welche sich auf einander beziehen, besonders, wenn der zweyte Satz durch die Bindewörter pà aber, ali allein, kajti denn, zato darum, le nur, álipa oder aber, u. s. f. mit dem ersten verbunden wird: Boxja vola se xe skos yisto lyiy samega rázuma zvediti zna; dobro pà je, se na moynéso spoznaye Boxje vole tydi sveto pismo brati.

Der göttliche Wille kann schon durch das reine Licht der bloßen Vernunft erkannt werden; es thut aber dennoch wohl, zur noch kräftigeren Erkenntniß des göttlichen Willens auch die heilige Schrift zu lesen.

In kleineren Sätzen ist ein Beystrich hinlänglich: Nase tela so imenitne, ali nase dyse so se imenitnése. Unsere Leiber sind merkwürdig, aber unsere Seelen sind noch merkwürdiger.

c) Bey Gegensätzen, d. i. wenn ein Satz dem andern entgegengesetzt ist: Dnes obèyamo Bogi kaj zlega neti vey misliti; jyter vyinimo vse grehe. Heute geloben wir Gott etwas Uebels nicht einmahl mehr zu denken; morgen begehen wir alle Sünden.

d) Wenn man mehrere Sätze über einen Gegenstand anführet; es mögen übrigens diese Sätze durch Bindewörter verbunden seyn, oder nicht, wenn sie nur unter sich zusammenhängen: Ʋlovéųjih xél je vnogotéro. Eni si xelíjo dugo xivleŋe ino zdravje; drygi se skerbíjo za velikim iménom; toti sųejo dosta znati ino vyųíti; tisti gledajo dobro jesti ino piti; neki isejo le posvetno bogastvo; vnogi pà se trýdijo za dysnim zvelíųaŋom; ino tak imámo vsaki posebno misel.

Der menschlichen Wünsche gibt es vielerley. Einige wünschen sich langes Leben und Gesundheit, andere richten ihre Sorge nach einem großen Nahmen; diese wollen viel wissen und lehren; jene sehen gut zu essen und zu trinken; etliche suchen nur einen zeitlichen Reichthum; viele aber bemühen sich nach ihrem Seelenheile; und so haben wir, ein jeder, einen besonderen Gedanken.

4. Der Beystrich (,) findet statt:

a) Vor allen beziehenden Fürwörtern: Kniga, kero sem bral, je lepa. Das Buch, welches ich gelesen habe, ist schön. Vse, kaj se sveti, je ne zlato. Alles, was glänzt, ist nicht Gold. Ti, ki xivís, se vèsêli. Du, der du lebst, freue dich.

b) Vor und nach eingeschalteten Sätzen und Wörtern. To, priatel, más mojo roko, ino, kaj tì reųem, mì véri. Hier, Freund, hast du meine Hand, und, was ich dir sage, glaube mir.

c) Zwischen mehreren auf einander folgenden Wörtern von einerley Art, d. i. zwischen mehreren Haupt- Bey- Zeitwörtern u. s. f. wenn sie weder mit ino, und, noch mit ali oder verbunden sind: Sunce, mesec, zvezde, nebo, zemlo, vse je stvoril Bog;

ŋemi

ǯemi bodmo hvalni, podlóxni, pokórni; ǯega ſastmo, slavmo, molmo, lybmo!

Sonne, Mond, Sterne, Himmel, Erde, alles ſchuf Gott; ihm seyn wir dankbar, unterthan, gehorsam; ihn ehren, preisen, bethen, lieben wir!

Einzelne mit ino und, ali oder, verbundene Wörter brauchen keinen Beystrich: Pobóxno ino praviqno xivleǯe se dopádne Bogi ino vsakemi ylovéki. Ein frommes und gerechtes Leben gefällt Gott und jedem Menschen.

Wenn aber ganze Sätze, und mehrere Glieder eines Satzes mit den Bindewörtern ino und, ali entweder, oder, verbunden werden, darf der Beystrich dazwischen nicht ausgelassen werden: Boxji sin sedí na desníci svojega oyéta, ino nas vyqí, da bode drygóyq prísel, na sodni den, nas pláyqat, ali kastigat, potém, kak xivímo.

Der Sohn Gottes sitzt zur Rechten seines Vaters, und lehret uns, daß er wieder kommen werde, am jüngsten Tage, um uns zu belohnen, oder zu bestrafen, darnach, wie wir leben.

d) In allen zweytheiligen Sätzen, deren Glieder kurz, d. i. von keiner erheblichen Länge sind: Tega ne reyqem rad, alipa resníce zatajíti ne smem. Dieses sage ich nicht gerne, aber die Wahrheit darf ich nicht verschweigen.

III. Zeichen, welche die Verständlichkeit der Schrift in einigen Nebendingen befördern. Dieser Gattung sind zehn: 1. Das Anführungszeichen („). 2. Das Bindezeichen (-). 3. Das Trennzeichen (-). 4. Das Einschlußzeichen ( ). 5. Der Gedankenstrich (—). 6. Das Wegwerfungszeichen ('). 7. Das Anmerkungszeichen (*). 8. Das Zeichen des Absatzes (§). 9. Das Tonzeichen (´ ` ^). 10. Die Schriftverschiedenheit.

1. Das Anführungszeichen („) wird gebraucht, wenn man die unmittelbaren Worte eines andern, oder ganze Stellen aus einem Buche anführet. Man setzt es so wohl bey ihrem Anfange und Beschluße, als auch am Anfange einer jeden Zeile, um die fremden Worte desto mehr von den übrigen zu unterscheiden: Stari knixnik z' iménom Plinjus od qlovêka veli: „Vse stvari ednega ploda xivíjo med sobo mirno. „Léb se ne terga z' lebom, kaqa ne s' kaqo, „celo morske stvaríne se grizejo le z' lydskim „plodom; qlovêka pà dojde naj veksa nesréqa „skos qlovêka.“

Ein alter Schriftsteller, Nahmens Plinius sagt von dem Menschen: „Alle Thiere einer Gattung leben „unter sich friedlich. Der Löwe kämpft nicht gegen den „Löwen, die Schlange nicht mit der Schlange, selbst „Seeungeheuer wüthen nur wider fremde Geschlechter; „den Menschen aber trifft das größte Unglück durch den „Menschen.“

2. Das Bindezeichen (- oder =) dienet zur Bezeichnung zusammengesetzten Wörter, wenn man Ursache hat, sie nicht völlig, als ein Wort zu schreiben. Kersansko-katolska cirkva. Die Christ-katholische Kirche.

3. Das Theilungs- oder Trennungszeichen (-) welches dem Bindezeichen gleich ist, bezeichnet ein am Ende der Zeile getheiltes Wort. Sieh Buchstabier-Regeln Seite 25.

4. Das Einschlußzeichen, oder Parenthese () schließt Wörter und Sätze ein, welche in den Zusammenhang der Rede nur eingeschaltet werden: Lydje pravijo (kaj pà lydjé ne pravijo) da bode letosna jesén mokra. Die Menschen sagen (doch was sagen die Menschen nicht) daß der dießjährige Herbst naß seyn werde.

Wo keine Dunkelheit oder Verwirrung zu befürchten ist, da ist es besser dieses Zeichen wegzulassen.

5. Der Gedankenstrich (—) bezeichnet:

a) Eine Auslassung so wohl eines Nahmens als auch ganzer Stellen: Gospód — mì ʠejo slyxbo dati, pisal pà bom, da ne prídem; kajti —

Herr — will mir einen Dienst geben, ich aber werde schreiben, daß ich nicht komme; denn —

b) Eine starke Pause, welche der mündliche Ausdruck in manchen Fällen macht, als:

a) Bey abgebrochenen Reden: On je vyʠen, ali — Er ist gelehrt, aber —

b) Vor Wörtern, die einen besonderen Nachdruck haben sollten: Pravíʠen bode tydi se — po smerti veséli. Ein Gerechter wird auch noch — nach dem Tode fröhlich seyn.

c) Vor dem Unerwarteten: Ʉemêren je popádnul voxe, sít xivleɲa naglo bexal v' lóg, ino obesel se je — ne.

Wuthvoll ergriff er ein Seil, lief des Lebens satt gäh in einen Wald, und erhenkte sich — nicht.

d) In einer heftigen Leidenschaft: Hodi — Ostáni — Ne — le hodi — Do neba — Kak mi je! Geh — Bleibe — Nein — geh nur — Zum Himmel — Wie's mir ist!

6. Das Wegwerfungszeichen oder Apostroph (') bezeichnet einen weggeworfenen Buchstaben: Z' statt ze, bod'te anstatt bodite.

7. Das Anmerkungszeichen (*) deutet auf eine Anmerkung außer dem Zusammenhange der Rede, an einem besonderen Orte, gewöhnlich gegen das Ende der Seite.

8. Das Zeichen des Absatzes (§) wird besonders in Lehrbüchern gebraucht, um eine Lehre von der andern abzusöndern.

9. Die Tonzeichen (´ ` ^) bestimmen die Dehnung und Schärfung der Sylben. Sieh Seite 7.

10. Die Schriftverschiedenheit macht den Leser in Handschriften durch Unterstriche, im Drucke durch andere Lettern aufmerksam, auf welches Wort er vorzüglich achtsam seyn soll.

4. Kapitel.

§. 13. Von dem Tone der Sylben und Wörter.

Alle Sylben und Wörter gleich lang oder kurz, gleich stark oder schwach auszusprechen, wäre sehr unangenehm; man muß daher in mehrsylbigen Wörtern eine Sylbe, und in der Rede ein Wort mit einer gewissen Erhebung oder Senkung der Stimme aussprechen.

Die Erhebung der Stimme heißt der Ton oder Accent. Die Sylbe, bey deren Aussprache sich die Stimme vorzüglich erhebt, nennt man eine betonte, jene aber, bey deren Aussprechung sich die Stimme nicht erhebt, eine unbetonte Sylbe.

Wird unter zwey betonten Sylben eine mit mehr Erhebung der Stimme ausgesprochen, als die andere, so heißt die stärkere Erhebung der Stimme der Hauptton, die schwächere aber der Nebenton. Z. B. in nêdovólnost die Unzufriedenheit, prótigovorêne das Widersprechen haben die Sylben vól und pró den Haupt- nê und rê aber den Nebenton.

Die Bestimmung des kurzen oder langen Tons jeder Sylbe eines Wortes nennt man den Sylbenton.

Wird in einem mehrsylbigen Worte durch Erhebung der Stimme nur eine Sylbe vor der andern ausgehoben, so heißt man dieß den Wortton.

Wird in der Rede ein Wort vorzüglich durch die Erhebung der Stimme hervorgehoben, so ist dieß der Redeton.

Der Leseton aber besteht darin, daß man in ganzen Sätzen die Stimme gehörig verändert und die Ruhe-Puncte genau beobachtet.

I. Von dem Sylbentone.

Da die Lehre des Sylbentons (der Tonmessung oder Prosodie) viele Kenntnisse, vorzüglich von den veränderlichen Redetheilen voraussetzt, so behalten wir uns die besondere Abhandlung davon einstweilen vor. Sie ist für dieß Mahl auch leicht entbehrlich, indem wir ohnehin, so viel möglich, überall schon die Tonzeichen ansetzten. Wir wollen indessen nur das Wichtigste von dem Wort-, Rede- und Lesetone anführen.

II. Von dem Worttone.

A. In einfachen Wörtern.

1. In einsylbigen Wörtern.

Da der Wortton darin besteht, daß in einem mehrsylbigen Worte durch Erhebung der Stimme nur eine Sylbe vor andern ausgehoben wird, so folgt, daß einsylbige Wörter, weil ihr Ton vor keiner andern Sylbe ausgehoben werden kann, eigentlich keinen Wortton haben können.

2. In mehrsylbigen Wörtern.

Die erste Sylbe eines jeden mehrsylbigen Wortes, sie mag eine Wurzel-, Partikel- oder Ableitungssylbe seyn, spricht der Slowene fast immer mit vorzüglicher Erhebung und besonderem Nachdrucke aus. Z. B. Délo

die Arbeit, déte das Kind, dólev die nasse Fülle, iskra der Funke, jèlen der Hirsch, národ die Nation, nékda einst, ódprem ich eröffne, óbyinka ein einzelnes Stückchen von den im Getreidsieben weggefallenen Theilen, ógon das Ackerbett, Büsing, pódmast der Schmerrbodensatz, pósoda das Leichen, zásad der Pflanzort, prèdgòvòr die Vorrede, príliyno bequem, rázgona die Furche, u. s. m.

Hat aber die zweyte oder eine andere Sylbe einen von den gedehnten Selbstlauten á, é, í, ó, ú, ý, so zieht diese den Hauptton auf sich, die mit â, ê, î, ô, û, ŷ, hat den Nebenton, die mit à, è, ì, ò, ù, ỳ, oder ohne Tonzeichen a, e, i, o, u, y, aber ist unbetönt oder tonlos. Z. B. Beráy der Weinleser, gabán eine Art Kleid, gabanica eine Art Kleid, gibánca eine Art Kuchen, gostjé die Gäste, kernica die Preßkusse, korén die Wurzel, kozáya ein hölzerner Dreyfuß, lydjé die Leute, metén eine Art Kleid, pelin der Wermuth, perholád das Morschicht, perotnica der Flügel, povitica eine Art Kuchen, nèpamètnost die Unverständigkeit, lisáj das Zitterich, pobég die Flucht, u. s. m.

B. In zusammengesetzten Wörtern.

In zusammengesetzten Wörtern hat meistens die erste Sylbe des Bestimmungswortes den Hauptton, die erste Sylbe des Grundwortes aber den Nebenton. Z. B. Répokòpec der Rübengräber, prótinòxec der Gegenfüßler, zlátovrânka die Goldkräh, u. dgl. m.

Wenn aber eine andere Sylbe des Bestimmungswortes einen von den Dehnungslauten á, é, í, ó, ú, ý, und eine andere des Grundwortes einen von den Halbdehnern â, ê, î, ô, û, ŷ hat, so beruht auf dieser der Ton. Z. B. Vinógrad der Weingarten, kolóvred das Spinnrad, u. dgl. m.

Es gibt hiervon Abweichungen, wo der Hauptton sogar auf das Grundwort gelegt werden kann, z. B. bey den aus untrennbaren Partikeln zusammengesetzten Zeitwörtern, und einigen von ihnen abgeleiteten Wörtern, als: domísliti erdenken, natégnuti anspannen, anziehen, nategáy der Reifspanner, ein Binderwerkzeug, razodévati offenbaren, razodeváy der Offenbarer, u. dgl. m.

Wir haben sie alle zur Erleichterung für unsere Anfänger fleißig bezeichnet und zwar die Hapttöne mit á, é, í, ó, ú, ý, die Nebentöne mit â, ê, î, ô, û, ŷ, die unbetönten Sylben aber mit a, e, i, o, u, y, und à, è, ì, ò, ù, ỳ.

Die ersten sind in der Prosodie immer lang; die zweyten lang oder kurz, nach Bedürfniß des Dichters; die dritten immer kurz. Z. B.

Kaj skoz zimo spi
Znoviy oxivleye
No razveseleye
V' protletkih dobi.

Neue Freude, neues Leben
Wird im Frühling' dem gegeben,
Was den Winter hindurch schläft.

III. Von dem Redetone.

Wie in mehrsylbigen Wörtern nicht alle Sylben mit gleicher Mäßigung der Stimme belegt werden, so werden auch in einer ganzen Rede nicht alle Wörter mit gleich starker Stimmerhebung ausgesprochen. Diese Stimmerhebung, die der Redende jedem Worte nach seinem Bedürfnisse geben kann, und die also nicht an gewisse Sylben und Wörter gebunden ist, sondern einzig und allein auf Absicht, Zweck und Zusammenhang der Rede beruht, heißt der **Redeton.** In dem Satze

also: Slovénska zemla je zdrava ino veséla, kann der Redeton sechs Mahl verändert werden, indem der Sprechende jedem Worte, welches er der Aufmerksamkeit des Zuhörers vorzüglich empfehlen will, den Hauptton geben kann. Die Regel des Lesetons kann daher diese seyn: **Lege den Ton auf die Wörter, auf welche der Nachdruck der Rede fällt.**

Durch den Redeton geben wir auch unsere Empfindungen und unsere Gemüthsstimmung zu erkennen.

a) Bey einer Frage erheben wir den Ton gegen das Ende des Satzes.

b) Bey einer Ausrufung erheben wir den Ton im Anfange und senken ihn am Ende.

c) Bey sanften und zärtlichen Empfindungen sprechen wir langsam und mit gedämpfter lieblicher Stimme.

d) Bey starken und heftigen Leidenschaften sprechen wir schnell, mit rascher angestrengter Stimme.

Und durch diese Art des Tons wird die Anmuth und Verständlichkeit der Sprache ungemein befördert.

IV. Von dem Lesetone.

Will man verständlich und gut lesen, so muß man die Stimme, wie beym Sprechen, nach dem Inhalte der Rede abändern; fröhliche Stellen mit einem munteren freudigen Tone, traurige mit einem wehmüthigen, ernsthafte mit einem gesetzten, zornige mit einem hastigen, und scherzhafte mit einem lustigen Tone vorbringen, und dabey immer die gehörigen Ruhepuncte beobachten. Und zwar:

1. Bey einem Beystrich (,) hält man mit der Stimme am kürzesten ein, z. B. bis man zählt: eins.

2. Der Strichpunct (;) zeigt einen etwas längeren Ruhepunct an, als der Beystrich, z. B. bis man zählt: eins, zwey.

3. Bey dem Doppelpuncte (:) muß man noch etwas länger mit der Stimme einhalten, als bey dem Strichpuncte, z. B. bis man zählt: eins, zwey, drey.

4. Der Schlußpunct (.) bedeutet, daß der Sinn der Rede vollständig sey. Man fällt dabey mit der Stimme merklich, und hält am längsten ein, z. B. bis man zählt: eins, zwey, drey, vier.

5. Bey dem Fragezeichen (?) verhalte man sich im Tone eines Fragenden, und ruhe mit der Stimme, bis man zählt: eins, zwey, drey.

6. Bey dem Ausrufungszeichen (!) zeige man die gehörige Gemüthsbewegung, Freude, Schmerz, Verwunderung u. dgl. und verweile mit der Stimme, bis man zählt: eins, zwey, drey.

7. Der Gedankenstrich (—) fordert, daß man im Lesen absetzen und eine längere Pause machen soll, um über das Gelesene weiter nachzudenken. Man halte dabey mit der Stimme, bis man zählt: eins, zwey, drey, vier, fünf.

8. Bey dem Einschlußzeichen ( ) muß man die dazwischen stehenden Worte geschwinder und mit schwächerer Stimme lesen, weil sie nicht eigentlich in den Zusammenhang der Rede gehören.

9. Die mit den Anführungszeichen („) bezeichneten Stellen müssen mit einer höheren und stärkeren Stimme gelesen werden.

10. Die mit dem Anmerkungszeichen (*) außer dem Zusammenhange der Rede stehenden Stellen sind mit niederer Stimme und etwas langsam zu lesen.

11. Bey dem Zeichen des Absatzes (§) womit eine Lehre von der andern abgesondert wird, fängt man die neue Lehre so, wie jede neue Rede mit etwas niedriger Stimme an, die man nach und nach erhebt.

Die Hauptregel gut zu lesen, heißt: **Man lese mit einer natürlichen und mäßigen Stimme, so, wie man spricht.**

Die besonderen Regeln aber, welche man vorzüglich im Slowenisch-Lesen zu beobachten hat, sind folgende:

1. Man muß alle in einem Worte vorkommenden Buchstaben und Sylben rein und deutlich aussprechen.

2. Man muß die Unterscheidungszeichen wohl beobachten, und die gehörigen Pausen machen.

3. Man muß den Wortton auf die rechten Sylben, und den Redeton auf die gehörigen Wörter legen.

4. Man muß die Stimme nach dem Inhalte der Rede abändern, und diejenigen Stellen, die eine Gemüthsstellung oder eine Leidenschaft ausdrücken, mit dem jeder Leidenschaft eigenen Tone lesen.

---

2. Hauptstück.

Von den Redetheilen und ihren Biegungen.

1. Kapitel.

§. 14. Von den Redetheilen überhaupt.

So wie unsere Gedanken und Vorstellungen verschiedenartig sind, so sind auch die Wörter, durch die wir unsere Gedanken und Vorstellungen anderen mittheilen, von verschiedener Art. Sie heißen Redetheile und sind an der Zahl folgende:

I. Das Hauptwort. Dieses ist der Nahme eines selbstständigen, oder selbstständig gedachten Dinges, drevo der Baum, krepost die Tugend.

II. **Das Beywort.** Dieses drückt die Eigenschaft der Hauptwörter aus. Dober oqa ein guter Vater, lyba mati die liebe Mutter, malo dete das kleine Kind.

III. **Das Zahlwort.** Durch dieses wird die Vielheit der Dinge dem Umfange und der Zahl nach angegeben. Eden qlovek ein Mensch, dva sina zwey Söhne, trijé otroki drey Knaben.

IV. **Das Fürwort.** Dieses vertritt die Stelle des Hauptwortes: Ja ich, ti du, on er, ona sie, ono es, moj mein, tisti derselbe, keri welcher.

V. **Das Zeitwort.** Dieses legt dem Hauptworte eine Beschaffenheit, einen Zustand, eine Handlung bey, und gibt zugleich die Zeit der Beylegung an: Riba pláva der Fisch schwimmt, riba je plavala der Fisch ist geschwommen, riba bode plavala der Fisch wird schwimmen.

VI. **Das Nebenwort.** Dieses dienet zur Bezeichnung des Nebenumstandes und oft auch zur genaueren Bestimmung des Zeitwortes: Vtiq letí hitro der Vogel fliegt schnell.

VII. **Das Vorwort.** Dieses bezeichnet die Verhältnisse der Dinge gegen einander, worin diese durch das Zeitwort gesetzt werden: Potok teqe skoz ógrad der Bach fließt durch den Garten.

VIII. **Das Bindewort.** Dieses bezeichnet den Zusammenhang und das Verhältniß einzelner Wörter sowohl, als ganzer Sätze: Tvoj oqa ino tvoja mati tè lybita ino hvalita, da si verli ino pokóren, Dein Vater und deine Mutter lieben und loben dich, weil du brav und gehorsam bist.

IX. **Das Empfindungswort.** Dieses drückt die jedesmahlige Empfindung als bloße Empfindung aus: a! a! ha! ha!

Die fünf ersten sind **veränderlich**, die vier letzten **unveränderlich**. Die Veränderung derselben heißt **Biegung**, die Zusylben aber **Biegungslaute**.

2. Kapitel.

Von den Redetheilen insbesondere.

§. 15. Von dem Hauptworte.

I. Arten der Hauptwörter.

Das **Hauptwort**, der Nahme eines Dinges, bezeichnet entweder etwas selbstständiges, oder aber nur etwas gedachtes.

Selbstständige Dinge nennt man diejenigen, welche in der Natur wirklich bestehen: tráva das Gras, voda das Wasser, pole das Feld, dy8a die Seele, svetnik der Heilige, Bog Gott.

Selbstständiggedachte Dinge aber sind solche, die in der Natur für sich nicht wirklich bestehen, sondern nur als Eigenschaften an selbstständigen Dingen sich befinden. Sie werden aber doch so gedacht und ausgedrückt, als wenn sie in der Natur wirklich bestünden: glád der Hunger, xéja der Durst, strah der Schrecken, lepota die Schönheit.

Von den Nahmen selbstständiger Dinge merke man:

1. **Eigene Nahmen.** Diese stellen eine einzelne Person oder Sache als nur ein Mahl vorhanden dar: Joxef Joseph, Gradec Gratz, 8tajarsko die Steyermark.

2. **Gattungsnahmen.** Diese benennen mit einem und demselben Nahmen mehrere einzelne Dinge,

die wegen ihrer Aehnlichkeit für einerley gehalten werden, und zusammen eine Art oder Gattung ausmachen. Sie heißen auch allgemeine Nahmen: Kniga das Buch, perót die Feder, drevo der Baum.

3. Sammelnahmen. Diese bezeichnen eine unbestimmte Menge solcher einzelner Dinge, die wir von einander nicht unterscheiden können, oder nicht zu unterscheiden pflegen.

Sammelnahmen sind vorzüglich:

a) Die Nahmen flüssiger Dinge: vino der Wein, ogen das Feuer, pivo das Bier.

b) Die Nahmen jener Erzeugnisse aus dem Pflanzen- und Thierreiche, die wir zu Speisen gebrauchen: Maslo das Butterschmalz, meso das Fleisch, sád das Obst, silje das Getreide, sír der Käse.

c) Die Nahmen, welche den Stoff bezeichnen, woraus die Natur oder Kunst einzelne Dinge bildet: Zlato das Gold, srebro das Silber, xelézo das Eisen.

d) Sehr viele, die sich auf ad, ía, ina, je, stvo, tvo endigen: Syholád das Dürricht, drevje die Baummenge.

II. Bildung der Hauptwörter.

Die Hauptwörter sind entweder Stamm- oder abgeleitete Hauptwörter.

A. Als Stammwörter nehmen wir an:

1. Alle einsylbigen Hauptwörter, sie mögen reine oder unreine Wurzelwörter seyn, als:

Reine Wurzelwörter.	Unreine Wurzelwörter.
Bat der Knittel.	Dár die Gabe, von dati geben.
bér der Fenich.	den der Tag, von deniti tagen.
bík der Stier.	gáj der Pflanzwald, von gajiti pflanzen.
bob die Feldbohne.	glád der Hunger, von gláditi hungern.
brat der Bruder.	glás der Laut, von glasiti lauten.
ded ein alter Mann.	hlád die Kühle, von hladíti kühlen.
dlan die flache Hand.	krík der Jauchzer, von krikati jauchzen.
gos die Gans.	kriq das Geschrey, von kriqati schreyen.
jex der Igel.	láx die Lüge, von lagati lügen.
les das Holz.	mír der Friede, von miriti befriedigen.
meh der Blasebalg.	mlín die Mühle, von mleti mahlen.
mis die Maus.	mrák die Dämmerung, von mraqiti dämmern.
nox das Messer.	rez der Schnitt, von rezati schneiden.
os die Achse.	rob der Saum, von robiti säumen.
perst der Finger.	smeh das Gelächter, von smejáti lachen.
perst die Dammerde.	strah der Schrecken, von strasiti schrecken.
sol das Salz.	sým das Geräusch, von syméti rauschen.
tát der Dieb.	véz der Band, von vezati binden.
qi die Tochter.	vóz die Fuhr, von voziti führen.
Qeh der Böhme.	výk die Lehre, von vyqiti lehren.

2. Alle jene zweysylbigen Hauptwörter, deren einsylbiges Wurzelwort sich in der Sprache als für sich bestehend nicht mehr finden läßt:

Beteg die Krankheit.
gospód der Herr.
imé der Nahme.
kamen der Stein.
lisa ein Fleck.
megla die Wolke.
mati die Mutter.
mozol die Beule.
ojé die Deichsel.
oli das Oehl.
osa die Wespe.
rebro die Rippe.
rogoz das Reisich.
rosa der Thau.
rozga die Rebe.
salo das Fett.
séjem der Markt.
sersén die Hornisse.
sito der Sieb.
sovoj der Kien.
sterxén das Baummark.
streha das Dach.
silo die Ahle.
zemla die Erde.
xíto das Korn.
tele das Kalb.
vrana die Kräh.
yéla die Biene.
yelo die Stirne.
yunta der Knochen.

3. Auch einige dreysylbige Hauptwörter, die in der Sprache weder wenigersylbig gehöret werden, noch nach ihren Entsylben eine allgemeine Bedeutung annehmen.

Govêdo das Rind.
jezéra der See.
kopriva die Brennessel.
kostréba eine Art Gras.
reseto die Reiter.
sekira die Hacke.

B. Abgeleitete Hauptwörter.

Jene zwey- und auch mehrsylbige Wörter, die entweder ohne die Ableitungssylbe für sich bestehend in der Sprache üblich sind, oder von irgend einem Redetheile abstammen und vermittelst ihrer Endbuchstaben eine allgemeine Bedeutung annehmen, oder durch Annahme verschiedener Ableitungssylben ihre Bedeutung

oft merklich verändern, oder näher bestimmen, heißen abgeleitete Hauptwörter.

Die wichtigeren von diesen wollen wir alphabetisch nach ihren Endbuchstaben und Ableitungssylben durchgehen, und mitunter ihre Bildung und Bedeutung kennen lernen.

a bildet größtentheils weibliche Concrete und Abstracte, um eine Person, ein Subject, eine Handlung, eine Beschaffenheit zu bezeichnen: Góspoda der Herrnstand, nevésta, oder sneha die Braut, soldáqa die Soldatinn, hvala der Dank, das Lob, sýsa die Dürre, u. s. w.

Männliche Wörter auf a sind nur folgende: Oqa der Vater, slúga der Gemeinhirt, staresina der Director, starosta der älteste Kämmerling bey Landtafeln, vajvoda der Herzog; aber góspoda der gestrenge Herr, svóboda der Freyherr sind nun mehr unüblich.

ad bezeichnet:

1. bald eine Beschaffenheit, einen Zustand: Gnilád das Faulicht, perholád das Morschicht, syholad das Dürricht.

2. bald Nahmen der Thiere: Obád der Hornkäfer, sternád der Goldammer.

3. bald Collective: Rokovad die Handgarbe, xivád das Vieh; aber statt des veralteten fremden armád die Armee sagt man lieber armáda.

aj bedeutet:

1. bald einen Zustand: Lisáj das Zitterich von lisa ein Fleck, skakáj Galopp, Sprunglauf, bodláj Seitenstechen, eine Krankheit.

2. bald ein Collectivum: Versáj der Getreidhaufe, von verh der Gipfel.

3. bald

3. bald einen Ort: Bexáj der Rennplatz, stopáj der Trittplatz.

4. selten eine Person und zwar nur in fremden Wörtern: Lakaj der Lakey, Diener.

5. bisweilen ein Ding: Stryxáj der Thürpfeiler von stryg ein Pfeiler.

k formet:

1. Männliche Personennahmen, von Hauptwörtern: Boják der Krieger, dexelák der Landbewohner, selák der Insasse, zemlák der Erdbewohner, zvyndexelák der Ausländer, vodák der Mann zu Wasser.

2. Volksnahmen: Polák der Pohle, 8lezák der Schlesier, 8lovák der Slowacke.

3. Ein männliches Subject von einer gewissen Eigenschaft: Gostyvansak der Hochzeiter, mit der Elision des y statt gostyvansyak von gostyvanski, a, o, d. d. d. hochzeitliche, levák der Linkhändler, pravák der Rechthändler d. i. ein an die linke oder rechte Hand Gewohnter, nemyák der schlecht deutsch spricht, slovenyák der schlecht slowenisch spricht, von nemec, slovenec mit Verschlingung des è und Umänderung des c in y, novák ein Neuling, und das fremde soldák der Soldat.

4. Ein Ding von einer gewissen Beschaffenheit: Belák das Eyweiß, kosák der Steinnußbaum, auch die Steinnuß.

5. Ein Werkzeug, Geräth: Obyvák der Stiefelaufzieher, zyvák der Stiefelauszieher, rezák die Schneidebank.

6. Nahmen einiger Thiermännchen: Gosák der Gänser, lesják das Fuchsmännchen, recák das Entenmännchen.

7. Abwürfe der Menschen und Thiere: Uloveyyak der Menschenkoth, koyzak der Pferdekoth, svinzak der Schweinkoth, von konski, svinski eliptisch statt des rauheren konzyak, svinzyak; yloveyyak aber von yloveyji, a, o, wobey das j euphonisch in y überfloß.

al nur in 8tertal Viertheil z. B. 8tertal na dvé ein Viertel auf zwey Uhr, 8etal eine Kräutergattung.

alo von Zeitwörtern abstammend, und weiset meistens auf ein Werkzeug oder Geräth: Kazálo das Zeigerwerk, kresálo der Feuerzeug, obyválo die Fußkleidung, poscálo der Urindarm, odeválo die Hülle, vezálo das Bindband, mazálo die Salbe.

an deutet:

1. auf männliche Subjecte nach ihrer Eigenschaft, Beschaffenheit: Tudjan ein Tölpel, yakán ein Zögerer, purán ein indianischer Hahn.

2. nach ihren Wohnplätzen: Goriyan der Gebirgsslowene.

3. nach ihrer Religion: Kristján der Christ, Luterán der Lutheraner.

4. auf verschiedene Concrete: Gabán eine Art Kleidung, jablan der Apfelbaum, moxjan das Kopfmark.

anca bezeichnet:

1. Ein Ding von einer gewissen Beschaffenheit: duránca ein Baum, auch Fruchtstück, dessen Fleisch nicht vom Kerne geht, gibánca eine Art Kuchen, grízanca das Bauchgrimmen, kálanca ein Baum, auch Fruchtstück, dessen Fleisch vom Kerne geht, mezanca gemischtes Viehfutter, pisanca das Osterey, poldlanca die Handflächenhälfte, rezanca geschnittene Nudel, auch geschnit-

tenes Stroh für Pferde, zidanca ein gemauertes Gebäude.

2. Nahmen einiger Thiere: Gosanca die Raupe.

3. Werkzeuge und Geräthe: Juhanca die Schaufel, kadíanca das Rauchgefäß, motíanca der Butterrührkübel, nogánca die Fußtrette, sejanca der Säe-Korb, vejanca die Wurfschaufel.

anec aus an und ec zusammengesetzt, bildet männliche Subjecte: Bratánec der Brudersohn, sestranec der Schwestersohn.

anka aus an und ka zusammengesetzt, bedeutet:

1. bald Nahmen kleiner Thiere: Zlatovranka die Goldkräh, xyxanka ein kleiner schwarzer Käfer.

2. bald einen Ort: Sklizanka die Eisglitsche, plesanka der Tanzort.

aŋa beutet:

1. auf Geräthe: Kopáŋa der Trog, ɋrepaŋa ein Scherben.

2. auf verschiedene Concrete: Dervaŋa eine Holzgegend, glibaŋa ein edler Erdschwamm, Pilz.

aŋec mit anec einerley, nur daß damit männliche Subjecte nach ihren Wohnplätzen bezeichnet werden: Dolaŋec der Thalslowene, Haluxaŋec der Kollosser bey Pettau, Polaŋec der Feldbewohner.

ár bildet:

1. Wirkende männliche Personen, von Zeitwörtern: Brysár der Schleifer, dervár der Holzschläger, rezár der Schweinschneider. Von Hauptwörtern: Kolár der Wagner, kólar der Pfahlmacher, kosár der Sensenschmied, kozár der Ziegenbauer, medár der Honighändler, rezbár der Bildhauer, von rezba ein geschnitztes Bild,

zlatár der Goldarbeiter, zvezdár der Sternkündige.

2. verschiedene Concrete, häufig aus fremden Wörtern: Altar der Altar, bakalár der Baccalaureus, breviár das Brevier, kanclar der Kanzler, krajcar der Kreuzer, talar der Thaler.

ast bedeutet einen Zustand, eine Beschaffenheit für sich bestehend: Oblást die Gewalt, qást die Ehre.

as bezeichnet:

1. Männliche Personennahmen: Golibás der Bewohner eines uncultivirten Bodens, mejás der Gränzer, Nachbar.

2. Verschiedene Concrete: Mejás der Gränzstein, rovás der Rasch, worauf die Arbeitstage geschnitten werden.

atel weiset auf eine wirkende männliche Person, und erscheint nur noch in priátel der Freund, nepriátel der Feind.

ava formet:

1. Abstracte von einer gewissen Eigenschaft: Dúgava die Länge, postáva die Satzung, širjava die Breite, texáva die drückende Last, von texa die Schwere.

2. Concrete: Puqáva der Blachen, worauf das Getreide gedörret wird, pysáva die Wüste, eliptisch statt pysqáva, von pyst, a, o, wüst, verlassen.

3. Einige eigenen Nahmen: Dornava Dornau, Drava Drau, Sava Saufluß.

avec aus av und ec, bedeutet handelnde männliche Personen, von Zeitwörtern durch die Wegwerfung der Sylbe ati: Delavec der Arbeiter, poslysavec der Zuhörer, sejavec der Säemann, zatájavec der Verläugner, veqerjavec, welcher nachtmahlt. Oefters auch von Haupt- und Beywör-

tern: Gizdavec der Hoffärtige, von gizda die Hoffart, gizdávi, a, o, d. d. d. hoffärtige.
bildet:

1. Wirkende männliche Personen, von Zeitwörtern, wobey das t in ɥ überfließt: Beráɥ der Weinleser, goŋáɥ der Treiber, kopáɥ der Weingart-Hauer, natakáɥ der Mundschenk, rezáɥ der Rebenschnitter, sekaɥ der Hacker, ravnáɥ der Gleichmacher, sy8áɥ der Dörrer, oráɥ der Ackersmann.

2. Ein Werkzeug: Klepáɥ der Tengelzeug, krajáɥ ein Schusterwerkzeug, nategáɥ der Reifzieher, ein Faßbinderwerkzeug.

3. Männliche Subjecte von einer gewissen Beschaffenheit meistens aus Hauptwörtern mit dem Nebenbegriffe einer unanständigen Größe: Glaváɥ der Großkopf, bikáɥ ein starrsinniger, verstockter Mensch, von glava der Kopf, bik der Stier.

4. Verschiedene Concrete: Koláɥ der Brotlaib, von kolo das Rad, potáɥ das Rad aber von potákati scheiben.

ɥa mit áɥ einerley, nur im Geschlechte unterschieden, bedeutet:

1. Weibliche Personen, und zwar von männlichen Nahmen abgeleitet, als: Bedáɥa eine Dumme, kravjáɥa die Kuh-Hexe, norláɥa ein närrisches Weibsbild.

2. Ein Werkzeug, Geräth: Kozáɥa ein hölzerner Dreyfuß, kry8ŋáɥa das Brottuch von krý8ŋák das Brotbehältniß, peráɥa der Wäschpleyel, tepáɥa die Fällhacke.

3. Etwas Hervorgebrachtes: Pijáɥa das Getränk, poviáɥa eine Art Wurstspeise, in das Netzfell eingewickelt, skrajdŋáɥa der Schwerdling, Seitenladen.

ba oder va formet:

1. Abstracte weiblichen Geschlechts, von Bey- und Zeitwörtern, um eine Handlung, einen Zustand zu bezeichnen: Bratba die Weinlese, draxba das Reitzen, Thierhetzen, gnysoba, was eckelhaft ist, hujdóba das Uebel, kosítba die Heumahd, medlóba die Ohnmacht, pogódba die Ausgleichung, ponydba die Anbiethung, slyxba der Dienst, svatba die Feyerlichkeit, xenitba die Vermählungsfeyer, terítba das Brecheln, toxba die Klage, vgonítba das Räthselauflösen.

2. Ein Werkzeug, Geräth: Pekba die Bratpfanne, pundba die Pfanne.

3. Verschiedene Concrete weiblichen Geschlechts: Bykba die Buche, cirkba die Kirche, retkba der Rettich, tikba der Kirbis.

bár erscheint nur in kolobár der Umkreis.

ca bildet gewöhnlich nur Verkleinerungen: Detelca kleiner Klee, sparca die Schwüle, von detela der Klee, spár große Sonnenhitze.

ce bedeutet auch nur Verkleinerungen: Detece das Kindlein, jagnece das Lämmchen, jedrece das Kernchen, perece das Federchen, praséce das Ferklein. Aber bey jajce das Ey, lice das Gesicht, serce das Herz, sunce die Sonne denket Niemand an eine Verkleinerung, weil sie ohne ce nicht üblich sind.

da weiset:

1. auf Abstracte, um eine Handlung, eine Beschaffenheit zu bezeichnen: Gízda der Luxus, übermäßiger Aufwand, lagoda die Ausgelassenheit, právda der Rechtshandel, svóboda die Freyheit.

2. Verschiedene Concrete: Brazda die Furche, gnezda das Nest, gnida die Nisse, jagoda die

Beere, loboda eine Art Pflanze, zvezda der Stern, vyzda der Zaum.

c formet:

1. Wirkende männliche Personen von Zeitwörtern durch Anhängung des ec an die Wurzelsylbe: Jezdec der Reiter, kypec der Käufer, mlatec der Drescher, pé8ec der Fußgänger, plavec der Schwimmer, strelec der Schütz, svetec der Heilige, xetec der Getreidschnitter.

2. Sehr viele von Haupt- und Beywörtern, um ein männliches Subject von einer gewissen Eigenschaft zu bezeichnen: Arjávec ein Rothkopf, an Haaren oder Gesicht brauner Mensch, bogátec ein Reicher, otec der Vater, piánec der Säufer, pivec der Trinker, sérec der Greis, skopec der Geitzhals, slepec der Blinde, starec der Alte, vdovec der Witwer, vyjec der Oheim.

3. Die männlichen Nahmen der Menschen und Thiere, meistens von Wurzelwörtern: Samec ein Er, sernec der Rehbock, xrebec der Hengst, telec Kalb des männlichen Geschlechtes, vugec der Grünspecht, zavec der Hase.

4. Volksnahmen: Koró8ec der Kärnthner, Krajŋec der Krainer, Moravec der Mährer, Nemec der Deutsche, Slovenec der Slowene, 8tajarec der Steyermärker.

5. Ein Werkzeug, Geräth: Pogónec ein Faßbinderwerkzeug, studenec der Brunnen.

6. Verschiedene Concrete: Klanec ein Hohlweg, enger Fahrweg, krajec ein Stück Brots vom Rande, mesec der Mond, Monath, venec der Kranz.

7. Eine Verkleinerung: Gradec eine kleine Burg, mlinec eine kleine Mühle, noxec ein

Messerchen, stolec ein Stühlchen. Aber bey hlapec der Knecht, strijec verkürzt stríc der Vetter, vyjec der Oheim, denkt Niemand an eine Verkleinerung, weil die Böhmische Form hlap ein Knabe, in unserer Mundart eben so unüblich ist, wie die Pohlnische uj der Oheim, strij der Vetter.

ek bezeichnet:

1. Männliche Subjecte: Námestek der Stellvertreter, pástorek der Stiefsohn, prédek der Vorfahre, zádek der Letztfolger.

2. Volknahmen nur in Tyrek der Türke.

3. Nahmen einiger Tage: Pondélek der Mondtag, tórek der Dienstag, qetertek der Donnerstag, petek der Freytag, svetek der Feyertag, ósvetek der Anruftag, poqítek der Rasttag, auch die Rast.

4. Ein Werkzeug, Geräth: Lynek der Achsnagel, pisék der Schreibezeug.

5. Das, was gethan, durch eine Handlung gewirket, oder hervorgebracht wird, oft mit dem Nebenbegriffe der Kleinheit: Heryek eine Schwammgattung im Aprill, ostánek das Ueberbleibsel, pridávek die Zugabe, pyqélek das Fäßchen, sínek das Söhnchen, zgrízek der Rest eines Fruchtstückes nach abgebissenem Fleische, xganek ein Sterzbrocken, vxítek der Genuß.

6. Doppelverkleinerung nach eq, wobey das e nach guten Schriftstellern gewöhnlich verbissen wird: Kosqek das Körbelchen, zvonqek das Glöckelchen, von kosek das Körbchen, zvonec das Glöckchen.

7. Das ek nehmen fast alle schon mit einer Ableitungssylbe versehenen Wörter an, wenn sie zu Diminutiven werden sollen: Nemqek ein kleiner

Deutscher, Slovenyek ein kleiner Slowene, stydenyek ein Brünnchen, von Nemec, Slovenec, stydenec, wobey das e vor c verschlungen, das c aber in y umwandelt wird.

elo der Bedeutung nach mit alo einerley: Kopelo das Bad, obytélo der Fuß-Anzug, sedelo der Sitz, sekelo die Rüben- oder Kirbishacke, yertelo die Pflugkrümme.

enca aus en und ca, meistens von Haupt- und Beywörtern abgeleitet, weiset auf Geräthe, Werkzeuge: Klyyenca Schloß an der Thüre, pismenca der Buchstabe, Letter, xveplenca das Schwefelkerzchen.

eno erscheint nur in koléno Knie, auch Verwandschaftsgrad, poléno ein Holzscheit, vreteno die Spindel.

er bedeutet:

1. Männliche Personen: Peter Peter, hujdér ein Bösewicht.

2. Volknahmen nur in Voger der Ungar.

3. Ein Werkzeug, Geräth: Pisker der Häfen, sveder der Bohrer, talér † ein Teller, vodér ein Gefäß, worin die Mähder und Schnitter ihre Wetzsteine naß erhalten.

4. Etwas Hervorgebrachtes: Kolér der Kragen.

5. Auch verschiedene Abstracte: Sever der Nordwind, veter der Wind, veyér der Abend, vihér der Sturmwind.

est mit ast einerley: Povést die Erzählung.

es bildet:

1. Eine wirkende männliche Person: Klátes ein Lumpe, méres der Messer, pretes der Droher, tepes der Herumschwärmer.

2. Oefters ein Mittel oder Werkzeug: Priprés die Vorspann, ribes † das Reibeisen.

ét weiset meistens auf einen starken Schall, oder eine heftige Leidenschaft: Cepét das Zappeln von cepetáti, segét das Kützeln, von segetàti, trepét das Zittern, von trepetati.

ev bildet Abstracte weiblichen Geschlechts, meistens von Zeitwörtern, um eine Handlung einen Zustand zu bezeichnen. Die meisten dieser Art spricht man aber schon lieber in ba oder va als: Molitba das Gebeth, statt molitev, stvorítba die Schöpfung statt stvorítev u. s. f. Sieh oben ba Seite 54. und unten va.

évca aus ev und ca, ist mit avca einerley und erhält sich nur noch in bykevca die Bucheln, merkevca die Mohrrüben.

ga bedeutet:

1. Ein Werkzeug, Geräth: Veríga ein eisernes Band an der Thür vor dem Anhängschlosse, ostróga der Sporn, tolíga die Radtruhe.

2. Oefters ein Ding von einer gewissen Eigenschaft: Medlóga die Ohnmacht, oblóga die Himmelsveste, postrýga die Forelle.

ía bezeichnet:

1. handelnden männlichen Personen hinzugesetzt ihr Amt, Gewerb, oder ihre Kunst: Kovaqía das Schmiedhandwerk, pisaría die Schreibekunst, zidaría das Maurerhandwerk, tepesía die Herumschwärmerey.

2. Einen Ort Aufenthalt, meistens nur in fremden Wörtern: Kanclía die Kanzley, skolía der Schulbezirk, auch das Schulgebäude, skofía das Bisthum, der Bischofhof, tehantía die Dechantey, xelaría die Einwohnerey.

ica Eine sehr reiche Ableitungssylbe, der Bedeutung nach mit ec einerley, nur, daß sie eigentlich zur Benennung der Subjecte weiblichen Geschlechts

und alles dessen, was jung und klein ist, gebrauchet wird: z. B. Samica eine Sie, von samec ein Er.

Dieses ica bildet:

1. Allgemeine Gattungsnahmen der kleinen Thiere, Vögel, Fische, Insecten, ohne gerade das Weibchen allein damit zu bezeichnen: Kayica eine kleine Schlange, opica der Affe, stenica die Wanze, veverica das Eichhorn, vlastovica die Schwalbe.

2. Nahmen für die weiblichen der Thiere, oft nur der jungen: Jagnica das Mutterlamm, golobica die Taubinn, kertica die Maulwurfinn, krapavica die Kröte, lesica die Fuchsinn, medvedica die Bärinn, oslica die Eselinn, psica die Hündinn, xrebica das Mutterfüllen, vuyica die Wölfinn.

Die meisten Nahmen lebender Wesen sind in allen drey Geschlechtern üblich. Z. B. Kokót der Hahn, kokos die Henne, kyre Huhn ohne Unterschied des Geschlechtes, puran Indianischer Hahn, pura Indianische Henne, pure ohne Unterschied des Geschlechtes, xrebec männliches Füllen, xrebica weibliches Füllen, xrebe ohne Unterschied des Geschlechtes, telec männliches Kalb, telica weibliches Kalb, tele ohne Unterschied des Geschlechts.

Manche Thiere haben für die Weibchen besondere Nahmen: Koy das Pferd, kobila die Stutte, vol der Ochs, bik der Stier, krava die Kuh, jelen der Hirsch, kosyta die Hirschkuh.

Oder sie haben eine eigene Form: Kozel der Geisbock, koza die Geis, sernec der Rehbock, serna das Reh.

3. Weibliche Personen: Divíca die Jungfrau, hotivica die Liebhaberinn, (Wohllüstige) kralíca die Königinn, tetíca die Muhme, vdovíca die Witwe, cesaríca die Kaiserinn.

Am häufigsten von männlichen in ik, nik, als gresnica die Sünderinn, pomoynica die Helferinn, slyxebnica die Dienerinn, u. dgl. m.

4. Ein Werkzeug, Geräth: Opernica die Krücke, raglica die Stange, slivnica der Zwetschkenofen, palica der Stab, políca das Wandgestell, preslica der Spinnrocken, terlica die Brechel, vogélnica das Winkelmaß, vogolnica die Kohlenstätte.

5. Concrete verschiedener Bedeutung: Bradovíca die Warze, deníça der Morgenstern, desníca die rechte Hand, levíca die linke Hand, veyernica der Abendstern, das Abendlied, die Kirchenvesper, rokavica der Handschuh, nogavica der Strumpf, zanohtnica die Nagelwurzel.

6. Auch Abstracte verschiedener Bedeutung: Pravíca die Gerechtigkeit, trojíca die Dreyfaltigkeit, merzlica das kalte Fieber, vroynica das hitzige Fieber, serbéyica die Juckerey, gospodnica ein Frauenfest, mejíca die Gränzlinie, popótnica der Marsch, eine Reise-Musik.

7. Ein Behältniß, einen eingeschlossenen Raum, aus Haupt- und Beywörtern: Brysníca die Schleifbank, gostníca das Gastzimmer, kerstníca der Taufstein, kostníca das Beinhaus, mesníca die Fleischbank, mleynica die Milchkammer, noxnica die Messerscheide, repnica die Rübengrube, sodníca die Gerichtsstube. spalníca das Schlafzimmer, strelníca die Schießstätte, sirnica der Käsebehälter, silnica der Getreidkasten, zvoníca der Glockenthurm, xitnica

die Kornkammer, toplica das Warmbad, apnica die Kalkgrube, ledenica die Eisgrube, vesnica die Dorfgemeinde.

8. Eine Verkleinerung, jedoch nur dann, wenn das i geschärft ist: Kravica eine kleine Kuh, deyìca eine Menge kleiner Kinder, ribìca das Fischlein, yélìca eine kleine Biene, yèlìca eine kleine Stirne, pseníqica ein kleiner Weitzen, roykìca ein Handkrüglein.

Aber bey preslica der Spinnrocken u. dgl. m. denkt Niemand an eine Verkleinerung, weil preslo nicht üblich ist.

Mit dem gedehnten í macht íca oft einen großen Unterschied in der Bedeutung: z. B. Lesìca ein kleines geflochtenes Thor, lesíca die Fuchsinn, stenìca eine kleine Wand, steníca die Wanze.

9. Etwas Hervorgebrachtes: Hajdiníca das Haidenstroh, ovsenica das Haferstroh, kervavíca die Blutwurst, xganíca der Branntwein, slivovnica der Zwetschkenbranntwein, droxenica der Gelegerbranntwein, tropinsnica der Treberbranntwein, borovnica der Wachholderbranntwein, brezovníca die Birkenruthe, der Birkenstock, leskovnica der Haslinger, Haselstock, verbovnica die Weidenpeitsche.

Dadurch vermeidet der Slawe die Deutschen Zusammensetzungen, die ihm so fremd sind, wie dem Lateiner und Franzosen.

ih bildet:

1. Männliche Personen von einer gewissen Eigenschaft: Sopih ein aufgeblasener Mensch, xenih der Bräutigam.

2. Ein Werkzeug, Geräth: Ométih der Bartwisch.

iha erscheint nur in maqiha die Stiefmutter, von mati die Mutter.

ik bedeutet:

1. Eine männliche Person: Kerstnik der Täufling, mestnik der Städter, pomoqnik der Helfer, spovednik der Beichtiger, xeléznik der Kürassier, vyqenik der Lehrling.

2. Ein Werkzeug, Geräth: Roqnik der Drüschelstiel.

3. Verschiedene Concrete: Krajnik der gewebte Saum an allen Enden der Tücher, travnik die Wiese, stryxajnik ein Thürpfosten, von stryxajni, a, o, Stammwort stryxáj, Wurzelwort strýg.

ilo der Bedeutung nach mit alo fast einerley bezeichnet:

1. Eine Handlung: Bajílo das Zauberwerk, obhajílo das Begehen einer Feyerlichkeit, opravílo die Verrichtung.

2. Ein Werkzeug, Geräth: Cedílo die Seichpfanne, kadílo das Rauchwerk, motovílo die Garnweife, nosílo die Trage, tvorílo der Käsestock, vosílo die Wichs, qernílo der Schwarzfärbestoff.

im haben wir nur in oqim der Stiefvater, von oqa oder otec.

in erscheint nur in movrin ein Mistkäfer, pelín der Wehrmuth, protín eine Art Krankheit, starin ein Alter, zvavqin der Brautwerber, Vogrin der Unger.

ina bezeichnet:

1. Sammelnahmen: Desetina der Zehend, dryxína das Hausgesinde, malína der Maulbeerbaum, auch Frucht.

2. Einen Zustand, eine Beschaffenheit: Belína die Weiße, novina die Neuigkeit, visina die Höhe.

3. Ein Land, eine Gegend nach der Beschaffenheit: Bykovína die Buchengegend, hrastovina eine Eichengegend, keryovína eine von Waldung gereinigte Gegend, von kertiti oder keryiti ausrotten, yistina ein leerer reiner Platz, von yïsti-ti reinigen, domovina das Vaterland.

4. Abstracte, um eine Handlung, ein Wesen von einer gewissen Beschaffenheit zu bezeichnen: Kotlína die Weingartdüngung, modrína die Bläue, kiselína die Säure, vnoxina die Menge, vroyína die Hitze.

5. Die von Gattungsnahmen der Thiere mittelst ina abgeleiteten Wörter bezeichnen irgend etwas, daß sich an den Thieren befindet, gewöhnlich sein Fleisch, sein Fell, auch sogar seinen Geruch: Govedina das Rindfleisch, gosetína das Gänsefleisch, teiétina das Kalbfleisch, recovina oder reyovina das Entenfleisch, zavetina das Hasenfleisch, misina der Mäusegeruch, repína der Schweiftheil, podplatina das Sohlenleder, siyakovina der Halstheil, kerzovina die gekrauste Wolle, kotlovina Kupferstoff, koxyhovina das Pelzwerk, yuntovina der Knochentheil.

6. Eine Sprache: Nemsina die Deutsche Sprache, Slovensina die Windische Sprache, Vogersina die Ungarische Sprache, von nemski, slovenski, vogerski, wobey Wohlklangs halber die Elision statt Nemsyina u. s. f. vorging.

iya aus in und ja, vergleich mit kiya, bedeutet:

1. Eine weibliche Person: Gospodiya die Hauswirthinn, Nemkiya eine Deutsche, pastorkiya die Stieftochter, prerókiya die Prophetinn, svetiya eine Heiliginn, 8tajarkiya die Steyermärkerinn, xekiya die Schnitterinn, Tyrkiya die Türkinn.

2. Verschiedene Concrete: Glogiŋa die Mehlbeere, kybiŋa die Küche, sykiŋa der Rock, siŋa die Radschinne, xiŋa das Schweifroßhaar.

iŋe bildet Collective: Klíŋe die Holznägelmenge, kopíŋe die Brombeermenge, pomiŋe das Abspühlicht, zelíŋe die Kräutermenge.

ir erscheint selten: Mehír die Blatter, pastír der Hirt.

ira haben wir nur in sekíra die Fällhacke.

ist mit ast, est beynahe eines: Obíst die Niere.

is kommt nur in wenigen Wörtern vor: Drobís eine Art Gras, modrís die blaue Kornblume, skoris der Zarfenbaum, auch dessen Frucht, tovaris der Gefährte.

ise bedeutet:

1. Einen weiten Raum, Ort, worauf sich eine Sammlung mehrerer Dinge gleicher Art befindet, oder befunden hat: Bojise das Schlachtfeld, smodise die Sengstätte, tergise der Marktplatz.

2. Insbesondere den Acker, der dieses Jahr eine Gattung Frucht getragen hat: Ovsenise der Haferacker, repise der Rübenacker, zeljise der Krautacker.

3. Ein Werkzeug, Geräth: Grablíse der Rechenstiel, rantíse der Sensenstiel.

itel eigentlich nur tel, bezeichnet wirkende männliche Personen: Govorítel der Redner, mirítel der Friedensschließer, redítel der Erzieher, stavítel der Setzer, stvoritel der Schöpfer, svetitel welcher etwas heiliget, qastítel der Verehrer. Einige dieser Art haben bey uns lieber ik oder nik z. B. vernik der Glaubige.

iv haben wir nur in hotiv der Wohllüstling, poqiv der Ruhe-Platz.

iva

iva erscheint selten: Kopríva die Brenn-Nessel, pametíva der unschuldigen Kindlein Gedächtnißtag, zoчíva das Gemüse.

ivo findet man nur in kladivo der Hammer, predívo Spinn-Haar, Rocken.

iч bedeutet:

1. Eine Verkleinerung: Roxiч das Hörnchen, sladíч die Süßwurzel, чerviч ein Würmchen.

2. Nahmen einiger kleinen Thiere: 8iríч die Grille, slavíч die Nachtigall, vtiч der Vogel.

3. Nahmen einiger Pflanzen: Myhiч der Himmelthau (srakona).

iчe bildet nur Verkleinerungswörter: Drevjiчe eine Menge kleiner Bäume, zeljiчe das Kräutchen.

iчek bildet auch nur Verkleinerungswörter: Psiчek das Hündchen, koŋiчek das Pferdchen. Bisweilen sogar eine Doppelverkleinerung: чerviчek ein gar winziger Wurm.

iчka bildet ebenfalls Verkleinerungswörter: Teliчka ein kleines weibliches Kalb, piчka der Apfel- oder Birnen-Kern.

iчkica bildet Doppelverkleinerungen: Teliчkica ein kleinwinziges weibliches Kalb, piчkica ein sehr kleiner Kern.

ja bezeichnet:

1. Wirkende weibliche Personen: Prelja die Spinnerinn, 8ivilja die Nähterinn, perílja die Wäscherinn, terílja die Brechlerinn.

2. Ein Werkzeug, Geräth: Ladja das Schiff, kopaŋa der Trog, wobey das n vor ja in ŋ floß.

je formet:

1. Verbalien aus Mittelwörtern vergangener Zeit leidender Bedeutung: Odvzetje die Wegnahme, spoчétje das Empfängniß, delaŋe das Arbeiten, чakaŋe das Warten, bey welchen zwey letzteren das n mit j zusammenfloß.

2. Collective, um eine Menge einzelner Dinge, die man nicht zählen mag, zu bezeichnen: Vogolje die Kohlenmenge, drevje die Baummenge, listje die Laubmenge, hrastje die Eichenmenge, grozdje die Traubenmenge.

3. Viele mit einer Präposition Zusammengesetzte und von anderen Nennwörtern Abgeleitete: Predmestje die Vorstadt, zamorje Länder über dem Meere, primirje der Waffenstillstand, predgorje das Vorgebirge, zagorje das Hintergebirge, pomorje das Küstenland.

ka bildet:

1. Weibliche Subjecte von männlichen Gattungsnahmen: Dolanka die Thalsloweninn, von dolanec der Thalslowene, kermlenka das Mastschwein, von kermlen der Gemästete, Stammwort kerma die Mast.

2. Volksnahmen des weiblichen Geschlechtes: Xidovka die Jüdinn, Ųehka die Böhminn, Slovenka die Sloweninn. Sie haben aber bey uns lieber iŋa: Xidovkiŋa, Ųehkiŋa, Slovenkiŋa u. dgl. m.

3. Ein Subject, ein Ding, zuweilen mit dem Nebengriffe der Verkleinerung zu bezeichnen, als kleiner Thiere: Kavka die Dohle, 8ojka der Nußhäher, xyxanka ein kleiner schwarzer Käfer.

4. Nahmen einiger Pflanzen und Früchte: Gry8ka die Birne, peųarka ein Bratschwamm, vinika die wilde Traube.

5. Ein Werkzeug, Geräth: Motika die Haue, otika die Pflugsterze, yerųanka die Klapper, roųka der Handkrug, von roka die Hand u. s. m.

6. Verschiedene Concrete: Nadévka die Wurstfülle, polevka schlechte Suppe, kavernka die Web- oder Wirkwolle, sklizenka die Milz,

odveɥarka das Nachmittagmahl, die Jause, u. dgl. m.

7. Abstracte aus Zeitwörtern, um einen Zustand eine Handlung zu bezeichnen: Treselka das Fieber, von trosim ich schüttele.

8. Einen Ort: Sklizanka die Eisglitsche, dnika eine tiefe Fläche, von dno Boden, Grund, daher die Redensart: nadno plavati zu Boden schwimmen.

9. Verkleinerungen: Peɥenka ein Bratchen, xenka ein Weibchen. Aber bey pilka das Spundloch, auch der darein gehörige Zapfen, sivka ein grauer Schwamm, denkt Niemand an eine Verkleinerung.

kiɧa mit iɧa einerley bedeutet weibliche Personen: Kosalkiɧa die Mähderinn, priatelkiɧa die Freundinn, nepriatelkiɧa die Feindinn, sestonedélkiɧa die Sechswöchnerinn, skrivalkiɧa eine Person, die sich zu verbergen sucht, vyɥitelkiɧa die Lehrerinn, Koroskiɧa die Kärnthnerinn, ɥastitelkiɧa eine Verehrerinn.

la haben wir nur: Kvokla die Gluckhenne, von kvoɥem ich glucke, byrkla die Ofenkrücke.

mo findet man nur: Pismo die Schrift, pasmo das Gebinde.

nik Sieh oben ik.

ɧa bezeichnet verschiedene Concrete: Glibaɧa eine edle Gattung Schwamm, kopaɧa der Trog, blanɧa ein Bret.

ɧak Vergleich mit ak bedeutet:

1. Eine männliche Person: Gorniɥɧak der Berghold, zletaɧak der Ausläufer, prevzetɧak der Uebermüthige, viliɥɧak der Gabelmacher.

2. Ein Werkzeug, Geräth: Obroyɳak das Reifmesser, viɳak das Rebmesser, biyɳak der Geiselstiel, myhɳak der Fliegenwedel, pomiɳak das Küchengefäß, worin Geschirr abgespühlt wird, 8tartiɳak das Startinfaß, polovɳak das Halbstartinfaß, vederyɳak das Eimerfaß.

3. Etwas Gewirktes: Arxeɳak das Roggenbrot, pseniyɳak das Weitzenbrot.

4. Einen Ort: Yeliɳak die Bienenhütte, golobiɳak der Taubenkobel, plevɳak der Spreuboden, seɳak die Heuscheune, vesliyɳak der Ofenzeugwinkel.

5. Abwürfe der Menschen und Thiere: Yloveyɳak der Menschenkoth, pesɳak der Hundskoth u. s. f.

6. Ein Ding von einer gewissen Beschaffenheit: Preyɳak ein Theil überwärts von preyni, Wurzelwort prek.

ost Vergleich mit ast, est, ist, entspricht den Deutschen ung, heit, keit, und bedeutet: Einen Zustand, eine Beschaffenheit für sich bestehend: Xalost die Traurigkeit, starost das Alter, yednost die Bescheidenheit, mudrost die Weisheit, hitrost die Schnelligkeit, krepost die Tugend, marlivost die Emsigkeit. Meistens von Beywörtern abstammend.

ot kommt nur in wenigen Wörtern vor: Xivot der lebendige Leib, kokót der Hahn, hropót ein räusperndes Getöse, homót das Kummet.

ota bedeutet:

1. Eine Beschaffenheit, einen Zustand: Dragota die Theurung, lakota die Hungersnoth, mokróta die Nässe, strahota die Furcht, dremota der Schlummer, tihota die Stille, lepota die Schönheit, dobrota die Güte, glyhota

die Taubheit, nagota die Blässe, slepota die Blindheit.

2. Eine Handlung nur selten: Rabota der Frohndienst.

3. Eine Person von einer gewissen Eigenschaft, auch nur selten: Sirota ein armer Mensch, Waise.

oton haben wir nur in Dervóton die Holzlege.

ov erscheint nur in: Xidov der Jude. Aber allgemein, zwar vielmehr adjectivisch, als substantivisch, um die männlichen Abkömmlinge einer Familie zu bezeichnen: Filipov der Sohn Philipps, Jakobov der Sohn Jakobs.

ova Vergleich mit ava, bildet:

1. Einige eigenen Nahmen: Negova Negau, Moskova Moskau.

2. Nahmen weiblicher Abkömmlinge einer Familie von männlichen abgeleitet: Andrasova die Tochter des Andreas, Korenova die Tochter des Koren.

ovec bedeutet gewöhnlich das Holz eines Baumes: Gryskovec das Birnenholz, brezovec das Birkenholz, ąresŋovec das Kirschenholz, orehovec das Nußholz, pesikovec das Hundsholz, jesenovec das Eschenholz, klenovec das Feldahornholz, zemlikovec der untere Holztheil eines Baumes.

ovca aus ov und ca vergleich mit ovka, bedeutet weibliche Personen: Cvekarovca die Frau des Nagelschmiedes, mesarovca das Weib des Fleischers, sedlarovca die Gattinn des Sattlers, kovaąovca die Gemahlinn des Schmiedes.

Die Bildungssylben ovca und ica sind daher in der Bedeutung unterschieden. Jene bedeutet nur den Besitz, diese aber die wirkliche Ausübung des Wurzelbegriffes. Z. B. in mesarovca, ko-

vaųovca denkt man sich die Frau des Fleischers, Schmiedes, ohne Eingriff ins Handwerk, in mesarica, kovaųica aber denkt man sich die Fleischerinn, Schmiedinn als Werkführerinn u. dgl. m.

ovína vergleich mit ina, bildet verschiedene Concrete: Domovína das Vaterland, peųovina die Theile eines Felsen, hrastovina das Eichengehölz, plazovina ein Gebirge, wo man mehr klettert als geht, polovina die Hälfte eines Ganzen.

ovilo Sieh ilo, erscheint selten: Motovílo die Garnweife.

ovje Sieh je, bedeutet meistens Collective: Bykovje die Buchbäume, der Buchwald, germovje die Gebüschmenge.

ovka ist mit ovca einerley, nur weniger gangbar; vergleich mit ka, bedeutet gewöhnlich eine weibliche Person: Ųehovka die Gemahlinn des Böhmen, Xidovka eine Jüdinn. Bisweilen bezeichnet es auch ein Ding von einer gewissen Eigenschaft: 8torovka der Stockschwamm, auch der Stockfisch, slivovka der Zwetschenschwamm.

ovnica aus ov-ni-ca, vergleich ica: Dexovnica das Regenwasser, gry8kovnica der Birnenmost, breskovnica Pfirsichbranntwein.

stvo mit dem Deutschen schaft, thum übereinkommend bedeutet:

1. Das Wesen eines Dinges, die Beschaffenheit als selbstständig: Boxanstvo die Gottheit.

2. Eine Handlung, oft mit dem iterativen Nebenbegriffe: Bedastvo das Dummhandeln.

3. Eine Religion: Ker8anstvo das Christenthum, Luteranstvo das Lutherthum, Xidovstvo das Judenthum, Paganstvo das Heidenthum.

4. Einen Bezirk, eine Würde: Cesarstvo das Kaiserthum, Kralestvo das Königreich (auch Kaiser- Königswürde).

5. Einen Zustand: Bogastvo der Reichthum, zveliyanstvo die Glückseligkeit, veliyestvo die Majestät.

6. Collective: Lydstvo das Volk.

sak Wohlklangshalber eliptisch statt syak, von Beywörtern in ski abstammend, sich ak: svinsak der Schweinkoth u. dgl. m.

ta ohne vorausgehenden Selbstlaut, erscheint selten: Vihta das Sturmwetter, cevta die Trinkkübel, mit einer bis zum Boden reichenden Röhre.

tel Sieh itel: Yinitel der Thäter, vyyítel der Lehrer.

tvo mit stvo einerley: Mestvo das Priesterthum, siromaytvo die Armuth, svedoytvo das Zeugniß, pohistvo das Zimmergeräth, glestvo das Hab und Gut, britvo das Barbiermesser.

úr kommt nur selten vor: Kayúr das Schlangen-Männchen, mehúr das Moos.

yh haben wir nur in: Koxyh der Pelz, smerdýh das Stinkthier, yernýh ein schwarzer Mensch.

ylo erscheint nur in: Korbýlo ein großer Korb, skretýlo eine große Klapper.

yn finden wir nur in: Perýn, Kastrýn, als Beynahmen üblich, und in kapýn † der Kapaun.

yst ist nur in: Yelyst der Kinnbacken.

yxa deutet meistens auf etwas Hervorgebrachtes: Kalýxa ein trübes Getränk, von kaliti trüben.

va mit ba einerley. Nur ist va die ältere Formation nach verschiedenen Gegenden noch mehr oder weniger üblich, als das neuere ba. Z. B. Bratba oder bratva die Weinlese u. s. f. Sieh ba.

yak Sieh ak.

yek Sieh ek. Bedeutet meistens nur Verkleinerungen.

Daß Mehrere obiger Ableitungssylben zusammengesetzt, mithin auch in ihren Begriffen eben so beschaffen sind, braucht wohl keiner Erwähnung. Man betrachte nur anca, anec, anka, aŋa, aŋec, avec, aqa, enca, evca, iqek, iqka, iqkica, kiŋa, ovec, ovca, ovina, ovílo, ovje, ovka, ovnica. Z. B. Dex-ov-ni-ca das Regenwasser, Zid-ar-ía das Maurerhandwerk, stor-ov-ka der Stockschwamm, germ-ov-je die Gebüschmenge u. s. f.

Durch diese abgeleiteten Formen, wie aus den angeführten Beyspielen erhellet, bezeichnet man also:

1. Die drey Geschlechter an lebenden Wesen: Xrebec der Hengst, xrebica, kobíla die Stutte, xrebe das Füllen; kokót der Hahn, kokós die Henne, kure das Huhn, Henne ohne Geschlechtsunterschied; telec männliches Kalb, telíca weibliches Kalb, tele das Kalb ohne Geschlechtsunterschied; bik der Stier, vol der Ochs, krava die Kuh, tele das Kalb, maqák oder maqek der Katter, máqka die Katze, maqe Katze ohne Geschlechtsunterschied.

2. Volksnahmen durch ak, ec, ek, er: Polák der Pohle, Nemec der Deutsche, Tyrek der Türke, Voger der Ungar.

3. Handelnde männliche Personen auch andere Subjecte und Thiere männlichen Geschlechtes durch ak, an, ar, as, atel, avec, aq, ec, ek, er, es, ih, ik, im, in, ir, itel, iv, nik, ŋak: Bojak der Krieger, qakan ein Zögerer, sviŋár der Schweinhirt u. s. f.

4. Handelnde weibliche Personen, auch andere Subjecte und Thiere weiblichen Geschlechtes: durch a, anca, avca, aqa, ica, iha, iŋa, ja, ka: Maqiha die Stiefmutter, gosanca die Raupe u. s. f.

5. Eine Handlung, einen Zustand, eine Beschaffenheit, d. i. Abstracte durch ad, ast, ba, da, est,

ilo, ina, ist, iva, ka, oba, ost, ota, stvo, tvo, va, yst: Gnilád die Fäulniß, oblast die Gewalt u. s. f.

6. Materialien, das Gewirkte, Hervorgebrachte durch aԛa, ek, evca, ica, ka, ŋak, yh, yxa: Piáԛa das Getränk, vxitek der Genuß u. s. f.

7. Werkzeuge, Geräthschaften bald durch die männlichen Formen ak, ar, aԛ, ec, er, ik, iԛ, nik, ŋak: Zyvak der Stiefelauszieher, moxar der Mörser, krajáԛ ein Schusterwerkzeug, u. s. f. bald durch die Weiblichen anca, aԛa, ica, iga, ina, ja, ka, ta: Vejanca die Wurfschaufel, tepáԛa die Fällhacke u. s. f. bald durch die Sächlichen alo, elo, ilo, ise, tvo, ylo: Kresalo der Feuerzeug, sekelo die Rüben- oder Kirbishacke u. s. f.

8. Collective, eine Menge durch ad, ina, iŋe, je, ovje, stvo, tvo: Syholád das Dürricht, xivína das gesammte Vieh u. s. f.

9. Einen Ort, Raum, Behältniß durch ia, ica, ina, ise, ŋak, oton, ova: Skofía der Bischofhof, kovaԛnica die Schmiedstätte u. s. f.

10. Das Fleisch, die Haut, und überhaupt, was von Menschen und Thieren kommt, durch ak, ina: Svinsak der Schweinkoth, vrabliŋak der Sperlingkoth, teletina das Kalbfleisch u. s. f.

11. Verkleinerungen, männliche durch ek, ec, iԛek: Korénec das Würzchen, kosek das Körbchen, koŋiԛek das Pferdchen, u. s. f. Weibliche durch ica, iԛka, ka: Ŋivica das Aeckerchen u. s. f. Sächliche durch ce, iԛe: Detece das Kindlein u. s. f.

12. Ein Ding von einer gewissen Beschaffenheit durch ak, an, anca, anka, ar, as, ava, aԛ, ec, ek, er, ica, ina, iŋa, is, ir, ka, ovec, ovka: Belák das Eyweiß, jablan der Apfelbaum u. s. f.

13. Ein Amt, eine Würde, Religion, Kunst, einen Bezirk durch ia, stvo, tvo: Skolía der Schulbezirk, Kersanstvo das Christenthum u. s. f.

C. Zusammengesetzte Hauptwörter.

Im Slowenischen gibt es keine andern Vorsylben zur näheren Bestimmung eines Wortes, als die sonst üblichen Redetheile und Partikeln.

Jeder einzelne Laut, wie s', z', v', jede Sylbe, wie o, pa, pra, raz, se, so, ze, zo, jedes ganze Wort, wie pol, sred u. s. f. die mit einem Worte von vorne verbunden werden, bilden eine wahre Zusammensetzung.

Die Nennwörter sind also zusammengesetzt:

1. Am häufigsten mit Vorwörtern, und zwar aus:

brez: Brezotrokiŋa ein kinderloses Weib, brezzakonik ein Lediger, brezrokavŋak die Weste, ein Kleid ohne Aermel.

do: Dolev die flüssige Fülle, dosip die trockene Fülle, dopoldnevek oder dopoldnék, was bis Mittag bestimmt ist, dólaga die Zulage, domlatki das Dreschvollendungsmahl.

is: Ishod der Ausgang, istók der Ausfluß, izvoleŋe die Auswahl.

med: Medpleqje der Ort zwischen den Schultern, medóqje die Theile zwischen den Augen.

na: Navyk der Unterricht, naqin die Art Weise, napis die Aufschrift, návod die Anstiftung, naroqje Armschoß, naperstek der Fingerhut, napivek das Trinkgeld, nadnevek oder nadnék das Tagewerk, nádenik der Taglöhner, nastava der Ansatz.

o: Otók die Geschwulst, osoba die Person: odája der Verkauf, okol der Umkreis, die Umgebung, osredek die Mittelfurche, oglavnica, der Hutkopf, ocvirek Speckrestchen nach ausgelassenem Schmalze, von cvrem, ocvíram ich lasse Schmalz aus.
ob: Oboqje die Augenbraunen, oblák die Wolke; von ob und vleqem, obloga die Himmelsveste, von ob und loxiti, obróq der Reif für ein Gefäß.
od: Odgovor die Antwort, odstava die Entsetzung, odvetek der Erbe.
pa: pamet das Gedächtniß, paberek die Nachlese, Lesekorn, pavuk die Spinne, paxnoht die Klaue, aus pa-x-noht oder nohet.
po: Pobeg die Flucht, pokop das Begräbniß, pomor die Pest, von po-moriti das Tödten vollenden, pogreb die Beerdigung, pokoj die Ruhe, von po-qiniti, ausruhen, popotnik der auf dem Wege ist, Reisender.
pod: Podmet der Untersaum, podvód der Betrug, von pod-vódim ich unterführe, podnoxje was unter den Füßen ist, podnogálo der Fußschämmel, podkóva das Hufeisen, podkovnik der Hufnagel, podkovaq der Hufschmied.
pra: Prakol ein abgenützter Pflock, Weingartstecken, praprot das Farnkraut.
pre: Prelaz der Stiegel, prestop der Uebertritt, prepis die Abschrift, prepad der Ueberfall, predel die Schublade.
pred: Predpekel die Vorhölle, predgovor die Vorrede, predokna das Vorfenster, predpis die Vorschrift.
prek: Prekdravec der jenseits der Drau wohnt, preksavec der jenseits des Sauflußes wohnt, prekmyrec der jenseits der Mur wohnt.

proti: Protinóxec der Gegenfüßler, protimoq die Gegenkraft.

pri: Prisega der Eid, prislovo das Sprichwort, prígoda der Zufall, pristop der Zutritt, priklad das Beyspiel, priklet der Vorkeller, auch das Vorhaus.

raz: Razgona, der Graben zwischen zwey Bifingen, razum der Verstand, raspotje oder rascestje die Wegscheide, rasporek eine getrennte Oeffnung, razdil der Unterschied.

s': Sklyqek das Schlußmesser von gemeinster Art, stok der Zusammenfluß, auch Abfluß, smêtena der Rahm, von s-metati, smetki die Buttermilch, von s-motiti, spoved die Beicht, von s-po-ved.

se: Segrevaŋe das Wärmen.

z': Zbór die Versammlung, zveliqaŋe die Seligmachung, zgovor die Aussprache, zgrizek der Rest eines Fruchtstückes nach abgebissenem Fleische.

za: Zakon der Bund, die Ehe, zavitje das Bündniß, západ der Verfall, zavernki das Leinwandende, zapor das Südwasser zum Fässer einbrennen.

ze: Zebiráq der Ausklauber, zesekaŋe das vollendete Aushacken.

zo: Zoqíva das Gemüse, zovraxnik der Feind.

v': Vqloveqeŋe die Menschwerdung, vxitek der Genuß, vlomek das Bruchstück.

vu: Vutek der Eintrag beym Weber, vugled die Einsicht.

vuj: Vujxgeç ein entzündeter Wein, von vujxgati, j aber ist euphonisch, vujtelŋak ein kurzer Bifing, der sich in einen anderen verliert.

vy: Vygorek der Rest eines zum Theil abgebrannten Holzspans.

2. Mit Nebenwörtern, und zwar aus:

mimo: Mimohodnik der Vorbeygänger, mimoplavaȝe das Vorbeyschwimmen.

ne: Nedéla der Sonntag, nemarnost die Unachtsamkeit, nesréyqa das Unglück, nesnága die Unreinigkeit.

pol: Polnoyqnica der Gottesdienst in der heiligen Christnacht, polden der halbe Tag.

sred: Sredleto die Jahresmitte, sredzima die Mitte des Winters.

spol: Spolvyyqenik der Mitschüler, spolkypec der Mitkäufer, spolglasnik der Mitlaut.

skyp: Skypdelavec der Mitarbeiter, skypdelavkiȝa die Mitarbeiterinn.

zraven: Zravenkmet der Mitbauer, zravenslyxebnica die Mitdienerinn.

zvyn: Zvyndcxélec der Ausländer.

Die vier letzten spol, skyp, zraven, zvyn, sind zusammengesetzt aus s, z.

3. Mit Fürwörtern, und zwar aus:

ti, ta, to: Tjeden die Woche.
sam, a, o; Samolét der Phönix, von leteti fliegen.
svoj, a, o: Svoboda die Freyheit.

4. Mit Zahlwörtern sehr häufig, und zwar aus allen Gattungen: Edno-dvé-tri-desct-sto-letec, ein- zwey- drey- zehn-hundert jähriger Mensch, stoletje das Jahrhundert, stoklas ein Unkraut, sestonedelka die Sechswöchnerinn, pervyqas die erste Zeit, pervsvet die Urwelt, vtorek der Dienstag, von vtori, a, o, d. d. d. zweyte.

5. Mit Beywörtern: Golobradec der Unbärtige, staroverec der Altgläubige, novoletȝak der Neujährling.

6. Mit Nennwörtern, die aber gewöhnlich mit einem Selbstlaut verbunden werden: Vinograd der Weingarten, kervotok der Blutfluß, kolovred das Spinnrad, letopis das Jahrbuch, lydomorec der Menschenmörder, branovlek das Wagendrittel, vnebostop die Himmelfahrt, prosomlatec der Hirsedrescher, travokosnya die Grasmahd, vodopivec der Wassertrinker.

7. Mit Zeitwörtern, jedoch nur in einigen eigenen Nahmen fremder Mundarten, als: Vladimir Leitewelt.

Der Slowene hüthe sich, Deutsche Zusammensetzungen ängstlich nachzuahmen, indem er dieselben entweder durch einzelne einfache Wörter, oder durch Auflösung des Bestimmungswortes in ein Beywort hinlänglich ersetzen kann. Z. B.

Deníca der Morgenstern.	slamnyaya der Strohkorb.
god das Nahmensfest.	solenyáya das Salzgefäß.
hros der Maykäfer.	zaroyki das Eheversprechen.
knigár der Buchbinder.	zlatenca die Gelbsucht.
kníxnik der Schriftsteller.	zvonár der Glockengießer.
kypec der Kaufmann.	zvoníca das Glockenhaus.
pilka das Spundloch.	xveplár der Schwefelkrämer.
rezbár der Bildhauer.	tesáy der Zimmermann.
rokavíca der Handschuh.	vratár der Thorwärter.
roynik der Drüschelstiel.	yelár der Bienenbauer.

Wenn aber vielleicht unsere für die Deutschen Zusammensetzungen vorhandenen einzelnen einfachen Wörter eine Zweydeutigkeit erregen könnten, so bediene man sich der Auflösung des Deutschen Bestimmungswortes in ein Beywort:

Lenísnica der Leindörrofen, lenísna pey
lenisnica die Leinbirne, lenísna gryska

mleꝗnica die Milchkammer, mleꝗna shranba
mleꝗnica die Milchbirne, mleꝗna gryška
strešnica das Dachstroh, strešna slama
strešnica das Dachwasser, strešna voda.

Sind für die Deutschen Zusammensetzungen gar keine einfachen einzelnen Wörter da, so wird das Bestimmungswort ebenfalls in ein Beywort aufgelöset: z. B.

Predni škof der Erzbischof.
predni zvon die Hauptglocke.
novo mesto die Neustadt.
morska voda das Meerwasser.
slonova kost das Elfenbein.
kerstni list der Taufschein.
kyreꝗjo oko das Hühnerauge.
krixni pot der Kreuzweg.
prestopno leto das Schaltjahr.
drobni penezi die Scheidemünze.

Geht dieß nicht an, so wird die Deutsche Zusammensetzung umschrieben:

Xetec na proso der Hirseschnitter.
Štypa za lase der Haarpuder.
predno ravnaȣe na vodi das Wasserbaudirections-personal.

III. Bildung des Genitivs.

Bevor wir auf das Geschlecht und die Abänderung der Hauptwörter übergehen können, müssen wir uns auch noch die wesentlichsten Regeln von der Bildung des Genitivs merken.

1. Hauptwörter, die sich in der ersten Endung auf einen Mit- oder Doppellaut endigen, nehmen in der zweyten ein a zu sich, als: zob, zoba der Zahn,

nox, noxa das Messer, zlat, zlata der Dukaten, lisaj, lisaja das Zitterich, u. dgl. m.

Steht vor diesem Mitlaute ein kurzes è und ist das Wort mehrsylbig, so fällt es im Genitiv hinweg, als: Osel, osla der Esel, pisker, piskra der Hafen, Topf, zavec, zavca der Hase, konec, konca das Ende.

2. Die aus fremden Sprachen Herstammenden auf as, es, us, verwandeln in der zweyten Endung das as, es, us in a, als: Barnabas, Barnaba Barnabas, Sokrates, Sokrata Sokrates, Poncjus, Poncja Pontius. Doch von dieser Regel bewährter Schriftsteller wendet uns der Sprachgebrauch oft ab, und man spricht auch im Genitiv: Barnabasa, Sokratesa, Poncjusa u. dgl. m. So hat auch Jezus Kristus im Genitiv Jezu Krista und Jezusa Kristusa.

3. Hauptwörter, die sich in der ersten Endung auf ast, est, ist, ost, yst, esem, esen, azen, ezen endigen, nehmen im Genitiv ein i an, als: Oblast, oblasti die Gewalt, povest, povesti die Erzählung, obíst, obisti die Niere, jakost, jakosti die Vortrefflichkeit, yelyst, yelysti der Kinnbacken, pesem, pesmi das Lied, jesen, jeséni der Herbst, prikazen, prikazni die Erscheinung, lybezen, lybezni die Liebe.

Im Genitiv ein i nehmen auch noch viele andere an, die sich im Nominativ auf einen Mitlaut endigen. Sie sind alle bey der dritten Abänderungsart zu finden und müssen durch den Gebrauch erlernet werden, als: Gnilád, gniládi das Faulicht, jablan, jablani der Apfelbaum u. dgl. m.

4. Weibliche Hauptwörter auf a nehmen im Genitiv statt a ein e an, als: Voda, vode das Wasser, seya, seye der Traum u. s. f.

Hingegen männliche Hauptwörter auf a haben die
›eyte Endung der ersten gleich, als: Staresína der
ochzeitdirector, vajvoda der Heerführer.

Nur oyа der Vater hat im Genitiv oyeta des
aters.

5. Sächliche Hauptwörter auf e, o, nehmen im
›enitiv für e, o, ein a an, als: Kolo, kola das
ad, ojé, oja die Wagenstange.

Aber die sächlichen Gattungsnahmen junger Thie-
schalten vor ihren Biegungslauten die Sylbe et ein,
s: Prasé, praséta das Ferkel, tele, teléta das
alb, kyre, kyréta das Huhn, pise, piseta das
ühnchen, pure, pureta Indian ohne Geschlechtsun-
rschied, xivinye, xivinyeta ein Viehstück und auch
ere, peréta die Feder.

Die Sächlichen auf me nehmen die Vermehrungs-
ylbe en an, als: Imé, iména der Nahme, seme,
emena der Same, vreme, vremena die Witterung.

Männliche Nahmen, auf e nehmen im Genitiv
att e ein eta an, als: Noe, Noéta Noe, Jozue,
ozueta Josue, kafé, kaféta Kaffeh.

Aber Arne Bartholomäus hat Arnea.

Männliche Nahmen auf o verwandeln im Genitiv
as o in ona, als: Plato, Platona Plato, Farao,
'araona, Pharao, Cicero, Cicerona Cicero, Kato,
iatona Cato.

Doch deyko der Knabe und Marko Markus ha-
en deyka, Marka.

Männliche Nahmen auf i haben im Genitiv statt
ein a, als: Dobrovski, Dobrovska.

Aber die zwey Weiblichen mati die Mutter, yi
ie Tochter haben matere, yeri.

IV. Geschlecht der Hauptwörter.

Geschlechtswort hat der Slowene keines. Uebrigens ist das Geschlecht seiner Nennwörter dreyfach: Männlich, weiblich, sächlich, und wird bald durch die Bedeutung, bald durch die Ausgänge bestimmt.

Der Bedeutung nach sind:

Männlich alle, die einen Mann bedeuten, als: Oqa der Vater, Arne Bartholomäus, Marko Markus, vajvoda der Herzog, Jyri Georg, sín der Sohn u. s. f.

Weiblich alle, die ein Weib bezeichnen, als: Mati die Mutter, Elizabet Elisabeth, qí die Tochter, Nexa Agnes u. s. f.

Dem Ausgange nach sind:

Männlich, die im Nominativ auf einen Mit- oder Doppellaut, im Genitiv auf a, als: Most, ta die Brücke, roj, ja der Bienenschwarm, koŋ, ŋa das Pferd, mlín, na die Mühle u. s. f.

Weiblich, die im Nominativ auf a im Genitiv e, wie auch alle im Nominativ auf einen Mitlaut, Genitiv i, als: Trava, ve das Gras, cirkva, ve die Kirche, oblast, ti die Gewalt, radost, ti die Fröhlichkeit u. s. f.

Sächlich, die im Nominativ auf e, o, Genitiv a, als: Pere, reta, delo, la die Arbeit u. s. f.

Bestimmung des Geschlechtes der nur in der vielfachen Zahl üblichen Hauptwörter.

Die Plurale im Nominativ auf a sind alle sächlich, als: Jasla, sel die Krippe, svisla, sel die Tri-

ste von Holz; die auf e weiblich, als: Cepé, pí die Drüschel, víle, víl die Heugabel; die auf i und je, wenn sie zur ersten Abänderung gehören, männlich, als: Domlatki, kov das Dreschvollendungsmahl, zaroyki, kov das Eheverlobniß, lydje, di die Leute, zobjé, bi die Zähne.

Aber Plurale, die im Nominativ und Genitiv i haben, sind weiblich, als: Dveri, ri die Thür, klesi, si die Zange, plesni, ni das Preßgesimse, záji, ji das Hintergetreide, zdrobi, bi das Heugebrősel, zjédi, di das Gefressicht, výmeti, ti die Spreu, u. dgl. m.

V. Von der Zahl.

Die Zahl des Slowenen ist dreyfach:

Einfach, wenn von einem einzigen Dinge die Rede ist: Rak der Krebs, riba der Fisch, rey die Sache, leto das Jahr.

Zweyfach, wenn nur von zweyen Dingen gesprochen wird: Raka zwey Krebse, ribi zwey Fische, reyi zwey Sachen, leta zwey Jahre.

Vielfach, wenn man von dreyen oder mehreren Dingen etwas sagt: Raki die Krebse, ribe die Fische, reyi die Sachen, leta die Jahre.

Anmerkung. Die Hauptwörter auf je werden zwar größten Theils nach dem Muster der einfachen Zahl abgeändert, haben aber schon ohnedem die Bedeutung der vielfachen Zahl.

VI. Von den Endungen.

Endungen gibt es in jeder Zahl sechs, und diese haben folgende Fragen zum Grunde:

1. Endung oder		Nominativ die Frage:	Wer? Was?
2. »	»	Genitiv	Wessen?
3. »	»	Dativ	Wem?
4. »	»	Accusativ	Wen? Was?
5. »	»	Local	Wo?
6. »	»	Social od. Instrumental	Womit?

VII. Von den Abänderungen überhaupt.

Abänderungen können am füglichsten vier angenommen werden: Die erste enthält männliche, die zweyte weibliche auf einen Selbstlaut, die dritte weibliche auf einen Mitlaut, die vierte sächliche Hauptwörter. Sie haben in ihren Endungen folgende Ausgänge:

Endung	I. Abänderung. Männlich	II. Abänderung. Weiblich	III. Abänderung. Weiblich	IV. Abänderung. Sächlich
	Einfach.			
1. wer? was?	»	a	»	o
2. wessen?	a	e	i	a
3. wem?	i	i	i	i
4. wen? was?	a	o	»	o
5. wo?	i	i	i	i
6. womit?	om	o	jo	om
	Zweyfach.			
1. wer? was?	a	i	i	a
2. wessen?	ov	»	i	»
3. wem?	oma	ama	ama	ama
4. wen? was?	a	i	i	a
5. wo?	oma	ama	ama	ama
6. womit?	oma	ama	ama	ama

Vielfach.

1. wer? was?	i	e	i	a
2. wessen?	ov	»	i	»
3. wem?	om	am	am	am
4. wen? was?	e	e	i	a
5. wo?	ih	ah	ah	ah
6. womit?	i	ami	ami	ami

Alle diese Ausgänge bildet man von der zweyten Endung einfacher Zahl, darum heißt dieselbe auch die Grundendung aller übrigen, und muß allzeit besonders gut gemerkt werden.

Mehrere wollen den Dativ des Singulars im männlichen und sächlichen Geschlechte einfacher Zahl statt i in u endigen; aber was wäre gewonnen, wenn man damit unserer Mundart untreu würde? — Der Pohle spricht ja auch: moxevi und nicht moxevu u. dgl. m.

VIII. Von den Abänderungen insbesondere.

I. Abänderungsart.

Zu dieser Abänderungsart gehören alle männlichen Hauptwörter.

Einfach.

1. rak	der Krebs.
2. rak-a	des Krebses.
3. rak-i	dem Krebse.
4. rak-a	den Krebs.
5. rak-i	(bey) dem Krebse.
6. rak-om	(mit) dem Krebse.

Zweyfach.

1.	rak-a	die zwey Krebse.
2.	rak-ov	der zwey Krebse.
3.	rak-oma	den zwey Krebsen.
4.	rak-a	die zwey Krebse.
5.	rak-oma	(bey) den zwey Krebsen.
6.	rak-oma	(mit) den zwey Krebsen.

Vielfach.

1.	rak-i	die Krebse.
2.	rak-ov	der Krebse.
3.	rak-om	den Krebsen.
4.	rak-e	die Krebse.
5.	rak-ih	(bey) den Krebsen.
6.	rak-i	(mit) den Krebsen.

Ausnahme. Die leblosen Hauptwörter dieser Abänderungsart verwerfen in der vierten Endung einfacher Zahl das a und sind der ersten gleich, z. B. Ich sehe einen Wald, eine Wiese und einen Weingarten. Vidim les travnik ino vinograd, nicht aber lesa, travnika ino vinograda.

Das Wort pes, psa der Hund, hat in der dritten und fünften Endung einfacher Zahl psovi.

Etliche Einsylbigen, als: lén der Lein, méd das Honig, prah der Staub, sín der Sohn, u. dgl. m. spricht der Pöbel im Genitiv Singulars statt a in ein langes ý, als: lený, medy, u. s. f. Aber dieser Biegungslaut scheint unter die Auswüchse zu gehören, und verdient hier kaum einen Platz.

Viele einsylbigen Hauptwörter haben zur Verstärkung in der ersten Endung vielfacher Zahl anstatt i auch gerne ovje, als: hramovje die Häuser, sinovje die

Söhne, vukovje die Wölfe, anstatt hrami, sini, vuki, u. dgl. m.

Einige zwey- und mehrsylbigen Hauptwörter, besonders, wenn sie sich auf ár endigen, machen oft lieber die erste Endung vielfacher Zahl anstatt i in je, als: komárje die Gelsen, zidárje die Maurer, klabyqárje die Hutmacher, anstatt komári, zidári, klabyqári, u. dgl. m.

Das pluralisirte Wort penezi das Geld, hat in der zweyten Endung vielfacher Zahl penez zum Unterschied von penezov der Pfennige.

Das Nennwort gost der Gast, weicht in der vielfachen Zahl ganz ab, und hat.

Vielfach.

1.	gost-jé	die Gäste.
2.	gost-ì	der Gäste.
3.	gost-ém	den Gästen.
4.	gost-i	die Gäste.
5.	gost-éh	(bey) den Gästen.
6.	gost-mi	(mit) den Gästen.

Eben so wird auch lydjé die Leute, zobjé die Zähne, lasjé die Haare abgeändert; nur haben die zwey letzteren in der vierten Endung zobé, lasé.

Zur Uebung.

Apnár-ra Kalkhändler.
askerc-ca Tuchabschnitzchen.
bak-ka † der Bock.
bas-sa die Baßgeige.
bedák-ka Dummkopf.
beden-dna Hohlbrücke.
berglez-za Gimpel.
beráq-qa Weinleser.
bereg-ga Morast, Pfütze.
bezovec-vca Hohlunder.
berlog-ga Wildhöhle.
bistrovid-da Luchs.
bívol-la Auerochs.

bog-ga Gott.
bogatec-tca Reicher.
boják-ka der Krieger.
boter-ra † der Pathe.
branovlek-ka Wagendrittel.
breg-ga der Berg.
bremen-mna Bürde.
brest-ta Rustenbaum.
broj-ja die Zahl.
brýn-na der Balken.
brys-sa der Wetzstein.
brytiv-va Kirchhof.
cent-ta † der Centen.
cmerk-ka Wasserwirbel.
cvek-ka eiserner Nagel.
cvet-ta die Blüthe.
camel-mla Glockenschwengel.
cenitel-la Feilbiether.
cepét-ta das Zappeln.
cepiq-qa Drischel.
cirkvenik-ka Kirchendiener.
darovnik-ka Schenker, Geber.
delavnik-ka Werktag.
derec-ca Schinder.
desetiŋak-ka Zehentabnehmer.
detel-la Grünspecht.
dimŋak-ka Rauchfang.
divjak-ka ein Wilder.
dlan-na flache Hand.
dlesk-ka der Schnalzlaut.
dobrotnik-ka Gutthäter.
dol-la das Thal.
dolaŋec-ŋca Thalslawe.
dom-ma Heimath.
dren-na Diendelbeere.
drog-ga Stoß- oder Hebstange.
dryxbaŋ-ŋa Brautführer.
dug-ga Schuld.
dyhovnik-ka Geistlicher.
falat-ta † Stück.
frén-na † Friem beym Schneider.
gabán-na Kleidgattung.
gaber-bra Weißbuche.
gabes-sa Wahlwurz.
germ-ma Gebüsch.
glasnik-ka Selbstlaut.
glavár-ra Hauptmann.
glavnik-ka Kamm.
gled-da die Schau.
glexen-xna Fußknöchel.
glog-ga Mehldorn.
gnoj-ja Dung.
gobár-ra Schwammkrämer.
gobec-bca das Maul.
golob-ba die Taube.
golobár-ra Taubenhändler.
golobiŋak-ka Taubenkobel.
goŋáq-qa der Treiber.
gorqan-na Gebirgsslawe.
goslár-ra Geigenmacher.
gospodár-ra Hauswirth.
govor-ra Sprache.

grabláy-ya Laubrecher.
grád-da Burg, Schloß.
grahór-ra Roßwicke.
grajavec-vca Anrühmer.
grebén-na Hühnerkamm.
grek-ka der Grieche.
grob-ba † das Grab.
grom-ma Donner.
gros-sa † Groschen.
grozd-da Traube.
herbet-bta Rücken.
hert-ta Windspiel.
hlayŋak-ka Hosenträger.
hlod-da Brügel.
hmel-la Hopfen.
hotiv-va Wohllüstling.
hrast-ta Eiche.
hren-na † der Kren.
hujdobnik-ka Uebelthäter.
hvalnik-ka Danksager.
igerc-ca Musikant.
iglár-ra Nadler.
jabor-ra Ahornbaum.
jagned-da Pappelbaum.
jarek-rka kleiner Kanal.
jarem-rma das Joch.
jastreb-ba der Habicht.
jazbec-ca der Dachs.
jereb-ba Rebhuhn.
jezdec-ca der Reiter.
jezik-ka Zunge, Sprache.
jil-la Schmiererde.
jynec-nca † der Ochs.
jynyár-ra † Ochsenbauer.
kamenár-ra Steinhauer.
kartáy-ya die Bürste.
kazavec-vca Zeiger.
kavrán-na Rabe-Männchen.
kavráy-ya Dohle-Männchen.
kayŋak-ka Schlangengift.
kayúr-ra Schlange-Männchen.
keber-bra † Hauskäfer.
kerpavec-vca Flickschneider.
kersel-la Filzlaus.
kersenik-ka Getaufter.
kerst-ta die Taufe.
kerstnik-ka Täufling.
kerstítel-la Taufer.
kery-ya der Krampf.
klabýk-ka der Hut.
klabyyár-ra Hutmacher.
klanec-nca Hohlweg.
kles-sa Schaflaus.
klinec-nca Holznagelchen.
klojec-jca Obstspaltel.
klopotec-tca Windklapper.
kmet-ta der Bauer.
kólar-ra der Pflockner.
kolár-ra der Wagner.
koláy-ya Brotlaib.
komár-ra die Gelse.
koŋár-ra Pferdknecht.
kopitar-ra Leistmacher.
korén-na die Wurzel.
kos-sa die Amsel.

kosár-ra Sensenhändler.
kosec-sca der Mähder.
kositár-ra Blech.
kosák-ka Steinnuß.
kosel-sla Misbusch.
kozel-zla der Bock.
koxyh-ha der Pelz.
kot-ta der Winkel.
kotel-tla der Kessel.
kotlár-ra Kupferschmied.
kotnik-ka Stockzahn.
kováy-ya der Schmied.
koyejas-sa † Kutscher.
krajec-jca Rand.
krajnik-ka Tuchende.
krempel-pla die Klaue.
kres-sa Feuerschlag.
kríx-xa das Kreuz.
krivec-vca der Schuldige.
kuyet-ta die Hüfte.
kvar-ra das Verderben.
kvas-sa Sauerteig.
kvos-sa Strohwisch.
lakét-ta die Elle.
lakotec-tca der Böller.
lás-sa das Haar.
lastnik-ka Eigenthümer.
laxec-xca der Lügner.
laxlivec-vca Lügenhafter.
lát-ta die Aehre.
latín-na † Lateiner.
lesŋak-ka Haselnuß.
lijak-ka Ausgußrinne.
lisják-ka Fuchsmännchen.
list-ta das Blatt.
locén-na Geschirrhandhabe.
lopár-ru Brotschaufel.
loyec-ca Geigenbogen.
lynek-nka Achsnagel.
mayák-ka Katter.
medár-ra Honighändler.
medved-da der Bär.
mehír-ra die Blatter.
mehúr-ra Moos.
mertvec-ca Todter.
mesár-ra Fleischer.
mesec-ca Monath, Mond.
mesnik-ka Priester.
mestnik-ka Städter.
metýl-la Schmetterling.
mey-ya Dolch.
mlád-da Neumond.
mladéniy-ya Jüngling.
mlatec-tca Drescher.
mlinar-ra Müller.
modrís-sa Kornblume.
moravec-vca Mährer.
most-ta Brücke.
most-ta Most.
mozol-la Beule.
mox-xa der Mann.
moxár-ra Pöller, Mörser.
mravliŋak-ka Ameishaufe.
muskat-ta Moskat.
najem-ma die Miethe.
namestek-tka Staathalter.
namestnik-ka Stellvertreter.
naperstek-tka Fingerhut.

napívek-vka Trinkgeld.
napis-sa Aufschrift.
národ-da Nation.
nalevak-ka Trichter.
násad-da Anpflanzung.
návyk-ka Unterricht.
náɥin-na Art, Weise.
nedug-ga Unschuld.
nohet-ta Fingernagel.
novák-ka Neuling.
odgovor-ra Antwort.
obras-sa Angesicht.
obroɥ-ɥa Faßreif.
odpýsek-ska Ablaß.
odstop-pa Wegtritt.
odtíravec-vca Vertreiber.
ogled-da Umschau.
ogon-na Büsing.
ogláv-va Halfter.
okrat-ta Kohl, Kohlkraut.
okol-la Viehhof.
oli-lja Oehl.
oreh-ha Nuß.
osel-sla Esel.
oset-ta Distel.
otok-ka Geschwulst.
opat-ta † Abt.
orel-rla Adler.
oves-vsa Hafer.
oɥa-ɥeta Vater.
oɥím-ma Stiefvater.
oɥák-ka Erzvater.
pajdaȣ-ȣa Gefährte.
palec-lca Daumen.
paperek-rka Lesekorn.
papeȣ-ȣa † Papst.
papír-ra † Papier.
pasterek-rka Stiefkind.
pastír-ra Hirt.
pav-va † Pfau.
pavuk-ka Spinne.
pedén-na Spanne.
pek-ka Bäcker.
pelín-na Wermuth.
pelinovec-vca Wermuth-wein.
pert-ta Leintuch.
pések-ska Sand.
pèsek-seka Hündchen.
petek-tka Freytag.
peterx̦el-la † Petersil.
peȣec-ȣca † Fußgänger.
pesikovec-vca Hundsstaude.
pepél-la Asche.
perstaŋ-ŋa Ring am Finger.
pevec-vca Sänger.
peɥár-ra Ofensetzer.
peɥatár-ra Sigillstecher.
pianec-nca Volltrinker.
pikec-ca Traubenkrankheit.
pisár-ra Schreiber.
pisáɥ-ɥa Schreiber.
plajȣ-ȣa Mantel.
plamen-na Flamme.
platnar-ra Leinwandhändler.
plemen-na Viehfortpflanzung.

ples-sa Tanz.
plevel-la Gejät.
plod-da Thiergattung.
plujx-xa Schnecke.
plyg-ga Pflug.
pod-da Boden.
podaváq-qa Zureicher.
podloxnik-ka Unterthan.
podmet-ta Kleidsaum.
podplat-ta Sohle.
podvterŋalec-lca Lichtputzgestell.
poglavár-ra Hauptmann.
pogléd-da Beschau.
pokop-pa Begräbniß.
pokopiq-qa Leichgänger.
pokriváq-qa Dachdecker.
polák-ka Feldbewohner.
polaŋec-ca Feldbauer.
poliq-qa Halbmaß.
polovŋak-ka Halbstartin.
pomor-ra Pest.
pomoqnik-ka Helfer.
pondelek-ka Montag.
popek-pka Nabel.
pórod-da Nachwachs.
post-ta Fasten.
potok-ka Bach.
potóp-pa Sündfluth.
potresek-ska Erdbeben.
prag-ga Thierschwelle.
prasiqek-qka Schnitzschwein.
preddel-la Vordertheil.
predgovor-ra Vorrede.
prelaz-za Stiegel.
prelog-ga Abwald, Abacker.
predpis-sa Vorschrift.
predpekel-kla Vorhölle.
pregaŋavec-vca Verfolger
prepis-sa Abschrift.
prerok-ka Prophet.
prestop-pa Uebertritt.
príhod-da Ankunft.
prikaz-za Erscheinung.
priklet-ta Vorkeller.
primír-ra Waffenstillstand.
priprex-xa Vorspann.
pristop-pa Zutritt.
prodec-ca Schoder.
prostor-ra Platz.
pysavnik-ka Einsiedler.
pyqel-la Faß.
raboqar-ra Robater.
raj-ja Paradies.
rajnsek-ska † Gulden.
rakar-ra Krebshändler.
rakítovec-vca Weidengebüsch.
rasporek-ka getrenntes Loch.
razum-ma Vernunft.
rep-pa Schweif.
remen-na † Riem.
rezár-ra Schweinschneider.
rezáq-qa Rebenschnitter.
ribiq-qa Fischer.
ril-la Stammstück.
rod-da Geburt.

rogel-la Horn.
rokáv-va Aermel.
rop-pa Raub.
ropar-ra Rauber.
roynik-ka Drischelstiel.
sád-da Obst.
samec-mca ein Er.
sedlák-ka Mann zu Pferd.
sedlenik-ka Sattelpferd.
sedlár-ra Sattler.
seŋak-ka Heuboden.
sernec-nca Rehbock.
serp-pa Sichel.
sestranec-nca Schwestersohn.
sever-vra Nordwind.
sín-na der Sohn.
sír-ra Käse.
sklep-pa Schluß.
skopec-pca Geißhals.
skledŋak-ka Schüsselkorb.
slab-ba Dampf.
slaviy-ya Nachtigall.
smetki-kov Buttermilch.
smod-da die Senge.
smolar-ra Pechkrämer.
sodec-ca Richter.
sosed-da Nachbar.
speh-ha die Fuge.
spol-la Geschlecht.
spomín-na Erinnerung.
sram-ma die Scham.
srebernik-ka Silberling.
sres-sa Roheis, Rauheis.
stisek-ska Gedränge.
stran-na Seite.
stric-ca Vetter.
strosek-ska Lebensmittel.
stydenec-nca Brunnen.
sysec-sca März.
svak-ka Schwager.
sveder-dra Bohrer.
svét-ta Welt.
svetnik-ka Heiliger.
sveyŋak-ka Leuchter.
svilár-ra Drahtzieher.
svinec-nca Bley.
sviŋár-ra Schweinhirt.
skaf-fa † Schaf.
skerlec-lca Stieglitz.
skof-fa † Bischof.
skril-la die Schräge.
skric-ca Quereck.
stacýn-na † Kramhütte.
stor-ra Stock.
zabel-bla Schmalz zu Speisen.
zadek-dka Hintertheil.
zahod-da Sonnenniedergang.
zaklep-pa Sperrschloß.
zakon-na Eheband.
zapad-da Verfall.
zapor-ra Faßeinsud.
zasad-da Baumgarten.
zasek-ka eingehacktes Schmalz.
zasip-pa Verschüttung.
zataŋk-ka Rückentheil.
zaterjalek-lka Stöpsel.

zaroki-ov Aermelaufschlag.
zavernki-kov Leinwand-fransen.
zavec-vca Hase.
zayetek-tka Anfang.
zet-ta Schwiegersohn.
zglavnik-ka Kopfpolster.
zgovor-ra Aussprache.
zidár-ra Maurer.
zlat-ta Ducaten.
zlatár-ra Goldschläger.
znak-ka Rücken.
zrak-ka Luft.
zvezdár-ra Sternkündige.
zvon-na die Glocke.
xalec-lca Bienenstachel.
xarjáv-va der Kranich.
xenih-ha Bräutigam.
xelod-da die Eichel.
xetec-tca der Schnitter.
xyetec-tca der Schnitter.
xidov-va der Jude.
xivot-ta lebendiger Leib.
xelodec-dca Magen.
xleb-ba Rinne.
xuy-ya Galle.
xyl-la Blatter.
xypan-na Amtmann.
xveplár-ra Schwefelkrämer.
xrebec-bca Pferdfüllen-Männchen.
talér-ra † Teller.
temen-na Kopfscheitel.
terg-ga Marktfleck.
tern-na Dorn.
ters-sa Weinstock.
tesay-ya Zimmermann.
test-ta Schwiegervater.
tkalec-lca Weber.
tiyár-ra Vogelfänger.
tjeden-dna Woche.
thor-ra Iltiß.
torek-rka Dienstag.
toxec-xca Kläger.
továrs-sa Gefährte.
tok-ka der Fluß.
trak-ka Tuchsaum.
tram-ma Tragbaum.
travnik-ka Wiese.
trot-ta Bienendrohne.
trýd-da die Müde.
tyren-rna † Thurm.
tvor-ra Fistel.
vajvoda-da Heerführer.
val-la † Wall.
velek-ka Walze.
vareh-ha Beschützer.
vdovec-vca Witwer.
venec-nca Kranz.
verh-ha Berggipfel.
versiy-ya Baumgipfel.
very-ya Krug.
veter-tra Wind.
vihér-ra Sturmwind.
vimen-mna Kuheiter.
viyak-ka Rebenmesser.
vkanítel-la Betrieger.
vlomek-mka Bruchstück.
voger-gra Ungar.

vogrin-na Ungar.
vnebostóp-pa Himmelfahrt.
vogel-la Eck.
vogol-la Kohle.
voglar-ra Kohlbrenner.
vol-la Ochs.
volár-ra Ochsenknecht.
vomot-ta Schwindel.
voznik-ka Gefangener.
vrabel-bla Sperling.
vrag-ga Teufel.
vran-na Krähmännchen.
vratár-ra Thorwärter.
vraqitel-la Arzt.
vxitek-tka Lebensgenuß.
vyjec-jca Oheim.
vyqenik Lehrling.
vyqitel-la Lehrer.
qastitel-la Verehrer.
qelinak-ka Bienenhaus.
qemér-ra Zorngift.
qern-na Brand, Schwärze.
qerv-va Wurm.
qetertek-tka Donnerstag.
qesnek-ka Knoblauch.
qep-pa Zapfen.
qlovek-ka Mensch.
qúk-ka Nachteule.
qrep-pa der Scherben.
qydex-xa Wunder.
qún-na Kahn.
qas-sa Zeit.
qmel-la Hummel.
qes-sa Spanscheit.
qiqek-qka Ziser.

II. Abänderungsart.

Nach dieser Abänderungsart richten sich alle weiblichen Hauptwörter auf einen Selbstlaut.

Einfach.

1.	rib-a	der Fisch.
2.	rib-e	des Fisches.
3.	rib-i	dem Fische.
4.	rib-o	den Fisch.
5.	rib-i	(bey) dem Fische.
6.	rib-o	(mit) dem Fische.

Zweyfach.

1.	rib-i	die zwey Fische.
2.	rib-»	der zwey Fische.
3.	rib-ama	den zwey Fischen.

4. rib-i	die zwey Fische.
5. rib-ama	(bey) den zwey Fischen.
6. rib-ama	(mit) den zwey Fischen.

Vielfach.

1. rib-e	die Fische.
2. rib-»	der Fische.
3. rib-am	den Fischen.
4. rib-e	die Fische.
5. rib-ah	(bey) den Fischen.
6. rib-ami	(mit) den Fischen.

Ausnahme. Gospá-pé, die Frau nimmt in den i Endungen lieber ej an, als: Gospej der Frau, pri gospej, bey der Frau, u. s. f.

Mati-tere die Mutter, hat in der vierten Endung einfach mater, in der sechsten materjo.

Wörter dieser Abänderung, die in der zweyten Endung zwey- und vielfacher Zahl wegen mehrerer zusammenstoßender Mitlaute schwer auszusprechen sind, nehmen vor dem letzten ein e an, als: britev zweyer, oder auch mehrerer Barbiermesser, boter zweyer oder auch mehrerer Pathinnen u. s. f. nicht aber britv, botr, u. dgl. m.

Zur Uebung.

Arxenica-ce Roggenstroh.
babica-ce Großmutter.
bakla-le Fakel.
bandéra-re Fahne.
barka-ke Meerschiff, Arche.
batica-ce Knittel.
belína-ne die Weiße.
bexa-xe Auflauf.
belíca-ce weißes Ey.
berovníca-ce Fenichstroh.
beséda-de Wort.
betva-ve Sträußchen.
bila-le Kürbisblatt.
bistrína-ne Schärfe.

bla-

blazína-ne Federbett.
bobovnica-ce Feldbohnenstroh.
boleqína-ne Schmerz.
borovnica-nice Wachholderwein.
borovica-ce Wachholder.
botra-re † Pathinn.
botrína-ne † Pathschaft.
brada-de der Bart.
brana-ne Eggen.
branba-be Schutz, Schirm.
brazda-de Furche.
breskva-ve Pfirsich.
breza-ze Birke.
brisáqa-qe Wischtuch.
britva-ve Barbiermesser.
bzikanca-ce Spritze.
buha-he Floh.
burka-ke Sturmwetter.
bykva-ve Buche.
byrkla-le Ofenkrücke.
candra-re Zotten.
cena-ne Feilbiethtaxe.
cesta-te Weg.
cima-me Keim.
cirkva-ve Kirche.
dala-le die Weite.
dekla-le Dienstmagd.
deklína-ne Mädchen.
derva-ve Brennholzscheit.
dexéla-le Land.
detela-le Klee.
dimŋáqa-qe Rauchstube.
dlaka-ke Wolle.
doga-ge Faßdaube.
dojíca-ce Säugamme.
dolaŋka-ke Thalslawinn.
dolína-ne Thal.
domovina-ne Vaterland.
dremota-te Schlummer.
dreta-te Schusterfaden.
drobtina-ne Brosen.
droxé-xi Hefen.
dryxba-be Schar.
dryxína-ne Hausgesinde.
duxnica-ce Schuldnerinn.
dyhovsina-ne Geistlichkeit.
dysa-se Seele.
dýsìca-ce Seelchen.
dŷsíca-ce eine Art Gras.
dvojka-ke Zweyding.
ednica-ce Einheit.
farba-be † Farbe.
firma-me † Firmung.
gizda-de Hoffart.
gnezda-de Nest.
gonítba-be Treibejagd.
gospoda-de Herrschaft.
grekiŋa-ŋe Griechinn.
gerba-be Runzel.
gerdóba-be Abscheulichkeit.
gerlica-ce Turteltaube.
gerqa-qe Baumknorpel.
glava-ve Kopf.
glista-te Bauchwurm.
gnida-de Nisse.
gnojnica-ce Dungwasser.
gnysóba-be Unfläthigkeit.
goba-be Schwamm.

godla-le Wurstsatz, Sod.
golíba-be leere Ebene.
gomíla-le Hügel.
gora-re Anhöhe.
goríca-ce Weinberg.
gotovina-ne Barschaft.
grable-bel Rechen.
grabca-ce † Grābchen.
grahornica-ce Roßwicken-
stroh.
grahovnica-ce Bohnen-
stroh.
graja-je Rühmung.
grajsina-ne Bezirk.
grebelca-ce Scheerzeug.
greda-de Gartenbeet.
griva-ve Pferdmähne.
groza-ze Schauder.
gryska-ke Birne.
grysica-ce Muskatnuß.
gryda-de Erdschollen.
gymla-le Tenne.
gymna-ne Tenne.
hajdina-ne Haiden.
herbtovina-ne Rücken-
theil.
hixa-xe Zimmer.
hiterca-ce Bauchfluß.
hladilnica-ce Kühlwanne.
hlaqe-áq Beinkleid, Hosen.
hlaqnica-ce Hosenhälfte.
hojka-ke Farchenbaum.
hrana-ne Speise.
hrovatíca-ce Kroatenröck-
chen.
hydoba-be Bösartigkeit.
igla-le Nadel.
igra-re Musicierung.
irha-he Gärbeleder.
iskra-re Funken.
ixíca-ce Hilsen.
jarína-ne Sommerfrucht.
jeternca-ce Leberwurst.
jaboka-ke Apfel.
jaboqnica-ce Aepfelmost.
jagoda-de Erdbeere.
jajnka-ke Küttel.
jalovca-ce unträchtige Kuh.
jama-me Grube.
javka-ke Wehklage.
jeza-ze Grimm.
jyxina-ne Abendbrot.
jyternca-ce Morgenlied.
kafra-re † Kampfer.
kasa-se Brey.
kastíga-ge Strafe.
kavka-ke Dohle.
kaqa-qe Schlange.
kerma-me Viehfutter.
kerníca-ce Preßkuffe.
kerpa-pe Fleck.
kertáqa-qe Pferdbürste.
kiselca-ce Sauerampfer.
klada-de Strafbank.
kletka-ke Vogelschlag.
kletva-ve das Fluchen.
klobása-se Wurst.
klopka-ke Knäuel.
klypa-pe Fallriegel.
klypica-ce Fallriegelchen.

kmetica-ce Bäuerinn.
kniga-ge das Buch.
kobila-le Stutte.
kobilca-ce Heuschrecke.
kodla-le Spinnwigel.
kita-te Zopf.
konopla-le Hanf.
kolednica-ce Weinnachts-lied.
kolína-ne Schweinschlacht.
kopa-pe Schober.
kopela-le Bad.
kopíca-ce Strohhaufen.
kosmína-ne Haar.
ko8ica-ice Obststein.
ko8ýta-te Hirschkuh.
kozáɥa-ɥe Dreyfuß.
kóxica-ce Häutchen.
kováɥnica-ce Schmiede.
koɥa-ɥe schlechtes Haus.
krasta-te Raude.
krava-ve Kuh.
krila-le Schoß.
krixopóta-te Kreuzweg.
krivíca-ce Unbilligkeit.
krívica-ce eine Schuldige.
krivíca Schuld, Unrecht.
krona-ne † Krone.
kropnica-ce Ofentopf.
kro8ŋa-ŋe Krämerkosch.
krygla-le Kugel.
kukuvíca-ce Kuckuck.
kuɥeja-je † Kutsche.
kyga-ge Seuche.
kyha-he das Kochen.
kyhiŋa-ŋe Küche.
kyhanca-ce Kochlöffel.
kyharca-ce Köchinn.
kypna-ne Samenkapsel.
kvokla-le Gluckhenne.
korenína-ne Wurzelwerk.
ladja-je Schiff.
lajta-te † Getreidfaß.
lakonca-ce Gießschaff.
lakota-te Heißhunger.
laterna-ne † Laterne.
latvica-ce Weidling.
lenísnica-ce Leinofen.
lelja-je Lilien.
lega-ge Liegeplatz.
lepota-te Schönheit.
lesa-se geflochtenes Thor.
letina-ne Jahrsbeschaffen-heit.
leɥa-ɥe Linsen.
loboda-de Miltenkraut.
lopáta-te Schaufel.
lykna-ne Loch.
lypaŋa-ŋe Obstschale.
ly8ina-ne Obstschale.
malina-ne Maulbeere.
maternca-ce eine Art Krankheit.
matíca-ce Bienenweisel.
maɥka-ke Katze.
medlóga-ge Ohnmacht.
meja-je der Rain.
mekína-ne Getreidhüls-chen.
mela-le Mehl.

mera-re Maß.
merha-he Aas.
merva-ve schlechtes Vieh-futter.
mesa-se Messe.
mezga-ge Baumsaft.
metla-le Besen.
metlika-ke Besenkraut.
meyya-ye die Weiche.
mila-le † Meile.
miza-ze Tisch.
mladika-ke junger Sprößling.
mlaka-ke Lacke.
mlayica-ce Lackchen.
molitva-ve Gebeth.
mosŋa-ŋe Geldbeutel.
motka-ke die Haue.
mravla-le Ameise.
mrena-ne Zwerchfell.
murka-ke Gurke.
myha-he Fliege.
mysica-ce Mücke.
nagota-te Blöße.
nemkiŋa-ŋe eine Deutsche.
nemica-ce eine Deutsche.
nadevka-ke Wurstfülle.
nevesta-te Braut.
nápota-te Ungelegenheit.
nástava-ve Ansatz.
návada-de Gewohnheit.
nedéla-le Sonntag.
noga-ge Fuß.
novina-ne Neuigkeit.
niyke-yek Mölter.

ŋiva-ve Acker.
obrajda-de Hecke.
ódvada-de Entwöhnung.
okna-ne Fenster.
ostróga-ge Sporn.
otáva-ve Grumet.
otépina-ne halbgedroschene Garbe.
ovyárnica-ce Schafstall.
ovca-ce Schaf.
osóba-be Person.
obloga-ge Himmelsfeste.
osa-se Wespe.
palica-ce Handstock.
parma-me Scheuer.
pena-ne Schaumblase.
perotnica-ce Fliegel.
persóna-ne † Person.
peta-te Ferse.
pevka-ke Gesang.
peya-ye Kopftuch.
pilka-ke Spundholz.
piŋa-ŋe † Bühne.
pipa-pe Pippe.
plajnka-ke Pflock.
plamina-ne Fels.
playa-ye Zahlung.
plenica-ce Windel.
pleva-ve Spreu.
ploha-he Platzregen.
podgána-ne Ratze.
perilja-je Wäscherinn.
popovka-ke Knospe.
predája-je Verkauf.
pundha-be Pfanne.

prosꝡa-ꝡe Bitte.
prerókiꝡa-ꝡe Prophetinn.
peráꝗa-ꝗe Wäschbleyel.
polovina-ne Hälfte.
podsvinka-ke Spannferkel.
pasterka-ke Stieftochter.
polevka-ke schlechte Suppe.
postelca-ce kleines Bett.
podkova-ve Hufeisen.
prigoda-de Zufall.
prílika-ke Gelegenheit.
piꝗka-ke Obstkern.
pavuꝗina-ne Spinngewebe.
peꝗeꝡa-ꝡe der Braten.
pojednica-ce Nachmahl.
podgorelca-ce Zunder.
podlaga-ge Unterlage.
podóba-be Aehnlichkeit.
podertína-ne Ruine.
podperda-de Wachtel.
podpriáꝗa-ꝗe Unterstütze.
pogáꝗa-ꝗe Speise-Art.
pogodba-be Vertrag.
pogyba-be Verderben.
polica-ce Wandgestell.
ponydba-be Anbiethung.
postela-le Bett.
potreba-be Nothdurft.
posoda-de Geschirr.
posódba-be Darlehen.
posta-te Post.
povitíca-ce Art Speise.
pravda-de Prozeß.
predga-ge † Predigt.
priprava-ve Zubereitung.
prisega-ge Eidschwur.
psenica-ce Weitzen.
pysáva-ve Wüste.
ravéna-ne Ebene.
ravnica-ce Ebene.
rogoznica-ce Reisichdecke.
rabota-te Robath † Frohne.
rama-me Schulter.
ranta-te Stange.
razgona-ne Gräbchen zwischen zwey Büfingen.
reja-je Zucht.
repa-pe Rüben.
répica-ce kleine Rüben.
rèpica-ce Wagenschweif.
reseta-te Reiter.
retkva-ve Rettich.
riglica-ce Hafendeckel.
roka-ke Hand.
rona-ne Rothrüben.
rosa-se Thau.
roxa-xe Blume.
ryda-de Erzgrube.
sabóta-te Samstag.
saja-je Ruß.
samota-te Einsamkeit.
sapa-pe Hauch.
senca-ce Schatten.
seꝡa-ꝡe Traum.
serna-ne Reh.
sestra-re Schwester.
skala-le Span.

stopiŋa-ŋe Tritt.
svatba-be Feyerlichkeit.
slyxba-be Dienst.
sekíra-re Hacke.
svojsína-ne Freyheit.
slepota-te Blindheit.
syhota-te Trockenheit.
strelnica-ce Schießstätte.
streha-he Dach.
slovenkiŋa-ŋe Slawinn.
smetena-ne Milchrahm.
starína-ne alte Dinge.
skomína-ne Schlähigkeit.
soldáyqa-ye † Soldatinn.
sila-le Noth.
siróta-te ein Armer.
skleda-de Schüssel.
skleqica-ce Schüsselchen.
slama-me Stroh.
slatina-ne Sauerbrunn.
slana-ne Reifkälte.
slanina-ne Speck.
slava-ve Ruhm.
slina-ne Speichel.
sliva-ve Zwetschke.
slojza-ze Thräne.
smola-le Pech.
snaga-ge Reinlichkeit.
sneha-he Braut.
sodba-be Gericht.
soleŋáyqa-ye Salzgefäß.
spovedníca-ce Beichtstuhl.
sprava-ve Erwerb.
sraka-ke Aelster.
sramota-te Schamhaftigkeit.
sreda-de Mittwoche.
sreqa-qe Glück.
stena-ne Wand.
stopa-pe Fußstämpfe.
stopiŋa-ŋe Schritt.
strela-le Schuß.
stryŋa-ŋe Saite.
stryga-ge Kanal, Flußarm.
sykna-ne Rock.
svetiŋa-ŋe Heiliginn.
sveqa-qe Kerze.
svila-le Draht.
sviŋa-ŋe Schwein.
steklína-ne Wuthgift.
srakica-ce Hemd.
stela-le Viehstreu.
8ala-le Scherz.
8eláta-te † Salat.
8erbína-ne † Scherben.
8iŋa-ŋe † Schinne.
8kropianca-ce Spritzkanne.
8iba-be Ruthe.
8irjava-ve Breite.
8ivilja-je Nähterinn.
8katla-le Schachtel.
8koda-de Schaden.
8kriŋa-ŋe Truhe.
8opa-pe Schaube.
8triglavíca-ce Ohrkäfer.
8uka-ke Hecht.
8karŋe-reŋ Scheere.

škarnica-ce Scheerhälfte.
žaderga-ge Würgschlinge.
žaŋka Schlinge.
žamera-re Vermessenheit.
žágiba-be Einbug.
žámyda-de Versäumniß.
žastava-ve Versatz.
žavyhnica-ce Ohrfeige.
žaųimba-be Gewürz.
žbirca-ce Sammlung.
zelenína-ne die Grüne.
zgýba-be der Verlurst.
zibela-le Wiege.
zima-me Winter.
zlatenca-ce Gelbsucht.
zvezda-de Stern.
zvezdaría-íe Sternkunde.
xrebíca-ce weibliches Füllen.
xeja-je Durst.
xemla-le Semmel.
xena-ne Gattinn.
xenítba-be Heirath.
xetba-be Getreidschnitt.
xída-de Seide.
xila-le Ader.
xiŋa-ŋe Roßschweifhaar.
xivína-ne Vieh.
xlica-ce Löffel.
xuna-ne Goldammer.
xypa-pe Suppe.
xýpanía-e Amtmannsstelle.
tema-me Finsterniß.
temníca-ce Finsterniß.
teŋa-ŋe Schatten.
tepka-ke eine Art Birnen.
terilja-je Brechlerinn.
terstika-ke Teichschilf.
texáva-ve Last.
tihota-te die Stille.
tikva-ve Kürbis.
toplóta-te Wärme.
torba-be Umhängsack.
toxba-be Klage.
tovarsica-ce Gefährtinn.
trata-te Rasen.
tresélka-ke Fieber.
troha-he Bißchen.
tropína-ne Treberkern.
vodica-ce Angel.
vodica-ce Wässerchen.
visína-ne Höhe.
visŋa-ŋe Sauerkirsche.
vdova-ve Witwe.
veja-je Ast.
vejanca-ce Wurfschaufel.
vera-re Glaube.
verba-be Weidenbaum.
veslica-ce Ofenschaufel.
vihta-te Sturmwetter.
vile-víl Heugabel.
vinika-ke wilde Rebe.
vlaųenca-ce Hecke.
voganca-ce Kohlenstätte.
vogrica-ce Ungarinn.
vojska-ke Kriegsheer.
vola-le der Wille.
voza-ze Gefängniß.
voxŋa-ŋe Fuhrwerk.

vrana-ne Krähe.
vroчina-ne große Hitze.
vuna-ne Wolle.
vyra-re Uhr, Stunde.
vystnica-ce Lippe.
vyzda-de Zaum.
veчerja-je Nachtmahl.
vitra-re Holzlage.
чapla-le Reiger.
чerчanka-ke Klapper.
чerka-ke Zeichen.
чreȣŋa-ŋe Kirsche.
чreda-de Herde.
чrepaŋa-ŋe Scherben.
чyda-de Verwunderung.
чela-le Biene.

III. Abänderungsart.

Diese Abänderungsart enthält alle weiblichen Hauptwörter auf einen Mitlaut.

Einfach.

1. reч — die Sache.
2. reч-i — der Sache.
3. reч-i — der Sache.
4. reч — die Sache.
5. reч-i — (bey) der Sache.
6. reч-jo — (mit) der Sache.

Zweyfach.

1. reч-i — die zwey Sachen.
2. reч-i — der zwey Sachen.
3. reч-ama — den zwey Sachen.
4. reч-i — die zwey Sachen.
5. reч-ama — (bey) den zwey Sachen.
6. reч-ama — (mit) den zwey Sachen.

Vielfach.

1. reч-i — die Sachen.
2. reч-i — der Sachen.
3. reч-am — den Sachen.

4. rey-i die Sachen.
5. rey-ah (bey) den Sachen.
6. rey-ami (mit) den Sachen.

Ausnahme. Yi, yéri die Tochter, hat in der vierten Endung einfacher Zahl yér.

Das pluralisirte: oyi die Augen weicht ab, und wird so abgeändert:

Vielfach.

1. oy-í die Augen.
2. oy-ì der Augen.
3. oy-ém den Augen.
4. oy-í die Augen.
5. oy-éh (bey) den Augen.
6. oy-mi (mit) den Augen.

Eben so wird auch abgeändert: Saní, ni der Schlitten.

Zur Uebung.

Berv-vi der Wassersteg.
bolézen-zni der Schmerz.
bridkost-ti die Bitterkeit.
brymnost-ti die Frömmigkeit.
cev-vi die Röhre.
darovítnost-ti Freygebigkeit.
debelost-ti die Dicke.
deklíy-yi das Mädchen.
diviynost-ti Jungfrauschaft.
dobrotlívost-ti Gütigkeit.
dopadlívost-ti Gefälligkeit.
dostojnost-ti die Gebühr.
dovèrnost-ti Vertrauen.
dovolnost-ti Zufriedenheit.
duxnost-ti Schuldigkeit, Pflicht.
dvojyet-ti Zwillingspaar.
edinost-ti Einigkeit.
ednakost-ti Einförmigkeit.
gerdost-ti Abscheulichkeit.
gizdost-ti Hoffärtigkeit.
gnilád-di das Faulicht.
gos-si die Gans.
gox-xi großes Weidenband.

govorlivost-ti Gesprächigkeit.
hitrost-ti Schnelligkeit.
hvalnost-ti Dankbarkeit.
jablan-ni Apfelbaum.
jakost-ti Vortrefflichkeit.
jasnost-ti Heiterkeit.
jéd-di die Speise.
jesén-ni der Herbst.
kad-di der Bottich.
kerv-vi das Blut.
klet-ti der Keller.
klop-pi die Bank.
kokós-si die Henne.
kóp-pi die Haue, das Graben.
kopel-li das Bad.
kost-ti das Bein.
kratkost-ti die Kürze.
krepost-ti die Tugend.
krivost-ti Veranlassung.
lást-ti das Eigenthum.
lastnost-ti Eigenthümlichkeit.
láx-xi die Lüge.
laxlivost-ti Lügenhaftigkeit.
lybav-vi die Liebe.
lybezen-zni die Liebe.
lyq-qi das Licht.
mast-ti das Fett, Schmer.
milost-ti Barmherzigkeit.
misel-sli Gedanke.
mís-si die Maus.
mladost-ti Jugend.
mogoqnost-ti Möglichkeit.
moq-qi die Kraft.
mudrost-ti Weisheit.
naglost-ti Gähheit.
nazóqnost-tì Gegenwart.
nápoved-di Ansage.
nát-ti Blätter an Rüben.
neduxnost-ti Unschuld.
nemarnost-ti Trägheit.
nevoslivost-ti Neid.
neqístost-ti Unreinigkeit.
nìt-ti der Faden.
noq-qi die Nacht.
obíst-ti die Niere.
oblást-ti Gewalt.
ódpoved-di Absage.
os-si die Achse.
pamet-ti Gedächtniß.
pametnost-ti Gedächtniß.
past-ti die Falle.
perholád-di das Morschicht.
peròt-ti die Feder.
perst-ti Dammerde.
pesem-smi das Lied.
peq-qi der Ofen.
peqat-ti das Petschaft.
piánost-ti Trunkenheit.
plesen-sni Schimmel.
poboxnost-ti Frömmigkeit.
podmast-ti Schmersatz.
podobnost-ti Aehnlichkeit.
pokornost-ti Gehorsam.
pomoq-qi die Hülfe.
ponixnost-ti Demuth.
pot-ti der Weg.

povest-ti Erzählung.
povóden-dni Ueberschwemmung.
prépoved-di Verboth.
priaznost-ti Freundlichkeit.
prikázen-zni Erscheinung.
protivnost-ti Widerwärtigkeit.
radost-ti Fröhlichkeit.
rast-ti Wachsthum.
razumnost-ti Verständigkeit.
red-di die Reihe, Zeile.
redkost-ti Seltenheit.
rez-zi der Schnitt.
rókovad-di Handgarbe.
skerb-bi die Sorge.
skopost-ti Geitz.
skrivnost-ti Geheimniß.
slabost-ti Schwachheit.
sladkost-ti Süßigkeit.
slast-ti die Süße.
slepost-ti Blindheit.
slepovox-xi Blindschleiche.
smert-ti der Tod.
smét-ti das Auskehricht.
snaxnost-ti Reinlichkeit.
sol-li das Salz.
spoved-di die Beicht.
sramnost-ti Schamhaftigkeit.
stanovítnost-ti Beständigkeit.
starost-ti das Alter.
stvár-ri das Thier, Geschöpf.
syholád-di das Dürricht.
svetlost-ti Licht.
8alnost-ti Scherzhaftigkeit.
8kodlivost-ti Schädlichkeit.
zápoved-di Geboth.
zmes-si Mischgetreide.
znanost-ti Kenntniß.
zrast-ti vollendeter Wachsthum.
zvestost-ti die Treue.
xalost-ti Traurigkeit.
xerd-di Wiesbaum.
xgeyost-ti Feuerhitze.
xivád-di das Vieh.
terdost-ti die Härte.
tesnost-ti die Enge.
treznost-ti Nüchternheit.
trojyet-ti Drilling.
varnost-ti Sicherheit.
vernost-ti Gläubigkeit.
vés-si das Dorf.
vest-ti Gewissen.
vez-zi Bindarbeit.
veyér-ri Abend.
veynost-ti Ewigkeit.
vkanlivost-ti Trüglichkeit.
voslivost-ti die Gunst.
vý8-8i die Laus.
visokost-ti Hochheit.
vrednost-ti Habseligkeit.
yast-ti Ehre.
yednost-ti Bescheidenheit.
yelýst-ti Kinnbacken.

qetert-ti Vierttheil. qistost-ti Reinigkeit. qydovitnost-ti Wunderbarkeit.

IV. Abänderungsart.

Nach dieser Abänderungsart richten sich alle sächlichen Hauptwörter, und haben in jeder Zahl die vierte Endung der ersten gleich.

Einfach.

1.	let-o	das Jahr.
2.	let-a	des Jahres.
3.	let-i	dem Jahre.
4.	let-o	das Jahr.
5.	let-i	(bey) dem Jahre.
6.	let-om	(mit) dem Jahre.

Zweyfach.

1.	let-a	die zwey Jahre.
2.	let	der zwey Jahre.
3.	let-ama	den zwey Jahren.
4.	let-a	die zwey Jahre.
5.	let-ama	(bey) den zwey Jahren.
6.	let-ama	(mit) den zwey Jahren.

Vielfach.

1.	let-a	die Jahre.
2.	let	der Jahre.
3.	let-am	den Jahren.
4.	let-a	die Jahre.
5.	let-ah	(bey) den Jahren.
6.	let-ami	(mit) den Jahren.

Ausnahme. Das pluralisirte tla, têl der Flötzboden weicht ab, und wird so abgeändert:

Vielfach.

1.	tla	der Flötzboden.
2.	tel	des Flötzbodens.
3.	tlam	dem Flötzboden.
4.	tla	den Flötzboden.
5.	tlah	(bey) dem Flötzboden.
6.	tlami	(mit) dem Flötzboden.

In der zweyten Endung sagt man auch tleh, z. B. do tleh bis zum Flötzboden.

Alle auf je und auch die meisten übrigen Hauptwörter dieser Abänderung haben keine zwey- und vielfache Zahl; denn sie bedeuten schon in der einfachen Zahl eine Menge gleichartiger Dinge; und die noch in der zwey- und vielfachen Zahl üblich sind, gehen oft in das männliche, und noch häufiger in das weibliche Geschlecht über, und richten sich alsdann nach dem männlichen oder weiblichen Abänderungsmuster, z. B. Einfach sächlich tele, leta das Kalb. Zweyfach männlich teleta, tov die zwey Kälber. Vielfach männlich telci, cov die Kälber. Einfach sächlich oko, ka das Auge. Zweyfach weiblich oki, ók die zwey Augen. Vielfach weiblich oqí, óqì die Augen.

Zur Uebung.

Apno-na der Kalk.
bilje-ja Kürbisstauden.
blago-ga die Waare.
blato-ta der Koth.
bogastvo-va Reichthum.
boxanstvo-va Gottheit.
bravé-veta Mastvieh.
brezje-ja Birkenwald.
brezzakonstvo-va Ehelosigkeit.
brezxenstvo-va Weiberlosigkeit.
borovje-ja Wachholderstauden.
bykovje-ja Buchwald.
cesarstvo-va Kaiserthum.
cvetje-ja die Blüthen.
delo-la die Arbeit.
dete-teta das Kind.
deteqtvo-va Kindheit.

djaye-ya das Thun.
dopadneye-ya das Gefallen.
dovoleye-ya das Einwilligen.
drevo-va der Baum.
drevje-ja Baummenge.
dyhovstvo-va Geistlichkeit.
gaberje-ja Weißbuchwald.
gerlo-la der Schreyhals.
gledíse-sa Schauplatz.
godovje-ja Nahmensfeyer.
govedo-da das Rind.
grozdje-ja Traubenmenge.
imé-ména Nahme.
jagne-neta das Lamm.
jajce-ca das Ey.
jasla-sel die Krippe.
javsje-ja Erlenbäume.
jedre-ra der Kern.
kmestvo-va Bäuerey.
kolo-la das Rad.
kopito-ta der Huf, Leist.
krilo-la der Schoß.
koríto-ta der Trog.
lice-ca das Gesicht.
maslo-la Schmalz aus Butter.
mazálo-la die Salbe.
meso-sa das Fleisch.
mesto-ta die Stadt.
mleko-ka die Milch.
mòrje-ja das Meer.
nároyje-ja Armvoll.
nebo-ba der Himmel.
oblayílo-la Kleidung.
oblíyje-ja Angesicht.
ojé-ja die Wagenstange.
oko-ka das Auge.
oroxje-ja Waffen.
oyinstvo-va Vatergut.
odcestje-ja der Abweg.
ogníse-sa Feuerherd.
peklo-la die Bratpfanne.
perje-ja Federmenge.
pismo-ma Schrift.
pise-séta das Hühnchen.
pivo-va das Bier.
pitje-ja das Trinken.
platno-na Leinwand.
pleye-ya der Schinken.
pokriválo-la der Deckel.
pole-la das Feld.
poléno-na Holzscheit.
pomíye-ya Abspühlicht.
popovje-ja Knospenmenge.
posipálo-la Streusand.
posteye-ya Verehrung.
proso-sa der Hirse.
pure-reta Indian.
rasovje-ja Getreidspitzen.
raspotje-ja Wegscheide.
rebro-ra die Rippe.
sedlo-la der Sattel.
selo-la der Sitz.
seme-mena Same.
seno-na das Heu.
serce-ca das Herz.
setvo-va die Saat.
slovo-va Urlaub.

srebro-ra Silber.
steklo-la Glas.
sterniše-ša Stoppelfeld.
stopálo-la der Tritt.
sunce-ca die Sonne.
sykno-na das Tuch.
šilo-la Ahle des Schusters.
zdravje-ja Gesundheit.
zerno-na Getreidkern.
zlato-ta Gold.
xelézo-za Eisen.
xito-ta das Korn.
xivínqe-qeta Viehstück.
xrebé-beta das Füllen.
xveplo-la Schwefel.
testo-ta der Teig.
veselje-ja Freunde.
veslo-la Ruder.
vino-na Wein.
vraqtvo-va Arzney.
vreqe-qa der Sack.
vyho-ha das Ohr.
vreme-mena Witterung.
qelo-la die Stirne.
qeslo-la der Zepter.
qrevo-va der Darm.

Anhang.

Einige Hauptwörter haben nur den Singular, als:

1. Die Nahmen der Tugenden, Laster, Alter, Metalle und alle Sammelnahmen: Podloxnost die Unterwürfigkeit, sramota die Schande, serost das Greisenalter, ocel der Stahl, ocet der Essig, nát Blätter an Rüben und Saaten.

2. Die eine Menge gleichartiger Dinge bedeuten. Sie endigen sich fast alle auf je, als: Hrastje eine unbestimmte Anzahl Eichbäume, kolje eine Menge Pflöcke, roxje die Rebenmenge, deca die Kindermenge.

Viele haben nur einen Plural: Hlaqe, hláq das Beinkleid, jasla, jásel die Krippe, jetra, jéter die Leber, pleqa, pléq die Schulter, plýqa, plýq die Lunge, rasohe, rasoh oder vile, víl die Heugabel, ogledi, ogled die Brautbesichtigung, snoboki, snobokov die Brautwahl, zaroqki, zaroqkov das Eheverlobniß, toplice, toplic warmes Naturbad, gosle, gosel die Geige, vysta, vyst der Mund, veke

vek die ewigen Zeiten, nadra, nader der Busen, persa, pers die Brust, skarye, skaren die Scheere, vrata, vrât das Thor, dvêri, dvéri die Thür, dverca, dvérec das Thürlein, tolige, tolíg die Radtruhe, kvasnice, kvasnic Biergerm, droxe, dróxi Hefen u. dgl. m.

Mehrere verändern das Geschlecht, mithin auch die Abänderung: Einfach kyre, reta das Huhn, Zweyfach kyreta, tov, Vielfach kyri, kýr. Einfach tele, leta das Kalb, Zweyfach teleta, tov, Vielfach telci, cov. Einfach prasé, éta das Ferkel, Zweyfach praseta, tov, Vielfach prasci, cov. Einfach mlajse, sêta das Kind, Zweyfach mlajseta, Vielfach mlajsi u. dgl. m.

Etliche weichen im Plural ab: Einfach ylovek der Mensch, Vielfach lydjé die Menschen, Einfach nebo der Himmel, Vielfach nebesa.

Einige haben nicht alle Endungen: Pane! o Herr! v' oplat zu Boden, na dno zu Boden, zadi hinten, od zaja von hinten u. dgl. m.

3. Kapitel.

§. 16. Von dem Beyworte.

Beywörter dienen zur Bezeichnung der Eigenschaften, Beschaffenheiten und näheren Bestimmungen, die wir selbstständigen Dingen beylegen, sind aller drey Geschlechter fähig und haben mit ihren Hauptwörtern einerley Geschlecht, Zahl und Endung: Dober mox ein guter Mann, dobra xena eine gute Gattinn, dobro dete ein gutes Kind. Zeléni ters der grüne Weinstock, zeléna rozga die grüne Rebe, zeléno listje das grüne Laub. Siromayko xivleye je texko das armselige Leben ist schwer.

Die-

Diese beygelegten Beschaffenheiten heißt man auch Eigenschaften, daher die Beywörter auch Eigenschaftswörter genannt werden.

Beschaffenheits- und Eigenschaftswort aber ist nicht ganz einerley. Wenn das Beywort von seinem Hauptworte ganz abgesöndert und nur mittelst eines Zeitwortes mit demselben verbunden wird, heißt man es ein Beschaffenheitswort: Mox je dober der Mann ist gut, xena je dobra die Gemahlinn ist gut, dete je dobro das Kind ist gut u. s. f. Wird aber die Beschaffenheit als eine an dem selbstständigen Dinge wirklich befindliche und mit demselben ganz vereinte Eigenschaft gedacht und dargestellt, so steht es am gewöhnlichsten vor seinem Hauptworte und heißt ein Eigenschaftswort, als: Pokórni sin der gehorsame Sohn, pokórna ɥí die gehorsame Tochter, pokórno mlajsé das gehorsame Kind. Züm noch auffallenderem Unterschiede des Beschaffenheits- und Eigenschaftswortes vergleiche man nur noch z. B. Ɥlovek pise lepo der Mensch schreibt schön, und lepi ɥlovek pise der schöne Mensch schreibt.

I. Die Endsylben.

Die Endsylben oder Ausgänge der Eigenschafts- und Beschaffenheitswörter sind zweyerley:

1. Der allgemeine oder unbestimmte Ausgang. Dieser endiget sich im männlichen Geschlechte gewöhnlich auf einen Mitlaut mit av, ek, el, en, er, ev, il, im weiblichen auf a, im sächlichen auf o, und vertritt einiger Maßen, nähmlich in der ersten Endung einfacher Zahl, männlichen Geschlechts das Deutsche unbestimmte Geschlechtswort ein, eine, ein: Ɥeden ótrok ein bescheidener Knabe, kratek perst ein kur-

zer Finger, xilav les ein zähes Holz, ɥerstev glas ein rascher Laut.

2. Der bestimmte Ausgang. Dieser aber ersetzt nach der Meinung aller Sprachlehrer zum Theil das bestimmte Geschlechtswort anderer Sprachen, und endiget sich im männlichen Geschlechte auf i, in, ov, im weiblichen auf a, im sächlichen auf o. Er heißt auch der Concretionslaut oder die Einverleibungssylbe, weil dadurch die Beschaffenheit gleichsam als ganz eigentlich dem Dinge einverleibet dargestellt wird: Bledi ɥlovek der blasse Mensch, moxov priatel des Mannes Freund, xenin brat der Bruder der Gemahlinn.

Dieser bestimmte Ausgang wird oft erst für das männliche Geschlecht gebildet und zwar durch die Anhängung des i an die Sylben av, ek, el, en, er, ev, iv, wobey sich in zwey- und mehrsylbigen Wörtern das è gewöhnlich verliert, als: Kratki der kurze, modri der blaue, topli der warme, anstatt kratèki, modèri, topèli u. dgl. m.

Dieser Bildungsregel folgen auch:

1. Einige Abwandlungsmittelwörter vergangener Zeit wirkender Bedeutung, wenn sie zu Eigenschafts- oder Beschaffenheitswörtern werden sollen, als: vreli, a, o, der die das siedend heiße von vrel, a, o, gesotten.

2. Die leidenden Mittelwörter, wenn sie als Bestimmungswörter der Substantive gebraucht werden sollen, als: vyɥeni, a, o, d. d. d. gelehrte, von vyɥen, ena, o, gelehrt.

3. Alle Mittelwörter gegenwärtiger Zeit, wirkender Bedeutung, wenn sie mit einem Hauptworte concresciren sollen, als: govoréɥi, a, o, d. d. d. sprechende, rekóɥi, a, o, d. d. d. sagende, von govoréɥ sprechend, rekóɥ sagend.

4. Einige Substantive, wenn sie zu Beywörtern werden sollen, jedoch nur die Zusammengesetzten, als: vbogi, a, o, d. d. d. arme, von v' und bog.

II. Bildung der Beywörter.

Daß die Beywörter eben so, wie die Hauptwörter, in Wurzel- und abgeleitete eingetheilt werden, daß die ersten meistens ein- selten aber zweysylbig, die zweyten aber drey- und auch mehrsylbig seyn können; wird uns klar, indem wir ihre verschiedenen zum Theil einfachen, zum Theil zusammengesetzten Ableitungssylben, die ihnen hinten angehängt werden, durchgehen und dabey ihre Bildung und Bedeutung kennen lernen.

al bildet wirkende Abwandlungsmittelwörter (Conjugale) vergangener Zeit: Delal, a, o, gledal, a, o, (sem) gearbeitet, geschaut (habe ich).

an concrescirt ani weiset auf eine Materie und erscheint selten: Medani, a, o, d. d. d. messingene. Sieh en oder ni.

aŋi in der Bedeutung mit ji, a, o, einerley, nur in der Bildung darin unterschieden, daß Flüssigkeit halber vor ji noch ein n hineinkommt, welches in ŋ zusammenfließt: domaŋi, a, o, d. d. d. Haus-, vyeraŋi, a, o, d. d. d. gestrige. Z. B. domaŋi kryh das Haus-Brot, vyeraŋi den der gestrige Tag.

at concrescirt ati, bedeutet den Besitz, die Anwesenheit des Wurzelbegriffes, meistens mit dem Nebenbegriffe einer merklichen Größe oder Menge, und bildet Beywörter von Hauptwörtern: bogati, a, o, d. d. d. reiche, gibáti, a, o, d. d. d. vielblätterige, kosmáti, a, o, d. d. d. rauche, kosáti, a, o, d. d. d. buschichte.

Einige verbinden noch ein n mit ati, um den Nebenbegriff der Menge oder Größe noch zu verstärken: kervnati, a, o, d. d. d. blutreiche, skalnati, a, o, d. d. d. spänichte, prasnati, a, o, d. d. d. staubige, pepelnati, a, o, d. d. d. aschichte, serdnati, a, o, d. d. d. kernichte, von serdek der Holzkern, daher serdeyje die Herzchen der Pflanzen, serdník das Kernholz; serynati, a, o, d. d. d. herzhafte, von serce das Herz, smolnati, a, o, d. d. d. pechige, zvezdnati, a, o, d. d. d. gestirnte, slamnati, a, o, d. d. d. stroherne.

Aber in locnáti, a, o, d. d. d. hängige, d. i. mit einem zum Hängen geeigneten Griffel, poslonati, a, o, d. d. d. lehnartige, gehört das n zu den Wurzelwörtern locén der Geschirrgriffel, Häng, slon das Geländer.

Einige verbinden auch die Sylben ov mit nati, besonders, wenn das Grundwort einsylbig ist; mehovnáti, a, o, d. d. d. moosichte, verhovnáti, a, o, d. d. d. gipflichte.

aten concrescirt atni. Sieh en concrescirt ni.

asti der Bedeutung nach mit ati, avi einerley, nur daß noch ein s mit t verbunden wird, um den Besitz, die Anwesenheit des Stammbegriffes zu verstärken, von Hauptwörtern abgeleitet: hertasti a, o, d. d. d. hagere, nosasti, a, o, d. d. d. nasichte, repasti, a, o, d. d. d. geschweifte.

Endigt sich das Hauptwort auf a, so wird es früher weggeworfen: gayasti, a, o, d. d. d. zackichte, lisasti, a, o, d. d d. fleckichte, von gaya der Zacken, lisa der Fleck.

Hat das Hauptwort vor dem Endmitlaute ein è, so wird es ausgestoßen, die wandelbaren Buchstaben aber gehen in ihre Verwandten über: rog-

lasti, a, o, d. d. d. hörnichte, von rógel, das Horn, gobyasti, a, o, d. d. d. maulichte, von gobec das Maul, zobyasti, a, o, d. d. d. gezähnte, von zobec ein kleiner Zahn.

av concrescirt avi, der Bedeutung nach mit ati, ivi, einerley bezeichnet:

1. Die Anwesenheit des Wurzelbegriffes, meistens von Hauptwörtern: kervavi, a, o, d. d. d. blutige.

2. Eine Aehnlichkeit: temavi, a, o, d. d. d. dunkle, gobavi, a, o, d. d. d. schwammige, xilavi, a, o, d. d. d. aderichte, zähe, krastavi, a, o, d. d. d. raudige, belavi, a, o, d. d. d. weißliche, yernavi, a, o, d. d. d. schwärzliche, arjavi, a, o, d. d. d. bräunliche, gizdavi, a, o, d. d. d. üppige, hoffärtige, kosavi, a, o, d. d. d. buschige.

3. Eine Verursachung, oft mit dem Nebenbegriffe einer wiederhohlten Wirkung und der daraus entstandenen Fertigkeit oder Neigung, von Zeitwörtern: dremavi, a, o, d. d. d. schlummernde, smradlavi, a, o, d. d. d. Gestank erregende.

Einige schalten um des Wohlklangs willen ein l vor avi ein: mydlavi, a, o, d. d. d. saumselige, myhlavi, a, o, d. d. d. zögerende, jezlavi, a, o, d. d. d. mürrische.

Andere aber nehmen nach av ein n an, und nähern sich den Beywörtern auf en oder ni, als: delavni, a, o, d. d. d. Arbeits-, z. B. delavni den der Arbeitstag, von delo die Arbeit.

avsi bildet Adjectivalmittelwörter vergangener Zeit wirkender Bedeutung, von wirkenden Abwandlungsmittelwörtern vergangener Zeit in al, ist im täglichen Umgange unüblich, und nur in älteren Schriften vorfindig: delavsi, a, o, d. d. d. ge-

arbeitet hat, pisavši, a, o, d. d. d. geschrieben hat.

ek concrescirt ki, von Wurzelwörtern, um eine Beschaffenheit zu bezeichnen: blivki, a, o, d. d. d. schlüpfrige, bridki, a, o, d. d. d. bittere, gladki, a, o, d. d. d. glatte, krotki, a, o, d. d. d. zahme, sladki, a, o, d. d. d. süße.

Einige derselben nehmen bey der Concrescirung vor der Endsylbe ki, anstatt des ausgeworfenen è einen andern Selbstlaut an: veliki, a, o, d. d. d. große, globoki, a, o, d. d. d. tiefe, nizoki, a, o, d. d. d. niedere, visoki, a, o, d. d. d. hohe, široki, a, o, d. d. d. breite, anstatt velki, globki, nizki, viski, širki, von velek, globek, nizek, visek, širek. Uebrigens vergleich iki, ički, oki.

el concrescirend li, bezeichnet:

1. Eine Beschaffenheit, von Wurzelwörtern abgeleitet: medli, a, o, d. d. d. ohnmächtige, okrugli, a, o, d. d. d. runde, svetli, a, o, d. d. d. lichte, topli, a, o, d. d. d. warme, veséli, a, o, d. d. d. freudige.

2. Viele Conjugale vergangener Zeit: nesel, sla, o, getragen, prišel, šla, o, (sem) gekommen (bin ich).

elni aus el und en-ni, zusammengesetzt, und von Zeitwörtern abstammend, der Bedeutung nach entsprechend dem Deutschen bar, oder lateinischen alis, ilis, abilis, ibilis, um eine Möglichkeit, oder, wiewohl selten, auch die wirkliche Anwesenheit des Wurzelbegriffes zu bezeichnen: vidítelni, a, o, d. d. d. sichtbare, preminítelni, a, o, d. d. d. veränderliche, čytelni, a, o, d. d. d. empfindsame, nedobitelni, a, o, d. d. d. unerreichbare.

en concrescirt ni, eine sehr fruchtbare Ableitungssylbe, Beywörter von Haupt- und Zeitwörtern zu bilden. Sie bedeutet:

1. Die Anwesenheit, den Besitz des Wurzelbegriffes, am häufigsten von Substantiven: delavni, a, o, d. d. d. arbeitsame, duxni, a, o, d d. d. schuldige, godni, a, o, d. d. d. reife, moyni, a, o, d. d. d. starke, noyni, a, o, d. d. d. nächtliche, pisatni, a, o, d. d. d. Schreib- — z. B. pisatno pere die Schreib-Feder, pismeni, a, o, d. d. d. schriftliche, peyatni, a, o, d. d. d. Petschier- — z. B. peyatni vosek das Petschier-Wachs, pokojni, a, o, d. d. d. beruhigte, prazni, a, o, d. d. d. leere, razumni, a, o, d. d. d. verständige, cecátni, a, o, d. d. d. Säuge- — z. B. cecatno tele, das Säuge-Kalb.

Oft mit dem Nebenbegriffe der Menge: ribni, a, o, d. d. d. fischreiche, lydni, a, o, d. d. d. volkreiche, slavni, a, o, d. d. d. ruhmvolle, milostivni, a, o, d. d. d. barmherzige, und nach dieser Analogie auch das Fremde muskatni, a, o, d. d. d. Muskat- — z. B. muskatno grozdje, die Muskat-Trauben.

Geschieht die Ableitung von Hauptwörtern, die sich auf ec, ek, ica, ce, u. dgl. m. endigen, so verändern sie zuerst das k, c, in y: peseyni, a, o, d. d. d. sandige, stydeniyni, a, o, d. d. d. Brunnen- — z. B. stydeniyna voda das Brunnen-Wasser, sunyni, a, o, d. d. d. Sonne- — z. B. sunyna svetloba das Sonnenlicht, vodeniyni, a, o, d. d. d. wassersüchtige, von vodenika die Wassersucht.

Hierher gehören auch die Beywörter, die von Nahmen junger Thiere abgeleitet, und von ihren trächtigen Müttern gebraucht werden, und zwar

mit vorgesetzten s, als: stelna krava, eine Kuh, die gekälbert hat, von tele das Kalb, zxrebna kobíla eine Stutte, die gefüllert hat, von xrebé das Füllen, sprasna svija, oder prasíca, ein Schwein, das geworfen (geschweinet) hat, von prase das Ferklein. Oefters aber mit der Voraussetzung einer ganzen Partikel: porodna zavyíca, eine Hasinn, die geworfen hat, porodno drevo, ein Baum, der gefruchtet hat, zum Unterschiede: rodna zavyíca eine fruchtbare Hasinn, rodno drevo ein fruchtbarer Baum; so auch: podojna krava, eine Kuh die Milch gab, und dojna krava, eine Kuh, die Milch tragend ist, u. dgl. m.

2. Eine Neigung zu dem Begriffe des Stammwortes, oft auch eine Fertigkeit, von Hauptwörtern sowohl, als Zeitwörtern: skerbni, a, o, d. d. d. sorgfältige, marni, a, o, d. d. d. emsige, vstavleni, a, o, d. d. d. eingehaltene.

Die von Zeitwörtern auf avati, évati, ívati, óvati, ývati Abgeleiteten behalten das av, ev, iv, ov, yv des Infinitivs und hängen en-ni an: delavni, a, o, d. d. d. arbeitsame, gladovni, a, o, d. d. d. heißhungrige, milovni, a, o, d. d. d. liebhabende, porévni, a, o, d. d. d. elendlich herumirrende, poyivni, a, o, d. d. d. Rast- — poyivno selo die Raststelle. Alle von delávati, gladovati, milóvati u. s. f. Noch merke man: skrovni, a, o, d. d. d. geheime, pokrovni, a, o, d. d. d. Deck- — pokrovna slama das Deckstroh, anstatt skrivni, pokrivni, von skrivati verheimlichen, pokrivati bedecken durch die Veränderung des i in o.

3. Eine Aehnlichkeit, von Substantiven: jasni, a, o, d. d. d. heitere, temni, a, o, d. d. d. finstere, télni, a, o, d. d. d. leibfärbige.

4. Eine Materie, aus Hauptwörtern: konopelni, a, o, d. d. d. hänfene, pseniyni, a, o, d. d. d. Weitzen- — z. B. pseniyni otrobi, Weitz-Kleyen, sreberni, a, o, d. d d. silberne, xelézni, a, o, d. d. d. eiserne, xitni, a, o, d. d. d. Korn- — z. B. xitni ras die Korn-Spitze, nähmlich an den Aehren.

Wenige nehmen vor ni, ein 8 an, verdienen aber kaum einer Erwähnung, als: jyter8ni, a, o, d. d. d. morgige, veyer8ni, a, o, d. d. d. Abend- — statt jyterni, veyerni.

Einige nehmen lieber eni, a, o, an: drevéni, a, o, d. d. d. vor Kälte steife, ognèni, a, o, d. d. d. Feuer- — ovséni, a, o, d. d. d. Hafer- — persteni, a, o, d. d. d. irdene, platèni, a, o, d. d. d. leinwandene, pismèni, a, o, d. d. d. schriftliche, syknèni, a, o, d. d. d. tücherne, zeléni, a, o, d. d. d. grüne, xvepléni, a, o, d. d. d. Schwefel- —

Andere haben statt eni lieber eɣi, als: goveɣi, a, o, d. d. d. Rind- — von govedo das Rind, snoyeɣi, a, o, des gestrigen Abends, sveteɣi, a, o, d. d. d. Feyertags- — znotreɣi, a, o, d. d. d. innere, zvyneɣi, a, o, d. d. d. äußere, z. B. snoyeɣo vreme die Witterung des gestrigen Abends u. s. f.

Etliche aber haben statt eni lieber ani, als: medani, a, o, d. d. d. messingene, wahrscheinlich zum Unterschied von medêni, a, o, d. d. d. Honig- — z. B. medêno leto das Honigjahr.

5. Eine bloße Beziehung, ein Verhältniß, das im Deutschen durch zusammengesetzte Wörter, und

zwar durch das bestimmte Hauptwort ausgedrückt wird: mesni, a, o, d. d. d. Fleisch= — ribniqni, a, o, d. d. d. Teich= — z. B. mesna hrana die Fleischspeise, ribniqni oresek die Teichnuß.

Einige davon nehmen lieber eni an: cirkvêni, a, o, d. d. d. Kirchen= — cirkvena bandéra die Kirchenfahne. Doch immer häufiger wird in diesem Falle ni gebraucht: kolni, a, o, d. d. d. Wagen= — polni, a, o, d. d. d. Feld= — vogolni, a, o, d. d. d. Kohlen= — vozni, a, o, d. d. d. Fahr= — z. B. kolni zavor die Wagensperre, polna mis die Feldmaus u. s. f. Besonders gerne haben ni, die von Nebenwörtern abgeleitet, und zur Bezeichnung mancherley Umstände gebrauchet werden: dnesni, a, o, d. d. d. heutige, letosni, a, o, d. d. d. dießjährige, posledni, a, o, d. d. d. letzte, predni, a, o, d. d. d. vordere, zadni, a, o, d. d. d. hintere, zgorni, a, o, d. d. d. obere, spodni, a, o, d. d. d. untere.

Die von einsylbigen Hauptwörtern abgeleiteten verbinden gerne ov mit ni, als: dyhovni, a, o, d. d. d. geistliche, dexovni, a, o, d. d. d. regnerische.

6. Die meisten Mittelwörter vergangener Zeit leidender Bedeutung: pomêten, a, o, d. d. d. gekehrte, reqen, a, o, d. d. d. gesagte.

eni Sieh en-ni.

eqi Sieh en-ni.

er concrescirt ri bezeichnet geradehin eine Beschaffenheit: bistri, a, o, d. d. d. scharfe, z. B. bistri pogléd der scharfe Blick, bistra voda das scharfe Wasser, dobri, a, o, d. d. d. gute, hitri, a, o, d d. d. geschwinde, modri, a, o, d. d. d. blaue, mudri, a, o, d. d. d. weise, mokri, a,

o, d. d. d. nasse, ostri, a, o, d. d. d. scharfe, z. B. ostri nox das scharfe Messer.

et bildet einige Mittelwörter vergangener Zeit leidender Bedeutung: spoyét, a, o, d. d. d. empfangene, z. B. spoyet od svetega Dyha empfangen von dem heiligen Geiste.

eten concrescirt etni. Sieh en-ni.

ev concrescirt vi, bedeutet einen Zustand, eine Beschaffenheit: mertvi, a, o, d. d. d. todte, plitvi, a, o, d. d. d. seichte, yerstvi, a, o, d. d. d. frische, schnelle, rasche.

ev8i formet Adjectivalmittelwörter vergangener Zeit wirkender Bedeutung: rekev8i, a, o, d. d. d. gesagt hat. Vergleich av8i.

i bloßes i, a, o bekommen:

1. Fast alle Grundzahlen, wenn sie zu Ordnungszahlen werden sollen: peti, a, o, d. d. d. fünfte, 8esti, a, o, d. d. d. sechste u. s. f.

2. Einige Nebenwörter: taki, a, o, ein solcher, kaki, a, o, was für einer.

3. Auch viele Beywörter die unconcrescirt einsylbig sind: beli, a, o, d. d. d. weiße, celi, a, o, d. d. d. ganze, lepi, a, o, d. d. d. schöne, zreli, a, o, d. d. d. reife, xuti, a, o, d. d. d. gelbe u. dgl. m.

ik concrescirt iki, mit ek-ki einerley, nur in der Bildung unterschieden: veliki, a, o, d. d. d. große.

il bezeichnet wirkende Abwandlungsmittelwörter vergangener Zeit: yastil, a, o, prosil, a, o, molil, a, o, hvalil, a, o, (sem) verehret, gebethen, gebethet, gedanket (habe ich).

in wird Hauptwörtern, die eine weibliche Person bedeuten, auch einigen andern Hauptwörtern auf a, angehangen, um das Verhältniß des Genitivs

oder einen Besitz auszudrücken: sestrin, a, o, der Schwester (ihr), tetiyin, a, o, der Muhme (ihr), kayin der Schlange (ihr), iglin, a, o, d. d. d. Nadel, z. B. sestrin god der Schwester (ihr) Nahmensfest, iglino vyho das Nadelöhr u. s. f.

Dabey wird der Endbuchstabe a allzeit am Hauptworte weggeworfen, und wenn vor demselben ein wandelbarer Laut erscheint, so überfließt er in seinen Verwandten: kmetiyin der Bäuerinn (ihr), tetiyin der Muhme (ihr).

iyi aus in und ji, der Bedeutung nach mit ji, einerley, von Gattungsnahmen lebender Wesen, besonders der Thiere abgeleitet, dienet als Bestimmungswort des Substantivs und entspricht dem Genitiv anderer Sprachen noch mehr aber dem bestimmten Nennworte in Deutschen Zusammensetzungen: golobiyi, a, o, d. d. d. Tauben- — gosiyi, a, o, d. d. d. Gänse- — vrabliyi, a, o, d. d. d. Sperling- — z. B. golobiyo perje die Taubenfedern u. s. f.

iten concrescirt itni von Substantiven abgeleitet, mit ati einerley: imenitni, a, o, d. d. d. berühmte, oyitni, a, o, d. d. d. Augen- — z. B. oyitni svedok der Augenzeuge. Von Zeitwörtern abgeleitet aber ist es mit elni einerley: nedobitni, a, o, d. d. d. unerreichbare, vidítni, a, o, d. d. d. sichtbare, miritni, a, o, d. d. d. zu befriedigende, kosítni, a, o, d. d. d. Heumahd- — kosítni travnik die mahdbare Wiese.

iv concrescirt ivi im Grund mit av-avi einerley, ist sehr fruchtbar und bedeutet:

1. Die Anwesenheit des Wurzelbegriffes, meistens mit dem Nebenbegriffe einer Menge, Fülle, auch einer Angewohnheit, Fertigkeit von Haupt-

wörtern: lybeznívi, a, o, d. d. d. liebe, von lybézen die Liebe, plesnívi, a, o, d. d. d. schimmlichte, von plesen der Schimmel, vyšívi, a, o, d. d. d. lausige, von vyš die Laus, qervívi, a, o, d. d. d. wurmige, von qerv der Wurm.

2. Eine Verursachung, Neigung zum Wurzelbegriffe, meistens von Zeitwörtern, wobey die Einschaltung des euphonischen l sehr gewöhnlich ist: dobrotlivi, a, o, d. d. d. gütige, govorlivi, a, o, d. d. d. gesprechige, laxlivi, a, o, d. d. d. lügenhafte, pametlivi, a, o, d. d. d. eingedenk, pozáblivi, a, o, d. d. d. vergeßliche, smradlivi, a, o, d. d. d. stinkende, strašlivi, a, o, d. d. d. sich gerne erschreckende, furchtsame, strexlivi, a, o, d. d. d. dienstfertige, sramotlivi, a, o, d. d. d. schamhafte, marlivi, a, o, d. d. d. emsige, darlivi, a, o, d. d. d. freygebige.

ivši bildet wirkende Adjectivalmittelwörter vergangener Zeit wirkender Bedeutung: govorivši, a, o, d. d. d. geredet hat. Vergleich avši, evši.

iven concrescirt ivni, aus iv und en, ist mit iv ivi einerley, nur, daß ein n vor i eingeschaltet ist: miłostivni, a, o, d. d. d. barmherzige, qastivni, a, o, d. d. d. ehrenvolle.

iqki bildet Verkleinerungen und findet an allen Beywörtern statt, die ihrem Begriffe nach etwas kleines, schwaches, artiges, zärtliches anzeigen, wodurch der Nebenbegriff des Hübschen, Gefälligen noch mehr erhöhet wird: beliqki, a, o, d. d. d. ganz weiße, drovniqki, a, o, d. d. d. gar dünne, lepiqki, a, o, d. d. d. ungemein schöne, maliqki, a, o, d. d. d. kleinwinzige.

ji von Gattungsnahmen lebender Wesen, besonders der Thiere abgeleitet, dienet es als Bestimmungswort der Substantive, entspricht dem Genitiv an-

derer Sprachen, vorzüglich den bestimmenden Nennwörtern in Deutschen Zusammensetzungen. Vergleich ixji, als: Boxji, a, o, d. d. d. Gottes- — divji, a, o, d. d. d. wilde, pesji, a, o, d. d. d. Hunds- — ribji, a, o, d. d. d. Fisch- — z. B. Boxji sín der Sohn Gottes, divja reca die Wildente.

Endigt sich das Hauptwort auf einen Vocal, so wird dieser bevor weggeworfen, und wenn vor demselben ein wandelbarer Mitlaut steht, so überfließt er in seinen Verwandten: ovyji, a, o, d. d. d. Schaf- — reyji, a, o, d. d. d. Enten- — srayji, a, o, d. d. d. Elster- — zaveyji, a, o, d. d. d. Hasen- — yloveyji, a, o, d. d. d. Menschen- — z. B. ovyji sir der Schafkäse, reyja perót der Entenflügel u. s. f.

Doch in myhji, a, o, d. d. d. Fliegen- — bleibet das h unverändert.

Wohl aber geht die wandelbare Veränderung in den sächlichen Hauptwörtern auf e Genitiv eta dadurch vor, daß das t in y übergeht: kyreyji, a, o, d. d. d. Hühner- — praseyji, a, o, d. d. d. Ferkel- — teleyji, a, o, d. d. d. Kalb- — z. B. kyreyjo sedelo, der Hühner-Sitz.

ki vergleich mit ek, Wohlklangshalber statt ski. Von Nahmen männlicher Subjecte abgeleitet, kommt es mit ji und ov überein, nur mit dem Unterschiede, daß es den Genitiv des Plurals präsentirt: kmetiyki, a, o, d. d. d. Bauern- — kovayki, a, o, d. d. d. Schmiede- — mesniyki, a, o, d. d. d. Priester- — soldayki, a, o, d. d. d. Soldaten- — kovayko delo, die Schmiede-Arbeit d. i. die Arbeit der Schmiede. Uebrigens vergleich ovski und ski.

lav concrescirt lavi, mit avi, ivi einerley, nur, daß Wohlklangs halber ein l vor avi eingeschaltet wird: norlavi, a, o, d. d. d. etwas närrische.
li Sieh el.
liv concrescirt livi, mit avi, ivi einerley, nur durchs euphonische l unterschieden: sramotlivi, a, o, d. d. d. schamhafte, laxlivi, a, o, d. d. d. lügnerische, verlivi, a, o, d. d. d. leichtgläubige, snaxlivi, a, o, d. d. d. reinliche.
nati Sieh ati.
ni Sieh en.
ŋi Sieh iŋi, ji.
oki mit ek-ki einerley, nur, daß vor k ein o angenommen wird: siroki d. d. d. breite.
ov eine sehr fruchtbare Ableitungssylbe mit av, ev, iv, genau verwandt, und bedeutet:

1. Männlichen Personen-Nahmen angehängt das Verhältniß des Genitivs, oder den Besitz, und heißt daher ein beziehendes oder zurückführendes Beywort (Possesiv, Relativ) 8tefanov, a, o, Stephans- — Petrov, a, o, Peters- — moxov, a, o, des Mannes- — z. B. 8tefanov den der Stephanstag, moxova starost das Alter des Mannes.

2. Eine Materie, meistens von Gattungsnahmen der Bäume, Kräuter, Früchte, ohne Unterschied des Geschlechtes: bykov, a, o, d. d d. Buchen- — gabrov, a, o, d. d. d. Weißbuchen- — hrastov, a, o, d. d. d. Eichen- — z. B. bykovo listje das Buchenlaub.

Die weiblichen Substantive verwerfen früher das a, als: brezov, a, o, d. d. d. Birken- — gryskov, a, o, d. d. d. Birnen- — lipov, a, o, d. d. d. Linden- — leskov, a, o, d. d. d. Hasel-

— z. B. brezova metla der Birkenbesen, von breza die Birke u. s. f.

3. Eine Aehnlichkeit, gewöhnlich von Farben: oblakov, a, o, d. d. d. Wolken- — visnov, a, o, d. d. d. Weichsel- — Sauerkirschen- — pelinov, a, o, d. d. d. Wermuth- — z. B. oblakovega lica sykno ein wolkenfärbiges Tuch.

4. Eine Beschaffenheit jedoch nur selten: gotov, a, o, d. d. d. bare, sirov, a, o, d. d. d. rohe, z. B. gotova plaqa bare Bezahlung.

5. Eine Beziehung, von etwas herkommend, nur von Gattungsnahmen der Thiere, die das ji nicht annehmen: kozlov, a, o, des Geisbockes, lebov, a, o, des Löwen, orlov, a, o, des Adlers, oslov, a, o, des Esels, slonov, a, o, des Elephanten, volov, a, o, des Ochsen, jelénov, a, o, des Hirsches, bikov, a, o, des Stieres, z. B. kozlove jasla die Geisbockskrippe.

Das ov vor nati, itni, ski macht die Beywörter wohllautender und bestimmter: gradovski, a, o, d. d. d. Burg- — jilovnati, a, o, d. d. d. lehmige, popovnati, a, o, d. d. d. knospichte, qydovitni, a, o, d. d. d. wunderbare, mirovitni, a, o, d. d. d. friedfertige.

ovitni aus ov und iten } Sieh oben ov und ati.
ovnati aus ov und nati }
ovni aus ov und en. Sieh en-ni.
ovski aus ov und ski. Sieh ski.
ri Sieh er.
ski verwandt mit der Deutschen Ableitungssylbe isch, ist sehr fruchtbar, Beywörter aus Substantiven zu bilden und bezeichnet:

1. Am häufigsten die Herkunft, das Angehören, den Aufenthalt von Völker-, Länder-, Orts- und Personen-Nahmen: Vogerski, a, o, d. d. d. Un-

Ungarische, Nemski, a, o, d. d. d. Deutsche, Moravski, a, o, d. d. d. Mährische, Slovenski, a, o, d. d. d. Slowenische, Paganski, a, o, d. d. d. Heidnische.

Aber von Gattungsnahmen der Thiere erscheint es nur selten: koŋski, a, o, d. d. d. Pferde- — svinski, a, o, d. d. d. Schwein- — jelenski, a, o, d. d. d. Hirsch- —

2. Eine Aehnlichkeit: detinski, a, o, d. d. d. kindische, tatinski, a, o, d. d. d. diebische, angelski, a, o, d. d. d. englische, moxki, a, o, d. d. d. männliche, statt moxski, gostinski, a, o, d. d. d. Gast- — ɥestinski, a, o, d. d. d. Reist- — z. B. gostinska hixa das Gastzimmer, ɥestinska preja das Reistengespinnst, moxki spol das männliche Geschlecht.

3. Ein Eigenthum: cesarski, a, o, d. d. d. kaiserliche, lydski, a, o, d. d. d. fremde, gospodski, a, o, d. d. d. Herren- — denski, a, o, d. d. d. Tags- — z. B. denska zarja die Morgenröthe, der Tages-Anbruch.

4. Ein Land: 8tajarsko das Land Steyermarkt, Krajnsko Krain, Korosko Kärnthen, Vogersko Ungarn u. dgl. m.

5. Eine Beschaffenheit: laŋski, a, o, d. d. d. vorjährige, slatinski, a, o, d. d. d. Sauerbrunn- — vergleich Russisch solatina, Lateinisch salsuginosa salzicht, daŋski, a, o, steuerfreye, vergleich daŋko, daŋsak ein steuerfreyer Insasse, Grund.

Bey der Ableitungssylbe ski merke man noch folgendes:

1. Hauptwörter, die sich auf einen Selbstlaut endigen, werfen ihn früher weg: zimski, a, o, d. d. d. Winter- — bravski, a, o, d. d. d.

Schwein- — Dravski, a, o, d. d. d. Drau- — Savski, a, o, d. d. d. Saufluß- — von zima brave u. s. f.

2. Bleiben nach der Wegwerfung des Selbstlautes mehrere schwer auszusprechende Mitlaute, so wird vor dem letzten das mildernde è eingeschaltet: gymenski, a, o, oder gymelski, a, o, d. d. d. Thenne- — zemelski, a, o, d. d. d. Erd- — von gymna oder gymla, zemla. Aber nebeski, a, o, d. d. d. himmlische, stammt von dem veralteten nebeso der Himmel ab, wovon das s mit ski in ein s überfließt, daher man auch bey vielen nebeski, a, o, hört.

3. Mehrere, besonders einsylbige Wörter verbinden den flüssigen Ableitungslaut ov mit ski, als: Xidovski, a, o, d. d. d. Jüdische, kralovski, a, o, d. d. d. königliche, verhovski, a, o, Berggipfel- — oslovski, a, o, d. d. d. eselhafte, und bezeichnen meistens pluralisirte Relative, z. B. Xidovska zemla, das Land der Juden.

4. Die wandelbaren Laute gehen in ihre Verwandte über: Laski, a, o, d. d. d. Wälsche, von Lah der Italiener. Auf gleiche Art wird auch, wo ski nach y, oder s stehen sollte, die rauhe Aussprache des yski, sski, oder sski dadurch vermieden, daß man das y, s, s, vor ski ganz ausstoßt: Tyrski, a, o, d. d. d. Türkische, statt Tyryski, oder Tyreyski von Tyrek, Nemski, a, o, d. d. d. Deutsche, statt Nemyski oder Nemeyski von Nemec, veski, a, o, d. d. d. Dorf- — statt vesski, oder vesski, von ves, wobey das s vor k in s übergeht. Auf gleiche Art stoßt man öfters auch andere Mitlaute aus: morski, a, o, d. d. d. Meer- — statt morjski,

von morje das Meer, Grayki, a, o, d. d. d. Gratzer. — statt Gradeyski, Gradyski, von Gradec eine kleine Burg. Vergleich historische Nachrichten von der Entstehung Gratz.

5. Das n vor ski, besonders, wenn es im nächsten Stammworte ein i nach sich hat, überfließt in ŋ, als: laŋski, a, o, d. d. d. vorjährige, dryxbaŋski, a, o, des Brautführers, statt dryxbaniski, von dryxbani, dryxbanj, dryxbaŋ der Brautführer.

si ist eigentlich die Bildungssylbe des Comparativs. Sieh von den Vergleichungsstufen.

sni aus en und s ist euphonisch eingeschaltet: jytersni, a, o, d. d. d. morgige, vyeresni, a, o, d. d. d. gestrige, statt dessen man aber auch vyeraŋi, a, o, sagt, dalesni, a, o, d. d. d. entfernte. Aber in smesni, a, o, d. d. d. lächerliche, gehört das s zum Stammworte smeh das Gelächter, dessen h in den Ableitungen in seinen verwandten Laut s übergeht.

ti bedeutet bald eine Materie, bald eine Aehnlichkeit: zlati, a, o, d. d. d. goldene, xuti, a, o, d. d. d. gelbe.

ul bildet einige Abwandlungsmittelwörter (Conjugale) vergangener Zeit wirkender Bedeutung: genul (sem) beweget (habe ich).

uvsi bedeutet Adjectivalmittelwörter vergangener Zeit wirkender Bedeutung, von Zeitwörtern in nem: opomenuvsi, a, o, d. d. d. ermahnet hat. Vergleich avsi, evsi, ivsi.

yi formet Mittelwörter gegenwärtiger Zeit wirkender Bedeutung: xgéyi, a, o, d. d. d. brennende, cvetéyi, a, o, d. d. d. blühende.

yni Sieh en-ni: potoyni, a, o, d. d. d. Bach- — royni, a, o, d. d. d. Hand- — z. B. potóyna

voda das Bach-Wasser, royno delo das Handwerk.

III. Zusammengesetzte Beywörter.

Die Beywörter sind eben so, wie die Hauptwörter zusammengesetzt.

Die von zusammengesetzten Nenn- und Zeitwörtern abgeleiteten Beywörter ändern an dem bestimmenden (vorderen) Theile der Zusammensetzung nichts, und die Bedeutung der vorgesetzten Präposition und anderer Bestimmungswörter geht auch auf die Beywörter über.

Sehr gewöhnlich werden auch sonst getrennte Redetheile z. B. die Vorwörter und jedes andere Bestimmungswort mit dem bestimmten Nennworte vereinigt, und dann ein zusammengesetztes Beywort daraus gebildet.

1. Zusammensetzung mit Präposition, und zwar aus:

brez brezskerbni, a, o, d. d. d. sorgenlose, brezotroyni, a, o, d. d. d. kinderlose, brezboxni, a, o, d. d. d. gottlose, brezzakonski, a, o, d. d. d. unverehlichte, brezroyni, a, o, d. d. d. ohne Hände, z. B. brezotroyna xena ein kinderloses Weib.

do dopadlivi, a, o, d. d. d. gefällige, dostojni, a, o, d. d. d. gebührende, dozdajni, a, o, d. d. d. bisherige, dovolni, a, o, d. d. d. zufriedene.

iz izmlayeni, a, o, d. d. d. ausgedroschene, iskopani, a, o, d. d. d. ausgegrabene, izvoleni, a, o, d. d. d. auserwählte.

med medpleyni, a, o, was zwischen den Schultern ist, medóyni, a, o, was zwischen den Augen ist, medzobni, a, o, was zwischen den Zähnen ist.

na nadolni, a, o, d. d. d. abseitige, naboxni, a, o, d. d. d. religiöse, navadni, a, o, d. d. d. gewöhnliche, najesenski, a, o, d. d. d. dem Herbste sich nähernde, naverti, a, o, angespannt.

o okrugli, a, o, d. d. d. runde, okradjeni, a, o, d. d. d. bestohlene, oteqen, a, o, d. d. d. geschwollene, oglav, a, o, d. d. d. bloßköpfige.

ob obqinski, a, o, d. d. d. allgemeine, obsojen, a, o, d. d. d. gerichtete, obroxen, a, o, d. d. d. bewaffnete.

od odgovorlivi, a, o, d. d. d. gerne anwortende, odstavleni, a, o, d. d. d. entsetzte.

pa pametlivi, a, o, d. d. d. eingedenk ist, pavuqni, a, o, d. d. d. Spinnengeweb- —

po pokojni, a, o, d. d. d. beruhigte, selige verstorbene, ponixni, a, o, d. d. d. erniedrigte.

pod podletni, a, o, d. d. d. minderjährige, podkováni, a, o, d. d. d. mit Hufeisen beschlagene.

pra praprotov, a, o, d. d. d. Farnkraut- — z. B. praprotov korén, die Farnkrautwurzel.

pre predragi, a, o, d. d. d. übertheure d. i. zu theure, prevzetni, a, o, d. d. d. übermüthige.

pred predmestni, a, o, d. d. d. vorstädtische, predoqni, a, o, was vor den Augen ist.

prek prekmyrski, a, o, was über der Mur ist, prekdani, a, o, d. d. d. übergebene.

proti protigledéqi, a, o, d. d. d. entgegensehende, protistojéqi, a, o, d. d. d. gegenstehende.

pri priliqni, a, o, d. d. d. bequeme, priletni, a, o, d. d. d. großjährige.

raz razverxeni, a, o, d. d. d. zerworfene, raspárani, a, o, d. d. d. getrennte (am Kleide).

s sklepnati, a, o, was sich schließen läßt, z. B. sklepnati nox, das Taschenmesser, skonqani, a, o, d. d. d. ausgemachte, beendigte.

se sègrét, a, o, d. d. d. erwärmte.
so sosedni, a, o, d. d. d. nachbarliche, sovraxni, a, o, d. d. d. feindliche.
z zvoleni, a, o, d. d. d. auserwählte, zveliyani, a, o, d. d. d. glückselige, zvelíyanski, a, o, d. d. d. glückselig machende, zveliyéyi, a, o, d. d. d. beseligende.
za zarézani, a, o, d. d. d. eingeschnittene, zavézani, a, o, d. d. d. verbundene.
ze zesékan, a, o, d. d. d. zusammengehackte, zexgan, a, o, d. d. d. verbrannte.
zo zobrisani, a, o, d. d. d. um und um bewischte, zobrani, a, o, d. d. d. allenthalben abgelesene.
v' vbogi, a, o, d. d. d. armselige, vdovi, a, o, d. d. d. verwitwete.
vu vuteyni, a, o, d. d. d. Weber-Eintrag- — z. B. vuteyna nit, der Eintragfaden beym Weber.
vuj vujxgáni, a, o, d. d. d. angezündete, vujbrani, a, o, d. d. d. gefaltete.

2. Mit Nebenwörtern, und zwar aus:

ne beynahe zur Vorsylbe aller Beywörter fähig: nedúxen, xna, o, d. d. d. unschuldige, nepraviyni, a, o, d. d. d. ungerechte.
ni nikáki, a, o, oder nieden, dna, o, keiner.
mimo mimovozni, a, o, d. d. d. Vorbeyfahrt- — z. B. mimovozna cesta die Vorbeyfahrtsstrasse.
perv pervsvetni, a, o, von Anbeginn der Welt.
pol poldnesni, a, o, d. d. d. Mittags- — z. B. poldnesno sunce die Mittagsonne.
skyp skypdjani, a, o, d. d. d. zusammengelegte.
vkyp vkypverxeni, a, o, d. d. d. zusammengeworfene.
spol spolvyyeni, a, o, d. d. d. halbgelehrte.
zvyn zvyndexelski, a, o, d. d. d. ausländische.

3. Mit Fürwörtern, und zwar aus:

ti tjednov, a, o, Wochen= —
sam samoletov, a, o, des Phönix, samotni, a, o, einsame.
svoj svojboden, dna, o, frey für sich.

4. Mit Zahlwörtern, und zwar beynahe aus allen:

edno	letni, a, o,	ein	jährig.
dve		zwey	
tri		drey	
stiri		vier	
dvajsti		zwanzig	
sto		hundert	
jezero		tausend	

pervo	rojen, a, o,	erst	geborn.
drygo		zweyt	
tretjo		dritt	

petéro	noxni	fünferley	füßig.
desetero		zehnerley	
stotero		hunderterley	

5. Mit Beywörtern: staroverni, a, o, d. d. d. altgläubige, novoletni, a, o, d. d. d. neujährige, dobrovolni, a, o, d. d. d. gutwillige, vsekdajni, a, o, d. d. d. allzeitige, aus vse und kda, terdokorni, a, o, d. d. d. im Herzen verstockte, lehkomiselni, a, o, d. d. d. leichtsinnige, staromestni, a, o, d. d. d. altstädtische, svetonoyni, a, o, des heiligen Abends u. s. f.

6. Mit Nennwörtern: vinogradni, a, o, d. d. d. Weingart= — kervotoyni, a, o, d. d. d. Blutfluß= — kolovredni, a, o, d. d. d. Spinnrad= —

sredpostni, a, o, d. d. d. Mitfast- — lydomorski, a, o, d. d. d. Menschen-mörderische u. s. f.

7. Mit Zeitwörtern niemahls oder höchstens mittelst der Ableitungssylben: hasnovitni, a, o, d. d. d. nutzbare, cecatni, a, o, d. d. d. Säug- —

IV. Von der Abänderung.

Jedes Slowenische Beywort hat drey Ausgänge, den ersten für das männliche, den zweyten für das weibliche, den dritten für das sächliche Geschlecht, wie aus der nachfolgenden Tabelle erhellet, in welcher wir zur leichteren Uebersicht für Anfänger auch zugleich die Beugungslaute der Hauptwörter ansetzten.

Männlich	I. Abänderung	Weiblich	II. Abänderung	III. Abänderung	Sächlich	IV. Abänderung
Beywort.	Hauptwort.	Beywort.	Hauptwort.		Beywort.	Hauptwort.
Einfach.						
1. i	»	1. a	a	»	1. o	o
2. ega	a	2. e	e	i	2. ega	a
3. emi	i	3. i	i	i	3. emi	i
4. ega	a	4. o	o	»	4. o	o
5. emi	i	5. i	i	i	5. emi	i
6. im	om	6. o	o	jo	6. im	om
Zweyfach.						
1. a	a	1. i	i	i	1. e	a
2. ih	ov	2. ih	»	i	2. ih	»
3. ima	oma	3. ima	ama	ama	3. ima	ama

4. a	a	4. i	i	i	4. e	a
5. ima	oma	5. ima	ama	ama	5. ima	ama
6. ima	oma	6. ima	ama	ama	6. ima	ama

Vielfach.

1. i	i	1. e	e	i	1. e	a
2. ih	ov	2. ih	»	i	2. ih	»
3. im	om	3. im	am	am	3. im	am
4. e	e	4. e	e	i	4. e	a
5. ih	ih	5. ih	ah	ah	5. ih	ah
6. imi	i	6. imi	ami	ami	6. imi	ami

Einige, wie z. B. die Krainer und Kärnthner lieben in der zweyten Endung einfacher Zahl männlichen und sächlichen Geschlechts igá, in der dritten imu, andere, wie der Kroate und Ungarische Wende oga, omi; wir aber um unserer Mundart treu zu bleiben, dürfen nur ega, emi brauchen, und nähern uns dem Pohlen, welcher ego, emi spricht. Sieh Pohlnische Sprachlehre von Beywörtern. Der Grund scheint mit dem Substantival-Augmente et wie z. B. in tele, telèta, prasé, praséta, u. dgl. m. der nähmliche zu seyn, nur mit dem Unterschiede, daß hier das Augment eg ist.

Als Muster.

Einfach.

1. lep i der schöne	1. lep a die schöne	1. lep o das schöne
2. lep ega	2. lep e	2. lep ega
. lep emi	3. lep i	3. lep emi
lep ega	4. lep o	4. lep o
lep emi	5. lep i	5. lep emi
lep im	6. lep o	6. lep im

Zweyfach.

1. lep a	1. lep i	1. lep e
2. lep ih	2. lep ih	2. lep ih
3. lep ima	3. lep ima	3. lep ima
4. lep a	4. lep i	4. lep e
5. lep ima	5. lep ima	5. lep ima
6. lep ima	6. lep ima	6. lep ima

Vielfach.

1. lep i	1. lep e	1. lep e
2. lep ih	2. lep ih	2. lep ih
3. lep im	3. lep im	3. lep im
4. lep e	4. lep e	4. lep e
5. lep ih	5. lep ih	5. lep ih
6. lep imi	6. lep imi	6. lep imi

Wenn sich der männliche Ausgang in der ersten Endung einfacher Zahl auf einen Mitlaut endigt, und das vor demselben stehende è im weiblichen Geschlechte verliert, so verliert er es auch in der zweyten und allen anderen Endungen durch alle Zahlen und Geschlechter. Z. B. dober, bra, o, ein guter, eine gute, ein gutes, hat also dobrega, dobre, dobrega und nicht doberega, dobere u. s. f.

Bey männlichen leblosen Hauptwörtern ist das Beywort in der vierten Endung einfacher Zahl der ersten gleich, jedoch nur dann, wenn das männliche leblose Hauptwort ausdrücklich mitgesprochen wird, z. B.
Imá orel bister ali slab pogled?
Hat der Adler einen scharfen oder schwachen Blick?
Imá bistrega ino ne slabega.
Er hat einen scharfen und nicht schwachen.
Odás novi ali stari hram?
Verkaufst du das neue oder das alte Haus?

Odám le novega né pà starega.
Ich verkaufe nur das neue, nicht aber das alte.

Die Wörter bistrega, slabega, novega, starega haben nicht ausdrücklich das Hauptwort bey sich, bleiben daher der Abänderung treu.

Der sächliche Ausgang vertritt auch oft die Stelle des Substantivs, besonders in Beywörtern die von Völkernahmen abgeleitet sind, jedoch nur in der einfachen Zahl z. B.

1.	Stajarsko	die Steyermark.
2.	Stajarsk ega	der Steyermark.
3.	Stajarsk emi	der Steyermark.
4.	Stajarsk o	die Steyermark.
5.	Stajarsk emi	(bey) der Steyermark.
6.	Stajarsk im	(mit) der Steyermark.

Zur Uebung.

Francosko Frankreich.
Horváţko Kroatien.
Ilírsko Illirien.
Korosko Kärnthen.
Kraŋsko Krain.
Lasko Wälschland.
Moravsko Mähren.
Moskovítsko Rußland.
Nemsko Deutschland.
Polsko Pohlen.
Prajzosko Preußen.
Slovensko Slawenland.
Tyrsko Türkey.
Vogersko Ungern.
Ţesko Böhmen.

Das Beywort ves, aller, vsa alle, vso alles, hat im sächlichen Geschlechte auch vse, welches letztere

nur ohne Hauptwort Statt findet. Z. B. Vse dam ich gebe alles, vse je ne dobro, alles ist nicht gut.

Zur Uebung im Abändern.

Blixni, a, o, d. d. d. nahe.
desetinski, a, o, d. d. d. Zehend= —
dexelski, a, o, d. d. d. Land= —
edíni, a, o, d. d. d. einzige.
gladni, a, o, d. d. d. hungrige.
gnili, a, o, d. d. d. obstfaule.
gol, a, o, d. d. d. bloße.
gorni, a, o, d. d. d. obere.
gresni, a, o, d. d. d. sündige.
kosténi, a, o, d. d. d. beinerne.
kriv, a, o, d. d. d. schuld ist.
layen, yna, o, d. d. d. hungrige.
lastni, a, o, d. d. d. eigene.
leséni, a, o, d. d. d. hölzerne.
levi, a, o, d. d. d. linke.
mastni, a, o, d. d. d. fette.
mesni, a, o, d. d. d. Fleisch= —
mirni, a, o, d. d. d. friedliche.
mleyni, a, o, d. d. d. Milch= —
mrayni, a, o, d. d. d. Abenddämmerung= —
mutasti, a, o, d. d. d. stumme.
nagi, a, o, d. d. d. nackte.
nagli, a, o, d. d. d. gähe.
naváni, a, o, d. d. d. etwas leere.
nazoyni, a, o, d. d. d. gegenwärtige.
nemarni, a, o, d. d. d. träge.
pastirski, a, o, d. d. d. Hirten= —
pian, a, o, d. d. d. betrunkene.
podobni, a, o, d. d. d. ähnliche.
popotni, a, o, d. d. d. am Wege ist.
posebni, a, o, d. d. d. besondere.
postni, a, o, d. d. d. Fast= —
posveyeni, a, o, d. d. d. geheiligte.
rimski, a, o, d. d. d. römische.
sam, a, o, allein.
séri, a, o, d. d. d. greise.
sivi, a, o, d. d. d. graue.

slobodni, a, o, d. d. d. sichere.
şmesni, a, o, d. d. d. lächerliche.
snaxni, a, o, d. d. d. reinliche.
sredni, a, o, d. d. d. mittlere.
stermi, a, o, d. d. d. steile.
svilnati, a, o, d. d. d. Eisendraht= —
svinski, a, o, d. d. d. Schwein= —
zlati, a, o, d. d. d. goldene.
zrel, a, o, d. d. d. reife.
zvesti, a, o, d. d. d. getreue.
xarjávi, a, o, d. d. d. glühende.
xarki, a, o, d. d. d. herbe.
xelyni, a, o, d. d. d. begierige.
xiv, a, o, d. d. d. lebendige.
xmetni, a, o, d. d. d. schwere.
xuti, a, o, d. d. d. gelbe.
tenki, a, o, d. d. d. dünne, feine.
tesni, a, o, d. d. d. enge.
trezni, a, o, d. d. d. nicht betrunkene.
tyyni, a, o, d. d. d. fette.
vdovi, a, o, d. d. d. verwitwete.
verni, a, o, d. d. d. gläubige.
veyni, a, o, d. d. d. ewige.
vinski, a, o, d. d. d. Wein= —
vjyterni, a, o, d. d. d. Morgen= —
vodéni, a, o, d. d. d. wässerige.
voglásti, a, o, d. d. d. eckige.
vomotni, a, o, d. d. d. schwindliche.
vośéni, a, o, d. d. d. Wachs= —
votli, a, o, d. d. d. hohl.
vrabliyi, a, o, d. d. d. Sperling= —
vredni, a, o, d. d. d. würdige.
vsaki, a, o, jeder, jede — es.
vunatni, a, o, d. d. d. wollichte.
vuyji, a, o, d. d. d. Wolfs= —
vystni, a, o, d. d. d. mündliche.
yastivni, a, o, d. d. d. preiswürdige.
yemerni, a, o, d. d. d. sehr zornige.
yervov, a, o, des Wurmes.
yloveyji, a, o, d. d. d. menschliche.
ymelni, a, o, d. d. d. Hummel= —

yresyov, a, o, d. d. d. Kirschen- —

yukov, a, o, der Nachteule.

yydexni, a, o, d. d. d. Wunder- —

yydovitni, a, o, d. d. d. wunderbare.

V. Von den Vergleichungsstufen.

Häufig bildet der Slowene die Steigerung seiner Beywörter dadurch, daß er bey einer Erhöhung der Eigenschaft für die zweyte Stufe bole, für die dritte naj bole, bey einer Verminderung aber meye, naj meye dem Beyworte vorsetzt, z. B. Pun kostay ein voller Kastanienbaum, bole pun kostay ein völlerer Kastanienbaum, naj bole pun kostay der völlste Kastanienbaum. Verminderung meye pun kostay der weniger volle Kastanienbaum, naj meye pun kostay der am wenigsten volle Kastanienbaum.

Diese Art Steigerung mit bole, naj bole, meye, naj meye geschieht größten Theils an den auf yi, a, o, sich endigenden Beywörtern, z. B. bojéyi, a, o, d. d. d. furchtsame, xgeyi, a, o, d. d. d. heiße, vroyi, a, o, d. d. d. schwüle, hitzige, cvetéyi, a, o, d. d. d. blühende u. dgl. m.

Aber üblicher, obwohl etwas schwerer, ist doch folgende Stufenbildung: Man verwandelt an dem männlichen Ausgange der ersten Endung vielfacher Zahl einen oder mehrere Buchstaben in si, ési, xési, sési, yési, jsi, und setzt man dieser zweyten Stufe naj vor, so erhält man die dritte, wie aus folgenden einzelnen Regeln und Beyspielen zu ersehen ist.

1. Beywörter, die in der ersten Endung vielfacher Zahl männlichen Geschlechts vor dem Endselbstlaute i nur einen Mitlaut haben, verwandeln in der zweyten Stufe das i in si, z. B.

Erste Stufe.	Zweyte Stufe.	Dritte Stufe.
dragi theuer	dragsi, a, o	naj dragsi, a, o
dugi lang	dugsi, a, o	naj dugsi, a, o
jaki vortrefflich	jaksi, a, o	naj jaksi, a, o
lepi schön	lepsi, a, o	naj lepsi, a, o
stari alt	starsi, a, o	naj starsi, a, o

Ausnahme. Folgende haben ési, als:

beli weiß	belési, a, o	naj belési, a, o
bogati reich	bogatesi, a, o	naj bogatesi, a,o
debéli dick	debelési, a, o	naj debelési, a,o
glyhi taub	glyhési, a, o	naj glyhési, a, o
kosmati rauch	kosmatési, a, o	naj kosmatési,ao
kosati buschicht	kosatési, a, o	naj kosatési, a,o
lybi lieb	lybési, a, o	naj lybési, a, o
postêni ehrlich	postenési, a, o	naj postenési,ao
pravi billig	pravési, a, o	naj pravési, a, o
rahi locker	rahési, a, o	naj rahési, a, o
skopi geitzig	skopési, a, o	naj skopési, a, o
slabi schwach	slabési, a, o	naj slabési, a, o
syhi dürr	syhési, a, o	naj syhési, a, o
zdravi gesund	zdravési, a, o	naj zdravési, a,o
tihi still	tihési, a, o	naj tihési, a, o
veséli freudig	veselési, a, o	naj veselési, a, o

Anmerkung. Dragi, a, o, hat anstatt dragsi, naj dragsi, auch draxési, naj draxési.

2. Beywörter, die in der ersten Endung vielfacher Zahl männlichen Geschlechts vor dem Endselbstlaute i zwey Mitlaute haben, verwandeln in der zweyten Stufe das i in ési, als:

darovitni freygebig	darovitnési, a, o	naj darovitnési, a, o

dovolni zufrieden	dovolné8i, a, o	naj dovolné8i, a, o
drobni dünn	drobné8i, a, o	naj drobné8i, a, o
gerdi ekelhaft	gerdé8i, a, o	naj gerdé8i, a, o
glasni laut	glasné8i, a, o	naj glasné8i, a, o
gosti dicht	gosté8i, a, o	naj gosté8i, a, o
hitri geſchwind	hitré8i, a, o	naj hitré8i, a, o
hladni kühl	hladne8i, a, o	naj hladne8i, a, o
hvalni dankbar	hvalné8i, a, o	naj hvalné8i, a, o
imenitni berühmt	imenitne8i, a, o	naj imenitne8i, a, o
jasni heiter	jasné8i, a, o	naj jasné8i, a, o
kisli ſauer	kislé8i, a, o	naj kislé8i, a, o
medli ohnmächtig	medle8i, a, o	naj medle8i, a, o
merzli kalt	merzlé8i, a, o	naj merzlé8i, a, o
milostivni barmherzig	milostivné8i, a, o	naj milostivné8i, a, o
mogóчni mächtig	mogoчne8i, a, o	naj mogoчne8i, a, o
moчni ſtark	moчne8i, a, o	naj moчne8i, a, o
mydni ſaumſelig	mydne8i, a, o	naj mydne8i, a, o
nemarni unachtſam	nemarne8i, a, o	naj nemarne8i, a, o
ostri ſcharf	ostré8i, a, o	naj ostré8i, a, o
pametni verſtändig	pametné8i, a, o	naj pametné8i, a, o
plitvi ſeicht	plitvé8i, a, o	naj plitvé8i, a, o
pokorni gehorſam	pokorné8i, a, o	naj pokorné8i, a, o
potrebni bedürftig	potrebne8i, a, o	naj potrebne8i, a, o
ravni eben	ravné8i, a, o	naj ravné8i, a, o
sreчni glücklich	sreчné8i, a, o	naj sreчné8i, a, o

чerni schwarz	чernéȣi, a, o	naj чernéȣi, a, o
чisti klar	чisteȣi, a, o	naj чisteȣi, a, o

Anmerkung. Von dieser Art Beywörter gibt es in der Steigerung verschiedene Ausnahme, und zwar:

3. Beywörter, die sich in der ersten Endung vielfacher Zahl männlichen Geschlechts auf hki, xki endigen, verwandeln in der zweyten Stufe das hki, xki in xéȣi, als:

lehki leicht	lexéȣi	naj lexéȣi
texki schwer	texéȣi	naj texéȣi

Aber folgende weichen ab und haben:

mehki weich	mehkéȣi	naj mehkéȣi
perhki morsch	perhkéȣi	naj perhkéȣi

4. Beywörter, die sich in der ersten Endung vielfacher Zahl männlichen Geschlechts auf ski, zki endigen, verwandeln in der zweyten Stufe das ski in ȣéȣi, das zki in xeȣi, als:

nizki nieder	nixéȣi	naj nixéȣi
sklizki schlüpfrig	sklixeȣi	naj sklixéȣi
viski hoch	viȣéȣi	naj viȣéȣi
vozki schmal	voxéȣi	naj voxéȣi

5. Beywörter, die sich in der ersten Endung vielfacher Zahl männlichen Geschlechts auf tki endigen, verwandeln in der zweyten Stufe das tki in чéȣi

kratki kurz	kraчéȣi	naj kraчéȣi

Anmerkung. Doch krotki, a, o, d. d. s. zahme hat nur bole krotki, naj bole krotki.

6. Beywörter, die in der ersten Endung vielfacher Zahl männlichen Geschlechts vor der Endsylbe di und

K

dki ein a oder u haben, verwandeln in der zweyten Stufe das di, dki in jsi, als:

gladki glatt	glajsi	naj glajsi
hujdi böse	hujsi	naj hujsi
mladi jung	mlajsi	naj mlajsi
rad gern	rajsi	naj rajsi
sladki süß	slajsi	naj slajsi

Uebrigens aber haben die Beywörter auf di, dki in der zweyten Stufe ési, als:

bledi blaß	bledési	naj bledési
bridki bitter	bridkési	naj bridkési
gerdi ekelhaft	gerdési	naj gerdési
terdi fest, hart	terdési	naj terdési

Anmerkung. Doch redki, a, o, d. d. d. schüttere hat in der zweyten Stufe reyési, in der dritten naj reyési.

7. Beywörter, die sich in der ersten Endung vielfacher Zahl männlichen Geschlechts auf oki endigen, sind sehr unregelmäßig, als:

globoki tief	globsi	naj globsi
nizoki nieder	nixési	naj nixési
siroki breit	sirsi oder sirji	naj sirsi, sirji
visoki hoch	visési	naj visesi

Anmerkung. Aber sloki, mager, hat bole sloki, naj bole sloki.

Anmerkung. Noch merke man tenki, a, o, d. d. d. feine, dünne, zweyte Stufe tensi, dritte naj tensi, und xarki, a, o, d. d. d. herbe, zweyte Stufe bole xarki, dritte naj bole xarki.

8. Folgende weichen in ihrer Steigerung ganz ab, als:

dober, bra, o, gut	bolsi, a, o, besser	naj bolsi, a, o, beste
dosta viel	veq mehr	naj veq am meisten
mali, a, o, klein	mensi, a, o, kleiner	naj mensi, a, o, kleinste
malo wenig	meye weniger	naj meye am wenigsten
veliki, a, o, groß	veksi, a, o, größer	naj veksi, a, o, größte
vnogi, a, o, viel	vnoxi, a, o, mehr	naj vnoxi, a, o, meist

9. Folgende haben der Natur ihrer Bedeutung nach gar keine Stufe, als:

1. Die aus pre zu, vsega, all zusammengesetzt sind: premali zu klein, vsegamogóqni allmächtig.

2. Die den Hauptwörtern unvergleichliche Eigenschaften beylegen, z. B. die eine Materie, einen Besitz bedeuten, oder bey denen sich sonst kein höherer Grad denken läßt: zlati, a, o, golden, leseni, a, o, hölzern, moxov, a, o, des Mannes, xenin, a, o, des Weibes, xiv, a, o, lebendig, mertev, tva, o, tod, veqen, qna, o, ewig.

Uebrigens werden die gesteigerten Beywörter, wie lepi, a, o, abgeändert.

4. Kapitel.

§. 17. Von dem Zahlworte.

Die Zahlwörter nähern sich der Form nach theils den Nenn- theils den Beywörtern, und sind entweder einfach oder zusammengesetzt.

I. Grundzahlen.

Diese stehen auf die Frage: wie viel, keliko?

1	I	eden, edna, edno
2	II	dva, dvé, dvé
3	III	trijé, tri, tri
4	IV	8tirje, 8tiri, 8tiri
5	V	pet
6	VI	8est
7	VII	sedem
8	VIII	osem
9	IX	devet
10	X	deset
11	XI	edenajst
12	XII	dvanajst
13	XIII	trinajst
14	XIV	8tirinajst
15	XV	petnajst
16	XVI	8estnajst
17	XVII	sedemnajst
18	XVIII	osemnajst
19	XIX	devetnajst
20	XX	dvajsti
21	XXI	eden ino dvajsti
22	XXII	dva ino dvajsti
23	XXIII	tri ino dvajsti
24	XXIV	8tiri ino dvajsti
25	XXV	pet ino dvajsti
26	XXVI	8est ino dvajsti
27	XXVII	sedem ino dvajsti
28	XXVIII	osem ino dvajsti
29	XXIX	devet ino dvajsti
30	XXX	tristi oder trideset
40	XL	8tirdeset

50	L	petdeset
60	LX	sestdeset
70	LXX	sedemdeset
80	LXXX	osemdeset
90	XC	devetdeset
100	C	stó
200	CC	dvéstó
300	CCC	tristó
400	CD	stiristó
500	D	petstó
600	DC	seststó
700	DCC	sedemstó
800	DCCC	osemstó
900	CM	devetstó
1000	M	jezero
2000	MM	dvéjezero
10,000		desetjezero
100,000		stójezero
1,000,000		miljon

Abänderung des eden, edna, edno, eins.

Wenn das eden, edna, edno oder auch en, ena, eno ein einziges Ding bedeutet, hat es nur die einfache Zahl; wenn aber mit demselben so viel als einige, ein gewisser, z. B. einige Menschen, gewisse Leute, verstanden wird, ist es in allen Zahlen üblich, und immer nach lepi, a, o, abzuändern.

Abänderung des dva, dvé, dvé, zwey.

Nur Zweyfach.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
1.	dva zwey	dvé zwey	dvé zwey
2.	dvy	dvy	dvy
3.	dvema	dvema	dvema

4. dva	dvě	dvé
5. dvema	dvema	dvema
6. dvema	dvema	dvema

Darnach richtet sich auch obá, obé, obé beyde.

Einige wollen in der zweyten Endung statt dvy lieber dveh haben, aber unser Dialect, wie auch der Böhme in dwau, obau, und der Pohle in dwu, obu stimmen fürs erstere.

Abänderung des trijé, tri, tri, drey.

Nur Vielfach.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
1. trijé drey	tri drey	tri drey
2. treh	treh	treh
3. trém	trém	trém
4. tri	tri	tri
5. treh	treh	treh
6. tremi	tremi	tremi

Abänderung des 8tirje, 8tiri, 8tiri, vier.

Nur Vielfach.

Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
1. 8tirje vier	8tiri vier	8tiri vier
2. 8tireh	8tireh	8tireh
3. 8tirem	8tirem	8tirem
4. 8tiri	8tiri	8tiri
5. 8tireh	8tireh	8tireh
6. 8tiremi	8tiremi	8tiremi

Abänderung des pet, fünf.

Nur Vielfach.

	Männlich.	Weiblich.	Sächlich.
1.	pet fünf	pet fünf	pet fünf
2.	petih	petih	petih
3.	petim	petim	petim
4.	pet	pet	pet
5.	petih	petih	petih
6.	petimi	petimi	petimi

Nach pet richten sich auch alle übrigen Grundzahlen bis sto, welches nur nebst der ersten Endung auch die sechste hat, z. B. pred desetimi, pred stomi letami, vor zehn, vor hundert Jahren.

Die Zusammengesetzten edenajst, dvanajst, u. s. f. sind nur am Ende veränderlich, z. B. s' pet ino dvajstimi delavci na trinajstih travnikih pokosíti. Mit fünf und zwanzig Mähdern an dreyzehn Wiesen abmähen.

Eden, edna, edno, dva, dvé, dvé, trijé, tri, tri, 8tirje, 8tiri, 8tiri werden durchaus als Beywörter gebraucht; aber pet und alle folgenden Grundzahlen gelten in der ersten und vierten Endung als Hauptwörter, darum kommt das dabey stehende Hauptwort in die zweyte Endung, z. B Dvajsti pedénov znese pet lakétov, zwanzig Spannen betragen fünf Ellen.

Will man aber die Grundzahlen auch außer der ersten und vierten Endung hauptwörtlich brauchen, so nehmen sie bald die Bildungssylbe ca, bald ica, bald ina bald ka an z. B.

ednica Einser.
dvajka Zweyer.
trojka Dreyer.
8tirka Vierer.
petka Fünfer.
8estka Sechser.
sedmica Siebner.
osmica Achter.

devetka Neuner.
desetka Zehner.
ednajsica Eilfer.
dvanajsica Zwölfer.
trinajsica Dreyzehner.
stirnajsica Vierzehner.
petnajsica Fünfzehner.
sestnajsica Sechzehner.
sedemnajsica Siebzehner.
osemnajsica Achtzehner.
devetnajsica Neunzehner.
dvajsica Zwanziger.
stirdesetka Vierziger.
osemdesetka Achtziger.
stotnica Hunderter.
jezernica Tausender.

Mit ica bildet man oft Abstracte: Trojíca Dreyfaltigkeit, polovica die Hälfte.

Mit ina gibt man einen Theil des Ganzen an: Desetína der Zehend, trisetína das Dreyßigst.

Viele dieser Art nehmen auch männliche Ableitungssylben an, und zwar:

ek um damit einige Wochentage zu benennen: torek der Dienstag, yetertek der Donnerstag, petek der Freytag.

nik um dadurch entweder einen Mann von so viel Jahren anzuzeigen: Dvajstnik ein Mann von zwanzig Jahren, stotnik ein Mann von hundert Jahren. Oder man bezeichnet in vielen Dialecten z. B. im Böhmischen mit nik auch den Rang gewisser Vorsteher nach der Anzahl ihrer Untergeordneten: Desetnik der Rottmeister, über zehn Mann, Korporal, petdesetnik Hauptmann über fünfzig Mann, stotnik Hauptmann über hundert Mann, jezernik Obrister über tausend Mann.

yak um ein Gefäß von so viel Inhalt anzudeuten: stertiyak Startin, polovyak Halbstartin, stopintyak ein Faß von hundert Maß.

II. Ordnungszahlen.

Diese braucht man auf die Frage: der wie vielte, keliki, a, o?

Sie entstehen aus den Grundzahlen durch die Zusylbe i, a, o, und sind adjectivisch.

Die vier ersten haben: pervi, a, o, drygi, a, o, tretji, a, o, 8terti, a, o, oder ҷeterti, a, o.

Die zwey: sedmi, a, o, osmi, a, o, verwerfen früher ihr stummes è und haben daher nicht sedèmi, a, o, osèmi, a, o.

Von stó an alle folgenden nehmen lieber tni, a, o zu sich: stotni, a, o, tristotni, a, o; doch jezero und alle daraus Zusammengesetzten haben nur ni, a, o, jezerni, a, o, petjezerni, a, o.

Zur Uebersicht.

1. pervi, a, o, d. d. d. erste
2. drygi, a, o, d. d. d. zweyte
3. tretji, a, o, d. d. d. dritte
4. 8terti, a, o
5. peti, a, o
6. 8esti, a, o
7. sedmi, a, o
8. osmi, a, o
9. devéti, a, o
10. deséti, a, o
11. ednajsti, a, o
12. dvanajsti, a, o
13. trinajsti, a, o
14. 8tirnajsti, a, o
15. petnajsti, a, o
16. sestnajsti, a, o
17. sedemnajsti, a, o
18. osemnajsti, a, o
19. devetnajsti, a, o
20. dvajsti, a, o
21. edeninodvajsti, a, o

50. petdeseti, a, o
100. stotni, a, o
309. tristo deveti, a, o
1000. jezerni, a, o
4816. 8tirijezero osemsto 8estnajsti, a, o.

III. Verschiedenheits- oder Gattungszahlen.

Diese werden in Substantiv- und Adjectival-Zahlen eingetheilt. Erstere haben die Frage wie vielerley? kelikotéro? und entstehen aus Grundzahlen, durch die Zusylbe ero, ausgenommen die ersten vier. Die Zweyten folgen auf die Frage wie vielerley oder der wie vielfältige? kelikotéri, a, o? und entstehen aus den Ersteren durch die Umwandlung des o in ni, a, o.

Zur Uebersicht.

Substantivisch.	Adjectivisch.
1. edno	1. edíni, a, o
2. dvoje	2. dvojni, a, o
3. troje	3. trojni, a, o
4. ųetéro	4. ųeterni, a, o
5. petéro	5. peterni, a, o
6 8estéro	6. 8estérni, a, o
7. sedmero	7. sedmerni, a, o
8. osméro	8. osmerni, a, o
9. devetéro	9. deveterni, a, o
10. desetéro	10. deseterni, a, o
11. ednajstéro	11. ednajsterni, a, o
12. dvanajstéro	12. dvanajsterni, a, o
13. trinajstéro	13. trinajsterni, a, o
14. 8tirnajstéro	14. 8tirnajsterni, a, o
15. petnajstéro	15. petnajsterni, a, o
16. 8estnajstéro	16. 8estnajsterni, a, o

17. sedemnajstero	17. sedemnajsterni, a, o
18. osemnajstéro	18. ośemnajsterni, a, o
19. devetnajstéro	19. devetnajsterni, a, o
20. dvajstéro	20. dvajsterni, a, o
21. eden ino dvajstéro	21. eden ino dvajsterni, a, o
22. dva ino dvajstéro	22. dva ino dvajsterni,
60. śestdesetéro	60. śestdeseterni, a, o
100. stotéro	100. stoterni, a, o
1000. jezerotéro	1000. jezeroterni, a, o

Bey den Substantivischen kommt das dabey stehende Hauptwort, in der ersten und vierten Endung, allzeit auch sogar bey den ersten vier in den Genitiv z. B. Dvoje kníg zweyerley Bücher, obóje spola beyderley Geschlechts, troje otrokov dreyerley Kinder, ųetero drevja viererley Bäume, petéro kól fünferley Wägen, vnogotéro beséd vielerley Wörter, dvanajstero xlíç ein Duzent Löffel.

IV. Eintheilungszahlen.

Diese setzt man auf die Frage wie viel jedes Mahl? keliko na ednok?

Man erhält sie, wenn den Grundzahlen das Vorwort po zu, vorgesetzt wird.

Zur Uebersicht.

1. po ednemi, edni, ednemi zu eins und eins.
2. po dvema, dvé, dvema zu zwey und zwey.
3. po treh zu drey und drey.
4. po śtireh zu vier und vier.
5. po petih zu fünf und fünf.
6. po śestih zu sechs und sechs.
7. po sedmih zu sieben und sieben.

8. po osmih zu acht und acht.
9. po devetih zu neun und neun.
10. po desetih zu zehn und zehn u. s. f.

Man kann die Grundzahlen obiger Art auch ganz unabänderlich brauchen; dann aber kommt das dabey stehende Hauptwort in den Genitiv, z. B. anstatt: prite po desetih v' hixo kommt zu zehn und zehn ins Zimmer, pridi vas (delavcov) po deset v' hixo.

Mit obigen Zahlwörtern werden auf die Frage wie viel Uhr ist? ob kelikih je? auch die Stunden ausgedrückt und zwar mittelst des Vorwortes ob, als:

ob edni um ein Uhr.
ob dvema um zwey Uhr.
ob treh um drey Uhr.
ob 8tireh um vier Uhr.
ob petih um fünf Uhr.
ob 8estih um sechs Uhr.
ob sedmih um sieben Uhr.
ob osmih um acht Uhr.
ob devetih um neun Uhr.
ob desetih um zehn Uhr.
ob ednajstih um eilf Uhr.
ob poldvanajstih um halb zwölf Uhr.
ob dvanajstih um zwölf Uhr.

V. Vervielfältigungszahlen.

Diese braucht man auf die Frage wie vielfach, kelikoversti, a, o? Sie entstehen aus Grundzahlen durch die Zusylbe verstni, a, o.

Zur Uebersicht.

1. ednoverstni, a, o, d. d. d. einfache.
2. dvaverstni, a, o, d. d. d. zweyfache.

3. triverstni, a, o, d. d. d. dreyfache.
4. 8tiriverstni, a, o, d. d. d. vierfache.
5. petverstni, a, o, d. d. d. fünffache u. s. f.

VI. Wiederhohlungszahlen.

Diese folgen auf die Frage wie viel Mahl kelikokrat? Man bildet sie aus Grundzahlen durch die Zusylbe krat?

Zur Uebersicht.

1. enkrat einmahl.
2. dvakrat zweymahl.
3. trikrat dreymahl.
4. 8tirikrat viermahl.
5. petkrat fünfmahl u. s. f.

VII. Abtheilungszahlen.

Diese entstehen aus Ordnungszahlen durch die Anhängung der Sylbe iq und zwar auf die Frage wie vieltens kelikiq?

Zur Uebersicht.

1. perviq erstens.
2. drygiq zweytens.
3. tretjiq drittens.
4. 8tertiq viertens.
5. petiq fünftens u. s. f.

VIII. Unbestimmte Zahlen.

Diese bestimmen nur überhaupt auf eine allgemeine Art mehrere Dinge, ohne die Zahl derselben anzugeben, und sind beynahe eben so vielerley, als die bestimmten Zahlen, z. B. niq nichts, malo wenig, meye

weniger, naj meŋe am wenigsten, dosta viel, veq mehr, naj veq am meisten, nekaj etwas, nikaj nichts, pol die Hälfte, vse alles, predni der vordere, zadni der hintere, vnogotero vielerley, vnogoterni, a, o, d. d. d. vielfältige, po dosta viel und viel, po malem wenige und wenige, z. B. pri dobremi deli vas (lydi) bodi po dosta, pri hujdoqineŋi pà se skaxte po malem ali po niédnem bey der guten Arbeit sollt ihr viele und viele seyn; bey einer bösen Handlung aber zeiget euch wenige und wenige oder gar keiner, vnogoverstni, a, o, d. d. d. vielfältige, vielfache, vielhäufige, dostakrat oftmahls, nekokrat einigermahlen, meŋekrat wenigermahls, seltener, veqkrat mehrmahls, kelikiq wie vieltens, telikiq so vieltens.

5. Kapitel.

§. 18. Von dem Fürworte.

Fürwörter, Stellvertreter der Hauptwörter sind meistens einfach, nur einige wenige zusammengesetzt, beyde in der Bildung sehr leicht, wie wir es bey einzelnen Gattungen derselben sehen werden.

I. Persönliche Fürwörter.

Einfach.

1. ja	ich
2. mene mè	meiner
3. meni mì	mir
4. mene mè mé	mich
5. meni	(bey) mir
6. meno	(mit) mir

Zweyfach.

1.	midva	weiblich midve	wir zwey
2.	náj		unser zwey
3.	nama		uns zweyen
4.	naj		uns zwey
5.	nama		(bey) uns zweyen
6.	nama		(mit) uns zweyen

Vielfach.

1.	mí	wir
2.	nás	unser
3.	nam	uns
4.	nás	uns
5.	nas	(bey) uns
6.	nami	(mit) uns

Für ja hört man auch häufig jas, welches bey den Krainern in jes und jest überging.

Statt midva, midve, sagt man auch miva, mive, mía, mie, einst wahrscheinlich nur ma, mé.

Am Anfange, nach Vorwörtern und bey besonderen Nachdrücken braucht man die langen, sonst aber die kurzen Fürwörter; nur die vierte Endung einfach hat nach dem Vorworte allzeit mé.

Einfach.

1.	ti			du
2.	tebe	tè		deiner
3.	tebi	tì		dir
4.	tebe	tè	té	dich
5.	tebi			(bey) dir
6.	tobo			(mit) dir

Zweyfach.

1. vidva weiblich vidve ihr zwey
2. vaj euer zwey
3. vama euch zweyen
4. vaj euch zwey
5. vama (bey) euch zweyen
6. vama (mit) euch zweyen

Vielfach.

1. vi ihr
2. vas euer
3. vam euch
4. vas euch
5. vas (bey) euch
6. vami (mit) euch

Statt vidva, vidve sagt man auch viva, vive, via, vie, einst wahrscheinlich nur va, ve.

Am Anfange, nach Vorwörtern, und bey besonderen Nachdrücken setzt man die langen, sonst aber die kurzen Fürwörter, nur die vierte Endung einfach hat nach den Vorwörtern allzeit té.

Einfach.

1. on		er	ona		sie	òno		es
2. ŋega	gà	seiner	ŋé	jè	ihrer	ŋega	gà	seiner
3. ŋemi	jèmì	ihm	ŋej	jì	ihr	ŋemi	jèmi	ihm
4. ŋega	gà	ihn	ŋo	jò	sie	ono	ga	es
5. ŋemi		b. ihm	ŋej		b. ihr	ŋemi		b. ihm
6. ŋim		m. ihm	ŋo		m. ihr	ŋim		m. ihm

Zweyfach.

1. ona		one		one		sie zwey
2. ný	jý	ný	jý	ný	jý	ihrer zwey
3. nima	jimà	nima	jimà	nima	jima	ihnen zweyen
4. ny	jý	ny	jý	ny	jý	sie zwey
5. nima		nima		nima		bey ihnen zweyen
6. nima		nima		nima		mit ihnen zweyen

Vielfach.

1. oni		one		one		sie
2. nih	jih	nih	jih	nih	jih	ihrer
3. nim	jim	nim	jim	nim	jim	ihnen
4. ne	jè	ne	jè	ne	jè	sie
5. nih		nih		nih		bey ihnen
6. nimi		nimi		nimi		mit ihnen

Am Anfange, nach Vorwörtern, und bey besonderen Nachdrücken nimmt man die langen, sonst aber die kurzen Fürwörter.

Für alle drey Zahlen.

1.	» » » »	» » » » »
2.	sebe sè	meiner, deiner, sich, unser, euer, sich.
3.	sebi sì	mir, dir, sich, uns, euch, sich.
4.	sebe sè sé	mich, dich, sich, uns, euch, sich.
5.	sebi	bey, mir, dir, sich, uns, euch, sich.
6.	sobo	mit, mir, dir, sich, uns, euch, sich.

Am Anfange, nach Vorwörtern, und bey besonderen Nachdrücken braucht man die langen, sonst aber die kurzen Fürwörter; nur die vierte Endung hat nach den Vorwörtern allzeit sé.

Dieses Fürwort gilt in der Zurückführung auf die erste Endung für alle drey Personen, Geschlechter und Zahlen z. B.

ja sè veselím ich freue mich
ti sè veselíš du freuest dich
on sè veselí er freuet sich
ona se veselí sie freuet sich
ono se veselí es freuet sich
midva se veselíva wir zwey (Männer) freuen uns
midve se veselíva wir zwey (Weiber) freuen uns
vidva se veselíta ihr zwey (Männer) freuet euch
vidve se veselíta ihr zwey (Weiber) freuet euch
ona se veselíta sie zwey (Männer) freuen sich
one se veselíta sie zwey (Weiber) freuen sich
one se veselíta sie zwey (Sächlich) freuen sich
mi se veselímo wir freuen uns
vi se veselíte ihr freuet euch
oni se veselíjo sie (Männer) freuen sich
one se veselíjo sie (Weiber) freuen sich.

Der reine Slowene spricht jenen, dem er eine Ehrfurcht oder Titulatur bezeigen will, mit vi ihr, an, z. B. Vi oųa! kaj pà vi na to reųete? Ihr Vater! was sagt denn ihr dazu? Und eben so auch in seiner Abwesenheit, z. B. So oųa doma? Sind der Vater zu Hause?

Bey den weiblichen Titulaturen braucht man in diesem Falle immer das männliche Geschlecht, z. B. Mati so dobri, die Mutter sind gut, xena so prišli die Gemahlinn sind gekommen, svetla cesarica so nas obiskali Ihre Majestät die Kaiserinn haben uns besucht. Das Höflichkeits- vi unterscheidet sich also von dem gemeinen vi dadurch, daß es durchaus männlichen Geschlechts ist.

Wo aber der Slawe mit Deutschen zusammenstoßt, macht er es nach Deutschem Sprachgebrauche, z. B. Moj dragi gospod! kaj mi velijo? Mein theurer Herr! was befehlen Sie mir? u. dgl. m.

In der zwey- und vielfachen Zahl stehen obbenannte Titulaturfürwörter auf die Frage Wen? oder Was? allzeit im Genitiv, z. B. Ja poštýjem oyo ino mater, ino jý viyem, ich ehre den Vater und die Mutter und rufe dieselben, ihr! Tvoj gospód so dober, zato jih lýbi, dein Herr ist (sind) gut, darum liebe ihn.

II. Zueignende Fürwörter.

Diese sind förmliche aus persönlichen Fürwörtern gebildete Beywörter und richten sich nach lepi, a, o.

moj, a, o, mein
tvoj, a, o, dein
ŋegov, a, o, sein
ŋéni, a, o, ihr, des Weibes
najni, a, o, unser zweyer
vajni, a, o, euer zweyer
ŋýni, a, o, ihrer zweyer
naš, a, o, unser.
vaš, a, o, euer
ŋihov, a, o, ihr, mehrerer
svoj, a, o, mein, dein, sein, unser, euer, ihr.

Weil se in der Zurückführung auf die erste Endung für alle drey Personen in allen Geschlechtern und Zahlen gilt, so soll nach guten Sprachlehren auch das von se abgeleitete zueignende svoj, a, o, wenn es sich auf die erste Endung bezieht, für alle drey Personen in allen Geschlechtern und Zahlen gebraucht werden, und

heißt in diesem Verhältnisse: mein, dein, sein, unser, euer, ihr, z. B.

Ja se zanésem na svoje peneze pri sebi
Ich verlasse mich auf mein Geld bey mir.
Ti se zanéses na svoje peneze pri sebi
Du verläßt dich auf dein Geld bey dir.
On se zanése na svoje peneze pri sebi
Er verläßt sich auf sein Geld bey sich.
Ona se zanése na svoje peneze pri sebi
Sie verläßt sich auf ihr Geld bey sich.
Ono se zanése na svoje peneze pri sebi
Es verläßt sich auf sein Geld bey sich.
Midva se zanéseva na svoje peneze pri sebi
Wir zwey (Männer) verlassen uns auf unser Geld bey uns.
Midve se zanéseva na svoje peneze pri sebi
Wir zwey (Weiber) verlassen uns auf unser Geld bey uns.
Vidva se zanéseta na svoje peneze pri sebi
Ihr zwey (Männer) verlasset euch auf euer Geld bey euch.
Vidve se zanéseta na svoje peneze pri sebi
Ihr zwey (Weiber) verlasset euch auf euer Geld bey euch.
Ona se zanéseta na svoje peneze pri sebi
Sie zwey (Männer) verlassen sich auf ihr Geld bey sich.
One se zanéseta na svoje peneze pri sebi
Sie zwey (Weiber) verlassen sich auf ihr Geld bey sich.
One se zanéseta na svoje peneze pri sebi
Sie zwey (Sächlich) verlassen sich auf ihr Geld bey sich.
Mi se zanesemo na svoje peneze pri sebi

Wir verlassen uns auf unser Geld bey uns.
Vi se zanesete na svoje peneze pri sebi
Ihr verlasset euch auf euer Geld bey euch.
Oni se zanésejo na svóje peneze pri sebi
Sie (Männer) verlassen sich auf ihr Geld bey sich.
One se zanesejo na svoje peneze pri sebi
Sie (Weiber) verlassen sich auf ihr Geld bey sich.

Der gemeine Slave beobachtet diese Regel nach Verschiedenheit der Gegenden ungleich mehr oder weniger, und spricht auch z. B.

Ja se zanésem na moje anstatt svoje peneze pri sebi u. s. f.

III. Anzeigende Fürwörter.

Diese sind auch förmliche Beywörter und richten sich nach lepi, a, o.

ti, ta, to, der, die, das, oder dieser, diese, dieses.
tisti, a, o, derselbe oder jener.
toti, a, o, dieser, diese, dieses.
ov, ova, ovo d. d. d. andere.

IV. Beziehende Fürwörter.

Von dieser Art hat der Slowene nur ein einziges: Keri, a, o, welcher, welche, welches, und ändert es, wie lepi, a, o, ab.

In der ersten Endung aller drey Zahlen und Geschlechter setzt man anstatt keri, a, o, auch oft das unveränderliche ki, jedoch nur dann, wenn kein besonderer Nachdruck darauf ruht, z. B. Ti, ki xivis, se veséli, du, der du lebst, freue dich, vi, ki ste zdravi, ste sreqmi, ihr, die ihr gesund seyd, seyd glücklich u. dgl. m. Für dieses ki hört man auch häu-

sig kàk, z. B. Tistemi ɥlovèki, kak nas kaj dobrega vyɥi, bodmo hvalni. Jenem Menschen, der uns was Gutes lehret, seyn wir dankbar!

V. Fragende Fürwörter.

Diese sind solche, mit welchen man fragt: kdo? wer? kaj? was? keri? kera? kero? welcher? welche? welches?

Einige dieser Art sind zusammengesetzt, als: nekdo jemand, nikdo niemand, nekaj etwas, nikaj nichts, und erscheinen als solche nicht fragend sondern unbestimmt persönlich. Sie haben mit den fragenden einerley Abänderung.

Für alle drey Zahlen.

1. kdo? wer?	kaj? was?	niɥ oder nikaj, nichts.
2. koga? wessen?	ɥega? wessen?	niɥega, nichts.
3. komi? wem?	ɥemi? wem?	niɥemi, nichts.
4. koga? wen?	kaj? was?	niɥ oder nikaj, nichts.
5. komi? bey wem?	ɥemi? bey was?	niɥemi, (bey) nichts.
6. kom? mit wem?	ɥim? mit was?	niɥim, (mit) nichts.

Von kdo merke man in der zweyten Endung noch ɥiga? wessen Eigenthum, oder wem zugehörend? z. B. Ɥiga sín si? wessen Sohn bist du? ɥiga si? wessen (Eigenthum) bist du? oder wem gehörst du? ɥiga delo je to? wessen Arbeit ist das?

6. Kapitel.

§. 19. Von dem Zeitworte.

Das Zeitwort legt dem selbstständigen Dinge eine Beschaffenheit oder einen Zustand, eine Handlung bey, und zeigt zugleich die Zeit an, wann die Beylegung geschieht, z. B. Ograd je lep, der Garten ist schön. Drevo cvete, der Baum blühet. Zima je minula, der Winter ist verschwunden. Leto bode prislo, der Sommer wird kommen.

A. Bildung des Zeitwortes.

Die Zeitwörter werden durch Anhängung gewisser Biegungslaute, und zwar entweder von bloßen Grundlauten und Wurzelsylben, oder von ganzen Redetheilen gebildet, und sind in Ansehung ihrer Bildung dreyfach; I. Stamm- II. Abgeleitete, III. zusammengesetzte Zeitwörter.

I. Stammzeitwörter.

Diese sind ein- höchstens zweysylbig. Einsylbig, wenn sie von bloßen Grundlauten durch die Zusylben am, em, im, abstammen, z. B.

am: d-am ich gebe, zn-am ich weiß.
em: gr-em ich gehe, j-em ich esse, ps-em ich stämpfe, sm-em ich darf, st-em ich zähle, v-em ich weiß, vr-em ich siede.
im: sp-ím ich schlafe, tl-ím ich glimme.

Zweysylbig, wenn sie von Wurzelsylben die für sich nichts bedeuten, gebildet werden, als:

am: pit-am ich frage.
em: per-em ich wasche.
im: dob-ím ich bekomme.

II. Abgeleitete Zeitwörter.

Diese haben zur Wurzelsylbe entweder noch gangbare, oder schon veraltete Redetheile, und können drey und auch mehrsylbig seyn.

a) Aus gangbaren Redetheilen, z. B.

am: kop-am ich grabe, von kop die Hau, das Graben, krix-am ich kreuzige, von krix das Kreuz, kokodak-am ich schreye, wie eine Henne, wenn sie ein Ey gelegt hat, von kokodak das Geschrey der Henne nach gelegtem Ey, so auch kokotak-am ich krähe, wie ein Hahn, von kokotak das Hahnengeschrey, Stammwort kokot der Hahn.

em: lax-em ich lüge, von lax die Lüge, cvet-em ich blühe, von cvet die Blüthe, somóч-em ich rausche, von somót das Geräusch, Rauschen.

im: rob-im ich säume, von rob der Saum, slab-im ich schwäche, von slab der Dampf, Dunst, dervar-im ich schlage Holz, von dervár der Holzschläger, Stammwort dervo das Holzscheit.

b) Aus schon veralteten Redetheilen.

Diese nähern sich den zweysylbigen Stammzeitwörtern, nur mit dem Unterschiede, daß sie in ihren Wurzelsylben wenigstens einen dunkeln Begriff fassen, z. B.

am: kerh-am ich mache etwas Mürbes in Stücke, mot-am ich weife Garn.

em: tep-em ich schlage die Frucht von Baume, ter-em ich bin im Brechen begriffen.

im: vid-im ich sehe, cvíl-im ich mache ein helles Schweingeschrey, krepel-im ich flattere.

c) Oefters sind sie von Zeitwörtern selbst abgeleitet, als: z. B.

davam ich pflege zu geben, von dam ich gebe, maham ich mache Händebewegungen, von mahnem ich mache eine Ha[illegible]bewegung, kypýjem ich pflege einzukaufen, von kypim ich kaufe, u. dgl. m.

Mehrsylbige Wurzelwörter, die sich auf a, o, endigen, verwerfen früher das a, o, als sie die Bildungssylbe am, em, im annehmen, z. B.

am: laj-am ich belle, von laja das Bellwerkzeug, del-am ich arbeite, von delo die Arbeit.
em: postel-em ich vollende das Aufbetten, von postela das Bett, gríz-em ich nage mit Zähnen, von grixa das Bauchgrimmen.
im: ribim ich fische, von riba der Fisch, mer-im ich messe, von mera das Maß u. dgl. m.

Mehrsylbige Wurzelwörter, die vor dem letzten Mitlaute ein è haben, verwerfen früher dasselbe, und wenn sie sich auf einen wandelbaren Mitlaut endigen, so geht dieser in seinen Verwandten über, z. B.

am: kaslam ich huste, von kasel der Husten, konyam ich endige, von konec das Ende.
em: klopoy-em ich klappere, von klopotec die Klapper.
im: vetr-im ich lüftere, von veter der Wind, svedoy-im ich bezeuge, von svedok der Zeuge.

Einige Zeitwörter nehmen zur Verstärkung ihrer Bedeutung vor am, em, im, gerne einen Mitlaut auf. Die vorzüglichsten solcher Mitlaute sind, g, j, k, l, n, s, v. Und derley Nachsylben bestimmen die Grundbedeutung des Zeitwortes nur in einem Nebenumstande anders, z. B. in pahnem ich mache einen

Hauch, wird durch nem die Grundbedeutung des Stammwortes pah der Hauch, vereinfacht, in paham ich hauche anhaltend fort, hingegen vervielfältigt u. dgl. m. wie wir bey den Perfectiven und Imperfectiven Zeitwörtern näher sehen werden.

Die vornehmsten Endsylbe mit den oberwähnten Einschaltungslauten sind:

avam nadelâvam ich mache an, zmetávam ich werfe zusammen.

evam velévam ich befehle, segrévam ich wärme, omedlévam ich falle in Ohnmacht.

gam bezgam ich laufe in Trapp, z. B. krava bezga die Kuh lauft in Trapp.

ivam nevólivam ich zeige einen Unwillen, slovenyivam ich slowenisire, yydivam se ich wundere mich, blancivam ich fantasiere in der Krankheit, vuykivam se ich spiele Wölfe, von dem Diminutiv vuyek ein Wölfchen, zaveykivam se ich spiele Hasen, von zaveyek ein winziges Häschen.

jam primarjam ich bemüssige, zgovarjam ich spreche aus, veyerjam ich nachtmahle.

jem skrijem ich verheimliche, zavíjem ich wickle ein, vxijem se ich genieße.

kam klenckam ich klimpere, von klenc ein Klimperlaut, tikam ich sage Du, von ti du, vikam ich sage Ihr, von vi ihr, skrivalkam se ich spiele Versteckel, von skrivalo der Verbergungsort.

lam myhlam ich zögere, kapitlam ich tröpfle, von kapati fallen.

lem ogiblem se ich weiche aus, poteplem se ich irre herum, zasiplem ich verschütte, obimlem ich umarme, ziblem ich wiege.

lim kotlim ich dünge in die Winkelgrübchen beym Weinstocke.

nem bersnem ich schnelle mit dem Fuße, padnem ich falle.

ovam bey uns lieber in yvam, am liebsten in yjem.

sam pobolsam ich verbessere, pomensam ich vermindere.

sem hierbey gehört das s immer zum Wurzelworte, z. B. plesem ich tanze, von ples der Tanz durch Veränderung des s in s u. dgl. m.

xem gehört das x ebenfalls zum Wurzelworte, z. B. rexem ich schneide, von rez der Schnitt durch die Veränderung des z in x u. dgl. m.

uvam bey uns lieber in yvam, am liebsten in yjem.

yjem obyjem ich ziehe die Fußkleidung an, zyjem ich ziehe die Fußkleidung aus.

yvam obyvam ich ziehe die Fußkleidung an, zyvam ich ziehe die Fußkleidung aus.

Diese Nachsylben dienen entweder zur Verstärkung der Wiederhohlung, des Fleißes, der Bemühung des Versetzens in einen Zustand, oder haben den Nebenbegriff des Machens, der Nachahmung, oder Aehnlichkeit.

III. Zusammengesetzte Zeitwörter.

Diese sind in ihren Endsylben mit den Stamm- und abgeleiteten Zeitwörtern einerley, nur, daß ihnen zur näheren Bestimmung des Begriffes von vorne verschiedene Redetheile angehängt werden.

Diese Zusammensetzung geschieht meistens aus Partikeln, die theils Vor- theils Nebenwörter sind, und entweder trennbar oder untrennbar gebraucht werden.

Die untrennbare Zusammensetzung hat nur an folgenden Partikeln Statt:

do		er, zu	
is		aus	
iz		aus	
med		zwischen	
na		an, auf	
o		um	
ob		um	
od		ab, ent	
ode		ab, ent	
po		be	
pod		unter	
pre		über	
pred		vor	
pri	loxiti	bey, zu	legen
ras		zer, auseinander	
raz		zer, auseinander	
raze		zer, auseinander	
s'		zusammen	
se		zusammen	
z'		zusammen	
za		ver	
ze		mit, aus	
zo		zusammen	
v'		ein	
vu		ein	
vuj		ein	
vy		ein	
vz		auf	

Sie heißen untrennbar, weil sie in der Abwandlung nie von dem Zeitworte getrennt werden. Sie ziehen auch unter keinem Umstande den Ton auf sich, sondern das Zeitwort behält ihn auf seiner Stammsylbe z. B. doslýxim ich diene aus, ishájam ich gehe hervor, medstópim ich trete darzwischen u. s. f.

Die aus vu Zusammengesetzten nehmen zur Verstärkung oft gerne noch ein j an, als: vujxenem ich reibe ein, vujħêrem ich falte zusammen u. dgl. m.

In vielen Zeitwörtern dieser Art fließet das j mit einem Vorlaute u in ein y zusammen, als: vygorim ich brenne zum Theil ab, daher vygorek ein zum Theil abgebrannter Spann.

Die Partikeln o, ode, se, ze, vu, vuj, vy, braucht man gewöhnlich vor Mitlauten, z. B. okrivim ich beschuldige, odexénem ich treibe ab, segrejem ich erwärme, zesékam ich hacke aus, vuxgem, vujxgem, vyxgem ich zünde an u. dgl. m.

Die Partikeln ob, od, s', z', v', aber setzt man meistens vor Selbstlauten, als: obedivam ich mittagmahle, odidem ich entgehe, zidem ich gehe zusammen, v'orám ich ackere ein.

Doch diese Regeln werden nicht immer genau beobachtet, und man sagt auch: vlévam ich gieße ein, s'klaɥim ich trete zusammen, odkrijem ich entdecke, zbiram ich klaube zusammen, vujdem ich entkomme u. dgl. m.

Folgende Partikeln sind trennbar, und kommen bald vor, bald nach ihren Zeitwörtern zu stehen.

dol	pelati	ab	führen
drygoɥ		wieder	
gor		auf	
mimo		vorbey	
naprej		vor, vorwärts	
narazno		auseinander	
nazaj		zurück	
noter		ein, hinein	
okóli		herum, umher	
prek		über	
proti		entgegen	

razno	pelati	auseinander	führen
sem		her	
skoz		durch	
skyp		zusammen	
ta		hin	
vkraj		weg	
vkyp		zusammen	
vyn		aus	

Bey den wirkenden Abwandlungs- wie auch bey den leidenden Mittelwörtern, dann bey den Mittelwörtern gegenwärtiger Zeit, und bey der unbestimmten Art setzt man diese Partikeln am besten voraus, z. B. Dolpelal, a, o, dolpelan, a, o, dolpelajoči, a, o, dolpelače, a, dolpelati, sonst aber nach Belieben, vor oder nach, je nachdem man den Nachdruck geben will.

B. In Ansehung der Bedeutung.

In Ansehung der Bedeutung unterscheiden wir folgende Gattungen Zeitwörter.

I. Unübergehende oder Mittelzeitwörter, Intransitiva oder Neutra.

Diese legen einem Dinge etwas bey, was an demselben allein gedacht werden kann. Človek ide der der Mensch geht, dete spí das Kind schläft, ti xivís du lebst, voda teče das Wasser fließt, dervo gorí das Holz brinnt, goba tlí der Schwamm glimmet.

Sie bezeichnen einen Zustand, eine Beschaffenheit oder Wirkung, die sich nicht über andere Dinge ausdehnet; daher machen sie mit der Person oder Sache in der ersten Endung schon einen verständlichen Satz: Drevo rase der Baum wächst, ti si du bist.

Einige dieser Art heißen unvollständige Zeitwörter, weil sie nur einen allgemeinen Nebenbegriff bezeichnen, der bey allen Handlungen und Zuständen Statt finden kann, und nur erst durch ein Nebenzeitwort ergänzt wird, als: Morem ich muß, smem ich darf, ӌém ich will (delati arbeiten).

II. Uebergehende Zeitwörter, Transitiva.

Diese legen einem Dinge etwas bey, das außer demselben vorgeht: Lybim priatela ich liebe den Freund, mladeniӌ bere knigo der Jüngling liest ein Buch.

Die übergehenden Zeitwörter fordern zur vollkommenen Verständlichkeit zwey selbstständige Dinge oder Hauptwörter, wovon sich das eine thätig das andere leidend verhält: Dervár podíra drevo der Holzschläger fället den Baum; hier ist dervár das thätige Ding, von welchem die Handlung podíra ausgeht, drevo aber der leidende Gegenstand, auf dem die Handlung hingeht.

Uebergehende Zeitwörter Transitiva, heißen auch Wirkende Activa, weil sie ein Wirken, Thun, oder Handeln anzeigen, das auf einen gewissen Gegenstand gerichtet ist: Bog lada svet Gott regieret die Welt.

Von leidenden Zeitwörtern aber, die in anderen Sprachen sind, um ein Gethanwerden oder so etwas anzuzeigen, das der ersten Endung widerfährt, weiß der Slowene in seiner Sprache fast gar nichts; denn das Slavische Zeitwort an sich betrachtet, nimmt keine leidende Abwandlungsform an. Will man jedoch den Sinn des Satzes leidend d. i. so geben, daß nicht die erste Endung selbst wirket, sondern von einer andern auf dieselbe die Einwirkung geschieht, so läßt sich dieß öfters (nähmlich wenn die erste Endung leblos ist) da-

durch thun, daß man dem Zeitworte se sich beysetzt, z. B.

Wirkend.	Leidend.
písem knigo,	kniga se píše,
ich schreibe ein Buch.	ein Buch wird geschrieben.
odávam blago,	blago se odáva,
ich verkaufe eine Waare.	eine Waare wird verkauft.
cením rey,	rey se cení,
ich biethe eine Sache feil.	eine Sache wird feilgebothen.

Ist aber das Zeitwort ohne se nicht üblich, oder es entstünde ein Zweifel, wie der Fall bey allen lebenden Nominativen ist, z. B. hvalim se, kann verstanden werden: ich lobe mich (selbst) oder: ich werde gelobet (von anderen); so kann man den Sinn des Satzes auch nicht leidend geben, und thut besser, wenn man die Person oder Sache, welche die Handlung verrichtet, im Nominativ läßt, z. B. hvalijo me (lydje die Leute) loben mich, d. i. ich werde (von den Leuten) gelobet.

Indessen findet man doch in der täglichen Sprache und in einigen Slawischen Sprachlehren auch eine leidende Abwandlungsart, nähmlich mittelst des Hülfszeit- und leidenden Mittelwortes, die sich völlig der Deutschen Passiv-Conjugationsform nähert, z. B.

Imperfective Passiv-Conjugationsform.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einfach.

1. bivam 2. bivaš 3. biva	hvalen, a, o	ich werde du wirst er wird gelobet

Zwey-

Zweyfach.

1. bívava	hvalena, e, e	wir zwey werden	gelobet
2. bivata		ihr zwey werdet	
3. bivata		sie zwey werden	

Vielfach.

1. bivamo	hvaleni, e, e	wir werden	gelobet
2. bivate		ihr werdet	
3. bivajo		sie werden	

Vergangene Zeit.

Einfach.

1. sem	bival, a, o	hvalen, a, o	ich bin	gelobet worden
2. si			du bist	
3. je			er ist	

Zweyfach.

1. sva	bivala, e, e	hvalena, e, e	wir zwey sind	gelobet worden
2. sta			ihr zwey seyd	
3. sta			sie zwey sind	

Vielfach.

1. smo	bivali, e, e	hvaleni, e, e	wir sind	gelobet worden
2. ste			ihr seyd	
3. so			sie sind	

Künftige Zeit.

Einfach.

1. mo	bival, a, o	hvalen, a, o	ich werde	gelobet werden
2. bos			du wirst	
3. de			er wird	

Zweyfach.

1. ma	bivala, e, e	hvalena, e, e	wir zwey werden	gelobet werden
2. ta			ihr zwey werdet	
3. ta			sie zwey werden	

Vielfach.

1. mo	bivali, e, e	hvaleni, e, e	wir werden	gelobet werden
2. té			ihr werdet	
3. do			sie werden	

Verbindende Art.

Nur vergangene Zeit.

Einfach.

1. bi	bival, a, o	hvalen, a, o	ich würde	gelobet werden
2. bi			du würdest	
3. bi			er würde	

Zweyfach.

1. bi	bivala, e, e	hvalena, ee	wir zwey würden	gelobet werden
2. bi			ihr zwey würdet	
3. bi			sie zwey würden	

Vielfach.

1. bi	bivali, e, e	hvaleni, e, e	wir würden	gelobet werden
2. bi			ihr würdet	
3. bi			sie würden	

Gebiethende Art.

Einfach.

1. bivaj	hvalen, a, o	werde ich	gelobet!
2. bivaj		werde du	
3. bivaj		werde er	

Zweyfach.

1. bivajva	hvalena, e, e	werden wir zwey	gelobet!
2. bivajta		werdet ihr zwey	
3. bivajta		werden sie zwey	

Vielfach.

1. bivajmo	hvaleni, e, e	werden wir	gelobet!
2. bivajte		werdet ihr	
3. naj bivajo		werden sie	

Unbestimmte Art.

bivati	hvalen, a, o	gelobet werden.
	hvalena, e, e	
	hvaleni, e, e	

Adjectivalmittelwort vergangener Zeit.

bivan, a, o, hvalen, a, o; d. d. d. gelobt wordene.

Perfective Passiv-Conjugationsform.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige oder Halbvergangene Zeit.

Einfach.

1. sem	hvalen, a, o	ich bin	gelobet.
2. si		du bist	
3. je		er ist	

Zweyfach.

1. sva	hvalena, e, e	wir zwey sind	gelobet.
2. sta		ihr zwey seyd	
3. sta		sie zwey sind	

Vielfach.

1. smo	hvaleni, e, e	wir sind	gelobet.
2. ste		ihr seyd	
3. so		sie sind	

Vergangene oder längstvergangene Zeit.

Einfach.

1. sem	bil, a, o	hvalen, a, o	ich bin	gelobet worden.
2. si			du bist	
3. je			er ist	

Zweyfach.

1. sva	bila, e, e	hvalena, e, e	wir zwey sind	gelobet worden.
2. sta			ihr zwey seyd	
3. sta			sie zwey sind	

Vielfach.

1. smo	bili, e, e	hvaleni, e, e	wir sind	gelobet worden.
2. ste			ihr seyd	
3. so			sie sind	

Künftige Zeit.

Einfach.

1. mo	hvalen, a, o	ich werde	gelobet werden.
2. bos		du wirst	
3. de		er wird	

Zweyfach.

1. ma	hvalena, e, e	wir zwey werden	gelobet werden.
2. ta		ihr zwey werdet	
3. ta		sie zwey werden	

Vielfach.

1. mo	hvaleni, e, e	wir werden	gelobet werden.
2. te		ihr werdet	
3. do		ſie werden	

Verbindende Art.

Nur vergangene Zeit.

Einfach.

1. bi	bil, a, o	hvalen, a, o	ich wäre	gelobet worden.
2. bi			du wäreſt	
3. bi			er wäre	

Zweyfach.

1. bi	bila, e, e	hvalena, e, e	wir zwey wären	gelobet worden.
2. bi			ihr zwey wäret	
3. bi			ſie zwey wären	

Vielfach.

1. bi	bili, e, e	hvaleni, e, e	wir wären	gelobet worden.
2. bi			ihr wäret	
3. bi			ſie wären	

Gebiethende Art.

Einfach.

1. bodi	hvalen, a, o	ſey ich	gelobt!
2. bodi		ſey du	
3. bodi		ſey er	

Zweyfach.

1. bodva	hvalena, e, e	ſeyn wir zwey	gelobt!
2. bodta		ſeyd ihr zwey	
3. bodta		ſeyn ſie zwey	

Vielfach.

1. bodmo 2. bodte 3. naj so	hvaleni, e, e	seyn wir seyd ihr seyn sie	gelobt!

Unbestimmte Art.

biti	hvalen, a, o hvalena, e, e hvaleni, e, e	gelobet werden oder seyn.

Adjectivalmittelwort vergangener Zeit.

hvalen, a, o, d. d. d. gelobte.

III. Zurückführende Zeitwörter, Reciproca.

Diese führen die Handlung auf das thätige Ding zurück, so, daß das thätige Ding auch zugleich als leidend erscheint. Sie haben allzeit das zurückführende Fürwort se bey sich, und sind entweder von Natur aus zurückführend, als çudivam se ich wundere mich, dohája se es geziemet sich, bojim se ich fürchte mich u. dgl. m. oder dem Gebrauche nach: se pita es fragt sich, se opominjamo wir erinnern uns u. dgl. m.

Die zurückführenden Zeitwörter nähern sich den Passiven, und unterscheiden sich von ihnen nur darin, daß bey den Leidenden die Veränderung nur von außen, bey Zurückführenden von innen geschieht. Dergleichen sind:

a) Die eine wechselseitige Handlung andeuten.

b) Die eine Gemüthsbewegung anzeigen.

c) Bey denen das Subject zugleich das Object ist, z. B.

bránim se ich wehre mich
derxím se ich halte mich
dohája se es geziemet sich
grozim se ich entsetze mich
meyem se ich werfe mich
podám se ich begebe mich.

Solcher zurückführender Zeitwörter hat der Slowene viel mehr, als der Deutsche, z. B.

bojím se ich fürchte
bliska se es blitzt
doteknem se ich berühre
gerdí se mì es ekelt mich
godí se es geschieht
hreti se mì es ekelt mich
penim se ich schäume
postim se ich faste
potim se ich schwitze
smejem se ich lache
8yé se mì es lustet mich
ne 8yé se mì es lustet mich nicht
moxím se ich nehme einen Mann } heirathe
xenim se ich nehme ein Weib }
preza se die Hülse springt auf, z. B. lén, grah léya, grahorka se preza die Köpfe des Leins, die Hülsen der Bohnen, Linsen, Wicken springen auf.
vídi sè mì es scheint mir
zgodí sè es geschieht
plavim se ich rinne ab, z. B. sveya se plavi die Kerze rinnt ab.
mrayí sè es dämmert
skerbím se ich sorge
talim se ich thaue auf, z. B. zmerzlina se tali, der Frost thauet auf, geht auf, läßt nach.

zmetávam se ich schoße, z. B. setvo se zmetáva die Saat schoßt, läßt Aehren u. dgl. m.

Selbst manche Inchoative, d. i. die ein Werden, einen Anfang andeuten, verschmähen das zurückführende se nicht, z. B.

belím se ich werde weiß, von belim ich mache weiß
zelením se ich werde grün, von zelenim ich mache grün
zorim se ich werde reif, von zorim ich mache reif
dení se es wird Tag
mladím se ich werde jung
syším se ich werde trocken u. dgl. m.

Das se haben ebenfalls beynahe alle, die eine wechselseitige Handlung anzeigen, als:

svájamo se wir zanken
potíqemo se wir streiten, fechten
vyqímo se wir lehren einander
viqemo se wir sagen einander Ihr
pitamo se wir fragen einander
pogovarjamo se wir besprechen uns mit einander
opominjamo se wir ermahnen einander
vozimo se wir führen einander, auch, wir fahren.

Auch die aus untrennbaren Partikeln, vorzüglich aus do und na Zusammengesetzten fordern se, in so fern sich die Handlung auf das Subject reflectirt, als:

doqákam se ich erwarte
dovém se ich erfahre
najém se ich esse mich satt
napíjem se ich trinke mich satt
nagledam se ich schaue mich satt
nagodí se es ereignet sich
raspoqim se ich zerspringe

rasplynem se ich zerfalle in flüssige Theile
vduxim se ich mache Schulden u. dgl. m.

Auf diese Art unterscheidet der Slowene oft viel genauer, als der Deutsche, die Activa und Neutra, z. B.

Activa.	Neutra.
Pozdravim ich grüße	pozdravim se ich genese
vtopím ich ertränke	vtopím se ich ertrinke
razléjem ich gieße auseinander	razléjem se ich zerfließe
kalím ich mache trüb	kalím se ich werde trüb
vozim ich führe	vozim se ich fahre
pelam ich führe	pelam se ich fahre
vyɥim ich lehre	vyɥim se ich lerne
zmetávam ich werfe aus	zmetavam se ich schoße
vgaŋam ich treibe an	vgaŋam se ich wettrenne
kýrim ich heitze	kyrim se ich brenne.

Hieraus ersieht man, daß durch se auch die Bedeutung oft mehr oder weniger verändert wird.

C. Nach der Zeitdauer.

In Betracht der Zeitdauer theilt man die Zeitwörter in Perfective und Imperfective.

a) Perfective (Vollendungszeitwörter) zeigen eine einmahlige schnell vorübergehende Handlung mit dem Nebenbegriffe der völligen Vollendung an, z. B. padnem ich falle, vsehnem ich dürre ab, dam ich gebe, vderem ich mache einen Einriß, vzemem ich nehme, odnésem ich trage davon.

b) Imperfective (Unvollendungszeitwörter) aber deuten auf eine länger fortdauernde, anhaltende Handlung, ohne auf eine Vollendung zu denken, z. B. pa-

dam ich falle, sehnem ich dürre ab, davam ich gebe, vdíram ich mache Einriß, jemlem ich nehme, odnásam ich trage davon.

Beyde Gattungen sind höchst wichtig, und müssen daher ihrer Bildung nach wenigstens oberflächlich durchgangen werden.

a. Bildung der Perfective.

Die Bildung der Perfective ist zweyfach, 1) durch Vorsylben, oder aber 2) durch Nachsylben.

1. Die meisten aus untrennbaren Partikeln, do, is, iz, med, na, o, ob, od, ode, po, pod, pre, pred, pri, raz, raze, s', se, so, z', za, ze, zo, v', vu, vuj, vy, zusammengesetzten Zeitwörter, wenn sie sich nicht auf avam, evam, ivam, yjem oder yvam endigen, sind Perfective, z. B. doxivím ich erlebe, iskopam ich grabe aus, narédim ich mache, oprávim ich verrichte, obléqem ich kleide an.

2. Die meisten mit der Endsylbe nem, sie mögen aus untrennbaren Partikeln zusammengesetzt oder nicht zusammengesetzt seyn, sind Perfective, z. B. padnem ich falle, zmeknem ich raufe aus, pihnem ich blase, zaklénem ich schließe zu, zamerznem ich verfriere, vgasnem ich erlösche.

Jedoch folgende sind Imperfective: dergnem ich würge, kradnem ich stehle, kúnem ich fluche, kipnem ich gipse, gehe vor Sauerteig in die Höhe, sehnem ich dürre, werde trocken, tegnem ich dehne aus, xenem ich treibe.

Können aber durch Anhängung verschiedener untrennbarer Partikeln zu Perfectiven werden, als: zadergnem, v'kradnem, prekúnem, nakipnem, posehnem, rastegnem, odexénem.

b. Bildung der Imperfective.

Die Bildung der Imperfective geschieht nur durch Nachsylben.

1. Imperfectiv sind die meisten einfachen Zeitwörter: als: berem ich lese, sedím ich sitze, syším ich trockne, plavam ich schwimme, param ich trenne u. s. f.

Ausnahme. Folgende sind Perfective: dam ich gebe, henam ich höre auf, plaťam ich bezahle, poťim ich krache, loťim ich trenne, scheide, trešim ich schlage heftig an, mijem ich wasche, kypim ich kaufe, verxem ich werfe, reťem ich sage, roťim ich biethe an die Hand, piťim ich mache einen Stich, Punct, velím ich befehle, sedem si ich setze mich.

Können aber zu Imperfectiven werden, indem man ihnen vor dem Endbuchstaben m die Sylbe va einschaltet, als: davam ich pflege zu geben, henavam ich höre nach und nach auf u. s. f.

Oder sie haben eine eigene Form, als: platim ich zahle, treskam ich erschüttere mit Getöse, mivam ich wasche, kypýjem ich kaufe, meťem ich werfe, govorim ich spreche, pikam ich mache Stiche, velévam ich befehle.

2. Fast alle auf avam, evam, ivam, yjem, yvam sich endigende Zeitwörter, sie mögen aus untrennbaren Partikeln zusammengesetzt oder nicht zusammengesetzt seyn, sind Imperfective, und zeigen oft, besonders, wenn sie nebst den obbenannten Endsylben noch eine untrennbare Partikel bey sich haben, und schon sonst als Simplicia Imperfective sind, nicht allein eine einmahlige anhaltende, sondern mehrmahls wiederhohlte anhaltende Handlung an, weßhalb sie alsdann auch Frequentative heißen: odávam ich verkaufe, segrévam ich wärme, blancivam ich fantasiere in der

Krankheit, postyjem ich ehre, razmetávam ich werfe auseinander, wovon das Imperfective Simple meyem ist.

Anmerkung. Die Eintheilung der Zeitwörter in Imperfective, Perfective und Frequentative befremde den Deutschen keineswegs; denn auch er selbst hat sie. Nur unterscheidet er sie im Sprachgebrauche weit weniger, als der Slowene. Solche wären, z. B.

Imperfectiv.	Perfectiv.	Frequentativ.
Ich fleiße	befleiße	befleißige
Ich kräfte	bekräfte	bekräftige
Ich künde	verkünde	verkündige
Ich nichte	zernichte	zernichtige
Ich rechte	berechte	berechtige
Ich richte	berichte	berichtige
Ich sehe	besehe	besichtige u. dgl. m.

Anstatt der ersten dieser Formen bedient der Deutsche sich lieber einer der übrigen mit Beysetzung solcher Umstands- und Bestimmungswörter, welche die Unvollendung andeuten, als: oft, mehrmahls, nach und nach, von Zeit zu Zeit, bisweilen, pflegen, versuchen, beschäftiget seyn u. dgl. m., oder behilft sich mit Synonimen, z. B. wandeln, gehen, schauen, sehen, horchen, hören u. s. w.

Von den auf yjem sind zýjem ich ziehe die Fußkleidung aus, obýjem ich ziehe die Fußkleidung an, ųyjem ich höre, zaųyjem ich überhöre, perfectiv, und werden nur durch yvam zu Imperfectiven: Zývam, obyvam, ųyvam, zaųyvam.

Sollen die Uebrigen auf avam, evam, ivam, yjem, yvam zu Perfectiven werden, so müssen sie in ihren Endsylben in Simplicia reducirt werden. Und dieß geschieht folgender Art.

a) Die in avam verwerfen die Sylbe va, z. B.

Imperfectiv.	Perfectiv.
davam ich gebe	dam
predávam ich verkaufe	predam
nahávam ich überlasse	nahám
oddelávam ich mache auf	oddelam
pohujsavam ich verschlimmere	pohujsam
dokonyavam ich endige	dokonyam

b) Die in evam verwandeln das évam entweder in ejem, als:

Imperfectiv.	Perfectiv.
vlévam ich gieße ein	vléjem
segrévam ich wärme	segréjem

Oder die Sylbe evam geht in im über, als:

Imperfectiv.	Perfectiv.
omedlévam ich falle in Ohnmacht	omedlím
velévam ich befehle	velím

c) Die auf ivam verwandeln die Sylbe ivam in ijem, als:

Imperfectiv.	Perfectiv.
prebívam ich schlage durch	prebíjem
vxivam se ich genieße	vxijem se
skrivam ich verberge	skríjem
blancivam ich fantasiere	blancijem

d) Die auf yjem, yvam haben meistens ihre Perfective bald in nem, als:

Imperfectiv.	Perfectiv.
kysýjem ich küsse	kysnem
oddehyjem ich entathme	oddehnem

Bald aber in im, als:

Imperfectiv.	Perfectiv.
kypýjem ich kaufe	kýpim
óznanýjem ich verkünde	oznanim
oqistyjem ich reinige	oqistim
pomilýjem ich bemitleide	pomilim

3. Fast alle, in deren Wurzelsylben entweder ein Selbstlaut angenommen wird, oder in einen andern übergeht, sind Imperfective. Es gehen aber nur meistens e, o, in a, i, u über; das è in der vorletzten Sylbe wird oft zu é, und die wandelbaren Mitlaute fließen dabey gewöhnlich in ihre Verwandte über, als;

Imperfectiv.	Perfectiv.
Zaspájam ich verschlafe	zaspím
podkávam ich beschlage	podkovám
stapam ich trete	stopim
prezávam ich rufe aus	prezóvem
vtapam ich ertränke	vtopím
razáram ich zerpflüge	razorám
natáyem ich schenke ein	natóyim
odkápam ich grabe weg	odkópam
skáyem ich hüpfe	skoyim
podplétam ich unterflechte	podplêtem
yésam ich zerreiße	yesnem
migam ich schlüpfe hin und her	megnem
zmétam ich kehre aus	zmetem
pogájam se ich gleiche mich aus	pogodím se
otéyem ich schwelle an	otèyem
prenásam ich übertrage	prenésem
odlágam ich schiebe auf	odlóxim
prebiram ich überklaube	prebêrem
poxíram ich schlucke	poxèrem

napájam ich tränke	napojím
pregaŋam ich vertreibe	pregónim
obláqim ich ziehe an	obléqem
sedam ich setze mich	sedem
zavíjam ich verwickle	zavijem
vmíram ich sterbe	vmerjem
razváxam ich zerführe	razvozim

Bemerkungen im allgemeinen.

Perfective, die vor gem, lem, rem einen Mitlaut haben, nehmen, wenn sie zu Imperfectiven werden sollen, gerne ein í an, als:

Perfectiv.	Imperfectiv.
vujxgem ich zünde an	vujxigam
po8lem ich schicke	po8ilam
prejmlem ich greife an	prejímlem
poprejmlem ich begreife	poprejímlem
najmlem ich bedinge	najímlem
zajmlem ich schöpfe	zajímlem
precvrem ich überkrösche	precvíram
podprem ich unterstütze	podpíram
rasprestrem ich breite aus	rasprestíram
poxrem ich verschlinge	poxíram

Perfective auf nem, nim verändern bey der Imperfectivirung das nem, nim in ŋam, als:

Perfectiv.	Imperfectiv.
napnem ich spanne an	napiŋam
vstanem ich stehe auf	vstaŋam
ostanem ich bleibe	ostaŋam
naxénem ich treibe an	nagaŋam
sloním ich lehne	slaŋam

klonim ich neige	klayam
obínem ich umhalse	obiyam und obímlem

Folgende aber weichen ab, als:

Perfectiv.	Imperfectiv.
zmeknem ich raufe aus	piplem
génem ich bewege	giblem
obernem ich wende um	obráyam
zvernem ich werfe den Wagen um	zvráyam
padnem ich falle	káplem und pádam
bersnem ich schlage mit Füßen aus	bersem

Die aus untrennbaren Partikeln zusammengesetzten Perfective, wenn sie zu Imperfectiven werden sollen, verwerfen entweder die untrennbaren Partikeln, als:

Perfectiv.	Imperfectiv.
zgovorím ich spreche aus	govorim
pokvarím ich verderbe	kvarím
razexenem ich zertreibe	xenem
doletím ich betreffe	letim ich fliege

Oder sie verändern sich in ihren Endsylben, als:

Perfectiv.	Imperfectiv.
otêyem	otekam
zgovorím	zgovarjam
pokvarim	pokvarjam
razexenem	razgayam
doletím	doletavam
pozdravim	pozdravlam
ponovim	ponávlam

Und

Und in dieser Art haben sie nebst der imperfectiven Bedeutung auch noch die frequentative, d. i. wenn man eine Handlung mehrmahls wiederhohlt.

Einige Zeitwörter aber haben für die frequentative Bedeutung sogar eine besondere Form, als:

Imperfectiv.	Frequentativ.
pelam ich führe	vozim
xenem ich treibe	gonim
nesem ich trage	nosim
letìm ich fliege	léyem
grem ich gehe	hodim
idem ich gehe	hodim
bexím ich laufe	deryem

D. In Betreff der Abwandlung.

Die wesentlichsten Stücke in Betreff der Abwandlung sind folgende.

1. Dreyfache Person. a) Die erste ja ich, oder jene, welche handelt: delam ich arbeite, verjem ich glaube, vidim ich sehe.

b) Die zweyte ti du, oder jene zu der man spricht: kopas du gräbst, beres du liest, ribis du fischest.

c) Die dritte on er, ona sie, ono es, oder jene, von der man etwas sagt: on dá er gibt, ona vzeme sie nimmt, ono dobí es bekommt.

Anmerkung. Da das Slowenische Zeitwort schon durch seine Endsylben die Personen bestimmt, so ist der Beysatz des persönlichen Fürwortes eben so unnöthig, als im Griechischen, Lateinischen, Italienischen, außer man legt auf dasselbe einen besondern Nachdruck, z. B. Le ja ino tí bova prísla, on ino ona né nur ich und du werden kommen, er und sie nicht.

2. **Dreyfache Zahl.** a) Einfach, wenn eine einzige Person wirket: xena dela das Weib arbeitet, ti gledaš du schauest, ja se zbydím ich erwache.

b) Zweyfach, wenn nur zwey Personen etwas thun: xeni delata zwey Weiber arbeiten, vidva gledata ihr zwey schauet, midva se zbydíva wir zwey erwachen.

Anmerkung. In jeder ersten Person zweyfacher Zahl spricht man statt der Endsylbe va auch ma, z. B. zbydíma statt zbydíva; jedoch hat hier das v statt m aus wichtigen Gründen immer den Vorzug.

c) Vielfach, wenn drey oder mehrere Personen handeln: xene delajo die Weiber arbeiten, vi gledate ihr schauet, mi se zbydímo wir erwachen.

Anmerkung. In der Titularsprache, wenn man mit oder von hohen Personen spricht, wird, obwohl der Personen-Nahme im Singular steht, das Zeitwort in den Plural, und zwar allzeit ins männliche Geschlecht gesetzt, z. B. Oҵa! dajte mì kryha. Vater! gebt mir Brot, mati so preli die Mutter hat (haben) gesponnen, gospód do prišli domo der Herr wird (werden) nach Hause kommen, gospá bi radi v'mesto šli, die Frau möchte (möchten) gerne in die Stadt gehen, svetli cesar so poveléli Seine Majestät der Kaiser haben befohlen.

3. **Dreyfache Zeit.** a) Die Gegenwärtige, wenn eine angefangene noch nicht vollendete Handlung angegeben wird: dete hodi das Kind geht, mladenìҵ rase der Jüngling wächst, mox dela der Mann arbeitet.

b) Vergangen, wenn eine schon vollendete Handlung angedeutet wird: dete je hodilo das Kind ist gegangen, mladenìҵ je rasel der Jüngling ist gewachsen, mox je delal der Mann hat gearbeitet.

c) Künftig, wenn eine erst anzufangende Handlung angezeiget wird: dete bode hodilo das Kind wird gehen, mladeniz bode rasel der Jüngling wird wachsen, mox bode delal der Mann wird arbeiten.

Anmerkung. Die meisten Sprachlehrer theilen die vergangene Zeit auch in die längstvergangene Zeit ab. Die ganze Sache scheint der Slavischen Sprache, wenigstens unserer Mundart mehr aufgedrungen, als eigen und erforderlich zu seyn. Unsere ganze Gegend weiß von mehr, als einer vergangenen Zeit beynahe nichts. Will man eine Handlung als schon geschehen angeben, da die andere erst angefangen hat, wie z. B. in geschichtlichen Abhandlungen sehr oft der Fall ist, so bedient man sich im ersten Falle des Perfectiv- im zweyten des Imperfectiven-Zeitwortes, welches aber auch öfters Perfectiv seyn muß.

Kda so se gostjé vína napili, so veséli bili. Nachdem die Gäste genug Wein getrunken gehabt hatten, waren sie lustig. Nicht aber: Kda so se gostje vina napili bili, so bili veseli.

Aber ein anderes wäre es, wenn wir keine Perfective hätten, dann wären wir, wie der Deutsche, aus dessen Mangel gezwungen, nach Art der Deutschen, drey und noch mehr vergangene Zeiten zu bilden, z. B. ich sah, ich habe gesehen, ich hatte gesehen, ich habe gesehen gehabt, ich hatte gesehen gehabt.

4. Vierfache Art. a) Anzeigend, wenn geradezu ohne Wunsch oder Bedingniß etwas angegeben wird: Delam ich arbeite, si delal du hast gearbeitet, bode delal er wird arbeiten.

b) Verbindend, wenn etwas mit Wunsch oder Bedingniß gesagt wird: ja bi delal ich würde arbeiten, mi bi delali wir würden arbeiten.

c) Gebiethend, wenn Bitt- oder Befehlsweise geredet wird: delaj! arbeite du! delajte! arbeitet ihr!

d) Unbestimmt, wenn ohne Person und Zahl gesprochen wird: delati arbeiten.

Anmerkung. Bey der unbestimmten Art merke man noch das Lagewort. Dieses Nebenstück unbestimmter Art ist nur nach solchen Zeitwörtern anwendbar, die eine Bewegung von einem Orte zum andern anzeigen, und selbst nach diesen nur dann, wenn das unbestimmte Zeitwort kein Perfectives ist, z. B. grem delat ich gehe arbeiten, poslem pitat ich schicke fragen. Mehr sieh Wortfügung.

5. Das Mittelwort. Dieses ist ein von dem Zeitworte abgeleitetes Beywort mit dem Nebenbegriffe der Zeit und erscheint vierfach.

a) Mittelwort gegenwärtiger Zeit. Dieses ist ein förmliches Beywort auf ԛi, a, o, mit dem Nebengriffe, einer noch dauernden Handlung: vyԛéԛi, a, o, d. d. d. lehrende, vróԛi, a, o, d. d. d. siedende, xgéԛi, a, o, d. d. d. brennende.

Anmerkung. Dieses Mittelwort hat nur bey Imperfectiven Statt, und selbst bey diesen ist es oft sehr unregelmäßig oder gar veraltet.

Bey obigen Mittelwörtern merke man noch das Vertretungswort, (Participaladverbium). Dieses ist ein förmliches Nebenwort des Mittelwortes gegenwärtiger Zeit, auf die Frage, Wie? oder Wann? mit dem Einverstande einer noch dauernden Handlung, und endigt sich allzeit auf ԛ, als: Pojdoԛ mè je opomenul, rekóԛ: — Im Gehen, unter Wegs, ermahnte er mich, sagend: —

b) Das Abwandlungsmittelwort (Conjugale). Dieses ist auch ein förmliches Beywort auf — l, la, lo, aber nur beym Abwandeln in der vergangenen und künftigen Zeit anwendbar, und zwar allein in der ersten Endung aller Zahlen üblich, z. B. sem delal, a, o, ich habe gearbeitet, bova delala, e, e,

wir zwey werden arbeiten, mi bi delali, e, e, wir würden arbeiten.

c) Das Mittelwort vergangener Zeit wirkender Bedeutung. Dieses endigt sich auf vši, a, o, ist im täglichen Umgange dermahls veraltet, erscheinet aber doch in der Büchersprache älterer und neuerer Schriftsteller aller uns bekannten Mundarten: delavši, a, o, d. d. d. gearbeitet hat, lybivši, a, o, d. d. d. geliebet hat, nasledyvavši, a, o, d. d. d. nachgefolget ist, lateinisch deponens: sequutus, a, um.

d) Das Mittelwort vergangener Zeit leidender Bedeutung. Dieses endiget sich auf n, t, a, o, z. B. podvýyen mox ein unterrichteter Mann, podvýyena xena die unterrichtete Gattinn, podvyyeno dete ein unterrichtetes Kind, spoyét, a, o, d. d. d. begonnene, z. B. spoyéto delo die begonnene Arbeit, d. i. die man begonnen hat.

6. Das Zeithauptwort (Verbale). Dieses ist ein von dem leidenden Mittelworte vergangener Zeit gebildetes Hauptwort mit dem Nebenbegriffe gegenwärtiger Zeit: delaje das Arbeiten, vyyeje das Lehren, spoyetje das Beginnen, odvzetje die Wegnahme.

7. Zweyfache Bedeutung: Wirkend und leidend; doch letztere nur selten. Sieh übergehende Zeitwörter.

8. Das Hülfszeitwort. Es ist nur ein einziges: sem ich bin, welches in der vergangenen und künftigen Zeit alle Zeitwörter abwandeln hilft, z. B. sem delal ich habe gearbeitet, bode prišlo es wird kommen.

9. Abwandlungen. Dieser sind drey, (die aber im Grunde betrachtet auf eine einzige reducirt werden können) und die Endsylbe der ersten Person einfacher Zahl gegenwärtiger Zeit ist das Kennzeichen, nach welcher Abwandlung sich ein Zeitwort richte.

10. Ableitungsart. Die erste Person einfacher Zahl, gegenwärtiger Zeit, wie auch die unbestimmte

Art, dann das wirkende Abwandlungs- und das leidende Mittelwort heißen Stammzeiten, weil von ihnen alle übrigen abgeleitet sind, wie aus folgender Tabelle zu ersehen ist.

Von del-am	Von del-ati	Von del-al	Von del-an
1. Gegenwärtig del-as u. s. f.	1. Lagewort del-at	1. Vergangene Zeit sem del-al u. s. f.	1. Zeithauptwort del-aŋe
2. Gebiethend del-aj u. s. f.		2. Künftige Zeit bom del-al u. s. f.	
3. Mittelwort gegenw. del-ajoqi, a, o		3. Verbindend bi del-al u. s. f	
4. Vertretungswort del-ajóq.		4. Wirkende Mittelwörter vergangener Zeit del-av8i, a, o	

Anmerkung. Diese Ableitungstabelle ist für alle Abwandlungsarten hinlänglich. Selbst die kleinen öfteren Abweichungen bey der zweyten und dritten Abwandlung fordern hierüber keine besonderen Tabellen, sondern können besser bey einzelnen Regeln in besonderen Anmerkungen dargestellt werden, z. B. reqem, reqti, rekel, reqen, sagen, Mittelwörter, gegenwärtiger Zeit, rekóqi, a, o u. dgl. m.

Abwandlung des Hülfszeitwortes.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einfach.

1. sem	ich bin
2. si	du bist
3. je	er, sie, es ist

Zweyfach.

1. sva	wir zwey sind
2. sta	ihr zwey seyd
3. sta	sie zwey sind

Vielfach.

1. smo	wird sind
2. ste	ihr seyd
3. so	sie sind

Vergangene Zeit.

Einfach.

1. sem	bil, a, o	ich bin	gewesen
2. si		du bist	
3. je		er ist	

Zweyfach.

1. sva	bila, e, e	wir zwey sind	gewesen
2. sta		ihr zwey seyd	
3. sta		sie zwey sind	

Vielfach.

1. smo	bili, e, e	wir sind	gewesen
2. ste		ihr seyd	
3. so		sie sind	

Künftige Zeit.

Einfach.

1. bodem oder	bom	oder mo	ich werde	seyn
2. bodes	bos	bos	du wirst	
3. bode	bo	de	er wird	

Zweyfach.

1. bodeva	bova	mà	wir zwey werden	seyn
2. bodeta	bota	tà	ihr zwey werdet	
3. bodeta	bota	tà	sie zwey werden	

Vielfach.

1. bodemo	bomo	mò	wir werden	seyn
2. bodete	bote	tè	ihr werdet	
3. bodejo	bojo o. bodo	do	sie werden	

Anmerkung. Die zwey ersten Arten braucht man bey besonderen Nachdrücken, die letzte aber ohne Nachdruck; und diese darf nach unserer Mundart eben so wenig, als die verkürzten Fürwörter mißbilligt werden.

Verbindende Art.

Nur vergangene Zeit.

Einfach.

1. bi	bil, a, o	ich würde	seyn
2. bi		du würdest	
3. bi		er würde	

Zweyfach.

1. bi	bila, e, e	wir zwey würden	seyn
2. bi		ihr zwey würdet	
3. bi		sie zwey würden	

Vielfach.

1. bi	bili, e, e	wir würden	seyn
2. bi		ihr würdet	
3. bi		sie würden	

Gebiethende Art.

Einfach.

1. bodi!	sey ich!
2. bodi!	sey du!
3. bodi!	sey er!

Zweyfach.

1. bodva!	seyn wir zwey!
2. bota!	seyd ihr zwey!
3. bota!	seyn sie zwey!

Vielfach.

1. bodmo!	seyn wir!
2. bote!	seyd ihr!
3. naj bodo!	seyn sie!

Unbestimmte Zeit.

biti, seyn.

Abwandlungsmittelwort (Conjugale).

bil, a, o, gewesen.

Adjectivalmittelwort künftiger Zeit.

bodóqi, a, o, d. d. d. künftige.

Zeithauptwort (Verbale).

bitje das Seyn oder das Wesen.

Anmerkung. Bey der Abwandlung der Redensarten: sram mè je ich schäme mich, strah mè je ich fürchte mich, v'nemár me je ich bin träge u. dgl. m. merke man, daß die persönlichen Fürwörter statt der ersten Endung allzeit in der vierten stehen, das Hülfszeitwort sem aber nur in der dritten Person einfacher Zahl sächlichen Geschlechts erscheint, als:

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einfach.

1. sram mè je — ich schäme mich
2. sram tè je — du schämest dich
3. sram ga, jo, ga, je — er, sie, es schämet sich

Zweyfach.

1. sram naj je — wir zwey schämen uns
2. sram vaj je — ihr zwey schämet euch
3. sram ŋy je — sie zwey schämen sich

Vielfach.

1. sram nas je — wir schämen uns
2. sram vas je — ihr schämet euch
3. sram je, jih, je — sie schämen sich

Vergangene Zeit.

Einfach.

1. sram mè je bilo — ich habe mich geschämt u. s. f.

Anmerkung. Auch merke man noch das nur in der dritten Person einfacher Zahl, sächlichen Geschlechts übliche: nega es ist nicht, es gibt nicht, ne je bilo es war nicht, es hat nicht gegeben, ne bode es wird nicht seyn, es wird nicht geben, ne bodi! es sey nicht, es gebe nicht! wobey der deutsche Nominativ in die zweyte Endung gesetzt werden muß, besonders, wenn nebstbey noch das es als ein unbestimmtes Subject in der ersten Endung erscheint, z. B. Es sind weder der Vater noch die Kinder da, nega oyéta, né otrókov, es war weder Regen noch Thau, ne je bilo dexa, ne rose, u. dgl. m. Vergleich Wortfügung über Negativ-Sätze.

I. Abwandlungsart.

Nach dieser Abwandlungsart richten sich zunächst die Zeitwörter auf am.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einfach.

1. del-am — ich arbeite
2. del-as — du arbeitest
3. del-a — er arbeitet

Zweyfach.

1. del-ava — wir zwey arbeiten
2. del-ata — ihr zwey arbeitet
3. del-ata — sie zwey arbeiten

Vielfach.

1. del-amo — wir arbeiten
2. del-ate — ihr arbeitet
3. del-ajo — sie arbeiten

Vergangene Zeit.

Einfach.

1. sem	delal, a, o	ich habe	gearbeitet
2. si		du hast	
3. je		er hat	

Zweyfach.

1. sva	delala, e, e	wir zwey haben	gearbeitet
2. sta		ihr zwey habet	
3. sta		sie zwey haben	

Vielfach.

1. smo	delali, e, e	wir haben	gearbeitet
2. ste		ihr habet	
3. so		sie haben	

Künftige Zeit.

Einfach.

1. mò	delal, a, o	ich werde	arbeiten
2. bòs		du wirst	
3. dè		er wirst	

Zweyfach.

1. mà	delala, e, e	wir zwey werden	arbeiten
2. tà		ihr zwey werdet	
3. tà		sie zwey werden	

Vielfach.

1. mò	delali, e, e	wir werden	arbeiten
2. tè		ihr werdet	
3. dò		sie werden	

Anmerkung. Wer aber auf das Hülfszeitwort einen Nachdruck legen will, bediene sich einer der zwey ersteren Formen bodem oder bom u. s. f.

Verbindende Art.

Nur vergangene Zeit.

Einfach.

1. bi	delal, a, o	ich würde	arbeiten
2. bi		du würdest	
3. bi		er würde	

Zweyfach.

1. bi	delala, e, e	wir zwey würden	arbeiten
2. bi		ihr zwey würdet	
3. bi		sie zwey würden	

Vielfach.

1. bi	delali, e, e	wir würden	arbeiten
2. bi		ihr würdet	
3. bi		sie würden	

Gebiethende Art.

Einfach.

1. del-aj! arbeite ich!
2. del-aj! arbeite du!
3. del-aj! arbeite er!

Zweyfach.

1. del-ajva! arbeiten wir zwey!
2. del-ajta! arbeitet ihr zwey!
3. del-ajta! arbeiten sie zwey!

Vielfach.

1. del-ajmo! arbeiten wir!
2. del-ajte! arbeitet ihr!
3. naj del-ajo! arbeiten sie!

Unbestimmte Art.

del-ati arbeiten.

Lagewort.

del-at arbeiten.

Mittelwort gegenwärtiger Zeit.

del-ajóqi, a, o, d. d. d. arbeitende.

Vertretungswort.

del-ajóq arbeitend oder im Arbeiten.

Abwandlungsmittelwort.

delal, a, o, gearbeitet.

Wirkendes Adjectivalmittelwort vergangener Zeit.

dela-v8i, a, o, d. d. d. gearbeitet hat.

Leidendes Adjectivalmittelwort vergangener Zeit.

delan, a, o, d. d. d. gearbeitete, d. i. was gearbeitet worden ist.

Zeithauptwort.

del-aŋe das Arbeiten.

Anhang.

Von der Bildung der unbestimmten Art, des wirkenden Abwandlungs- und leidenden Adjectivalmit-

telwortes (oder der Stammzeiten) merke man bey der ersten Abwandlungsart folgendes:

Nur imám oder mám ich habe! weicht von obiger Abwandlungsart ab, und hat in seinen Stammzeiten:

Gegenwärtige Zeit.	Unbestimmte Art.	Conjugale.	Leidendes Mittelwort.	Bedeutung.
imám	iméti	imél	imét	haben
mám	méti	mél	mét	haben

Gebiethende Art.

Einfach.

1. im-ej! habe ich!
2. im-ej! habe du!
3. im-ej! habe er!

Zweyfach.

1. im-ejva! haben wir zwey!
2. im-ejta! habet ihr zwey!
3. im-ejta! haben sie zwey!

Vielfach.

1. im-ejmo! haben wir!
2. im-ejte! habet ihr!
3. naj imajo! haben sie!

Uebrigens aber sind alle Zeitwörter dieser Abwandlungsart ganz regelmäßig und haben in ihren Stammzeiten — am — ati — al — an.

Zur Uebung.

Bájam	ich zaubere
búrkam	ich sprudle
cécam	ich sauge
cépam	ich schifte
cíjam	ich argwöhne
címam	ich keime
cmérkam	ich sirfle
cmévam	ich winsle
dírjam	ich trabe
gledam	ich schaue
glodam	ich reibe
grablam	ich reche
heŋam	ich höre auf
herkam	ich schnarche
igram	ich musiciere
kalam	ich spalte
kerpam	ich flicke
kiham	ich nieße
kimam	ich winke
klepam	ich tengle
kovám	ich schmiede
máram	ich achte
mermram	ich murre
me8am	ich mische
myxgam	ich quetsche
obladam	ich besiege
obráчam	ich wende
odpíram	ich öffne
ogledam se	ich sehe um
oponá8am	ich werfe vor
orám	ich ackere
páram	ich trenne
plavam	ich schwimme
plaчam	ich zahle
pokam	ich krache
pomágam	ich helfe
poníxam	ich erniedrige
posly8am	ich höre zu
postájam	ich entstehe
poznam	ich kenne
povek8am	ich vergrößere
povi8am	ich erhöhe
praskam	ich kratze, kralle
pravdivam se	ich rechte
prebívam	ich wohne
prekliŋam	ich verfluche
premágam	ich überwältige
raham	ich mache locker
razbívam	ich zerschlage
razgaŋam	ich zertreibe
rasчiŋam	ich thue auseinander
ravnam	ich ebne
ríga sè	es stößt von Magen
rogyvam	ich pfropfe
sejam	ich säe
sekam	ich hacke
seŋa se	es träumt
síja sunce	scheint Sonne
sky8ávam	ich versuche
srebam	ich sirfle
stradam	ich leide Mangel
8latam	ich taste
8tépam	ich nähe ab

zago-

zagovarjam	ich vertheidige	vertam	ich bohre
zbîram	ich klaube aus	vlévam	ich gieße
zgaŋam	ich treibe aus	vmiram	ich sterbe
zidam	ich mauere	vnoxa se	es verdrießt
zijam	ich gaffe	vóham	ich fühle Geruch
zvelíųam	ich mache selig	vxiyam se	ich genieße
tergam	ich reiße	vtápam	ich ertränke
terjam	ich fordere	ųákam	ich warte
terkam	ich klopfe	ųerkam	ich kritzle
tiram	ich treibe heftig	ųoham	ich kratze, streichle
treba	es ist nöthig		
vágam	ich wäge	ųrepkam	ich töne scherbend
válam	ich wälze		
valám	ich geite	ųyvam	ich wache
vejam	ich winde		

II. Abwandlungsart.

Nach dieser Abwandlungsart richten sich die Zeitwörter, auf em, von denen aber viele ihre Participalzeiten mit der ersten Abwandlung ganz gemein haben.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einfach.

1. griz-em	ich beiße, nage mit Zähnen
2. gríz-es	du beißest
3. griz-e	er beißet

Zweyfach.

1. griz-eva	wir zwey beißen
2. griz-eta	ihr zwey beißet
3. griz-eta	sie zwey beißen

Vielfach.

1. griz-emo — wir beissen
2. griz-ete — ihr beißet
3. griz-ejo — sie beißen

Vergangene Zeit.

Einfach.

1. sem 2. si 3. je	grízel, zla, o	ich habe du hast er hat	gebissen

Zweyfach.

1. sva 2. sta 3. sta	grizla, e, e	wir zwey haben ihr zwey habet sie zwey haben	gebissen

Vielfach.

1. smo 2. ste 3. so	grizli, e, e	wir haben ihr habet sie haben	gebissen

Künftige Zeit.

Einfach.

1. mò 2. boš 3. de	grizel, zla, o	ich werde du wirst er wird	beißen

Zweyfach.

1. ma 2. ta 3. ta	grizla, e, e	wir zwey werden ihr zwey werdet sie zwey werden	beißen

Vielfach.

1. mo	grizli, e, e	wir werden	beißen
2. te		ihr werdet	
3. do		sie werden	

Verbindende Art.

Nur vergangene Zeit.

Einfach.

1. bi	grizel, zla, o	ich würde	beißen
2. bi		du würdest	
3. bi		er würde	

Zweyfach.

1. bi	grizla, e, e	wir zwey würden	beißen
2. bi		ihr zwey würdet	
3. bi		sie zwey würden	

Vielfach.

1. bi	grizli, e, e	wir würden	beißen
2. bi		ihr würdet	
3. bi		sie würden	

Gebiethende Art.

Einfach.

1. griz-i!	beiße ich!
2. griz-i!	beiße du!
3. griz-i!	beiße er!

Zweyfach.

1. griz-va! beißen wir zwey!
2. griz-ta! beißet ihr zwey!
3. griz-ta! beißen sie zwey!

Vielfach.

1. griz-mo! beißen wir!
2. griz-te! beißet ihr!
3. naj griz-ejo! beißen sie!

Anmerkung. Die ein- und auch einige mehrsylbigen Zeitwörter dieser Abwandlung, besonders die auf nem, fordern zur Erleichterung der Aussprache in der zwey- und vielfachen Zahl gebiethender Art zwischen die Grund- und Biegungslaute ein i als: xgem ich brenne! xgiva! brennen wir zwey! xgita! brennet ihr zwey! xgimo! brennen wir! xgite! brennet ihr! Napnem ich spanne an, napniva! spannen wir zwey an u. s. f.

Unbestimmte Art.

griz-ti, beißen.

Lagewort.

griz-t, beißen.

Mittelwort gegenwärtiger Zeit.

griz-eyi, a, o, d. d. d. beißende.

Vertretungswort.

griz-ey, beißend, oder im Beißen.

Abwandlungsmittelwort.

grizel, zla, o, gebissen, oder beißen.

Wirkendes Abjectivalmittelwort vergangener Zeit.

griz-ev8i, a, o d. d. d. gebissen hat.

Leidendes Adjectivalmittelwort vergangener Zeit.

grizen, ena, o, d. d. d. gebissene, oder was gebissen worden ist.

Zeithauptwort.

grizeye das Beißen.

Nach obigem Abwandlungsmuster genau richten sich nur die Zeitwörter auf sem und zem, als:

nesem, nesti, nesel, nesen, tragen.
lezem, lezti, lezel, lezen, kriechen oder langsam fallen.

Die meisten übrigen Zeitwörter dieser Abwandlung aber weichen in ihren Stammzeiten mehr oder weniger ab, und können am leichtesten in alphabetischer Ordnung nach ihren Endsylben gemerkt werden, und zwar:

Zeitwörter auf bem.

Dieser Art haben wir das einzige unpersönliche zébe mè es friert mich, zebsti, zeblo, zeblen, wobey das l zur Verstärkung angenommen ist, wie wir bereits noch bey mehreren Zeitwörtern finden werden.

Zeitwörter auf dem.

Diese verwandeln das dem in den übrigen Grundzeiten in sti, l, den, als:

bodem, bosti, bol, boden, stechen mit Hörnern.
kradem, krasti, kral, kraden, stehlen.
predem, presti, prel, preden, auch prejen, spinnen.
sedem si, sesti, sel, seden, sich niedersetzen.

Ausnahme. Idem ich gehe hat iti, sel, iden. Die aus idem Zusammengesetzten aber nehmen im Abwandlungsmittelworte zur Verstärkung ein i an, das

aber mit seinem vorgehenden Selbstlaute Wohlklangs halber meistens zu einem Doppellaute wird, als:

dojdem, dojti, dojšel, dojden, einhohlen.
najdem, najti, najšel, najden, finden.
odídem, odíti, odíšel, odíden, entgehen.
prídem, príti, príšel, priden, kommen.
vujdem, vujti, vujšel, vujden, entkommen.

Anmerkung. Pojdem ich bin willens zu gehen ist mangelhaft und hat nur folgende Stücke:

Anzeigende Art.

Einfach.

1. pojdem	ich bin	willens zu gehen.
2. pojdeš	du bist	
3. pojde	er ist	

Zweyfach.

1. pojdeva	wir zwey sind	willens zu gehen.
2. pojdeta	ihr zwey seyd	
3. pojdeta	sie zwey sind	

Vielfach.

1. pojdemo	wir sind	willens zu gehen.
2. pojdete	ihr seyd	
3. pojdejo	sie sind	

Gebiethende Art.

Einfach.

1. pojdi!	sey ich	willens zu gehen.
2. pojdi!	sey du	
3. pojdi!	sey er	

Zweyfach.

1. pojdiva!	seyn wir zwey	willens zu gehen.
2. pojdita!	seyd ihr zwey	
3. pojdita!	seyn sie zwey	

Vielfach.

1. pojdimo!	seyn wir	willens zu gehen.
2. pojdite!	seyd ihr	
3. naj pojdejo!	seyn sie	

Mittelwort gegenwärtiger Zeit.

pojdoqi, a, o, d. d. d. zu gehen willens ist.

Vertretungswort.

pojdoq, im Gehen, während des Gehens, unterwegs.

Zeithauptwort.

pojdeye, das Gehen.

Zeitwörter auf gem.

Diese umwandeln das em in ati, al, an, als:

xgem, xgati, xgal, xgan, brennen.
naxgem, naxgati, naxgal, naxgan, anbrennen.
zaxgem, zaxgati, zaxgal, zaxgan, einbrennen.
vujxgem, vujxgati, vujxgal, vujxgan, anzünden.

Zeitwörter auf jem.

1tens: Mit dem Vorlaute e. Diese verändern das ejem in eti, el, et, als:

klejem, kleti, klel, klet, fluchen.
pejem, peti, pel, pet, singen.
plejem, pleti, plel, plet, jäten.

segrejem, segréti, segrel, segret, erwärmen.
vlejem, vleti, vlel, vlet, eingießen.

Ausnahme. Smejem ich lache, sammt seinen Zusammengesetzten weicht ab, und umwandelt das em in ati, al, an, als:

smejem se, smejati, smejal, smejan, lachen.
nasmejem se, nasmejati, nasmejal, nasmejan, sich satt lachen u. dgl. m.

Anmerkung. Zeitwörter auf ejem sollten in der gebiethenden Art der buchstäblichen Ableitung nach eji-ejiva-ejita-ejita-ejimo, ejite haben; aber das ji fließt in j zusammen, und bildet mit dem vorhergehenden e einen Doppellaut. Sie haben daher ej, ejva, ejta, ejmo, ejte, z. B.

Gebiethende Art.

Einfach.

1. pej! singe ich!
2. pej! singe du!
3. pej! singe er!

Zweyfach.

1. pejva! singen wir zwey!
2. pejta! singet ihr zwey!
3. pejta! singen sie zwey!

Vielfach.

1. pejmo! singen wir!
2. pejte! singet ihr!
3. naj pejejo! singen sie!

2tens: Mit dem Vorlaute i. Diese verändern das ijem in iti, il, it, als:

bíjem, biti, bil, bit, schlagen.
brijem, briti, bril, brit, den Bart scheren.
míjem, miti, mil, mit, waschen.
píjem, piti, pil, pit, trinken.
skríjem, skriti, skril, skrit, verheimlichen.
zadnijem, zadníti, zadnil, zadnit, verbődnen das Faß.
zavíjem, zaviti, zavil, zavit, einwickeln.
vlíjem, vliti, vlil, vlit, eingießen.
v8íjem, v8iti, v8il, v8it, einnähen.
vxijem, vxiti, vxil, vxit, genießen.

Anmerkung. Zeitwörter auf íjem sollten in der Gebiethenden Art der buchstäblichen Ableitung nach iji, ijiva, ijita, ijimo, ijite haben; aber das iji schmilzt in ein langes í zusammen, und sie haben daher í, iva, ita, imo, z. B.

Gebiethende Art.

Einfach.

1. bí! schlage ich!
2. bí! schlage du!
3. bí! schlage er!

Zweyfach.

1. bíva! schlagen wir zwey!
2. bíta! schlaget ihr zwey!
3. bíta! schlagen sie zwey!

Vielfach.

1. bímo! schlagen wir!
2. bíte! schlaget ihr!
3. naj bíjejo! schlagen sie!

3tens: Mit dem Vorlaute o. Diese umwandeln das ojem in eti, el, et, als:

pójem, péti, pel, pet, singen.
prìpójem, pripeti, pripel, pripet, singend ankommen.
zàpójem, zapeti, zapel, zapet, versingen.

Ausnahme. Pojém ich fresse weg, und alle andere aus jém ich esse, Zusammengesetzten, umändern das jém in jesti, jel, jeden, als:

pojem, pojesti, pojel, pojeden, wegfressen.
dojém, dojesti, dojel, dojeden, das Essen vollenden.
jém, jesti, jel, jeden, essen.
najém, najesti, najel, najeden, anfressen.
razjém, razjesti, razjel, razjeden, zerfressen.
zajém, zajesti, zajel, zajeden, verfressen.
odjém, odjesti, odjel, odjeden, wegbeissen.

Anmerkung. Pojém ich fresse weg, wie auch das einfache jém ich esse, und alle übrigen aus jém Zusammengesetzten sollten in der gebiethenden Art der buchstäblichen Ableitung nach jí, jiva, jita, jimo, jite haben, aber sie nehmen lieber anstatt i den Doppellaut ej an, z. B.

Gebiethende Art.

Einfach.

1. Pojej! friß ich weg!
2. pojej! friß du weg!
3. pojej! friß er weg!

Zweyfach.

1. pojejva! fressen wir zwey weg!
2. pojejta! fresset ihr zwey weg!
3. pojejta! fressen sie zwey weg!

Vielfach.

1. pojejmo! fressen wir weg!
2. pojejte! fresset ihr weg!
3. naj pojéjo! fressen sie weg!

Aber Pójèm ich singe, mit seinen Zusammengesetzten, und alle andere auf ojem richten sich in der gebiethenden Art nach der Regel der Zeitwörter auf ejem, z. B.

Gebiethende Art.

Einfach.

1. Poj! singe ich!
2. poj! singe du!
3. poj! singe er!

Zweyfach.

1. pojva! singen wir zwey!
2. pojta! singet ihr zwey!
3. pojta! singen sie zwey!

Vielfach.

1. pojmo! singen wir!
2. pojte! singet ihr!
3. naj pojejo! singen sie!

4tens: Mit dem Vorlaute y. Diese umwandeln das jem in vati, val, van, als:

darýjem, daryvati, darýval, daryvan, schenken.
gospodýjem-vati-val-van, herrschen.
imenýjem-vati-val-van, nennen.

kralýjem-vati-val-van, regieren.
kypýjem-vati-val-van, kaufen.
mešýjem-vati-val-van, Messe lesen.
nasledýjem-vati-val-van, nachfolgen.
oznanýjem-vati-val-van, verkündigen.
očistýjem-vati-val-van, reinigen.
pomilyjem-vati-val-van, bemitleiden.
poštyjem-vati-val-van, ehren.
radyjem se-vati-val-van, frohlocken.
strahýjem-vati-val-van, zähmen, in Furcht halten.
zdihýjem-vati-val-van, seufzen.

Anmerkung. Die Zeitwörter auf yjem kann man auch ganz regelmäßig nach delam nehmen, und zwar durch die Veränderung der Endsylbe jem in vam, z. B. darývam, gospodývam u. s. f.

Ausnahme. Die zwey Zeitwörter zýjem ich ziehe die Fußkleidung aus, čýjem ich höre, sammt allen daraus Zusammengesetzten umändern das ýjem in yti, yl, yt, als:

zyjem, zyti, zyl, zyt, die Fußkleidung ausziehen.
obýjem, obýti, obyl, obyt, die Fußkleidung anziehen.
brezobýjem, brezobyti, brezobyl-byt, die Fußkleidung überziehen.
čýjem, čyti, čyl, čyt, hören.
začýjem, -čyti, -čyl, -čyt, verhören.
dočýjem, čyti, čyl, čyt, erhören.
prečýjem, yti, yl, yt, überhören.

Anmerkung. Zeitwörter auf yjem befolgen in der gebiethenden Art die Regel der Zeitwörter auf ijem, und verändern das buchstäbliche yji in ein langes ý, z. B.

Gebiethende Art.

Einfach.

1.	darý!	schenke ich!
2.	darý!	schenke du!
3.	darý!	schenke er!

Zweyfach.

1.	darýva!	schenken wir zwey!
2.	darýta!	schenket ihr zwey!
3.	darýta!	schenken sie zwey!

Vielfach.

1.	darymo!	schenken wir!
2.	darýte!	schenket ihr!
3.	naj darýjejo!	schenken sie!

5tens: Mit einem Mitlaute vor jem. Diese haben keine bestimmte Regel. Es sind aber ihrer ohnehin äußerst wenige und können einzeln gemerket werden, als:

orjem, oráti, orál, orán, ackern.
serjem, srati, sral, sran, sich entleeren.
xjem, xeti, xel, xet, Getreid schneiden oder
xyem, xyeti, xyel, xyet, Getreid schneiden.
verjem, verjéti, verjél, verjét, glauben.
merjem, mreti, merel, mret, sterben.
vmerjem-mreti, -merel, -mret, sterben.
obarjem, obarvati-val-van, behalten.
varjem, varvati-val-van, schützen.
varjem se, varvati-val-van, sich hüthen.

Anmerkung. Folgende von den obigen braucht man auch ganz regelmäßig nach delam:

oram, orati, oral, oran, ackern.
vervam, vervati, verval, vervan, glauben.

obarvam - vati - val - van, behalten.
varvam - vati - val - van, schützen.

Anmerkung. Alle Zeitwörter mit einem Mitlaut vor jem, sollten in der gebiethenden Art der buchstäblichen Ableitung nach ji, jiva, jita, jimo, jite haben; aber das ji fließt in ein kurzes ì zusammen. Sie haben daher:

Gebiethende Art.

Einfach.

1. veri! glaube ich!
2. veri! glaube du!
3. veri! glaube er!

Zweyfach.

1. verva! glauben wir zwey!
2. verta! glaubet ihr zwey!
3. verta! glauben sie zwey!

Vielfach.

1. vermo! glauben wir!
2. verte! glaubet ihr!
3. naj verjejo! glauben sie!

Zeitwörter auf lem.

1tens: Mit einem Mitlaute vor lem. Diese verändern das lem in ati, al, an, als:

dremlem, drematì, dremal, dreman, schlummern.
giblem, gibati, gibal, giban, bewegen.
jemlem, jemáti, jemal, jeman, nehmen.
juhlem, juhati, juhal, juhan, schaukeln.
kaplem, kapati, kapal, kapan, fallen.
koplem, kopati, kopal, kopan, baden.
lyplem, lýpati, lypal, lypan, schellen.

najímlem, najímati, najimal-man, aufdingen.
obímlem, obimati-al, -an, umarmen.
ogíblem se, ogibati-bal-an, ausweichen.
pogreblem-bati-bal-ban, beerdigen.
poteplem se-pati-pal-pan, herumirren.
prejímlem-mati, mal-man, greifen.
ſiplem-pati-pal-pan, zwicken.
zajímlem-mati-mal-man, schöpfen.
ziblem-bati-bal-ban, wiegen.
zoblem-bati-bal-ban, Beeren essen.

Anmerkung. Obige Zeitwörter verwandeln auch gerne die Endsylbe lem in am, und richten sich alsdann ganz nach delam, z. B. dremam ich schlummere gibam ich bewege u. s. f.

Aber die Perfective von najímlem, prèjímlem, zajímlem weichen ab und haben das mlem in jeti, jel, jet, als:

najmlem, najeti-jel-jet, aufdingen,
prejmlem, prejéti-jel-jet, greifen.
zajmlem, zajéti-jel-jet, schöpfen.
poprejmlem-prejéti-jel, jet, nachgreifen.

Das Poſlem ich schicke, mit seinen Zusammengesetzten, umändert das ſ in seinen verwandten Laut s und hat:

poſlem, poslati, poslal, poslan, schicken.
odpoſlem, -slati-slal-slan, wegschicken.

2tens: Mit einem Selbstlaut vor lem. Diese folgen keiner gemeinschaftlichen Analogie. Es sind aber nur wenige und haben sammt ihren Zusammengesetzten:

kolem, klati, klal, klan, schlachten.
melem, mleti, mlel, mlet, Getreid mahlen.
postèlem, postlati, -lal-lan, aufbetten.

polem, plati, plal, plan, schöpfen.
napólem, naplati, -plal-plan, anschöpfen.

Zeitwörter auf mem.

Diese verwandeln das mem in eti-el-et, als:

vzêmem, vzéti, yzel, vzet, nehmen.
prevzêmem, -vzéti, -vzel-vzet, übernehmen.
smem, smeti, smel, smet, dürfen.

Zeitwörter auf nem.

Diese verändern in ihren Grundzeiten das nem in nuti, nul, ŋen, als:

bersnem, bersnuti, bersnul, bersŋen, ausschlagen.
dergnem-nuti-nul-ŋen, würgen.
dersnem-nuti-nul-ŋen, schnarren.
doteknem se-nuti-nul-ŋen, berühren.
genem-nuti-nul-ŋen, bewegen.
kysnem-nuti-nul-ŋen, küssen.
mahnem-nuti-nul-ŋen, die Hand zum Hieb heben.
meknem-nuti-nul-ŋen, rücken.
mínem-nuti-nul-ŋen, verschwinden.
nateknem-nuti-nul-ŋen, anspießen.
obernem-nuti-nul-ŋen, umwenden.
ogernem-nuti-nul-ŋen, umhüllen.
oglyhnem-nuti-nul-ŋen, taub werden.
ognem se, nuti-nul-ŋen, ausweichen.
okisnem, nuti-nul-ŋen, sauer werden.
omladnem-nuti-nul-ŋen, jung werden.
opoménem-nuti-nul-ŋen, ermahnen.
osladnem, -nuti-nul-ŋen, süß werden.
oslepnem-nuti-nul-ŋen, blind werden.
vstanem, nuti-nul-ŋen, aufstehen.
padnem-nuti-nul-ŋen, fallen.

pah-

pahnem-nuti-nul-ŋen, einen Hauch thun.
pehnem-nuti-nul-ŋen, einen Stoß geben.
plynem-nuti-nul-ŋen, speyen.
pobegnem-nuti-nul-ŋen, die Flucht ergreifen.
pokleknem-nuti-nul-ŋen, niederknien.
poslyhnem-nuti-nul-ŋen, ein wenig zuhören.
potihnem-nuti-nul-ŋen, still werden.
poɥínem-nuti-nul-ŋen, ausruhen.
rínem-nuti-nul-ŋen, davon stossen.
segnem-nuti-nul-ŋen, mit der Hand langen.
sklenem-nuti-nul-ŋen, beschließen.
synem-nuti-nul-ŋen, davon stossen.
zamuknem-nuti-nul-ŋen, stumm werden.
zbodnem-nuti-nul-ŋen, einen Stich versetzen.
zgínem-nuti-nul-ŋen, krepieren.
vgasnem-nuti-nul-ŋen, erlöschen.
vsehnem-nuti-nul-ŋen, dürr werden.
vzdignem-nuti-nul-ŋen, erheben.
vternem-nuti-nul-ŋen, Licht reinigen.
vɥesnem-nuti-nul-ŋen, einen Riß machen.

Anmerkung. Die zwey padnem ich falle, kradnem ich stehle sammt ihren Zusammengesetzten haben:

padnem, pasti-pal-padŋen, fallen.
I padnem-pasti-pal-padŋen, befallen.
kradnem, krasti, kral, kradŋen, stehlen.
okradnem-krasti, kral-kradŋen, bestehlen.

Ausnahme. Folgende weichen ab, und haben sammt ihren Zusammengesetzten:

denem, djati, djal-djan, wohin thun, legen.
kunem, kléti, klel, klet, fluchen.
napnem, napéti, napel, napét, anspannen.
naɥnem, naɥéti, naɥél, naɥét, angänzen.
odenem, odéti, odél, odét, umhüllen.

ostanem, ostati, ostal, ostan, bleiben.
razodénem, razodéti, razodél, razodet, offenbaren.
zadenem, zadéti, zadél, zadét, anstossen.
zaqnem, zaqéti, zaqel, zaqet, anfangen.
xenem, gnati, gnal, gnan, treiben.
vujxenem, -gnati-gnal-gnan, eintreiben.
spoqnem, -qeti-qel-qet, unternehmen, beginnen, empfangen.

Zeitwörter auf pem.

Diese machen das pem in psti, pel, pen, als:

tépem, tepsti, tepel, tepen, Frucht abschlagen.
natépem-psti-pel-pen, voll anpassen.
stepem, -psti-pel-pen, abpassen, zusammenpassen.
zatépem-psti-pel-pen, Suppe mit Mehl anmachen.
pritépem-psti-pel-pen, Frucht abschlagen bis —

Zeitwörter auf rem.

Diese haben keine gemeinschaftliche Analogie. Es sind aber nur Folgende, und machen:

berem, brati, bral, bran, lesen.
derem, dreti, derel, dert, schinden.
derem se, dreti, derel, dert, schreyen.
morem, morati, mogel, moren, müssen.
odprem, odpreti, odperel, odpert, eröffnen.
oprem, opréti, operel, opert, stützen.
perem, prati, pral, pran, waschen.
poderem, podréti, poderel, podert, fällen, umwerfen.
poxrem, poxréti, poxerel, poxert, schlücken.
rasprestrem-streti-sterel-stert, ausbreiten.

zamorem, zamorati, zamogel, zamoran, vermögen.
zaprem, -preti-perel-pert, versperren.
zavrem, zavreti, zaverel, zavert, einsperren Rad.
zaterem, zatreti, zaterel, zatert, verwüsten.
terem, treti, terel, tert, brechen.
vderem, vdreti, vderel, vdert, einreißen.
vrem, vreti, vrel, vret, sieden.
cvrem, cvreti, cverel, cvert, fröschen.

Anmerkung. Grem ich gehe, entlehnt außer der gegenwärtigen Zeit alle übrigen von idem und hat grem, iti, 8el, iden.

Zeitwörter auf sem.

Diese umändern im leidenden Mittelworte den wandelbaren Laut s in 8, und machen daher das sem in sti, sel, 8en, als:

nesem, nesti, nesel, ne8en, tragen.
pasem, pasti, pasel, pa8en, weiden.
rasem, rasti, rasel, ra8en, wachsen.
oponésem-nesti-sel-8en, vorwerfen.
spasem, spasti, spasel, spa8en, abweiden.
zrasem, -sti, -sel, -8en, das Wachsthum vollenden.

Zeitwörter auf 8em.

Diese fordern in den drey letzten Stammzeiten den Uebergang des 8 in s, und machen daher das 8em in sati, sal, san, ausgenommen pi8em ich blase, bekommt hati, hal, han:

ber8em, bersati, bersal, bersan, ausschlagen mit Füßen.
bri8em, brisati, brisal, brisan, wischen.
kre8em, kresati, kresal, kresan, Feuer schlagen.

pisem, pisati, pisal, pisan, schreiben.
pisem, pihati, pihal, pihan, blasen.
plesem, plesati, plesal, plesan, tanzen.
tesem, tesati, tesal, tesan, den Baum säumen.
yesem, yesati, yesal, yesan, kämmen.
opásem, opasati, opasal, opasan, umbinden.
prepisem-pisati-sal-san, abschreiben.
preyesem, yesati, -sal-san, überkämmen.

Anmerkung. Das isem ich suche, eliptisch klingender anstatt isyem leidet sammt seinen Zusammengesetzten auch die Umänderung der wandelbaren Laute und hat:

isem, iskati, iskal, iskan, suchen.
obisem, obiskati, -skal-skan, besuchen.
izísem, izískati-kal-an, aussuchen.

Zeitwörter auf zem.

Diese umändern das zem in sti, zel, zen, als:

grizem, grizti, grizel, grizen, nagen, beißen.
lezem, lezti, lezel, lezen, schleichen, im Fallen seyn.
ogrízem, -izti, -izel-izen, um und um beißen.
podlezem, lezti-zel-zen, unterschleichen.

Zeitwörter auf xem.

Auch bey diesen ist die Umänderung der wandelbaren Laute sehr üblich, und zwar übergeht xem entweder in zati, zal, zan, als:

herxem, herzati, -zal-zan, wiehern.
kaxem, kazati-zal-zan, zeigen.
líxem, lizati, -zal-zan, lecken.
máxem, mazati, -zal-zan, schmieren.
rexem, rezati, -zal-zan, schneiden.
vexem, vezati-zal-zan, binden.

Oder das xem überfließt in gati, gal, gan, als:

laxem, lagati, lagal, lagan, lügen.
sexem, segati, -gal, -gan, mit der Hand langen.
stryxem, strygati, -gal, -gan, schaben.
vzdixem, vzdigati, -gal-gan, aufheben.

Ausnahme. Folgende sammt ihren Zusammengesetzten aber lassen die Umänderung der wandelbaren Laute wieder etwas sparsamer zu, und haben:

napréxem, naprexti-pregel-prexen, einspannen.
vlexem, vlexti, vlegel, vlexen, sich legen.
strexem, strexti, stregel, strexen, dienen.
postréxem, -strexti, stregel, strexen, bedienen.
verxem, verxti, vergel, verxen, werfen.
podverxem, verxti-vergel, verxen, unterwerfen.

Anmerkung. Diese weichen in der unbestimmten Art nach Verschiedenheit der Gegenden ab und haben auch: napréqi, vléqi, streqi, postreqi, verqi, podverqi anstatt naprexti u. s. f.

Zeitwörter auf tem.

Diese umändern das tem in sti, l, ten, als

pletem, plesti, plel, pleten, flechten.
zmetem, zmesti, zmel, zmeten, zusammen kehren.
cvetem, cvesti, cvel, cveten, blühen.

Aber stem ich zähle, mit seinem Zusammengesetzten hat steti, stel, stet, so auch nastem, nasteti, nastel, nastet, aufzählen, u. dgl. m.

Zeitwörter auf vem.

Das einfache vem ich weiß, und alle daraus Zusammengesetzten, wenn sie ein Wissen oder Erfahren bedeuten, haben das em in editi, edel, eden, als:

vém, vediti, vedel, veden, wissen.
dovém se, doviditi, -del-den, erfahren.
zvem, zvediti, zvedel, -den, erforschen.

Jene aus vém Zusammengesetzten aber, die eine Nachricht jemanden geben, bedeuten, umwandeln das em in edati, edal, edan, als:

povém, povedati, povedal, povedan, sagen.
napovém, -edati-edal-edan, ansagen.
prepovem, -edati-edal-edan, verbiethen.
spovem se, -edati-edal-edan, beichten.
odpovem, -edati-edal-edan, absagen.

Folgende auf vem, weichen ab, und haben sammt ihren Zusammengesetzten:

zovem, zvati, zval, zvan, rufen.
pozóvem, pozvati, pozval, pozvan, berufen.
arjóvem, arjýti, arjýl, arjýt, brüllen.

Zeitwörter auf qem.

Bey diesen findet wieder die Umänderung der wandelbaren Laute statt. Uebrigens aber machen einige von diesen das em in ati, al, an, als:

dręgeqem, -getati, -getal, -getan, vor Kälte zittern.
derqem, derkati-kal-kan, zu Fuß laufen.
isqem, iskati, -kal-kan, suchen.
meqem, metáti, metal-tan, werfen.
leqem, letati, letal, letan, laufen, fliegen.
natáqem, -takati-kal-kan, anschenken.
ropóqem-potati-potal, potan, klappern.
skaqem, skakati-skakal, skakan, hüpfen.
smyqem, smykati-kal-kan, schleichen.
sýqem, sýkati, -kal, -kan, drehen den Faden.

xveqem, xvekati, xvekal, xvekan, käuen.
trepêqem, -petati-petal-petan, zittern.
viqem, vikati, vikal, vikan, Ihr sagen.
tiqem, tikati, tikal, tikan, Du sagen.
cepeqem, -petati, -petal, petan, zappeln.

Andere aber haben das qem in qti, kel, qen, als:

kuqem, kuqti, kukel, kuqen, stossen, quetschen.
odréqem, odreqti-rekel-reqen, entsagen.
oteqem, oteqti, otekel, oteqen, schwellen.
peqem, peqti, pekel, peqen, backen.
poréqem, poreqti, -rekel-reqen, sich zerzanken.
reqem, reqti, rekel, reqen, sagen.
veqem, veqti, vekel, veqen, bidnen, veka Deckel.
vleqem, vleqti, vlekel, vleqen, ziehen.

Anmerkung. Diese verwerfen in der unbestimmten Art sehr gerne das t, man hört daher auch kuqi, odreqi, oteqi, peqi, poreqi, reqi, veqi, vleqi statt kuqti u. s. f.

Anmerkung. Das sqem ich will, mit seinen Zusammengesetzten hat:

sqem, hteti, htel, hten, wollen.
nesqem, nehteti, -htel-hten, nicht wollen.

Anmerkung. Die Mehrsylbigen auf aqem, eqem, iqem, oqem, yqem, verwandeln gerne das qem in kam oder tam, und gehen ganz regelmäßig nach delam, als:

skaqem, skakati-kal-kan; hüpfen.
skakam-kati, -kal-kan, hüpfen.
segêqem-getati-getal-getan, kitzeln.
segetam, -getati, -getal-getan, kitzeln.
tiqem, tikati, tikal, tikan, Du sagen.
tikam, tikati-tikal-tikan, Du sagen.

8omoqem, 8omotati-motal-tan, rauschen.
8omotam-tati-tal-tan, rauschen.
syqem, sykati, sykal, sykan, drehen Faden.
sykam, sykati, sykal, sykan, drehen Faden.

III. Abwandlungsart.

Nach dieser Abwandlung richten sich die Zeitwörter auf im.

Anzeigende Art.

Gegenwärtige Zeit.

Einfach.

1. vyq-ím	ich lehre
2. vyq-í8	du lehrest
3. vyq-í	er lehret

Zweyfach.

1. vyq-íva	wir zwey lehren
2. vyq-ita	ihr zwey lehret
3. vyq-íta	sie zwey lehren

Vielfach.

1. vyq-ímo	wir lehren
2. vyq-íte	ihr lehret
3. vyq-íjo	sie lehren

Vergangene Zeit.

Einfach.

1. sem	vyqil, a, o	ich habe	gelehret.
2. sí		du hast	
3. je		er hat	

Zweyfach.

1. sva 2. sta 3. sta	vyųila, e, e	wir zwey haben ihr zwey habet sie zwey haben	gelehret.

Vielfach.

1. smo 2. ste 3. so	vyųili, e, e	wir haben ihr habet sie haben	gelehret.

Künftige Zeit.

Einfach.

1. mo 2. bos 3. de	vyųil, a, o	ich werde du wirst er wird	lehren.

Zweyfach.

1. ma 2. ta 3. ta	vyųila, e, e	wir zwey werden ihr zwey werdet sie zwey werden	lehren.

Vielfach.

1. mo 2. te 3. do	vyųili, e, e	wir werden ihr werdet sie werden	lehren.

Verbindende Art.

Nur vergangene Zeit.

Einfach.

1. bi 2. bi 3. bi	vyųil, a, o	ich würde du würdest er würde	lehren.

Zweyfach.

1. bi	vyqila, e, e	wir zwey würden lehren.
2. bi		ihr zwey würdet lehren.
3. bi		sie zwey würden lehren.

Vielfach.

1. bi	vyqili, e, e	wir würden lehren.
2. bi		ihr würdet lehren.
3. bi		sie würden lehren.

Gebiethende Art.

Einfach.

1. vyq-i! lehre ich!
2. vyq-i! lehre du!
3. vyq-i! lehre er!

Zweyfach.

1. vyq-va! lehren wir zwey!
2. vyq-ta! lehret ihr zwey!
3. vyq-ta! lehren sie zwey!

Vielfach.

1. vyq-mo! lehren wir!
2. vyq-te! lehret ihr!
3. naj vyqíjo! lehren sie!

Anmerkung. Die ein- und auch viele mehrsylbige Zeitwörter dieser Abwandlung, besonders, die vor nim, lim einen Mitlaut haben, fordern zur Erleichterung der Aussprache in der zwey- und vielfachen Zahl gebiethender Art zwischen die Grund- und Biegungssylbe ein i, als: spím, ich schlafe tlím ich glimme, berním ich sumse, mislim ich denke, spíva, spita, spímo, spite.

Unbestimmte Art.

vyų-íti, lehren.

Lagewort.

vyų-ít, lehren.

Mittelwort gegenwärtige Zeit.

vyų-eųi, a, o, d. d. d. lehrende.

Vertretungswort.

vyų-eų, lehrend, oder lehren.

Abwandlungsmittelwort.

vyųil, a, o, gelehret oder lehren.

Wirkendes Adjectivalmittelwort vergangener Zeit.

vyų-iv8i, a, o, d. d. d. gelehret hat.

Leidendes Adjectivalmittelwort vergangener Zeit.

vyųen, a, o, d. d. d. gelehrte, d. i. was gelehret worden.

Zeithauptwort.

vyų-eɲe, das Lehren.

Anmerkung. Einige Sprachlehrer theilen diese Abwandlung in zwey Formen, nähmlich in das Muster auf ím und ìm; aber kaum der Mühe werth; der Unterschied ist nur in der gebiethenden Art, und zwar dieser: Die Zeitwörter auf ím setzen in der gebiethenden Art den Hauptton auf die vorletzte Sylbe, z. B. vý-ųím ich lehre, výųì! lehre du! gòvòrím ich rede, gòvòrì! rede du! wo im Gegentheile die auf ìm sich durch die ganze Abwandlung prosodisch gleich bleiben, als: mótim ich störe, móti! störe du! míslim ich denke, misli! denke du!

Ueberhaupt genommen, sind die meisten Zeitwörter dieser Abwandlungsart sehr regelmäßig.

Die wirkenden haben größten Theils iti, il, en, z. B. tajim, tajiti, tajil, tajen läugnen, u. s. w. ausgenommen derxim ich halte, hat derxati, derxal, derxan.

Die Mittleren auf sim, xim, qim, bekommen meistens ati, al, an, z. B. prasim-sati, sal-san krachen, stöbern, bexim, -xati-al-an laufen, kleqim-qati-al-an knien, u. dgl. m. ausgenommen gresim ich sündige, hat gresiti, gresil, gresen.

Uebrigens haben die Mittleren meistens eti, el, en, z. B. symim, syméti, symel, symen rauschen u. dgl. m.

Bey vielen, nähmlich bey denen in sim, zim, tim, hat im leidenden Mittelworte die Umänderung der wandelbaren Laute statt, als: z. B.

kosim, kositi, kosil, kosen, mähen.
vozim, vozíti, vozil, voxen, führen.
mlatim, mlatiti, mlatil, mlaqen, dreschen.

Einige, als die auf nim, rim nehmen im leidenden Mittelworte gerne auch ein j, die auf bim, mim, pim, vim aber ein l zur Verstärkung an, als:

slonim, sloniti, slonil, slonjen, lehnen.
morim, moríti, moril, morjen, morden.
ribim, ribiti, ribil, riblen, fischen.
lomim, lomíti, lomil, lomlen, Brot brechen.
terpim, terpeti, terpel, terplen, leiden.
lovim, loviti, lovil, lovlen, fangen u. dgl. m.

Wir wollen aber doch zur leichteren Uebersicht alle Zeitwörter auf im auch theilweise durchgehen.

Zeitwörter auf bim.

Diese verändern das bim in biti, bil, blen, als:

dobím, dobíti, debíl, doblen, erlangen, bekommen.
drobim, -bíti -bil, -blen, bröseln.
grábim, biti -bil -blen, fassen mit der Hand.
gúbim, -biti -bil -blen, stemmen.
gybím, -bíti -bil -blen, verderben.
lýbim, -biti - bil - blen, lieben.
pozábim, -biti - bil - blen, vergessen.
ribim, -biti - bil - blen, fischen.
robim, -biti - bil - blen, säumen.
skybim, -biti - bil - blen, rupfen.
slabim, -biti - bil - blen, schwächen.
spodobím, -biti - bil - blen, nach und nach alles bekommen.
spodóbim, -biti - bil - blen, ähnlich machen.
znebím se, -biti - bil - blen, vermissen, verlieren.
trebim, -biti - bil - blen, reinigen.
trobim, -biti - bil - blen, Horn blasen.
vabim, -biti - bil - blen, einladen.

Ausnahme. Die zwey serbí mè, es juckt mich, skerbím se, ich bekümmere mich, wie auch die daraus Zusammengesetzten umwandeln das bim in betibel, -blen, als:

serbí mè, -béti - bel - blen, jucken.
poserbím, -beti - bel - blen, bejucken.
skerbím, -beti - bel - blen, sorgen.
oskerbím, -béti - bel - blen, besorgen.

Zeitwörter auf dim.

Diese machen das dim in díti-dil-den, als:

blodim-diti-dil-den, herumirren.
gnezdím-díti-dil-den, nisten.
godí se-díti-dil-den, geschehen.
jezdim-diti-dil-den, reiten.
mydím-díti-dil-den,. zögern.
terdim-diti-dil-den, fest machen.
vgodím-diti-dil-den, treffen.
vidim-diti-dil-den, sehen.

Anmerkung. Die meisten dieser Art haben im leidenden Mittelworte anstatt den lieber jen, eliptisch für djen, als:

brodim-diti-dil-jen, mit Speisen beflecken.
cedím-diti-dil-jen, seichen.
gladím-díti-dil-jen, hungern.
gládím-diti-dil-jen, streicheln.
hladím-díti-dil-jen, fühlen.
hodim-diti-dil-jen, gehen.
kadím-díti-dil-jen, rauchen.
posódim-díti-dil-jen, leihen.
redím-díti-dil-jen, erziehen.
rodím-diti-dil-jen, erzeugen.
sladím-díti-dil-jen, süß machen.
smodím-diti-dil-jen, sengen.
sodim-diti-dil-sojen, richten.
vadim-diti-dil-jen, gewöhnen.
vodím-díti-dil-jen, räuchern.
vódim-diti-dil-jen, führen an der Hand.

Ausnahme. Folgende Mittelwörter sammt ihren Zusammengesetzten haben das dim in deti-del-den, als:

sedim-deti-del-den, sitzen.
posedím-deti-del-den, besitzen.
perdím-deti-del-den, laute Winde lassen.
pezdím-deti-del-den, stille Winde lassen.
zdì sè mì, deti-del-den, es scheint mir.

Zeitwörter auf jim.

Diese umwandeln das jim in jiti, jil, jen, als:

brejim-jiti-jil-jen, trächtig machen.
dojím-jíti-jil-jen, melken.
dvojím-jíti-jil-jen, zweifeln.
gájim-jiti-jil-jen, pflanzen den Wald.
gajim-jiti-jil-jen, sich anhäuschig machen.
gnojím-jiti-jil-jen, düngen.
gnojím se-jiti-jil-jen, eitern.
pojím-jiti-jil-jen, tränken.
tajím-jiti-jil-jen, läugnen.

Ausnahme. Folgende sammt ihren Zusammengesetzten weichen ab und haben:

bojím se, bojati, bojal, bojan, fürchten. Oder
bojím se, bati, bal, ban, fürchten.
stojím, stati, stal, stan, stehen.
obstojím, obstati, obstal, obstan, gestehen.

Zeitwörter auf lim.

Diese umändern das lim in liti, lil, len, als:

hvalim-liti-lil-len, loben, danken.
mislim-liti-lil-len, denken.
selim-liti-lil-len, siedeln.
solim-liti-lil-len, salzen.

salim - liti - lil - len, scherzen.
xalim - liti - lil - len, beleidigen.
volim - liti - lil - len, wählen.
cvilim, liti - lil - len, hell schreyen.

Anmerkung. Die meisten dieser Art nehmen im leidenden Mittelworte zur Verstärkung ein j an, als:

belím - liti - lil - ljen, weißen, schmalzen.
gnilim - liti - lil - ljen, faulen.
kalím - liti - lil - ljen, trüben.
kelim - liti - lil - ljen, leimen.
krolim - liti - lil - ljen, grunzen.
milim se - liti - lil - ljen, erbarmen.
molim - liti - lil - ljen, bethen.
odxálim - liti - lil - ljen, trösten.
palím - liti - lil - ljen, schwemmen.
silim - liti - lil - ljen, nöthigen, zwingen.
smilim se - liti - lil - ljen, sich erbarmen.
strelím - liti - lil - ljen, einen Schuß thun.
talim se - líti - lil - ljen, aufthauen.
tulim - liti - lil - ljen, heulen.

Ausnahme. Folgende sammt ihren Zusammengesetzten haben das lim in leti - lel - len, als:

bolí - boléti - bolel - bolen, Weh thun.
omedlím - leti - lel - len, in Ohnmacht fallen.
xelím - leti - lel - len, verlangen.
velím - leti - lel - len, befehlen, heißen.
tlím - tleti - tlel, tlen, glimmen.

Zeitwörter auf mim.

Diese machen das mim in miti - mil - mlen, als:

hrymím - miti - mil - mlen, im tiefen Tone schallen.
kermim - miti - mil - mlen, Vieh futtern.

lomim-

lomim-miti-mil-mlen, brechen Brot.
omámim-miti-mil-mlen, betäuben.
temim se-miti-mil-mlen, finster werden.

Ausnahme. Folgende fordern sammt ihren Zusammengesetzten das mim in meti, mel, mlen, als:

germí-meti-mel-mlen, donnern.
onemim-meti-mel-mlen, stumm werden.
razumim-meti-mel-mlen, verstehen.
8ymim-meti-mel-mlen, rauschen.

Zeitwörter auf nim.

Diese verändern das nim in niti-nil, ŋen, als:

branim-niti-nil-ŋen, wehren.
dení se, -niti-nil-ŋen, tagen.
gonim-niti-nil-ŋen, treiben.
hranim-niti-nil-ŋen, verpflegen.
kanim-niti-nil-ŋen, betriegen.
klonim-niti-nil-ŋen, neigen.
korením se-niti-nil-ŋen, Wurzel fassen.
mením-niti-nil-ŋen, wechseln Geld.
ménim-niti-nil-ŋen, muthmassen.
oznanim-niti-nil-ŋen, verkünden.
penim se-niti-nil-ŋen, schäumen.
pomenim-niti-nil-ŋen, bedeuten.
ponim-niti-nil-ŋen, merken im Gedächtnisse.
ranim-niti-nil-ŋen, Wunde schlagen.
raɥúnim, -niti-nil-ŋen, rechnen.
shranim-niti-nil-ŋen, aufbewahren.
slonim-niti-nil-ŋen, lehnen.
zvoním-niti-nil-ŋen, läuten.
xenim se-niti-nil-ŋen, Gattinn nehmen.

vgonim - niti - nil - ȝen, errathen.
ȝiním - niti - nil - ȝen, thun.

Ausnahme. Folgende sammt ihren Zusammengesetzten verlangen, das nim in neti-nel, nen, als:

berním - néti - nel - nen, sumsen.
ledenim - neti - nel - nen, zu Eis werden.
odrevením - neti - nel - nen, steif werden vor Kälte.
perhním - neti - nel - nen, modern.
skamením - neti - nel - nen, zu Stein werden.
zbernim - neti - nel - nen, sumsen.

Zeitwörter auf pim.

Diese haben das pim in piti-pil-plen, als:

hropim - piti - pil - plen, röcheln.
kypim - piti - pil - plen, kaufen.
slepím - piti - pil - plen, blenden.
sopim - piti - pil - plen, schwer athmen.
stopim - piti - pil - plen, treten.
skropim - piti - pil - plen, spritzen.
vtopím - piti - pil - plen, ertränken.
cepim - piti - pil - plen, pfropfen.

Ausnahme. Das terpim ich leide sammt seinen Zusammengesetzten hat das pim in peti-pel-plen, als:

terpím - peti - pel - plen, leiden.
poterpim - peti - pel - plen, gedulden.
preterpím - peti - pel - plen, überleiden.

Ausnahme. Das spim ich schlafe mit seinen Zusammengesetzten hat das pim in pati-pal-pan, als:

spím-spati-spal, span, schlafen.
zaspím-pati-pal-pan, verschlafen.
naspím se-pati-pal-pan, sich satt schlafen.

Zeitwörter auf rim.

Diese umändern das rim in riti-ril-rjen, als:

dervárim-riti-ril-rjen, Holz schlagen.
gospodárim-riti-ril-rjen, wirthschaften.
govorím-riti-ril-rjen, reden.
kervárim-riti-ril-rjen, blutig machen.
kýrim-riti-ril-rjen, heitzen.
merim-riti-ril-rjen, messen.
mesárim-riti-ril-rjen, fleischern.
morím-riti-ril-rjen, morden.
párim-riti-ril-rjen, welk machen.
parim se-riti-ril-rjen, welk werden.
pomírim-riti-ril-rjen, beruhigen.
sedlárim-riti-ril-rjen, sattlern.
serím se-riti-ril-rjen, greis werden.
starim-riti-ril-rjen, altern.
stvorím-riti-ril-rjen, erschaffen.
zatorim-riti-ril-rjen, verstreuen.
zorim-riti-ril-rjen, rief machen.
zorim se-riti, -ril-rjen, reif werden.
varím-riti-ril-rjen, halb kochen.
vdárim-riti-ril-rjen, einen Schlag geben.

Ausnahme. Das gorím ich brenne mit seinen Zusammengesetzten umwandelt das rim in reti-rel-ren, als:

gorím-reti-rel-ren, brennen.
pogorím-reti-rel-ren, abbrennen.
zgorím-reti-rel-ren, zusammen brennen.

Zeitwörter auf sim.

Diese verändern das sim in siti-sil-8en, als:

brysim-siti-sil-8en, schleifen.
gasím-siti-sil-8en, löschen.
glasím se, siti-sil-8en, sich melden.
kvasím-siti-sil-8en, säuern mit Teig.
mesim-siti-sil-8en, kneten.
nosim-siti-sil-8en, tragen.
obésim-siti-sil-8en, aufhängen.
prosim-siti-sil-8en, bitten.
rosim-siti-sil-8en, thauen.
trosim-siti-sil-8en, schütteln.

Ausnahme. Das visim ich hänge, hat visti, vísel, vi8en, daher vi8ŋa die Sauerkirsche, ein herunterhängender Baum.

Zeitwörter auf 8im.

Diese fordern das 8im in 8iti-8il-8en, als:

gre8im-8iti-8il-8en, sündigen.
lý8im-8iti-8il-8en, schälen.
porý8ím-8iti-8il-8en, verwüsten.
postrá8im-8iti-8il-8en, erschrecken.
prá8im-8iti-8il-8en, brachen das Feld.
ra8im-8iti-8il-8en, lockern.
re8ím-8iti-8il-8en, lösen.
sy8ím-8iti-8il-8en, dürren.
zadý8im-8iti-8il-8en, ersticken.
zgre8im-8iti-8il-8en, vermissen.
tre8im-8iti-8il-8en, heftig anschlagen.
vo8ím-8iti-8il-8en, wichsen.
vó8im-8iti-8il-8en, wünschen.

Ausnahme. Folgende sammt ihren Zusammengesetzten verlangen das sim in sati, sal, san, als:

blisím - sati - sal - san, glänzen, schimmern.
dysím - sati - sal - san, riechen.
prasím - sati - sal - san, krachen, stöbern.
tisím - sati - sal - san, schieben.
vrisím - sati - sal - san, schreyen durchdringend.

Zeitwörter auf zim.

Diese umändern das zim in ziti, zil, xen, als:

grozím - ziti, zil - xen, drohen.
jezím - ziti - zil - xen, dämmen.
pogrozím se - ziti - zil - xen, sich unters Wasser tauchen.
vózim - ziti - zil - xen, führen.
razvozim - ziti - zil - xen, zerführen.

Zeitwörter auf xim.

Diese haben das xim in xiti - xil - xen, als:

dexím - xiti - xil - xen, regnen.
dráxím, -xiti - xil - xen, reitzen.
duxim - xiti - xil - xen, Schulden machen.
moxím se - xiti - xil - xen, Mann nehmen.
néxim - xiti - xil - xen, niedertreten Gewächse.
podlóxim - xiti - xil - xen, unterlegen.
práxim - xiti - xil - xen, backen im Schmalze.
plyxim - xiti - xil - xen, den Pflug leiten.
slyxim - xiti - xil - xen, dienen.
snaxim - xiti - xil - xen, reinigen.
snexím - xiti - xil - xen, schreyen.
texím - xiti - xil - xen, niederdrücken.

toxim-xiti-xil-xen, klagen.
vnoxim-xiti-xil-xen, vermehren.

Ausnahme. Bey Folgenden sammt ihren Zusammengesetzten übergeht das xim in xati-xal-xan, als:

bexim-xati-xal-xan, laufen.
odbexím, -xati-xal-xan, entlaufen.
lexím-xáti-xal-xan, liegen.
nalexím se-xati-xal-xan, sich satt liegen.
rexím se-xati-xal-xan, gaffen.

Zeitwörter auf tim.

Diese machen das tim in titi-til-ten, als:

blatim-titi-til-ten, kothig machen.
krotim-titi-til-ten, zähmen.
mastím-stiti-til-ten, fett machen.
napótím se-titi-til-ten, sich auf den Weg begeben.
peqátim-titi-til-ten, petschieren.
potím se-titi-til-ten, schwitzen.
pretim-titi-til-ten, drohen.
hítím-titi-til-ten, eilen.
qastím-titi-til-ten, ehren.
qytim-titi-til-ten, empfinden.

Anmerkung. Einige dieser Art haben im leidenden Mittelworte lieber die Umänderung der wandelbaren Laute als:

bogátim-titi-til-qen, bereichern.
kerstim-stiti-stil-sqen, taufen.
kratim-titi-til-qen, kürzen.
mlatim-titi-til-qen, dreschen.
motim-titi-til-qen, Butter rühren.
lehkótim-titi-til-qen, leicht machen.
smetim-titi-til-qen, Mist machen.

svetím-titi-til-qen, heiligen.
qistim-stiti-stil-sen, reinigen.
pystím-stiti-stil-sqen, lassen.

Ausnahme. Das letím ich fliege, mit seinen Zusammengesetzten hat eti-el-en, als:

letím-teti-tel-ten, fliegen.
odletím-teti-tel-ten, entfliegen.

Zeitwörter auf vim.

Diese verwandeln das vim in viti-vil-vlen, als:

krivím-viti-vil-vlen, beschuldigen.
múvim-viti-vil-vlen, brummen.
novim-viti-vil-vlen, neu machen.
ovdovim-viti-vil-vlen, verwitwen.
plesnivim-viti-vil-vlen, schimmeln.
pozdravim-viti-vil-vlen, begrüssen.
pravim-viti-vil-vlen, sagen.
slavim-viti-vil-vlen, preisen.
stavim-viti-vil-vlen, setzen.
zastávím se-viti-vil-vlen, sich versetzen, wetten.
vstávim-viti-vil-vlen, einhalten.

Ausnahme. Folgende mit ihren Zusammengesetzten haben das vim in veti-vel-ven, als:

arjavím-veti-vel-ven, rosten.
zaárjavim-veti-vel-ven, verrosten.
naárjavim-veti-vel-ven, anrosten.

Anmerkung. Das xivim mit seinen Zusammengesetzten hat im leidenden Mittelworte zur Verstärkung noch ein l, als:

xivím - veti - vel - vlen, leben.
doxivím - veti - vel - vlen, erleben.
prexivím - veti - vel - vlen, überleben.

Zeitwörter auf yim.

Diese verändern das yim in yiti - yil - yen, als:

keryim - yiti - yil - yen, rotten.
loyim - yiti - yil - yen, trennen, scheiden.
meyim - yiti - yil - yen, weich machen.
moyim - yiti - yil - yen, feuchten.
mrayím - yiti - yil - yen, dämmern.
naróyim - yiti - yil - yen, anbefehlen.
obláyim - yiti - yil - yen, ankleiden.
piyim - yiti - yil - yen, stechen.
poroyim - yiti - yil - yen, empfehlen.
poyim - yiti - yil - yen, krachen.
skoyim - yiti - yil - yen, hüpfen.
slayim - yiti - yil - yen, entkleiden.
sporóyim - yiti - yil - yen, letztwillig anordnen.
priporoyim - yiti - yil - yen, aufopfern.
svedóyim - yiti - yil - yen, bezeugen.
spiyim - yiti - yil - yen spitzen, Stammwort pika.
zaroyim - yiti - yil - yen, vermählen.
zroyim - yiti - yil - yen, empfehlen.
toyim - yiti - yil - yen, einschenken.
vyyim - yiti - yil - yen, lehren.

Ausnahme. Folgende sammt ihren Zusammengesetzten fordern das yim in yati - yal - yan, als:

kleyim - yati - yal - yan, knien.
kriyím - yati - yal - yan, schreyen.
meryim - yati - yal - yan, murmeln.
muyim - yati - yal - yan, schweigen.

siчím - чati - чal - чan, sprudeln.
teчím - чati - чal - чan, stecken.
ti8чím - 8чati - 8чal - 8чan, scheiben.

Aber das 8чím ich harne, sammt seinen Zusammengesetzten umändert in den drey letzten Stammzeiten die wandelbaren Laute in ihre Verwandten und hat: 8чím, scati, scal, scan.

Anhang.

Oefters geht ein wirkendes Zeitwort seiner Bedeutung nach in ein mittleres über, verändert aber deßhalb in seinen Stammzeiten keineswegs die Bildungsart, als: pozdravim ich begrüße, pozdravim se, ich genese u. dgl. m.

Viele Zeitwörter sind nur in der dritten Person üblich, und heißen Unpersönliche, als: bliska se, es blitzt, germí es donnert, dexí es regnet u. dgl. m.

Einige werden nur in wenigen Zeiten und Arten gebraucht, und heißen daher Mangelhafte, als: pojdem ich bin willens zu gehen, nega es ist nicht, u. dgl. m. Oder sie sind gar Zwischenwörter (Interjectiva) als: glej! sieh! pre, man sagt.

Etliche weichen in einigen Stammzeiten ganz ab, und heißen Abweichende, als:

grem, iti, 8el, iden, gehen.
idem, iti, 8el, iden, gehen.

Viele haben der Bedeutung nach kein Mittelwort vergangener Zeit leidender Bedeutung, als: xivím ich lebe, gorím ich brenne, germí es donnert, bliska se es blitzt u. dgl. m. Da aber doch alle des Verbals (Zeithauptwortes) fähig sind, so gibt man der Ableitung wegen auch diesen früher formel das leidende Mittelwort, als man ihre Verbalien bildet, z. B. xivlen,

goren, germlen, bliskan, Verbalien xivleye das Leben, goreye das Brennen, germleye Donnern, bliskaye das Blitzen.

7. Kapitel.

§. 20. Von dem Nebenwort.

Die Nebenwörter bezeichnen einen Nebenumstand und dienen zur vollkommeneren Bestimmung des Zeitwortes. Sie sind der Abänderung unfähig, und stehen im Satze am gewöhnlichsten neben dem Zeitworte z. B. Ųlovek kratko xiví; dnes misli, se dugo na zemli biti, ino jyter xe yegovo telo perhní. Der Mensch lebet kurz; heute denkt er noch lange auf Erden zu seyn, und morgen modert schon sein Leib. Hier sind kratko, dnes, se, dugo jyter, xe, Nebenwörter.

Man theilt die Nebenwörter in Beschaffenheits- und Umstandswörter. Erstere bezeichnen eine Beschaffenheit, d. i. etwas, das an einem Dinge selbst befindlich ist, aber von demselben abgesöndert, für sich allein gedacht wird, z. B. ųlovek xiví kratko, dugo, der Mensch lebet kurz, lange. Letztere aber bezeichnen einen Umstand, d. i. etwas, das außer dem Dinge befindlich ist, z. B. dnes ųlovek xiví, jyter perhní, heute lebt der Mensch, morgen modert er. Ty sejamo, tam xjemo, hier säen wir, dort ernten wir.

I. Bildung der Beschaffenheitswörter.

Jedes Beywort in der ersten Stufe, sächlichen Geschlechts auf die Frage, Wie? ist ein Nebenwort: Dobro vidim ich sehe gut, lepo pises du schreibst schön, drago kypimo wir kaufen theuer.

Ausnahme. Beywörter auf ski, a, o, nehmen den männlichen Ausgang als Nebenwort an, z. B. Nemski, Slovenski, Laski, Vogerski, Latinski znam govoriti ich kann Deutsch, Slowenisch, Wälsch, Ungarisch, Lateinisch sprechen. So auch: glaviqki mit dem Kopfe abwärts, skonyki endweise, stranski seitwärts, popreyki überwärts u. dgl. m.

In der zweyten und dritten Stufe aber haben die von Beywörtern abgeleiteten Nebenwörter verschiedene Ausgänge, und zwar:

Die zweyte und dritte Stufe auf si, a, o, mit vorgehenden Mitlaut oder Doppellaut, verändern das o in e, als: lepse schöner, jakse vortrefflicher, hujse böser u. dgl. m.

Ausnahme. Das dragsi, a, o, d. d. d. theurere, dugsi, a, o, d. d. d. längere, weichen ab und haben dráxe theurer, duxe länger. Und das rajsi lieber, hat auch ráj.

Die zweyte und dritte Stufe auf ési, a, o, verwandeln das si, a, o, in j, als: bogatéj reicher, debeléj dicker, darovitnéj freygebiger, lexéj leichter, mehkéj weicher u. dgl. m. von bogatési u. s. f.

Ausnahme. Folgende in ési, a, o, verwerfen das si, a, o, und nehmen nichts an: níxe niederer, sklíxe schlüpfriger, víse höher, voxe schmäler, und reyesi, a, o, d. d. d. schütterere hat reyese.

Daß die dritte Stufe der Beschaffenheitswörter durch Vorsetzung des naj entstehe, braucht wohl keiner Erwähnung.

II. Bildung der Umstandswörter.

Diese sind entweder Wurzelwörter, als: sem her, tá hin, gor auf, dol ab u. dgl. m.; oder Abgeleite-

te und Zusammengesetzte, als: zgorah oben, vsikdár allzeit, nikdar niemahls u. dgl. m.

Sie stehen hier nach ihren Fragen geordnet, und sind nach der Beschaffenheit ihrer Umstandsbedeutung folgende.

Auf die Frage, Wo? Kdé?

blizo nahe, blíxe näher, naj blíxe am nächsten, daleq weit, dale weiter, naj dale am weitesten
indi anderswo
kdé wo?
kdekóli wo immer
nékde irgendwo
níkde nirgends
polek dabey
povsodik überall
predi vorne
ravno tam eben dort
spod unterhalb
spor unten
sred mitten
strit neben, gerade, gegenüber
zadi hinten
zgorah oben
znotrah darin, inwendig
zraven eben dabey, geradefort
zvynah außerhalb
tam dort
tamprek dort jenseits
ty hier.

Auf die Frage, Welchenwegs? Kodi?

tamdik dort vorbey
todik hier vorbey.

Auf die Frage, Woher? Odkod?

od daleq von weiten
od indod anderswoher
od nekod irgendwoher
od nikod nirgendsher
od ondod von dannen
od poldne von Mittag an
od véqara von Nachmittag an
od jytra von Frühmorgen an
od vsakod von allen Seiten
odcod von hier.

Auf die Frage, Wie oft? Kelikokrat?

dostakrat oftmahls
veqkrat mehrmahls
naj veqkrat meistens, öfterstmahl
gosto oft, häufig
gostej öfters, häufiger
naj gostéj am öftersten, häufigsten
redko selten, schütter
reqese seltener, schütterer
naj reqese am seltensten, schüttersten
malokrat wenige Mahl
meyekrat wenigermahls
naj meyekrat wenigstenmahls
malokda selten
nekokrat einige Mahl
telikokrat so oft, so oftmahl
kelikokrat wie oftmahls
qási bisweilen
niednokrat nicht einmahl
ne ednok nicht auf einen Augenblick
enkrat ein Mahl
dvakrat zwey Mahl
trikrat drey Mahl u. s. f.

Auf die Frage, Wie viel? Keliko?

dosta viel
veq mehr
naj veq am meisten
malo wenig
meye weniger
naj meye am wenigsten
nekaj etwas
nikaj nichts
niq nichts
celo niq gar nichts
premálo zu wenig
predósta zu viel
zadósta genug
teliko so viel
keliko wie viel
veliko viel.

Auf die Frage, Wann? Kda?

davno längst
dnes heute
dugo lang
jyter morgen
inda zu einer anderen Zeit
kda als, da, wann
kda koli wann immer
lani voriges Jahr
letos in diesem Jahre
nekda einst
nikdar niemahls
nikóli nie

nicor heute Nachts (Früh und Abends)
odávi kurz den Augenblick zuvor
opoldné Mittags
opolnóqi Mitternachts
pojýtrem übermorgen
pojýtersnem übermorgen
popoldne Nachmittags
pozno spät
pred poldnom Vormittags
prej eher
prejdoq vorgehends
rano früh
ravno té eben dann
skoro bald
snoqi gestern Abends
zdaj jetzt
zgoda früh
zjytra morgens
xė schon
se ne noch nicht
tè dann
veqér Abends
vqerah gestern.

Auf die Frage, Bis wie lang? do keliko qasa? kak dugo?

dopoldne bis Mittag
dokeliq so lange, als, bis
dozdaj bis jetzt
dugo lang
kratko kurz

Auf die Frage, Bis wie weit? kak daleq?

docod bis hierher
tak daleq so weit.

Auf die Frage, Wie? Kak?

berx vermuthlich, wahrscheinlich, vielleicht
berxej wahrscheinlicher
naj berxej am wahrscheinlichsten
prav recht, billig
pravej billiger
naj pravej am billigsten
dobro gut
bole besser
naj bole am besten
najmreq nähmlich
naqi anders
na glas, glasno laut
na ópak umgekehrt
na ravnoq geradenwegs
na znak, znaqki rücklings

razno auseinander
posebno besonders
zóseb insbesondere
zobstoy vergebens, umsonst
zobéroy mit beyden Händen
zlo übel
tak so
kak wie
celo ganz
poprek überwärts
samotiy alleinig
valom geltend
vedom wissentlich
vedoma wissentlich
vidoma merklich.

Auf die Frage, Wohin? Kam?

daley weit
dale weiter
naj dale am weitesten
dol ab
tá dol hinab
sem dol herab
gor auf
inam anders wohin
kam koli wohin immer
mimo vorbey
na dno zu Boden ins Wasser
naprej vorwärts
nazaj rückwärts, zurück
ná dol bergab
nekam irgend wohin
nikam nirgendshin
noter hinein
okóli herum
prek quer über
proti entgegen
sem her
ta hin
v' oplat zu Boden auf die Erde
vujsek himmelan
vyn aus
v' kraj weg
naproti gegenüber.

Auf die Frage, Wie sehr? kak silno?

prav recht
silno tüchtig, gewaltig
skoro fast, beynahe.

Auf die Frage, Nicht wahr? Neli, jeli ne?

je ja
kaj pà? was denn?
né nein
nikak auf keine Art

pre man sagt — zna biti vielleicht, kann
resen wahr — seyn
celo ne gar nicht — se zdi es scheint.

8. Kapitel.

§. 21. Von dem Vorworte.

Die Vorwörter bezeichnen das Verhältniß, in das zwey Dinge durch das Zeitwort gesetzt werden. Z. B. Çlovek ide v' cirkvo, der Mensch geht in die Kirche.

Sie ersetzen an dem Hauptworte das, was an demselben durch die Endungen nicht ausgedruckt werden kann. Sie selbst zwar sind unveränderlich, fordern aber allzeit, daß das Hauptwort, vor, oder nach welchem sie stehen, in eine gewisse Endung gesetzt werde, z. B. Mox gre iz mesta krez most na pole. Ein Mann geht aus der Stadt über die Brücke auf das Feld.

Einige davon setzen öfters kein Hauptwort in eine gewisse Endung, und sind alsdann nur als Umstandswörter zu betrachten, z. B. Kda se je ladja prek pelala, smo stali polek, als das Schiff überfuhr, standen wir dabey.

Ihrem Ursprunge nach sind die Vorwörter entweder Wurzelwörter, als brez, do, iz, oder Abgeleitete und Zusammengesetzte als: prek von pre, kres von kre, nad von na; namesto, zavolo, nazóqi, okóli, sred, verh, vise u. s. f.

Zweyte Endung fordern:

blizo nahe. Wo? blizo grada nahe beym Schloße, blizo vode nahe beym Wasser, blizo kleti nahe beym Keller, blizo xeléza nahe beym Eisen.

blixe

blixe näher. Wo? blixe dveri näher bey der Thüre, blixe vrat näher bey dem Thore, blixe roke näher bey der Hand, blixe nog näher an den Füßen.

naj blixe am nächsten. Wo? naj blixe lydi am nächsten bey den Leuten, naj blixe voze am nächsten beym Gefängnisse, naj blixe morja nächst dem Meere.

brez ohne. Ohne was? brez glave ohne Kopf, brez razuma ohne Verstand, brez skerbi ohne Sorge, brez dela ohne Arbeit.

do bis. Wie weit? do neba bis zum Himmel, do zemle bis zur Erde, do pekla bis zur Hölle, do smerti bis zum Tode.

iz aus. Woraus? iz mesta aus der Stadt, iz mlína, aus der Mühle, iz dobre vole aus gutem Willen.

mesto statt. Statt wessen? mesto zlata ino srebra statt des Goldes und Silbers, mesto veselja statt der Freude, mesto vina statt des Weins.

namesto anstatt. Anstatt wessen? namesto krala anstatt des Königs, namesto gospóda anstatt des Herrn.

mimo vorbey. Wo vorbey? mimo hrama beym Hause vorbey, mimo brega beym Berge vorbey, mimo dexéle beym Lande vorbey.

nazóqi in Gegenwart. Wo? nazóqi oqéta in Gegenwart des Vaters, nazóqi matere in Gegenwart der Mutter.

od von. Woher? od Boga von Gott, od dyse von der Seele, od svojega serca von eigenem Herzen, od sunca von der Sonne.

okóli um, umher. Um was herum? okoli cirkve um die Kirche, okoli prednega mesta um die Hauptstadt.

polek bey., neben. Wobey? Neben wem? polek ribnika neben dem Teiche, polek vinograda neben dem Weingarten.

prek über. Wo? Ueber welchem Gegenstande? prek ceste über der Strásse, prek travnika über der Wiese, prek jezére über dem See.

sred mitten. Wann? sred leta mitten des Jahrs, sred protiletja mitten des Frühlings, sred jeséni mitten des Herbstes, sred zime mitten des Winters.

s', z', von ab. Wo herab? s' kríxa vom Kreuze herab, z' dreva vom Baume herab, z' neba vom Himmel herab.

za während. Wann? za svetlega cesára Franca, pervega unter der Regierung, Sr. Majestät Kaisers Franz des ersten, se za xivoqih starsov noch beym Leben der Aeltern, za nasih dnevov während unserer Tage.

zavolo wegen. Weßwegen? zavolo plaqe wegen des Lohnes, zavolo plaqíla wegen der Zahlung, za zdravja volo der Gesundheit wegen.

zraven neben. Neben wem? zraven hrasta neben der Eiche, zraven njive neben dem Acker, zraven pola neben dem Felde, zraven ograda neben dem Garten.

zvyn außer. Außer wem? zvyn Boga außer Gott, zvyn kreposti außer der Tugend, zvyn dexéle außer dem Lande.

zverh oben über. Wo? zverh tega über dieß, zverh meseca über dem Monde oben, zverh zvezd oben über den Sternen.

verh oben über. Wo? verh drevja oben über den Bäumen, verh strehe oben über dem Dache.

vise höher über. Wo? vise vseh zvezd höher über allen Sternen, víse ǫloveǫjih moǫi über menschliche Kräfte.

kre neben, längst. Wo? kre potóka längst dem Bache, kre zida neben der Mauer, kre pase neben der Huthweide.

Anmerkung. s' ab setzt man vor geschärften z' ab, aber vor gelinden Mitlauten und auch vor allen Selbstlauten, z. B. s' praha aus Staub, z' neba vom Himmel, z' oréha vom Nußbaume herab.

Dritte Endung fordern:

k' zu. Wozu? Zu wem? k' meni zu mir, k' tebi zu dir, k' nam zu uns, k' vam zu euch, k' deli zur Arbeit, k' oǫéti zum Vater.

proti gegen. Gegen wen oder was? proti ŋim gegen sie, proti sini gegen den Sohn, proti ǫeri gegen die Tochter.

Vierte Endung fordern:

krez über. Ueber wen oder was? krez xivíno über das Vieh, krez sad über das Obst, krez glavo über den Kopf.

med zwischen. Zwischen was hinein? Wohin? med kolne potáǫe zwischen die Wagenräder, med kameŋe zwischen die Steine.

na auf. Auf was hinauf? Wohin? na cvek an den eisernen Nagel, na klin an den Holznagel, na nohet an den Fingernagel.

nad ob auf. Ueber was hinauf? Wohin? nad slemen über den Dachfirst, nad peǫ über den Ofen hinauf, nad mizo über den Tisch hinauf.

po um. Um was gehen, hohlend? po krýh um Brot, po slatino um Sauerbrunn, po vino um Wein, po pivo um Bier.

ob um. Um was kommen? (verlierend) ob xivleɥe ums Leben, ob peneze ums Geld, ob sreɥo ums Glück.

pod unter. Unter was hinein? Wohin? pod postelo unter das Bett, pod zemlo unter die Erde, pod klop unter die Bank.

pred vor. Vor was hin? Wohin? pred mé vor mich, pred té vor dich, pred sé vor sich, pred oɥí vor die Augen, pred gospóda vor den Herrn.

skoz durch. Wodurch? skoz mejo durch den Rainzaun, skoz léd durch das Eis, skoz sol durch das Salz, skoz ogen durch das Feuer.

za für. Für wen? was? za oprâvilo für die Verrichtung, za kratki ɥas für Kurzweile, za dobro besedo fürs gute Wort.

v' in. Wohin? v' ogledi in die Brautwahl, v' snoboke in die Brautwerbung, v' hixo ins Zimmer, v' pivníco in die Trinkstube, v' delo in die Arbeit.

vu in. Wohin? vu vsaki stran in jeden Ort, vu vse mesta in alle Städte, vu vso dexélo ins ganze Land.

Anmerkung. Die zwey v' und vu fordern auch auf die Frage Wann? die vierte Endung, wenn von einer bestimmten Zeit oder Zeitarbeit die Rede ist, z. B. v' nedélo Sonntags, v' ponedelek Montags, v' torek Dienstags, v' sredo Mittwochs, v' ɥetertek Donnerstags, v' petek Freytags, v' saboto Samstags, v' svetek Feyertags, v' delavnik Werktags, v' jesén im Herbste, v' xetbo im Getreidschnitte, v' kositbo in der Heumahd, v' bratbo in der Weinlese.

Anmerkung. v' soll man vor Selbstlauten vu vor Mitlauten brauchen; doch aber beobachtet man diese Regel nicht genau, wie gleich in obigen Beyspielen zu ersehen ist.

Fünfte Endung fordern:

na auf. Wo? na persti am Finger, na setvi auf der Saat, na xiti am Korn, na psenici am Weitzen, na prosi am Hirsen.

ob um. Wann? ob edni um ein Uhr, ob dvema um zwey Uhr, ob treh um drey Uhr, ob stireh um vier Uhr, ob petih um fünf Uhr.

po nach. Wornach? wo? wann? po sestrí nach der Schwester, po stari segi nach alter Mode, po zdajni návadi nach jetziger Gewohnheit.

pri bey. Wo? pri koɲih bey den Pferden, pri volih bey den Ochsen, pri kravah bey den Kühen, pri sviɲah bey den Schweinen.

v' in. Wo? v' mlaki in der Lacke, v' mosɲi im Beutel, v' rokavih in den Aermeln, v' rokavícah in den Handschuhen.

vu in. Wo? vu vseh kotih in allen Winkeln, vu vsakemi kraji im jeden Orte, vu studenci im Brunnen.

Sechste Endung fordern:

med zwischen. Wo? med terstjom zwischen dem Schilfe, med jeçménom zwischen der Gerste, med ovsom zwischen dem Hafer.

nad ob auf. Wo? nad moxom ob dem Manne, nad opravilom ob der Verrichtung, nad çlovekom ob dem Menschen.

pod unter. Wo? pod nami unter uns, pod vami unter euch, pod ɲimi unter ihnen, pod drevom unter dem Baume.

s' mit. Womit? s' pisekom mit der Schreibfeder, s' klyuom mit dem Schlüssel, s' kvasom mit dem Sauerteige.

z' mit. Womit? z' oljom mit dem Oehle, z' mastjo mit dem Schmere, z' maslom mit dem Butterschmalze.

za hinter. Wo? za herbtom hinter dem Rücken, za hramom hinter dem Hause, za ovcami hinter den Lämmern.

ze mit. Womit? ze vsim blagom mit der ganzen Waare, ze vso moujo mit aller Kraft, ze vsimi lasmi mit allen Haaren.

Anmerkung. Im Ganzen ersieht man, daß die nähmlichen Vorwörter in verschiedener Bedeutung und auf verschiedene Fragen, auch verschiedene Endungen fordern; daher muß man die beygefügten Fragen genau beobachten, um sich in der Wortfügung nicht zu verfehlen, z. B. z' glave vzeti vom Kopfe herab nehmen, z' glavo vzeti mit dem Kopfe nehmen.

9. Kapitel.

§. 22. Von dem Bindeworte.

Die Bindewörter drücken das Verhältniß sowohl zwischen den Gliedern eines einzelnen Satzes, als auch zwischen ganzen Perioden aus, z. B. Oua ino mati lybita sina, da se dobro vyui, der Vater und die Mutter lieben den Sohn, weil er gut lernet. Hier sind ino, da Bindewörter.

Die Bindewörter sind entweder Wurzelwörter, als: i, pà, da; oder Abgeleitete, als ino tydi; oder Zusammengesetzte, als: zakaj, zato.

Die Bindewörter sind ihrer Bedeutung nach verschiedenartig, und zwar:

Verbindende:

i und
no und
ino und
pà und
tydi auch
ne — ne, weder — noch
neti — neti, nicht einmahl — auch nicht
keliko — teliko, wie viel — so viel
ne samo — se tydi, nicht allein — auch noch
veq — veq, je mehr — desto mehr
kak — tak, wie — so
kde — tam, wo — dort
kda — tè, wann — dann.

Trennende:

bi — pa, es möchte — aber
ne — temoq, nicht — sondern
da ravno — le, wenn gleich — doch.

Bedingende:

dabi — bi, wenn es würde — so würde
qi — tak, wenn — so
bile — bi, würde es nur, — so würde.

Wünschende:

bar bi — bi, wenn es doch seyn möchte, — so
o, dabi — tè bi, o, wenn es wäre, — dann würde.

Entgegensetzende:

ali — ali, entweder — oder
ali — alipà, entweder — oder aber.

Zugestehende:

da — tak, weil — so
da — zato, weil — darum.

Verursachende:

da weil
zakaj da, warum, weil
zato da, darum weil.

Folgernde:

zato deßhalb
ża tega volo, deßwegen.

Vergleichende:

kak, als wie
kakti, als wie
liki, gleichsam wie.

Ordnende:

perviq, erstens
drygiq, zweytens
tè dann
na to darauf
po tém darnach
za tém, demnach
polek tega nebst dem
zraven tega, ingleichen
verh tega überdieß
vise tega ferner, noch weiters
zadniq endlich.

10. Kapitel.

§. 23. Von dem Zwischenworte.

Die Zwischenwörter theilt man in die Empfindungswörter und Nachdruckspartikeln ab.

Die Empfindungswörter machen die ersten Bestandtheile der menschlichen Sprache aus. Der Mensch drückte anfänglich seinen inneren Zustand durch Ausrufungen der Freude, des Schmerzens und der Verwunderung aus, und ahmete die Ausdrücke des Lautes, Schalles, oder Geräusches äußerer Gegenstände nach, z. B. zvon, podperda, rega, kokot, somot die Nachahmung des Glockentons, des Geschreyes der Wachtel, des Lautes der Laubfrösche, der Stimme der Hühner, des Rauschens verschiedener Gegenstände. Jetzt nach der Ausbildung der Sprache bezeichnen diese Wörter selbstständige Dinge, aber anfänglich bezeichneten sie auch die unselbstständige Handlung der Gegenstände. Die Empfindungswörter waren daher die Wurzellaute von Haupt- und Zeitwörtern Kokotaуem ich schreye, wie die Hühner, somóуem ich rausche, copóуem ich mache das Getöse des Pferdgeläufes von cópota u. s. f. sind unverkennbare Nachahmungen des Lautes und Schalles äußerer Gegenstände.

Die Empfindungswörter drücken also die jedesmahlige Empfindung aus, und sind in mehreren Sprachen beynahe die nähmlichen.

Wir ordnen sie nach ihren Bedeutungen.

Freudig:

ha! ha! ha! he! he! he! hi! hi! hi!
ju! ju! ju! juhe!
holalá! hopsasá! hajsasa!

Trauerend:

ah! aj! jaj! oj! nevóla! Unglück!

Verwundernd:

o! ohó! da te! daß dich — ne mogoyno nicht möglich.

Aufmunterend:

no! le da! no da pà! le! le!

Lobend:

prav! dobro! tó xe tó, recht, gut! das schon das!

Anbiethend:

na! da hast! nata! da habt ihr zwey! nate! da habet ihr!

Zweifelnd:

pre, man sagt, te pre, und da sagt man.

Stillrufend:

st! pst! he! s! st!

Verabscheuend:

v' kraj s' tim! weg damit!

Wünschend:

bár da bi! o, wenn doch!

Anmerkung. Hierher gehören auch noch die verschiedenen Empfindungslaute mit denen man die Thiere herbey rufet.

Die Nachdruckspartikeln dienen zur Verstärkung des Sinnes eines Wortes. Man merke sich vorzüglich Folgende:

da anwendbar in der gebiethenden Art nach jedem Zeitworte, um das bittweise Anliegen von dem Befehlsweisen zu unterscheiden, z. B Daj da! skerbi da se! pridi da! (ich bitte dich) gib! sorge! komme!

naj geltend für die Stelle des Deutschen Soll. z. B. naj je es soll seyn, cesar naj xivi! der Kaiser soll leben! naj delamo wir sollen arbeiten, naj dobijo sie sollen bekommen.

se dienet zur Bekräftigung und findet in allen Sätzen leicht Statt, z. B. se bos dal du wirst es ja geben, se smo bili wir sind wohl gewesen, se bos se opomenul du wirst dich ja erinnern.

koli nach einem Für- oder Hauptworte üblich bedeutet so viel als, was immer, z. B. kdo koli to zna wer immer das weiß, keri ɥlovek koli to vidi welcher Mensch immer das sieht, bodi kdo koli sey es wer immer.

tè deutet als Nachdruck auf eine Zeit, z. B. Kaj pà tè bo? was aber wird dann seyn, kak pà si tè hodil? wie bist du denn gegangen, mi pá smo tè le ostáli wir aber sind dann doch geblieben.

jeli erscheint meistens in Fragesätzen, z. B. jeli je mladi ali stari? ist er jung oder alt? jeli so gospod doma ist der Herr zu Hause?

glej! oder glé! sieh, dient zur Weckung der Aufmerksamkeit, z. B. glej! kak xivis sieh, wie du lebst.

jelida nicht wahr ja? gelt ja? stellt eine fragende Bejahung dar, z. B. jelidà bos dal? nicht wahr, du wirst geben.

ontipà wahrscheinlich, vermuthlich, wird gebraucht nach ausdrücklich gestellten Fragen in solchen Antworten, mit welchen man die Frage bejahet, z. B. bos mì pomágal delati? ontipà mó ti pomágal. Wirst du mir helfen arbeiten? Vermuthlich werde ich dir helfen.

Slowenische Sprachlehre.

II. Theil.

Von der Wortfügung.

1. Hauptstück.

Von dem Redesatze.

1. Kapitel.

§. 24. Regeln der Angemessenheit.

Das Meiste, was in diesem Theile abzuhandeln kommt, ist mit der Deutschen Sprache beynahe dasselbe, wie man es in Beyspielen sehen wird.

In jedem, auch dem kleinsten Satze, muß eine erste Endung und ein bestimmtes Zeitwort seyn.

Die erste Endung oder das, von dem etwas gesagt wird, heißt Kürze halber auch das Subject oder die Hauptsache; das bestimmte Zeitwort aber, oder dasjenige, was man von dem Subjecte angibt, nennt man das Prädikat oder die Nebensache.

Oefters ist die erste Endung auf etwas gerichtet, und dieses, worauf sie gerichtet ist, nennet man das Object oder den Gegenstand, z. B. vyųitel vyųi

vyqenika. Der Lehrer lehret der Lehrling. Hier ist vyqítel der Lehrer, das Subject, vyqi das Prädikat, vyqenika den Lehrling das Object.

Oefters ist im Satze nur eine Haupt- und eine Nebensache, z. B. Sunce síja, die Sonne scheint, mesec sveti der Mond leuchtet.

Bisweilen wird die Hauptsache verschwiegen und nur heimlich verstanden, z. B. Delaj (ti) oraj (ti) sejaj (ti). Arbeite (du) ackere (du) säe (du).

Manchmahl steht die Hauptsache allein, und die Nebensache wird hinzugedacht, z. B. Kdo príde? Priatel (príde). Wer kommt? Der Freund (kommt).

Nicht selten erscheinen in einem Satze zwey oder mehrere Hauptsachen, und nur eine Nebensache, z. B. Oqa, mati, sín ino qí xivíjo. Der Vater, die Mutter, der Sohn und die Tochter leben.

In einigen Sätzen kommt nur eine Hauptsache, aber mehrere Nebensachen vor, z. B. Drevo rase, cvete ino rodí. Der Baum wächst, blühet und früchtet.

Nicht ungewöhnlich sind mehrere Haupt- und Nebensachen im Satze, z. B. Ja, ti, on, ona, ono, mi, vi ino vsi xivóqi hodimo, gledamo, delamo, jemo, píjemo ino spímo. Ich, du, er, sie, es, wir, ihr und alle Lebenden gehen, schauen, arbeiten, essen, trinken und schlafen.

Mehrmahls werden Haupt- und Nebensachen durch andere Redetheile näher bestimmt und machen solcher Art einen erweiterten Satz oder eine Periode, z. B. Tvoje tri lepo oblèqene knige, dragi priatel! ino tvojega mlajšega brata nam poslano pismo smo vqerah opoldne gotovo dobili ino z' veseljom brali. Deine drey schön eingebundenen Bücher, theurer Freund! und deines jüngeren Bruders uns ge-

schickten Brief haben wir gestern Mittags richtig erhalten und mit Freude gelesen.

Dergleichen mehrere Beyspiele sieh bey der Lehre von den Unterscheidungszeichen.

Die Nebensache richtet sich allzeit nach der Hauptsache, und stimmt mit derselben im Geschlechte, Zahl und Endung überein, z. B. Tota kniga je potrebna. Dieses Buch ist nothwendig. Negovo zimsko setvo je rado smetlivo bilo. Seine Wintersaat ist gerne brandig gewesen.

Stehen zwey entschiedene Subjecte im Satze, so setzt man das Prädikat in den Dual, z. B. Hlapec ino dekla sta plaqe vredna. Der Knecht und die Dirne sind des Lohnes würdig. Kopáq ino ravnáq delata rada. Der Weingart-Hauer und der Gleichmacher arbeiten gerne. Kosec ino mlatec sta ne prisla. Der Mähder und Drescher sind nicht gekommen. Mati ino qi tà xivéle dovolni. Die Mutter und Tochter werden zufrieden leben.

Erscheinen drey oder mehrere Subjecte im Satze, so steht das Prädikat im Plural; nach leblosen Dingen aber nicht selten auch im Singular, z. B. Oráq, sejavec íno vlayár se znajdejo na poli. Der Pflüger, Säemann und Eggner befinden sich am Felde. Bogástvo, zdravje ino dovolno xivleye nas veselí. Reichthum, Gesundheit und zufriedenes Leben freuen uns.

Sind zwey oder mehrere Subjecte verschiedenen Geschlechtes, so richtet sich das Prädikat nach dem vornehmeren Geschlechte; und zwar ist das männliche Geschlecht vornehmer, als das weibliche, und dieses vornehmer, als das sächliche. Eben so hat auch die erste Person vor der zweyten, und diese vor der dritten den Vorzug, z. B. Mox ino xena sta pametna bila. Der Mann und die Frau sind vernünftig gewesen. Otrok,

deklių ino dete so zdravi. Der Knabe, das Mädchen und Kind sind gesund. Midva ino vidve, oni ino one smo dovolni. Wir zwey (Männer) und ihr zwey (Weiber) sie (Männer) und sie (Weiber) sind zufrieden.

Stehen zwey oder mehrere leblose Subjecte im Satze, so stimmt das Prädikat gewöhnlich mit dem nächsten Subjecte überein, z. B. Hrast, jesenovec ino brezje je vsehnulo. Die Eiche, Esche und der Birkenwald dorrete ab. Hram, travnik ino gorica de odána. Das Haus, die Wiese und der Weinberg werden verkauft. Vera, vujpaŋe ino lybav je zveliųeųa. Der Glaube, die Hoffnung und die Liebe ist beseligend.

Vertreten Bey- oder Fürwörter die Stelle der Hauptwörter, so stehen sie im nähmlichen Geschlechte und in eben der Zahl und Endung, als das mitverstandene Nennwort, und die Nebensache richtet sich nach diesen, wie nach dem Nennworte selbst, z. B. Boléni so xalostni, zdravi pà veséli. Die Kranken sind traurig, die Gesunden aber fröhlich. Ti si pameten on se pametnési. Du bist vernünftig, aber er ist noch vernünftiger.

Sind mehrere Subjecte im Satze nur zur Erklärung des Hauptsubjectes, so stimmt das Prädikat nur mit dem Hauptsubjecte überein. Bog oųa, vsegamogóųni stvorítel nas je oxivél, ino ŋegov sin Jezus Kristus nas odresitel bóde nas sodil. Gott Vater, der allmächtige Schöpfer hat uns belebet, und sein Sohn Jesus Christus, unser Erlöser wird uns richten. Imé Bog je sveto ino veliko. Der Nahme Gott ist heilig und groß. Ųlovek, boxja stvár je Bogi podóben. Der Mensch, ein Geschöpf Gottes, ist Gott ähnlich.

In-

Indem das Slawische Zeitwort die Personen schon an sich selbst mittelst der Endlaute bezeichnet, so stehen die persönlichen Fürwörter, als Subjecte gewöhnlich nicht, z. B. Pitam tè, ino ne odgovoriš mi. Ich frage dich, und du antwortest mir nicht. Zvedávamo ino niч ne zvemo. Wir forschen nach und erforschen nichts. Gledali ste ino ne vidli. Ihr habet geschauet und nicht gesehen.

Will man aber auf eine Person einen besonderen Nachdruck legen, so darf sie nicht ausgelassen werden, z. B. Ja ostánem, tí odídeš, on pà príde. Ich bleibe, du gehst fort, er aber kommt. Vi ste vekši, kak mí. Ihr seyd größer, als wir. Dnes dam òbed ja, jyter tí. Heute gebe das Mittagmahl ich, morgen du.

In der verbindenden Art, wenn Zweydeutigkeit der Person zu befürchten wäre, müssen die persönlichen Fürwörter ausdrücklich stehen. Ja bi bogat bil, da bi zdravje imél. Ich wäre reich, wenn ich Gesundheit hätte. Mi bi dosta zmogli, da bi hteli. Wir würden viel vermögen, wenn wir wollten.

Da der Slawe das im Deutschen übliche unbestimmte Subject, es, nicht hat, so setzt er in diesem Falle die dritte Person allein, und zwar im sächlichen Geschlechte, z. B. Dexí, germí, rosí, praší, snexí. Es regnet, es donnert, es thauet, es kracht, es schneyt.

Auf gleiche Art verfährt er auch mit dem Deutschen unbestimmten Subjecte „man" nur gibt er in diesem Falle dem Zeitwort anstatt „man" das sè bey, z. B. Se pita, se dela, se govorí. Man fragt, man arbeitet, man spricht.

Wenn aber das Zeitwort schon ohnehin sè bey sich hat, so wählt man anstatt „man" eine schickliche erste Endung, z. B. Man lernet, vyчím se ich lerne.

Man weicht aus, ogibles se du weichst aus. Man ist gelaufen, bexali so lydje, die Leute sind gelaufen.

Die Grundzahlen von pet bis jezero u. s. f. betrachtet der Slawe als unbestimmte Subjecte, und setzt daher das Zeitwort in den Singular ins sächliche Geschlecht, z. B. Pet delavcov je bilo. Es waren fünf Arbeiter. Sedem xetcov je xelo. Sieben Schnitter haben geschnitten. 8tirdeset dervárov je derva sekalo. Vierzig Holzschläger haben Holz geschlagen. Blizo 8est jezero let je xe minulo. Beynahe sechs tausend Jahre sind schon verflossen.

Auch alle Wörter, die eine unbestimmte Wenigkeit oder Vielheit bedeuten, als: dosta viel, vey mehr, naj vey am meisten, malo wenig, meye weniger, naj meye am wenigsten, nekaj etwas, nikaj nichts, pol halb u. dgl. m. betrachtet der Slawe, als unbestimmte Subjecte, und setzt das Zeitwort in den Singular ins sächliche Geschlecht, z. B. Malo lydi je bilo. Es waren wenige Menschen. Nekaj se nàm je zgodilo. Etwas ist uns geschehen. Keliko kopáyov je kopálo? Wie viel Gräber haben gegraben.

Selbst bey niy nichts denkt sich der Slawe die negative Quantität als ein unbestimmtes Subject, und setzt das Zeitwort in den Singular des sächlichen Geschlechts, z. B. Ne bode niy dobrega pri8lo. Es wird nichts Gutes kommen.

In negativen Sätzen bey absoluten Negationen denkt sich der Slawe ein unbestimmtes Subject, und setzt in diesem Falle das sonst in den Nominativ zu setzende bestimmte Subject in den Genitiv, und das Zeitwort in den Singular des sächlichen Geschlechtes, z. B. Ne je pri8lo (niy) zidarov, ne (niy) podavayov. Es kamen weder Maurer, noch Zureicher. Ne je bilo (niy) dexa, ne (niy) rose. Es war weder Regen noch Thau.

Zeigt ein Nennwort den Besitz oder das Eigenthum des Subjectes an, so geht es in ein Possessiv-Beywort — ov, — ova, — ovo, oder — in — ina — ino, über, und stimmt mit seinem Subjecte, oder dem Nennworte, zu dem es gehört, im Geschlechte, Zahl und Endung überein, z. B. Kolárovo delo je iz jesenovega, brezovega ino brestovega lesa. Die Wagner-Arbeit ist aus Eschen-, Birken- und Rusten-Holz. Ꙋerin mox je v' sestrinemi hrami. Der Tochter-Mann ist im Hause der Schwester.

Wird aber eine Person, oder ein Nennwort, welches das Verhältniß der Abkunft oder des Besitzes bezeichnet, durch ein Nenn- oder Beywort näher bestimmt, so können dergleichen Genitive in keine Possessiv-Adjectivalformen übergehen, z. B. Starega ꙗlovèka moꙗ je slaba. Des alten Menschen Kraft ist schwach. Krala Salamona cirkva je bila lepa. Des Königs Salamon Tempel war schön. Mudrega moxa xivleꙉe se nam dopádne. Des weisen Mannes Leben gefällt uns.

Oesters ist das Beywort von seinem Hauptworte getrennt, und bildet solcher Art das Attribut des Satzes, stimmt aber doch immer mit seinem Nennworte, wie sonst, im Geschlechte, Zahl und Endung überein, z. B. Vsaki je rad zdrav. Jeder ist gerne gesund. Vsi priateli so nad ꙉegovo smertjo bili xalostni. Alle Freunde waren über seinen Tod bestürzt.

Will der Slawe jemanden eine Hochachtung bezeigen, so setzt er, wenn gleich die Person im Singular steht, die dazu gehörigen zahl- und geschlechtsfähigen Redetheile in den Plural, in eben jene Endung, aber allzeit ins männliche Geschlecht, z. B. Nas gospòd so zdravi domo prísli. Unser Herr ist gesund nach Hause gekommen. Vasa mati so dobri bili. Eure Mutter ist gut gewesen.

In lebhaften, dichterischer, oder sonst mahlerischen Erzählungen, wie auch im vertraulichen Umgange, braucht man, wie im Deutschen, auch oft gerne statt der vergangenen und künftigen Zeit die gegenwärtige, um dem Zuhörer oder Leser eine geschehene oder erst zu geschehende Sache recht lebhaft, als gegenwärtig darzustellen, z. B. Snoɥi príde moj sosed ino mi reɥe, da jyter v' Gradec gre. Gestern Abends kommt mein Nachbar, und sagt mir, daß er morgen nach Gratz reiset. Anstatt: Snoɥi je prísel moj sosed ino mi rekel, da bode jyter v' Gradec sel. Gestern Abends kam mein Nachbar und sagte mir, daß er morgen nach Gratz reisen wird. Vɥerah idem na pole, pojdoɥ sreɥam siróto, tota mè poprósi za dár, ino kda za peneze segnem, ino jì nekaj dati ɥém, najdem, da sem mosɥo zgybil. Gestern gehe ich auf das Feld, unter Wegs begegne ich eine Arme, die spricht mich um ein Geschenk an, und als ich nach dem Gelde greife, finde ich, daß ich den Beutel verloren habe. Anstatt: Vɥerah sem sel na pole, pojdoɥ sreɥal siróto, tota mè je poprosila za dár, ino kda sem za peneze segnul, sem najsel, da sem mosɥo zgybil. Gestern ging ich auf das Feld, unter Wegs begegnete ich eine Arme, die sprach mich um ein Geschenk an, und als ich nach dem Gelde griff, fand ich, daß ich meinen Beutel verloren habe.

Alles Uebrige ist schon oben in der Wortforschung bey einzelnen Redetheilen größten Theils abgehandelt worden; manches aber kommt noch unter den Regeln der Abhängigkeit und der Wortfolge vor.

2. Kapitel.

§. 25. Regeln der Abhängigkeit.

Die erste Endung ist die Endung des Subjectes, von allen Redetheilen ganz unabhängig, und heißt die Endung der Unabhängigkeit. Alle übrigen Endungen hingegen hängen von anderen Redetheilen, mit denen sie verbunden werden, ab, und heißen abhängende oder regierte Endungen.

Von der ersten Endung.

Diese steht:

1. Auf die Frage: Wer? Was? z. B. Ja zakýrim. Ich mache heitzen. Derva gorijo. Das Holz brinnt. Ogen xgê. Das Feuer brennt. Lydjé se segrevajo. Die Leute wärmen sich.

2. Wenn an ein Nennwort ein Aufruf geschieht, z. B. O ti dragi priatel! O du theurer Freund! O vi pokorni otroki! O ihr gehorsamen Kinder!

3. Mit den Zeitwörtern, sem ich bin, se imenýjem, se zovem, se reqem, se velim ich heiße, ich nenne mich, steht nebst dem Subjecte auch das Prädikat im Nominativ, z. B. Toti qlovek je dobrotnik. Dieser Mensch ist ein Wohlthäter. Moj pomoqnik se imenýje Pavel. Mein Helfer heißt Paul.

Von der zweyten Endung.

1. Diese bezeichnet das Verhältniß der wirkenden Ursache, des Besitzes, der Herkunft, des Ganzen, des Maßes, der Größe, und alles dessen, wodurch das Subject näher bestimmt wird. Wenn also zwey Sub-

jecte in einem ungleichen Verhältnisse stehen, so kommt das bestimmte in den Genitiv. Man fragt dabey meistens Wessen? Bog je stvoritel sveta. Gott ist der Weltschöpfer.

2. Deutsche Genitive oder Personen-Nahmen und auch gemeine Nennwörter, die das Verhältniß der Abkunft, oder des Besitzes bezeichnen, wenn sie kein Bestimmungswort bey sich haben, kommen nach den Regeln der Angemessenheit nicht in den Genitiv, weil der Slawe Possessive-Adjectivalformen dafür hat, z. B. Kováyovo delo je iz xeléza. Die Arbeit des Schmiedes ist aus Eisen. 8tajarsko vino je dobro. Der Wein der Steyermark ist gut. Zimski dnevi so kratki. Die Wintertage sind kurz.

3. Nach allen Zahlwörter von pet anzufangen, wenn sie nicht selbst gebogen werden, und in der ersten oder vierten Endung stehen, kommt das dabeystehende Hauptwort in die zweyte Endung, z. B. Ja mam pet plygov zemle. Ich habe fünf Joch Erdreich. Dvajsti ogonov ŋive sem odal. Zwanzig Büfinge Acker habe ich verkauft.

4. Alle Collectiv-Zahlwörter, als: dosta viel, vey mehr, naj vey am meisten, malo wenig, meŋe weniger, naj meŋe am wenigsten, nekaj etwas, nikaj nichts, keliko wie viel, teliko so viel, preci ziemlich viel, jako recht viel, pol halb, zadósta genug u. dgl. m. werden auch substantivisch betrachtet und haben das bey sich stehende Hauptwort im Genitiv, z. B. Premalo gnoja sem kypil. Ich habe mir zu wenig Dünger gekauft. Jako dexa smo dobili. Recht viel Regen haben wir erhalten. Odvixe snega je zapadnulo. Ueberaus viel Schnee ist gefallen.

5. Oefters werden die Collectiv-Zahlwörter nur heimlich verstanden, was meistens vor Substantiven, die ein Ganzes oder eine Materie bezeichnen, zu ge-

schehen pflegt. In diesem Falle steht das wenige oder viele, was man von der ganzen Sache begehrt, im Genitiv, z. B. Daj mi kryha (nekaj). Gib mir Brot (etwas). Prinési nàm vode (dosta). Bringe uns ein Wasser (viel). Na tóyi jèmi vina (malo). Schenke ihm einen Wein ein (wenig).

6. Die Nahmen gemessener und maßfähiger Dinge, wenn die Maßgeräthe benannt oder nur mitverstanden sind, stehen im Genitiv, z. B. Dva pinta olja dugo gorita. Zwey Maß Oehl brennen lange. Nagrabi si ovsa, psenice ino xita. (—) Fasse dir Hafer, Weitzen und Korn. (—)

7. Die zweyte Endung steht ferner, wenn Beywörter da sind, die dieselbe regieren, als:

doveden erfahren	pun voll
gladen hungrig	sit satt
layen hungrig	xeden durstig
nevreden unwürdig	xelyen begierig
potreben bedürftig	vreden würdig
nepotreben unbedürftig	veden wissend.

Opomeneya si vreden. Du bist ermahnungswürdig. Hvale si nevreden. Des Lobes bist du unwürdig. Sada sem xelyen. Ich habe Lust nach Obst. Vina smo xedni. Uns dürstet es nach Wein.

8. Oefters verlangen auch Vorwörter den Genitiv. Sieh Seite 250—259. z. B. Od hrama do hrama. Vom Hause zu Hause. Kre potóka z' drevja veje sekati. Längst dem Bache von den Bäumen Aeste abhauen.

9. Das Wort dom, doma die Heimath, wenn es den Sinn, zu Hause seyn, haben soll, kommt auf die Frage Wo? in den Genitiv, z. B. Jyter bom doma. Morgen werde ich zu Hause seyn. Mate koye doma? Habt ihr die Pferde zu Hause?

10. Das Fürwort on, ona, ono, wenn damit Hochachtungshalber eine Person im Plural bedeutet wer-

den soll, steht auf die Frage, Wen? allzeit im Genitiv, nicht aber, wie sonst, im Accusativ, z. B. Pitaj ȝih (osobo). Frage ihn, sie, (Person). Tak dobrega oҁo mas, ino jih ne viҁes. Du hast einen so guten Vater, und nennst ihn nicht Ihr.

Anmerkung. Wenn aber on, ona, ono mehrere Personen bezeichnet, steht es auf die Frage, Wen? allzeit im Accusativ, z B. Opomiȝal sem ȝe vse zob stoȝ. Ich ermahnte sie alle vergebens.

11. In verneinenden Sätzen hat der Slawe das, was er verneint, in der zweyten Endung, nicht aber im Accusativ, wie der Deutsche, z. B. Mesta sem ne vidil. Die Stadt sah ich nicht. Vode smo ne najsli. Wasser fanden wir nicht. Rojov smo se ne meli. Bienen hatten wir noch nicht.

12. Da das unpersönliche nega es ist nicht ne je bilo es war nicht, ne bode es wird nicht seyn, ne bi bilo es wäre nicht, ne bodi es sey nicht, ebenfalls eine Verneinung anzeigt, so fordert es auch den Genitiv, z. B. Nega drevja, ne trave. Es gibt weder Bäume noch Gras. Ne je bilo vina, ne sada. Es gab weder Wein, noch Obst.

13. Wenn das sem ich bin, eine bestimmte Beschaffenheit, einen Besitz des Subjectes bezeichnet, so kommt dieses substantive Prädikat in den Genitiv, z. B. Mladeniҁ! bodi dobre vole! O Jüngling! sey gutes Muthes. Eni lydje so dúge, eni kratke, eni sredne rasti. Einige Menschen sind vom langen, einige vom kurzen, einige vom mittleren Wuchse.

14. Wenn die zurückführenden, besonders aus do, na, zusammengesetzten Zeitwörter als mittlere zugleich auch den Gegenstand der Sache bezeichnen, so kommt die bezeichnete Sache in den Genitiv, z. B. Bojim se plaҁila. Ich fürchte die Zahlung. Vsega smo se

domislili. Wir dachten an Alles. Napite se vina ino vode. Trinkt euch mit Wein und Wasser satt.

15. Zeitwörter, welche die vierte Endung der Person regieren, fordern den Genitiv der Sache, z. B. Odpovém tè grehov. Ich spreche dich von Sünden los. Rési nas zlega. Befreye uns vom Uebel. Vxivam se dobrih dnevov. Ich genieße gute Tage.

16. In den Supinalsätzen kommt das, was man vornimmt, in den Genitiv, z. B. Idi delavcov zvat. Geh die Arbeiter rufen. Ja jezdim sejma kypivat. Ich reite, um einen Markt zu kaufen. Hodmo ograda gledat. Gehen wir den Garten ansehen.

Anmerkung. Doch steht in sehr vielen Supinalsätzen das, was man vornimmt, oft nur in der vierten Endung, vorzüglich, wenn das bestimmte Zeitwort eines von Folgenden ist: dam, davam ich gebe, denem, dévam ich thue wohin, nesem, nosim ich trage, pelam, vozim ich führe, poslem, poslam, ich schicke, verxem, meyem ich werfe, z. B. Ja dam dryxíno brat. Ich gebe das Gesinde zur Lesearbeit. Dekla dene vodo segrevat. Die Dienstmagd setzt das Wasser zum Feuer um es zu wärmen. Mi nesemo proso phat. Wir tragen den Hirsen, um ihn zu stämpfen.

Von der dritten Endung.

1. Der Dativ bezeichnet das Ziel der Handlung, die Person oder Sache, auf welche der Begriff des Zeitwortes gerichtet ist, und hat die Frage, Wem? zum Grunde, z. B. Dopádne se mi. Es gefällt mir. Zdí se mi. Es scheint mir. Ljé se mi. Es lustet mich.

2. Aus po und pri zusammengesetzte Beywörter fordern den Dativ, als:

podóben ähnlich — pokoren gehorsam
povólen gefällig — primeren zugemessen
priliqen bequem — poróqen empfohlen.

Spanje je smerti podobno. Der Schlaf ist dem Tode ähnlich. Krepostno serce je Bogi povolno. Ein tugendhaftes Herz ist Gott gefällig.

3. Die dritte Endung steht auch, wenn Vorwörter da sind, die dieselbe fordern. Sieh Seite 259. z. B. Ja grem proti tebi, ti pà k' meni. Ich gehe dir zu, du aber zu mir. Keri proti Boxjim zapovedam ne xiví, príde k' Bogi. Der nicht wider Gottes Gebothe lebet, kommt zu Gott.

4. Aus proti zusammengesetzte Zeitwörter regieren den Dativ, z. B. Delo se nàm protistávi. Die Arbeit widersteht uns. On mi protigovorí. Er widerspricht mir.

Von der vierten Endung.

1. Der Accusativ bezeichnet das Verhältniß des leidenden Gegenstandes, den Umstand der Zeit, die Größe, das Gewicht, und den Werth. Er nimmt meistens die Frage, Was? an, z. B. Konje sem odal ino vole kýpil. Die Pferde habe ich verkauft und Ochsen gekauft. Pes zavca prixene, lovec ga vstreli. Der Hund treibt den Hasen herbey, der Jäger erschießt ihn.

2. Die vierte Endung steht ferner, wenn Vorwörter da sind, die dieselbe regieren. Sieh Seite 259—260. z. B. Kmet gre na njivo po snopje. Der Bauer geht auf den Acker um die Garben. Skoz delo ino za peneze se dobí kryh. Durch Arbeit und fürs Geld bekommt man Brot.

3. Zurückführende und Mittelzeitwörter haben immer den Accusativ der Person, z. B. Zebe mè, zato se segrevam. Es frieret mich; darum wärme ich mich. Ogiblem se bexanja, kajte bolí me noga.

Ich hüthe mich vor dem Laufen; denn der Fuß thut mir weh.

4. Selbst auch das sem fordert öfters den Accusativ der Person, z. B. Strah me je. Ich fürchte mich. Vnemár me je. Ich bin träge. Sram ga je bilo. Er hat sich geschämt.

5. Die vierte Endung steht auch auf die Frage, Wohin? z. B. Na travnik, pod streho, na pole iti. Auf die Wiese, unters Dach, auf das Feld gehen. V' ogen, na vogolje, med derva djati. Ins Feuer, an die Kohlen, zwischen das Holz thun.

6. Dom die Heimath, hat auf die Frage, Wohin? domo; auf die Frage, Wen? Was? aber allzeit dom, z. B. Domo je prisel ino svoj dom odal. Er ist nach Hause gekommen, und hat sein Haus verkauft.

7. Der Accusativ hat auch statt auf die Fragen, Wie lang? Wie breit? Wie dick? Wie hoch? Wie weit? z. B. 8tiri tjedne so brali. Vier Wochen haben sie gelesen. Toto sykno je dva lakéta 8iroko. Dieses Tuch ist zwey Ellen breit. Neka slanina je podlanco debéla. Mancher Speck ist Faust dick. Dva pedena visoki sneg je bil. Zwey Spannen hoch ist der Schnee gewesen. Tri perste globoko je zmerznula zemla. Drey Finger tief hat die Erde gefroren. Den daleq smo hodili. Einen Tag weit sind wir gegangen.

8. Auch auf die Frage, Wie viel? wenn das Zeitwort nicht zwey Nominative regieret, kommt das Object in den Accusativ, z. B. Tri vedre desetíne smo dali. Drey Eimer Zehend haben wir gegeben. Dva zlata sem dobil. Zwey Ducaten habe ich erhalten.

9. Ebenfalls auf die Frage, Wann? wenn von einer Zeit oder Zeitarbeit die Rede ist, setzt man den

Accusativ, z. B. V' jesen, v' bratbo rad dex gre. In Herbste, in der Weinlese regnet es gerne. Vsako leto so naj kraqesi dnevi le zadni mesec. In jedem Jahre sind die kürzesten Tage nur im letzten Monathe.

Von der fünften Endung.

1. Diese steht nur nach der Seite 261. angeführten Vorwörtern auf die Frage, Wo? z. B. Pri vratah, na sohi je vtiqja gnezda. Bey dem Thore am Thorpfeiler ist ein Vogelnest. Po snegi se vozimo na sanch. Ueber den Schnee fahren wir auf Schlitten.

Von der sechsten Endung.

1. Diese setzt man nur nach den Seite 261—262. angegebenen Vorwörtern: z. B. Z' nami, z' vami, z' ɏimi. Mit uns, mit euch, mit ihnen. Pod nebom, pred suncom, med zvezdami. Unter dem Himmel, vor der Sonne, zwischen den Sternen.

Fügung zweyer Zeitwörter.

1. Von zwey Zeitwörtern kommt jenes, welches mit „Was" befragt werden kann, in die unbestimmte Art, z. B. Smem pítati, kaj znati qém? Darf ich fragen, was ich wissen will? Kdo qé Boga prav lybiti, more ɏegove zapovedi spuniti. Wer Gott recht lieben will, muß dessen Gebothe erfüllen.

2. Zeigt das bestimmte Zeitwort eine Bewegung von einem Orte zum andern, so wird das unbestimmte, wenn es ein Imperfectives ist, in das Lagewort gesetzt, z. B. Mi gremo kosit, vi pà pridete sy8ít. Wir gehen mähen, ihr aber kommet dürren. Vi ste hodili xɏet, oni pà do 8li mlatit. Ihr ginget schnittern, sie aber werden dreschen gehen.

3. Ist aber das unbestimmte Zeitwort ein Perfectives, so steht es nie im Lageworte, sondern muß mit seinem bestimmten Bewegungszeitworte in gleiche Person, Zahl, Zeit, Art und Bedeutung zu stehen kommen, z. B. Delavec gre ograd okópa. Der Arbeiter geht, um den Garten zu behauen. Pelaj se, sejem pogledaj. Fahre, um den Markt zu besehen.

4. Oefters haben die Bewegungszeitwörter, besonders das hitím ich eile, den Sinn der Fertigkeit ohne auf eine Bewegung von einem Orte zum andern zu denken; und dann steht das unbestimmte Zeitwort nur im Infinitiv, z. B. Ja hitím delati; ti pa se trydis bogat biti. Ich eile im Arbeiten; du aber befleißest dich, reich zu werden.

Gebrauch der Mittelwörter.

Diese folgen durchaus den Regeln der Beywörter, und haben mit ihren Hauptwörtern immer einerley Geschlecht, Zahl und Endung. Cvetéyo drevo je dyseyo. Ein blühender Baum ist wohlriechend. Bodoyi yasi do tydi preteyeni. Die künftigen Zeiten werden auch verflossen seyn. Najdeni penezi so zgybleni. Das gefundene Geld ist verloren.

Anmerkung. Alles Uebrige wurde schon ohnehin bey einzelnen Redetheilen in der Wortforschung bemerket.

3. Kapitel.

§. 26. Von der Wortfolge.

Diese ist mit der Deutschen beynahe dieselbe.

1. Endungen der Hauptwörter folgen meistens nach der Ordnung, wie sie bey den Abänderungen gereihet

sind, z. B. Tyren krala Ptoloméa je kazal nekda brodnárom pot na morji v' noqi s' svojo lyqjo. Der Thurm des Königs Ptolomäus zeigte einst den Fahrern den Weg am Meere in der Nacht mit seiner Leuchte.

2. Jedoch können die Endungen nach Absicht des Sprechenden öfters versetzt werden, je nachdem er die eine oder andere Endung mehr betönen oder bestimmen will, z. B. Krala Ptoloméa tyren na morji je nekda s' svojo lyqjo v' noqi brodnárom pot kazal. Des Königs Ptolomäus Thurm am Meere hat einst mit seiner Leuchte bey der Nacht den Fahrern den Weg gezeiget.

3. Die Endung des Subjectes hat besonders in bejahenden Sätzen den ersten Platz, doch hat vor dieser jeder Redetheil, der nach Absicht des Sprechenden mit Nachdruck gegeben wird, den Vorzug, z. B. Kral kralýje. Der König pflegt zu regieren. Kralýje kral. Zu regieren pflegt der König.

4. Das Beywort steht am gewöhnlichsten vor seinem Hauptworte, z. B. Dobro drevo rodí dober sad. Ein guter Baum zeuget gute Frucht.

5. Die langen persönlichen Fürwörter folgen der Regel der Hauptwörter, und stehen nur am Anfange, nach Vorwörtern und überhaupt, so oft ein besonderer Nachdruck an ihnen ruhen soll, z. B. Mene, tebe ino ȝega je sreqa obogatila. Mich, dich und ihn hat das Glück bereichert.

6. Die kurzen persönlichen Fürwörter stehen in bejahenden, verneinenden und gebiethenden Sätzen nach dem bestimmten Zeitworte, in fragenden vor dem bestimmten Zeitworte, in der vergangenen und künftigen Zeit allzeit gleich nach dem Hülfszeitworte, in der verbindenden Art immer gleich nach bi, bey zurückführenden Zeitwörtern stets nach se, z. B. Gledam ga.

Ich schaue ihn. Ne gledas ga. Du schauest ihn nicht. Gledaj ga! Schaue ihn! Ga gledas? Schaust du ihn? Sem ga gledal. Ich habe ihn geschauet. Bom ga gledal. Ich werde ihn schauen. Mi bi ga gledali. Wir würden ihn schauen. Vi bi se ga nagledali. Ihr möchtet euch an ihm satt schauen.

7. Die fragenden, und alle übrigen Adjectivalfürwörter behaupten vor den Beywörtern ihren Platz, z. B. Nas novi hram. Vas lepi ograd. Unser neues Haus. Euer schöner Garten.

8. Das Zeitwort steht in der gebiethenden Art, und bey Nachdrücken anfangs, sonst aber in der Mitte oder am Ende des Satzes gleich bey seinem Hülfszeitworte oder von demselben getrennt, nach Belieben und Absicht des Sprechenden, z. B. Pitaj yloveka! Frage den Menschen! Ja pitam yloveka oder ja yloveka pitam. Ich frage den Menschen oder den Menschen frage ich. Ja sem yloveka pital, oder ja sem pital yloveka. Ich habe den Menschen gefragt, oder den Menschen habe ich gefragt.

9. Die Zahl- und Nebenwörter stehen vor dem Beyworte, z. B. Novo z'orána zemla má pet lepih ogónov. Das neu gepflügte Erdreich hat fünf schöne Büfinge.

10. Die Verneinungspartikel ne nicht steht allzeit vor dem bestimmten Zeitworte; in der vergangenen Zeit nur dann nach dem Hülfszeitworte, wenn das Abwandlungsmittelwort Nachdrucks halber vor dem Hülfszeitworte steht, z. B. Ne vidim. Ne delamo. Ne smo bili. Ich sehe nicht. Wir arbeiten nicht. Wir sind nicht gewesen. Bili smo né. Vidli smo ga né. Gewesen sind wir nicht. Gesehen haben wir ihn nicht.

Anmerkung. Aber in gebundenen Sätzen (Versen) lassen sich die Regeln der Wortfolge öfters nicht so ganz genau beobachten, z. B.

Svetla cesta je raspéta
Krez neskonyni nebni zíd,
Tam se vozi yast oyéta,
Vixa poti zvezdnih ríd;
Vse v' okrúg gre, vse sè míga,
Vse od ogna sveti se,
Vse nám právi, da mogoyna
Roka svet stvoríla je.

Eine lichte Strasse gleitet
Durch das weite Blau herauf,
Und die Macht der Gottheit leitet,
Schwebend hier, den Sternenlauf;
Alles ist dort zugeründet,
Alles wogt in Glanz und Brand,
Und die ganze Welt verkündet
Uns des mächt'gen Schöpfers Hand.

4. Kapitel.

§. 27. Von der Ellipse.

Die Ellipse ist die Auslassung entweder eines Buchstabens in einem Worte, oder eines ganzen Wortes in einem Satze, theils um schneller, theils um wohlklingender und flüssiger sprechen zu können.

Die Ellipse ist demnach zweyfach: a) Buchstaben-Ellipse, b) Wort-Ellipse.

a) Buchstaben-Ellipse.

Von der Buchstaben-Ellipse haben wir das Nöthige schon bey der Buchstabenlehre und bey einzelnen Redetheilen, vorzüglich bey ihrer Bildsamkeit hinlänglich berührt, z. B.

Zajter-

Zajterkivam ich frühstücke, statt zajyterkivam, rojen, a, o, d. d. d. geborne, statt rodjen, a, o, yesen, a, o, d. d. d. gegrüßte, statt yesyen, a, o, u. dgl. m.

b) Wort-Ellipse.

Diese findet Statt:

1. Bey den Zeitwörtern in der dritten Person wird öfters das je, welches sonst das Prädikat mit dem Subjecte verbindet, ausgelassen, z. B. Kak mladost, tak starost. Wie die Jugend, so das Alter. Kako delo, taka playa. Wie die Arbeit, so der Lohn.

2. Auch das iméti haben, delati arbeiten, thun, werden in verschiedenen Personen öfters nur verstanden, z. B. Kaj bi ti rad? (imel). Was hättest du gerne. Kaj bi vi radi? (iméli). Was hättet ihr gerne? Kaj bos tam? (delal)? Was wirst du dort? (thun)?

3. Sehr gewöhnlich wird auch die unbestimmte Quantität ausgelassen, z. B. Daj mi vode! (nekaj). Gib mir Wasser! (etwas). Kýpi nam sejma! (dosta). Kaufe uns einen Markt! (viel).

4. Wenn zwey oder mehrere zurückführende Zeitwörter mit einem Subjecte verbunden werden, so steht das se nur einmahl, z. B. Najsli, vidli, pozdravili ino razveselili smo se. Gefunden, gesehen, gegrüßt und erfreuet haben wir uns.

5. Wenn mehrere Zeitwörter zu einem Subjecte gehören und eines Hülfszeitwortes bedürfen, so setzt man das Hülfszeitwort nur einmahl, z. B. Knigo sem dobil, bral ino pohvalil. Ich habe das Buch erhalten, gelesen und belobet.

5. Kapitel.

§. 28. Von den Redensarten.

Wie jedes Volk, so hat auch besonders der Slawe in großer Menge seine Spracheigenheiten, Redensarten (Idiotismen, Phrasen).

Wir wollen indessen hier nur einige zum Beyspiele anführen:

Dex gre, es regnet.
Sneg gre, es schneyet.
Toqa gre, es hagelt.
Srex gre, der Fluß führt Treibeis, halbgefrornes Eis mit sich.
Dobro jèmi gre na roke, er lernet das Handwerk gut.
Hitro vàm gre od rok, ihr treibt das Handwerk hurtig.
Glava jèmi v' omot gre, er unterliegt der Schwindsucht.
On gre od pameti, er ist wahnsinnig.
Jako jèmi jezik gre, er spricht geläufig.
Xmetno jèmi gre na pamet, er faßt schwer ins Gedächtniß.
Strah mè je obísel, mich hat die Furcht überfallen.
Xele so tè òbhájale, dich haben die Begierden angewandelt.
Konca dam, ich nehme ein Ende.
Dopovédati si dam, ich lasse es mir ersagen.
Daj se podvyqíti, laß dich unterrichten.
Dajte nàm vedoq, macht es uns zu wissen.
To se ne dá vyqiníti, das läßt sich nicht thun.
To se dá jesti, das läßt sich essen.

To se dá qýti, das läßt sich hören.
Dervariti dam, ich lasse Holz schlagen.
Biti se ne dá, prügeln läßt er sich nicht.
Dám ga vyqít, ich schicke ihn in die Lehre.
Daj se z'obéroq prejéti, lasse dich mit beyden Händen ergreifen.
Niq se ne da iz ŋega spraviti, es läßt sich nichts aus ihm bringen.
On se z' dobrimi lydmí správla, er geht mit guten Leuten um.
Ti mè qés na niq spraviti, du willst mich zu Grunde richten.
Nekaj na se spraviti, etwas an sich bringen.
Si pohíštvo spraviti, sich ein Zimmergeräth beyschaffen.
Pod svojo oblast spraviti, unter seine Gewalt ziehen.
Med lydí spraviti, unter die Leute bringen.
Ogen vynspraviti, Feuer ausbringen.
Nikaj se ne správi, es wird nichts verschaffet.
Req tak daleq spraviti, die Sache so weit bringen.
Nekoga v' nesreqo spravíti, jemanden ins Unglück bringen.
Oblaqílo si spraviti, sich Kleidung anschaffen.
Sád spraviti, die Frucht einbringen.
Novi hram si spraviti, sich ein neues Haus zu Stande bringen.
Si peneze spraviti, sich Geld verschaffen.
Seno spraviti, das Heu einbringen.
Xenítba se je razbíla, die Hochzeit hat sich zerschlagen.
Se z'nepriatelom biti, sich mit dem Feinde schlagen.
Vojska je premagana, das Kriegsheer ist geschlagen.
V' oplat vdariti, zu Boden schlagen.

Most delati, Brücke schlagen.
Tabor staviti, Lager schlagen.
Peneze kovati, Münze schlagen.
Ceno navdariti, Preis aufschlagen.
Ogen kresáti, Feuer schlagen.
Koŋ berse, das Pferd schlägt aus.
Vyra bije, die Uhr schlägt.
Drevje izgaŋa, die Bäume schlagen aus.
Toqa nam je ne niq pobíla, der Hagel hat uns nichts erschlagen.
Toti qlovek je ves pobit, dieser Mensch ist ganz niedergeschlagen.
To je zavert qlovek, das ist ein verschlagener Mensch.
Oli delati, Oehl schlagen.
Travo iz vinograda kosíti, das Gras im Weingarten ausschlagen.
Koŋa podkovati, das Pferd beschlagen.
Cveke v' qrevle nabiti, Nägel in die Stiefel schlagen.
Voda je premoqila, das Wasser hat durchgeschlagen.
Grom je vdaril, der Donner hat eingeschlagen.
Posodbo potreti, das Geschirr zerschlagen.
Drevo podréti, den Baum schlagen.
Knixni list preverqi, das Buchblatt umschlagen.
Vino z' neqim opraviti, dem Weine einen Einschlag geben.
Sád klatiti, Obst abschlagen.
V' orgle igrati, Orgel schlagen.
Pregovoríti, mit Worten schlagen.
Kda mesár bika kole, ga veqkrat po qeli vdári, wenn der Fleischer den Ochsen schlägt, so schlägt er ihn mehrmahls an die Stirne.

Terdi sad se v' padneɥi nąkuɥe, mehki pà se rasplýne, das harte Obst schlägt sich im Falle wund, das weiche aber zerschlägt sich ganz (zerplatzt).
Oranil sem ga, ich habe ihm eine Wunde geschlagen.
Slab mè je nadno vdaril, der Dunst, Dampf, hat mich niedergeschlagen.
Groza mè má, der Schauder überfällt mich.
Drémota mè má, ich schlummere.
Spaɥe mè má, ich bin schläfrig.
Boj meti, Krieg führen.
Xenitbo meti, Hochzeit halten.
Obed meti, Mittagmahl halten.
Vedra meri stirdeset pintov, ein Eimer hält vierzig Maß.
Se doma zderxávąti, sich zu Hause aufhalten.
Zapovedi spuniti, Gebothe halten.
On kerv moɥi, es geht Blut von ihm.
Na xili pystiti, Aderlassen.
Prosɥo mám do tebe, ich habe eine Bitte an dich.
Niɥ se ga ne prejmle, es wirkt nichts auf ihn.
V' pamet vzeti, wahrnehmen.
Dela se navoliti, der Arbeit überdrüßig werden.
Vsega se navoliti, aller Dinge überdrüßig werden.
Ɥe sè mi vina, es lustet mich nach Wein.
Ja pojdem dale, ich will weiter gehen.
Spoznala sva se, wir zwey sind in die Bekanntschaft gerathen.
Kaj je meni za to, was liegt mir daran, was geht mich das an.
Smesno se nàm zdi, es kommt uns lächerlich vor.
Nasmejali smo se vam, wir haben euch angelacht.
Kaj ti je imé, wie ist dein Nahme?

Le terpi, se te ne de konec, dulde nur, es wird mit dir nicht aus seyn.
Na hvale sem pri8el, ich bin gekommen, mich zu loben.
Ne bodi hujd, nimm es nicht übel, sey nicht böse.
To de sreɥno preteklo, das wird glücklich ablaufen.
To mì je na róke, das liegt mir an der Hand.
To mi je od rók, das ist mir entlegen.
Skoz kygo nam pride xivína od rók, durch die Seuche verlieren wir unser Vieh.
Da bi ja mesto tebe bil, wenn ich an deiner Stelle wäre.
On sę gaji, er macht sich anheischig.
Poboxno xivéti, ein frommes Leben führen.
Sunce síja, die Sonne scheint.
Mesec sveti, der Mond scheint, leuchtet.
Nam se vidi, uns scheint es.
Чlovek ne pride, der Mensch erscheint nicht.
Okno zapháti, das Fenster verstopfen.
Kokó8 nese jajca, die Henne legt Eyer.
Zid postáviti, Mauer aufführen.
Korím se, ich mache mir Muth.
Zaɥéti, den Anfang machen.
Dokonɥati, Ende machen.
Dodelati, fertig machen.
Sky8avati, Versuch machen.
Megla pra8i, es nebelt.
Is tega ne de niɥ, daraus wird nichts werden.
Ja ne morem za to niɥ, ich kann nichts dafür.
Na tim si ti kriv, daran bist du schuld.
Ne krívi mene, lege das nicht mir zur Schuld.
Bodi, kaj koli, sey es, was immer.
Tak daleɥ naj ne pride, darauf soll es nicht ankommen.
To se priméri, das schickt sich dazu.

Naj gledam, laß mich, daß ich zusehe.
Od noqi do noqi, von der Morgen- bis zur Abenddämmerung.
Tega se ne bos doqákal, das wirst du nicht erleben.
Sad je letos ne obródil, die Früchte geriethen dieses Jahr nicht wohl.
Qi me dojdes, wenn du mich im Gehen einhohlst.
Nad nekom se odserditi, an jemanden seinen Zorn auslassen.
Kak smo se pogodili, tak bodi, wie wir es mit einander ausgemacht haben, so soll es seyn.
Pogódi se z' dobrega, thue die Sache in Güte ab.
To se ne sme zavdariti, das darf man nicht abschlagen.
K' dexi se priprávla, es macht sich zu einem Regen zusammen.
Vso nebo se megli, der ganze Himmel überzieht sich mit Wolken.
On se vé vsakemi dopadnuti, er weiß sich bey jedermann beliebt zu machen.
Se na lycko pomoq zanesti, sich auf fremde Hülfe verlassen.
Se na nekoga zazávati, sich auf jemanden berufen.
Daj si to iz glave spraviti, lasse dir das aus dem Kopfe bringen.
Req de xe na svetlo prisla, die Sache wird schon an den Tag kommen.
On má na vse pazko, er gibt auf alles Acht.
Kaj mislite od totega qloveka, was haltet ihr von diesem Menschen?
On spuni svojo besédo, er hält sein Wort.
Zdaj sva si ne niq veq duxna, jeßt sind wir zwey einander nichts mehr schuldig.

Se na smert opíti, sich zu Tod saufen.
Kola so se vstavile, der Wagen ist stehen geblieben.
Pridi po me, komme mich abhohlen.
Nekoga na láx postaviti, einen zur Lüge strafen.
To je naopaqni qlovek, das ist ein verkehrter Mensch.
Ja mislim, da si moj priatel, ich halte dich für meinen Freund.
Glava ga bolí, er hat Kopfweh.
Prosim te za boxjo volo, ich bitte dich um Gottes willen.
Klaqiti, mit Füßen treten.
Mas kaj drovnih penez, hast du was Scheidemünze, kleines Geld.

Anhang
zur
Deutsch-Windischen Sprachlehre.

Einige
Windischen Aufsätze
nach dem alltäglichen Sprachgebrauche zur Leseübung und Uebersetzung für Anfänger.

Neki pogovori.

I. Od vstaneŋa.

Fridrih ino Karl.

F. He! he! Karl, vstani! ɥas je vstanuti. Ne ɥyjeȣ? *K.* Ne ɥyjem. *F.* Kdé pà tè maȣ vyha? *K.* V' posteli. *F.* To vidim. Alipà, kaj delaȣ tak dugo v' posteli? *K.* Kaj delam? Spím. *F.* Kak pà spíȣ, da z' meno guɥíȣ? *K.* Pysti mè; ja ɥém le spati. *F.* Zdaj pà je ne ɥas spati, temoɥ vstanuti. *K.* Ob kelikih je? *F.* Ob sedmih. *K.* Kda si ti stopil is postele? *F.* Xe pred dvema výrama. *K.* So moje sestre xe vstanule? *F.* Xe davno. *K.* Alipà moj brat ȣe gotovo v' posteli lexí? *F.* Je ne resen. Kak hitro sem ga zbydil, je k' ɥasi gnezdo zapystil. *K.* Tak ali mó tydi ja skoro vstanul.

II. Od vstaneŋa.

Trezika ino Nexika.

T. Dobro jytro Nexika! rano si dnes vstanula. *N.* Kratko pred petimi. *T.* Kdo pà tè je zbydil? *N.* Nikdo. *T.* So xe tvoje sestre tydi vstanule? *N.* Ne ȣe. *T.* Zakaj pà si jìh ne zbydìla? *N.* Da sem tega ȣe nikoli ne vɥiníla. *T.* Ne zbydíjo tebe ɥási tydi one? *N.* Paɥ. — To vɥiníjo veɥkrat. *T.* Opoméni se zato, da tydi ŋé, kda je potrebno, zbydíȣ. Alipà, kaj

si delala, da si tak rano vstanulà? *N*. Perviч sem sì líce ino roke míla, tè vysta oplahnula ino se oblekla. *T*. Dobro tak. Kaj potém? *N*. Potém sem molítbo k' Bogi opravila, ino delati zaчéla. *T*. Hvale si vredna. Le prevéno tak delaj, ino z' Boxjo pomóчjo bos vsaki den bolsa. *N*. Nikdar ne mo heŋala, se tak zaderxavati, da se Bogi ino dobrim lydém dopadnem.

III. Od pisaŋa.

Jakob ino Andras.

J. Kaj delas, Andras? *A*. Pisem, kak vidis. *J*. Kaj píses? *A*. Neke Slovenske besédе. *J*. Pokáxi da mì pismo. *A*. Glej, to je. *J*. Prehitro píses. *A*. Se písem inda bole pomálem ino lepse. *J*. Zakaj pà si dnes tak gerdo pisal, kak da bi kokòsi praskale? *A*. Da ne mam lepega papíra, чerne tinte, ino dobrega peréta. Kajti toti papír, kak vidis, strasno moчi, tinta pà je vodéna ino bleda, pere premehko ino ne dobro vrezano. *J*. Zakaj pà si se ne ze vsim tim oskerbel? *A*. Da sem sirota brez penez xe od nekda, ino se zdaj. *J*. Чakaj priátel! ja mo tì nekaj penez posòdil, da si znas to vse spraviti, kaj tì je k' pisaŋi potrebno. *A*. Veselím se, da mas proti meni tak dobro serce, ino hvalen mo tvojo dobróto vsikdar spoznal.

IV. Od kosítbe.

Jyri ino Balax.

J. Dober den Balax! hodi z' meno. *B*. Kam? *J*. Na travnik k' koscom. *B*. Kaj? —

Xe kosíte? *J.* Kaj pà — xe prek ino prek. *B.* Kdà pà ste zaqéli? *J.* Xe ov den. *B.* Keliko koscov mate? *J.* Deset. *B.* Kaj jìm plaqate? *J.* Na den pol rajnska ino jesti. *B.* Je to né predósta? *J.* Se je; pà kaj qémo, da smo ovaqi né nikoga dobili. *B.* Te dnes xe pokosili? *J.* 8e jyter xmetno. *B.* Kaj pà va tam delala? *J.* Gledala va, kak sy8áqi za kosci travne redi razmetávajo, skoz den veqkrat z' grablami obráqajo, ino veqér z' vílami v' male kype zna8ajo. *B.* Dobro priátel! ja rad grem s' tobo, da sem 8e tak nikoli ne pri vas kosíti ino sy8íti vidil. *J.* Qi de se ti dopadnulo, si tydi jyter povablen. *B.* Kaj pà de jyter na travniki viditi. *J.* Jyter rano do sy8áqi male kype rastrosili, na seno posy8ili, ino na velike plaste znosili. *B.* Kaj potém? *J.* Potém de hlapec doma koŋe k' kolam napregel, na travnik prí8el, ino seno nalóxil. Midva pà, qi qe8, va se na vozi domo pelala.

V. Od xetbe.

Mihalek ino Franqek.

M. Kam se pela8 Franqek? *F.* Na ŋivo k' xŋetcom. *M.* Kaj xŋete xe? *F.* Toti tjeden zimski jeqmen, ov tjeden xito, tretji tjeden drovno p8eníco. *M.* Se smem tydi s' tobo pelati? *F.* Qi tè tvoji star8i pystíjo. *M.* Oni ne majo niq proti. *F.* Dobro ali, sedi si sem. *M.* To sem. *F.* Alipa, bo8 mì pri xetbi tydi pomagal? *M.* Is serca rad, kaj koli bo8 meti htel. *F.* S' totim obeqaŋom se mì dopadne8. *M.* Ne hvali mè, temoq povej mì raj8i, kaj va delala.

F. Perviɥ va za xetci po ogónih latovje brala. *M.* Kaj tè? *F.* Te va za vezáɥom snopje v' kyp nosila. *M.* Kaj veɥ? *F.* Gledala va, kak de vezáɥ snopje zlagal. *M.* Kaj dale? *F.* Na to va si nazaj v' koɥejo sela, ino koɥejaȣ de naj domo pelal.

VI. Od rox.

Anyika ino Joxefka.

A. Kaj sejaȣ xe pá Joxefka? *J.* Celo posebne lepe roxe. *A.* Odkod maȣ seme? *J.* Iz Gradca. *A.* Kdo pà tí je poslal? *J.* Moja sestra. *A.* Dosta? *J.* Veɥ, kak sem prosila. *A.* Znaȣ tydi meni kaj dati? *J.* Zakaj pà né? *A.* Dobro. Kaj pà de valalo? *J.* Niɥ. *A.* Zakaj pà niɥ? *J.* Da sem ga ja tydi zobstoŋ dobila. *A.* Pà je, zna biti, ne niɥ vredno? *J.* Ne misli tega; kajti moja sestra, kera nikdar ne laxe, mì je pisala, da mì od samih posebnih rox dobro seme poȣle, ino ɥi mì ne verjeȣ, to beri ŋeno lastno pismo. *A.* Ne slíȣi se, lydsko pismo brati, pà, da mì dovoliȣ, mo se le podstopila. *J.* Slobodno, slobodno. *A.* Gradec petnajsti den Aprila, jezero osemsto ino dvajsti. Lyba sestra! Na tvojo proȣŋo tì poȣlem pà nekaj roxnega semena od samih posebnih menȣih ino vekȣih róx. Vse do se tì jako dopadnule. Edne do dobro dyȣale, dryge pà odvíȣe lepo cyele: neke do modre, neke ardéɥe, neke xúte, neke ɥerne, neke ardeɥkaste, neke pikaste, neke arjáve, neke sive, neke bele, neke ɥernkaste. *J.* Zdaj verjeȣ, da dobís dobro seme? *A.* Verjem o priatelkiŋa! ino ɥi de to vse resen, kaj tvoja sestra píȣe, tak de najni ograd

med drygimi blixnimi skoro naj lepsi, ino ja mo tì za toto seme se posebno hvalna.

VII. O d k e r ꝗ m e.

G o s t i n o K e r ꝗ m a r.

G. Dobro opoldne, gospod Kerꝗmar! *K.* Bog daj; kaj bi radi? *G.* Gasit sem prísel. *K.* Kdé pà gorí? *G.* V' mojemi guti. *K.* Xe razumim; xedni ste, jeli dà? *G.* Tak je tak. *K.* Vam smem staro vino natoꝗiti, ali te novo pili? *G.* Po ꝗim kerꝗmarijo staro? *K.* Pint po rajnski. *G.* Kak drago pà novo? *K.* Pint za osem grosov. *G.* Naj mì prinesejo tiꝗas masel novega, poznej pà poliꝗ starega. *K.* Xe dobro. Te tydi kaj jeli? *G.* Kaj majo za obed? *K.* Xypo z' rezanco, z' xemlo, ino s' kryhom; govédino s' hrenom; zelje ino repo s' klobasami. *G.* Kaj pà za peꝗéŋo? *K.* Bravsko, teleꝗjo, gosiŋo, reꝗjo, kyreꝗjo, kapynovo, pureꝗjo, golobiŋo, zaveꝗjo, ino se neko drygo meso; tydi praxene jetra. *G.* Za selato niꝗ? *K.* Paꝗ, tydi: v' vini zevrete kytine, gryske, jaboka, visŋe, ꝗresŋe. tydi zeléno selato, kak ꝗéte. *G.* Dobro. Naj mì dajo perviꝗ porcjo xype z' rezanco, tè porcjo govedine, pà ne s' hrenom, temoꝗ s' sladko repo, poznej ꝗetert rece s' trijetom. Zadniꝗ pà mì naj povéjo, kaj sem duxen. *K.* Vas dug ne de dosta znesel. Vse vkyp dva rajnska tri ino stirdeset krajcarov. *G.* To naj pogledajo peneze, jeli je prav, ali ne. *K.* Xe prav. *G.* Tè pà sreꝗno! z' Bogom! *K.* Sreꝗno tydi! *G.* Hvalen bodi Jezus Kristus. *K.* Na veke. Amen.

VIII. Od povableŋa na obed.

Gerɥika ino Lenika.

G. Dober den Lenika! prosim tè, povej da mì, jeli so tvoj gospod oɥa doma? *L*. Ne so. *G*. Gospá mati paɥ? *L*. Tydi né. *G*. Kam pà so 8li? *L*. K' mlini so se pelali. *G*. Do dugo vyn ostáli? *L*. Pol vyre, so rekli. Ɥi smem vediti, kaj pà bi tí z' ŋimi rada? *G*. Povábiti sem jih htela s' tobo red v' iméni mojih star8ov, naj bi jyter, da je god mojega dedeka ino moje babice, pri nas obedivali. *L*. Poterpi malo; oni do skoro domo pri8li. *G*. Dobro ali, ja mo ɥakala. Kaj pà majo pri mlini opraviti? *L*. Vediti ɥejo, jeli nam je mlinar xe zemlel, ali né. *G*. Kaj majo pri mlini? *L*. Pet korcov p8eníce, tri lajte zmesi za kryh, dva mecna tyr8ice, tri 8kafe hajdíne za xgąŋke, tydi poldrygi polovŋak ovsa ino grahorke za meɥko, ino dva vreɥa prosa ino jeɥména na stopah za phaŋe. *G*. Na ɥíga mlini pà mate to vse? *L*. Pri na8emi sosedi. *G*. Ja mislim, da 8e va8o silje ne de zemléto. *L*. Zakaj né? *G*. Voda je zdaj premala. *L*. Pa nàm je do dnes deno zemléti obéɥal. *G*. Ɥi vàm je obeɥal, na to se ne zana8ajte. *L*. Zakaj pà ne? se pà je le duxnost obeɥaŋe spuniti. *G*. Sli8i se resen, obeɥaŋé spuniti, ali pà raj8i ne obeɥati, kak lagati; pâ tega va8 mlinar ne razumi ino tydi ne ɥiní. Tydi nam je celo prisegnul, do srede zemleti; voda je bila ravno zadosta velika; alipà dnes je xe sabóta; ino celo zerŋe 8e pri mlini mamo. *L*. Pà de, zna biti, 8e le nam zemlel, da xe tri dneve ne mamo

10 pesíce, neti praha mele pri hrami. *G.* Ųi
o vej, te zna biti, da de vam zemlel. Alipà
nas Lenika! polvýre je minulo, zdaj mi je xe
redugo qakati. Xe se mraqí, ino ja se mam
oma dosta opravila; povej jim, da sem ty bila,
a jih moji starsi pozdravijo, ino jyter s' tobo
ed na obed povabijo. *L.* Tydi prav. *G.* Leh-
o noq! *L.* Lehko noq tebi tydi!

IX. Od pogybleŋa zdravja.

Martin, Pavel ino Joxef.

M. Kaj qyjem Pavel! tvoji starsi so mi po-
edali, da lexís. *P.* To vidis; pa naqi ne. Da
em zdravja ne maral, morem zdaj terpéti. *M.*
(aj pà tì je? *P.* Glava mè bolí. *M.* Ne znas,
d qega? *P.* Ne znam ravno; alipà mislim sì,
oto boleqíno mám od tega, da sem vqerah celi
en oglav na sunci bil. *M.* Prav mas; tydi ja
em ov den oglav po sunci okóli hodil, ino mo-
a glava mè je boléla, da sem mislil, ona se
ıì raspóqi. Dnes pà, Bogi bodi hvala, mì je
e bolse, ino drygokrat mo qednésì. *P.* Bog
nì daj, da zdrav postanem, tydi ja qém drygo-
rat pametnési biti. *M.* Alipà ti Pavel! kdé pà
e tvoj brat Joxef? *P.* Ne znas? *M.* Ne znam,
ato pitam. *P.* On nevolna siróta, se je dva-
rat globse, kak ja, v' xalosti. *M.* Kak pa tak,
a Boxjo volo! jeli tydi betexen lexí? *P.* Le
di k' ŋemi v' hixo; on de tì xe sam povédal,
aj jèmi je. *M.* Bodi pozdravlen Joxef! tvoj
rat mi je rekel, da sì bolen; se pà sì deno
qerah zdrav ino veséli bil. Kaj pà tì je tak
aglo príslo? *J.* Priatel! kaj so nas vyqítel naj

veqkrat opomiŋali, ravno to sem snóqi presto-
pil, ino polek tega skoro ob xivleŋe prísel.
M. Kak pa tak? *J.* Ti xe znas lehko vgoniti.
M. Si se v' nevarno vodo kopat hodil ino skoro
vtopil? *J.* Ne. *M.* Si kdé na drevje plezal,
ino dolpadnul? *J.* Ne. *M.* Kaj pà tè? si ple-
sal preveq ino se hitro slekel ino rashladil? *J.*
Tydi ne. Ali skoro si vgonil. Vuqkival ino
zavuqkival sem se z' nekimi solnimi tovarsi, pre-
veq sem derkal, ino ravno, kda sem ves od
vroqíne moker bil, ino gorél, sem se merzle
vode napil, prenaglo ohladil, ino od tistega
qasa mì je tak hujdo, da tì ne morem dopove-
dati. *M.* Priatel! ja zdaj ne bi htel v' tvoji
koxi biti; tvoj beteg, qi tì oqivestno povédati
smem, je neváren, ino qi se ne bos hitro za do-
brega vraqítela skerbel, tak je tvojá beseda res-
níca, da si skoro ob xivleŋe prísel. *J.* To znam,
pà kaj qém, vqeraŋega dneva nazaj pozvati ne
morem, ino kaj se je zgodilo, se je zgodilo.
Mislis, da se mì keri vraqítel pomágati zna?
M. Zakaj pà né? Noter jemli vraqtvo, kaj de
tì velel, ino se zanési na Boga; pri Bogi je vse
mogoqno. *J.* Dobro si rekel. S' totimi besé-
dami si mê na pol ozdravil. Po vraqítela sem
xe poslal, ino mislim, da zdaj ino zdaj pride.
M. Sreqno Joxef! ja morem iti domo. *J.* Xe
domo? — Prosim tė, prídi mè jyter obiskávat.
M. Mo xe vidil, qi de mogóqno, tè prídem.

X. Od mokrega vremena.

Arnek ino Videk.

A. Glej, glej! Videk! kak xe pà po dolih
megla stojí. *V.* Se resen. Kaj to poméni? *A.*

Dex mo skoro dobili. *V*. Odkod to znas? *A*.
s vqerarje sole. *V*. Kdo vas je to vyqil? *A*.
Gospod vyqítel so nam vqerah odveqara vse raz-
oxili, kak postáne dex, toqa, sneg ino slana.
V. Zdaj mì je páq xal, da sem vqerah pred
poldnevom ino po poldnevi prisilen bil, doma
ostati. *A*. Slobodno tì je xal, ino tydi skoda,
ki si vqerarjo solo vynpystil. *V*. Resen tydi
skoda mì je, da sem ne prísel, to vídim; pà,
kaj qem, da je naqi biti ne moglo. Odxalim pà
se s' tim; ne sem dnéva zapravil, bil sem s' to-
tim vynostanerjom starsom doma k' haski, ino
kaj sem v' soli zamỳdil, qem s' trydom dostavi-
ti. Prosim tè, razlóxi mì tí vse, kaj ste vqerah
do poldneva ino odveqara v' soli meli. *A*. Do-
bro ali, mej pazko, ino mè zvesto poslysaj,
cela req, kratko povédana, je tak: Iz vode se
vleqejo slabi. *V*. To znam. Dale! *A*. Iz rjih
postane megla, nizoko, celo blizo na zemli.
V. Prav. To xe vsé vém. Le dale! *A*. Tota
megla se vzdigne na nebo. *V*. Xe razumim.
Le veq! *A*. Tam se zebére na vekse kaple, ino
postáne qerna. Zastopis vse to? *V*. Kaj pà,
le razlagaj dale! *A*. Tote kaple dolkaplejo,
ino to se reqe. Dex gre. *V*. Dobro. Zdaj xe
znam, kak dex postáne. Prosim tè, povej mi
tydi, kak postane toqa? *A*. To je celo lehko,
najmreq: qi dexove kaple v' zraki terdo zmer-
znejo, ino zmerzrjene dolkaplejo, to se velí:
toqa gre. Bos to zdaj ponil, kak toqa postane?
V. Zakaj pà nè? Se je né xmetno. Le se mì
tydi reqi, tè prosim, kak póstane sneg ino sla-
na? *A*. Poslysaj ali dobro, to je tak: qi male
kaple, kere iz vodenih slabov postánejo, ino
neglo narédijo, v' zraki na pol zmerznejo, do-

bíjo one spodóbo bélih qetéro, petero, sestero voglástih zvezd, priletíjo na zemlo, ino to se imenyje: sneg gre. *V.* Xe prav. Zdaj tydi vejm, kak sneg postáne. *A.* Ino glej, lybi Videk! ravno tak, so pristavili vyqítel, postáne slana, kero posebno v' protiletkih ino v' jesén v' merzlésih dnevih po jytrah na strehah, travnikih, ŋivah, ino povsodik vidimo; najmreq: qi rosa na pol zmerzne. *V.* Priatel! ti si v' soli jako dobro pazil, da sì mî vse tak lepo razlóxil, ino ja sem tì hvalo duxen.

XI. Od gromskega vremena.

Jakob ino Filip.

J. Vidis Filip! kak qerne megle tam sem grejo? *F.* Vidim. Tydi, kak naglo tema postája. *J.* Glej! kak megle s' krixoma letíjo, sém ino tá. *F.* To de hujdo vreme. *J.* Ja ménim, to de tak strasna vihta, da ne de zreqti. *F.* Si vidil zdaj, kak se je zbliskalo? *J.* Ja mislim, tydi vdarilo je nekde blizo, da je tak moqno zgermélo. *F.* Qyjes. Kak v' meglah vrè, kak da bi preveno germélo. *J.* Kaj to poméni? *F.* Priatel! to je hujdo znamleŋe; toqa de sla. Tista bela megla, kera proti nama gre, je naj nevarnésa; kajti ŋene kaple, is kerih obstojí, so na terdi led zmerzŋene, ravno zato je tak bela; qi se na naj dol vsiple, nama pobije pola, vinograde, ino vse. *J.* Bog ne daj! *F.* Kak silno veter po drevji prasí, da nama, zna biti, vse podère, ino hram preverxe. *J.* Bojím se, da ves trepeqem, kak siba na vodi. *F.* Qyjes, kak strasno treska ino germí, kak dex

ole ino gre? *J.* Rada bodva, da so najne
veri ino okna dobro zaperte, ovaqi bi xe puno
ixo vode mela. *F.* Mene xe qé tydi moqno
trah biti, qi v' najni hram vdari, ino pogoriva.
lipà zna8 kaj? strah nama niq ne hasne, te-
noq na zdravji 8kodi. Opomenva se, kaj so
am ker8aŋski vyqítel rekli, najmreq: kak je
segamogoqni nekda vihto na morji vti8al, tak
e jèmi mogóqno hujde vremena tydi 8e v' zdaj-
ih qasih na roden dex obernuti. *J.* Prav ma8.
anesva se na Boga, ino nikaj se nama ne de
godilo; qi on qé; qi pà on náj pokastígati vo-
i, se pred ŋim nikde ne moreva skriti; kajti
o ŋegovih navykih dobro znava, da je povsó-
ik nazóqen, ino celo qloveqje misli ino serca
ozna. *F.* Priatel! bodi veséli. Glej! vihér,
lisk, grom, dex, xe odheŋáva, megle se raz-
elavajo, ino vdareŋa ino toqe se ne mava
ojáti, ino toti dex veq hasne, kak 8kodi.
lej! na'ni od sunqne vroqíne pol zexgani
grad se je kumaj malo oxivel. *J.* Hvala bo-
i Bogi, da je vreme tak sreqno preteklo.

XII. Od vetra, bliska ino groma.

8ymen ino Peter.

8. Ti Peter! ja dobro znam, da ve8 kak
ostane veter, blisk ino grom. Prosim tè,
azlóxi mì to. *P.* To je tak: Ųi voda ali me-
la moqno zrak texí, se zaqne zrak gibati,
no tak postane veter, zato najdemo pri teko-
ih vodah, morjah ino meglah vek8i veter, kak
ndi. Veter tydi postane, qi se skos kaki ko-
i drygi náqin zrak gibati zaqne. Tak tydi

mi mali veter obyditi znamo, na priklad: qi se jako hitro pelamo, qi s' klabykom ali qim drygim pahamo, ino tak dale. 8. Dobro, to sem si zapónil. Kaj pà mì reqes od postanenja bliska ino groma? *P.* Blisk ino grom postaneta tak: Xvepleni slab se v' zraki nabére, ino qi se toti v' obláki raspóqi, osvetlí vso nebo ino zemlo, ino strasno sprasí; to se reqe bliskati ino germéti, ino kam blisk ali zraqni ogen vgodí, tam pravimo, blisk ali grom je vdaril. 8. Kaj mislis Peter! ne bi bole bilo, qi nebi vetra, bliska, groma ino toqe bilo? *P.* Priatel! Bog je razumnési kak midva ino vsi drygi lydje; on nikaj brez mudrega zroka ne vqiní; zato tydi veter, blisk, grom ino tóqa ravno tak, kak vse dryge stvorjene reqi svoj hasek májo. 8. Kaj, tè prosim, je to za hasek, qi se tak strasno bliska ino germí, da mè je pred vdarenjom strah na smert. *P.* Zakaj pà tè je strah? jeli si greha krivec? kajti, glej, nikdo neduxen, temoq duxen se bojí, ino v' protivnih qasih nikdo, kak le pravíqen dobro ne vujpa. Skerbi se zato, da s' qistim sercom Bogi slyxis, ino henjal bos se bojáti; kajti kreposten, qi ravno se svet rassiple, bos nevstrásen stal. Ino gromov hasek, za kerega si pital, je veliki: On zrak ino zemlo rastrósi, ino tak vse bole lepo ino rodno ŕáse. 8. Dobro, to xe verjem. Kaj za hasek pà mì povés, qi toqa tak dobro poboxnemi, kak gresniki vse pobije ino vzeme, ino cele strane v' siromaqtvo postávi? *P.* Skos to Bog praviqnega v' kreposti terdi, hujdobnega pà na pokóro vabi; tak nas on sam v' svojemi razodenji vyqí, kde se veli: Texáva neduxnost zvísa, hujdobo na qlo-

veki pokvarja. 8. Priatel! ja vidim, ti si muder vyqítel, prosim tè, naj jyter pá smem k' tebi priti; navyqil mo se pri tebi dosta, ino bolse, kak dozdaj, mo mislil ino xivel.

Kratke fabule.

1. Kozel ino vuk.

Na visoki strehi stojéqi kozel je mimo idóqega vuka żval ino sramotil. Ne ti, je rekel vuk, temoq streha mè sramotí.

Kda nam nasi sovraxniki ne morejo skoditi, jìm lehko ŋihove hujdóbe oponásamo.

2. Stara mis ino ŋene mlade.

Stara mis je svoje mlade opomenula, qi dugo qejo xivéti, se naj maqk ogiblejo. Kda pà je enkrat maqka ŋe k' sebi vabila, ino jìm dobrega zerŋa obeqala dati, so mlade misi na svoje matere opomín pozabile, ino k' maqki sle; kak hitro pà so tam bile, je jè maqka pojéla.

Tota fabula vyqí: Keri na dobre opomíne pozabijo, so sami na svoji nesreqi krivi.

3. Leb, osel ino zavec.

Stirinoxne stvari so enkrat boj proti vtiqom speqéle. Leb je svojo vojsko pregledával; Osel ino zavec sta mimo sla. Medved je pital: K' qemi ta tota dobra? Leb je odgovoril: Osel de trobental, zavec pà pisme nosil.

Tota fabula poméni: Vsaki na sveti je k' nekemi haski.

4. Pav ino xarjav.

Pav je proti xarjávi svoj rép raspresterel ino rekel: Kak lepi sem ja, ino kak gerdi si ti! Xarjav pà je vi8ek zletel ino rekel: Kak visoko sem ja, ino kak nizoko ti!

Ɥi smo z' roda imenitni, ne zametavajmo drygih, keri 8e od nas dosta imenitné8i biti znajo.

5. Xelev ino orel.

Xelev je orela silno prosil, naj bi ga letati vyqil. Tvojemi rodi protivno req terja8, je rekel orel; kajti ne more8 se navyqiti letati, da ne ma8 peróti. Xelev pà je potém 8e na dale prosíti nikak ne heŋal, naj bi ga orel na vtiqa obernul. Popadnul ga je zato orel s' klynom, visoko vnesel ino ispystil, naj bi letél. Alipa padnul je na peqíno, ino se na drovno zdryznul.

Totemi xelévi je dosta lydi spodobno; xelíjo, kaj nebi xeléti smeli, ino odmetávajo navyke razumné8ih. Alipa naj berxej skos svojo nepametnost konca vzemejo.

6. Kapyni.

Nekdo je veq v' kobáqi zapertih kapynov dobro kermiti dal, ino vsi so tyqni postali zvyn ednega, kerega so ovi kak slokega zametávali. Skoro potem je gospod imenítne gosti dobil ino z' jakim obédom ostrexti htel; zato je kyharci velel, naj vse tyqne kapýne pokóle ino speqe. Kda so to debéli kapyni qyli, so se moqno vstra8ili ino govorili: Keliko bole bi bilo, da bi mi sloki bili.

Tota fabula je sirótam k' razveseleŋi spisana, kerih xivleŋe je dosta slobodnéȣo, kak bogatih.

7. Jastreb ino kmet.

Kmet je na svoji xelarii jastreba, keri je naglo priletel, ino jèmi golóba vnesti htel, zgrabil. Moꞑno ga je jastreb zaꞑel prosíti, govoréꞑ: Ispýsti mè, kajti ne sem tè oránil. Tydi golob, je kmet odgovoril, ti je niꞑ né zadel.

Tota fabula nam svedóꞑi, da se dostojno kaȣtígi podverxejo, keri nedúxne zasedávajo.

8. Osel, opica ino kert.

Osel se je toxil, da ne má rogelov; opica pà, da ne mà peróti. Tiho bote, je rekel kert, keri mè slepega vidite.

Tota fabula tistim slíȣi, keri s' sobo nedovolni so; da bi oni drygih nevole premislili, bi dovolnéȣi bili.

9. Miȣi proti maꞑkam.

Miȣi so enkrat sklenule, vsaki maꞑki zvonec obésti, da bi se jìh tak lexej ogíbale. Toto naprejvzetje pà, ꞑi ravno se je vsim jako dopadnulo, je zobstojno bilo, da je niedna tega vꞑiniti ne zmogla.

Tota fabula se tistim priméri, keri si veꞑ naprej vzemejo, kak vꞑiniti zmorejo.

10. Lesíca ino grozd.

Mimo vinograda idóꞑa lesíca je na visokemi tersi lepi zrel grozd vidila ino ze vsimi

moqami nekokrat za ŋim skoqila, naj bi ga dobíla. Da pà ga je ne mogla dosegnuti, je zadniq rekla: Ne ȣe je zrel, zelénega pà ne qém.

Tota fabula dojde tiste, keri, qi kaj xelíjo, ino ne dobíjo, pravijo, da tega ne qejo.

11. Xaba ino bik.

Xaba je vidila na travniki bika, ino od nevoȣlivosti za ŋegove velikosti volo priéta, je zaqéla svojo gerbavo koxo napihyvati, ino svoje mlade pitati, jeli bi xe vekȣa bila kak bik. Mlade so rekle: Ne. Drygoq se je zato dosta bole napiŋala ino pitala, jeli bi xe zdaj vekȣa bila. Mlade so itak tajíle. Na to rasserdena ȣe se je enkrat ze vsimi moqami napéti htela, ino je raspóqena smert najȣla.

Tota fabula nas podvyqí: Qi siróta bogatca nasledyvati qé, se pokvarí.

12. Zavec ino plujx.

Bilo je zavci ino plujxi v' lesi obéqano, keri iz ŋy prej v' ograd pribexí, dobí gredo zelja. Zavec misliq: Dvakrat skoqim, ino tam sem, si je legel. Plujx pà se je pomálem napótil. Poznej pogleda zavec za plujxom, ino vidi, da ȣe je ne daleq. Duxe ȣe zato ostáne lexáti, zaqne dremati ino zaspí. Ne dugo potém se je zbydil ino vidil plujxa xe v' zelji, sebe pà v' svojemi zanáȣaŋi vkaŋenega.

Tota fabula kaxe: Kdo pomálem ino prevéno dela, veq oprávi, kak keri se na svoje moqi zanáȣa ino nemarnost lybi.

13. Iskra ino slama.

Pysti mì, je prosila na slamo padŋena iskra, naj se na tebi malo oxivím, ino lepo mo tì svetila. Le ostáni, je odgovoríla slama. Ꞓi boȣ mè osvetlíla, se mì dopádneȣ, ino ne mo tè vgasnula. Skoro pà se je iskra na veliki ogen vzéla ino vso slamo na pepél zexgâla.

Tota fabula nam velí: Vse nevarne reꞓi moremo, kda ȣe so male, zaníꞓati, ováꞓi velike postanejo, nas premágajò ino vkonꞓajo.

14. Kukuvica.

Kukuvica je zvedla, da lydje slavíꞓa sternáda, kosa, podperdo, ȣkerlca ino dosta drygih vtiꞓov za ŋihovega petja volo jako hvalijo, od ŋé pà si besede ne spoménijo, se zato moꞓno oxálostí, zadniꞓ pà rasserdena reꞓe: Da drygi na mé pozábijo, mo se sama hvalila.

Tota fabula vgodí tiste, keri radi sami od sebe ino svojih zaslyxb govoríjo.

15. Myha.

Myha je vidila, da koŋi po vozni cesti jako prah kadíjo, ino si je hitro zato k' ŋim séla, govoréꞓ: Kak veliki prah delam!

Tota fabula je za tiste, keri si imenítne dela drygih tak svojijo, kak da bi jè sami opravili.

16. Xitni lát.

Ravno viȣek stojéꞓi xitni lat je dryge okóli sebe zaniꞓával, ki so na zemlo prikloŋeni. Bi bil, jèmi ovi reꞓejo, pun zerŋa kak mí, ne bi tak pregnano stal.

Tota fabula nam povej, da je prazna glava rada prevzetna.

17. Figovo drevo ino vtiɥi.

Koȣato figovo drevo je duge leta dosta vtiɥov na sebi melo ino jìm s' senco ino sadom jako streglo. Naglo je v' ŋe grom vdaril. Hitro so vsi odletèli. Ino da je cela figa vsehnula, jè je nieden vtiɥ ne veɥ obiskal.

Tota fabula nam pokáxe, kak zapyȣen je ɥlovek od priatelov, ɥi ga nesréɥa najde.

18. Metyl ino gosance.

Edna med gosancami se je olílila, postala metýl ino dobíla peróti, je odzdaj visoko po zraki letala, ino na gosance, svoje priatelkiŋe ne veɥ pogledala.

Tota fabula sé tistim naróɥi, keri, kak hitro v' imenitnéȣi stan pridejo, na svoje rodvinske sirote pozábijo.

19. Pes ino zavci.

Pes je na poli za zavcom bexal ino bi ga xe skoro dobil. Zraven tega pà ȣe se je veɥ zavcov pred ŋim zavzdignulo na pobeg. Zaɥél je zato tydi za totimi bexati, ino je zadniɥ niednega ne vlovil.

Tota fabula vyɥí: Kdo preveɥ xelí, niɥ ne dobí.

20. Veverica ino opica.

Veverica je jako hvalila opici leȣŋake, oréhe ino kostaŋe. Skoro potém najde opica dosta tega sada, popádne hitro leȣŋak ino ga na-

glo ɥé razlesknuti, da pà se jì je lyȣíno razjesti preterdo zdelo, je rasserdena ľeȣŋak od sebe vergla ino ga ne veɥ v' zobe vzela.

Tota ſabula se tistim prilóxi, keri se sperviɥ pismenega vyka vstráȣijo ino ne premislijo, da je zaɥétek xmeten, sreda lehka, konec pà veséli.

Vnogotere smeȣne

ino tydi dryge neȣalne povesti.

1.

Cesar v' Kini je svojemi vraɥíteli povédal: Dokeliɥ mo zdrav, maȣ pri meni dobro jesti, ino veliko plaɥo; kak hitro pâ zbetexám, zgybíȣ pri meni vso milost.

2.

Nepameten ɥlovek je ɥyl, da kavrán vise dvy stó let xiví. Na zvedeŋe, jeli bi to resen bilo, je hitro ednega zgrabil ino v' kobáɥi redil.

3.

Neko dete, kda je enkrat na drevi vrable zagledalo, je hitro skrivoma pod drevo ȣlo, pert raspresterlo, ino drevo trosilo, da bi vrable dobilo.

4.

En bogátec je vidil, da jèmi vraɥítel proti príde, ino se je hitro skril. Nekdo je to

vidil, ino ga za zrok pital. Dugo, je odgovoril bogatec, sem xe né bolen bil, ino sram mè je zato pred vraчítela príti.

5.

Neki oslár, kda je svoje osle preštel, ino ednega zgrešil, je rasserden zaчél svoje sosede vkradneŋa kriviti; pozábil pà je le tistega šté-ti, na keremi je sedel.

6.

Nekdo je htel plavati, ino bi se skoro vtopil; zato je prisegnul, se vode tak dugo ne veч doteknuti, dokeliч ne bi plavati znal.

7.

En gospód so svojega hlapca za nemarnosti volo jako bili. Hlapec je zaчél zvati: Zakaj pà mè bíjete, se sem ne niч vчinil. Ravno za tega volo, so odgovorili gospod, tè bíjem, da si niч ne vчinil.

8.

Dvojчetnih bratov eden je vmerel. Nekdo je prišel xivemi proti ino ga popíta: Si ti, ali tvoj brat vmerel?

9.

Dva deчka sta hodila po ogradi. Varta se, je rekel ogradnik, da mì чél ne draxita; kajti one majo xalec. Mene še je niedna ne piчila, je odgovóril eden. Drygi pà je prevzetno šel ravno k' чeliŋaki. Alipa naglo je obчytil чelni xalec ino veliko boleчíno. Oba sta drygokrat чednéša bila.

10.

Eden je poslal svojega hlapca k' nekemi gospódi z' raki ino pismom. Hlapec pà je rake po poti odal, ino prinesel le pismo gospódi. Ti, so rekli gospód, raki so tydi v' pismi. Hvala Bogi, je odgovoril hlapec, qi so; kajti, xe sem mislil, da niq ne prinesem.

11.

Neka betexna mati je svoji qeri veléla v' ograd iti ino na sunqno vyro pogledati, ob kelikih bi bilo. Qí pà je 8la vyro dolvtergala ino jò materi prinesla, rekóq: Mati! to mate vyro, pogledajte sami, ob kelikih je.

12.

Kda je Macedonski kral Filip enkrat nekaj hujdega od sebe govoriti qyl, je rekel: Takim lydem sem hvalo duxen. Pobol8al mo se, da jè na láx postávim.

13.

Nekdo pitan, jeli bi voda ŋegovega stydenca dobra bila, je odgovoril, da so jò xe ŋegovi star8i ino predstar8i pili. Drygi pà je rekel: Mogli so duge 8iŋake meti, da so is tak globokega studenca pili.

14.

En betexnik je prísel k' vraqíteli s' pro8ŋo, naj bi ŋemi pomágal. Vraqítel jèmi tydi hitro nekaj zapí8e ino velí noterjemáti. Betexnik pà, namesto da bi v' apotéko po vraqtvo 8el, gre domo, ino vraqitelov napisan papír notervzeme.

15.

Kda je enkrat imenítni obraznik Apéles, Aleksandrovega koŋa jako dobro obrazil, ino na to Aleksandra pítal, jeli bi se jèmi dopadnul obrázen koŋ, ga je Aleksander nikak ne hvalil. Kda pà je koŋ obrazenega koŋa zagledal, se je zaყel, kak proti xivemi herzati, ino Apeles je rekel: Vidis kral Aleksander! tvoj koŋ mojo delo bole razumi, kak tí.

16.

Eno dete je nekaj hujdega vყinilo, starsi so to vidili ino popretili, ga pokastígati. Dete pà si je hitro roko pred oყí poloxílo misliყ, da je tak neviditno.

17.

Tati so v' noყi v' híxo siromáka príšli, ino zaყéli okóli slatati, jeli bi kaj vkradnuti bilo. Siromák pà se ravno zbydí ino píta: Kaj isete ty v' noყi, kdé ja skoz dén niყ ne najdem.

18.

Eden se je htel obesiti ino je visoko z' dreva padnul; zato si je naprej vzel, se nikdár veყ né vesit iti.

19.

Pismenega braŋa neveden ყlovek je vidil, da stari lydje na nosi oყne glaxe majo ino tak knige stejo; hitro gre zato, ino sì ყé tydi take glaxe kypiti. Da pà jèmi je nieden oყni glax ne po voli bil, je zadniყ odaváყ rekel: Vi, kak vidim, ne znate brati? — Tak je tak; rav-

ravno za tega volo, je odgovóril 8teŋa nevéden, sem sí prí8el po take glaxe. Ino ųi takih ne mate, mì jìh ne treba.

20.

Dva popotnika sta prí8la v' kerųmo, ino si velíta nekaj ovarjenih belíc dati. Kda sta si belíce xe ly8iti zaųéla, najdeta, da so v' ŋih xe pí8anci. Eden ŋy zato stra8no zaųne preklinŋati, ino se ųé moųno nad kerųmarico odserditi; drygi pà jèmì v' vyho reųe: Tiho bodi, norc! midva sva le kerųmarico, né pà ona naj vkanula. Ųi jì povejva, da so v' belícah pi8anci, bova zvyn belíc 8e tydi pi8ance plaųati mogla.

21.

Trije popotniki so pri kerųmaríci svoje peneze shranili ino dale 8li. Eden ŋih potém pride nazaj z' besedami, da ga ova po peneze po8leta. Kerųmaríca jèmì jè dà, ino on z' ŋimi odíde. Poznej prídeta tydi ova po peneze, ino kerųmaríca reųe: Dala sem jè xe vajnemi tovar8i, kerega sta po ŋe poslala. Onidva na to rasserdena, kaj bi mela kerųmaríca brez ŋy peneze sém dati, sta jò v' pravdo tožila, ino kerųmaríca bi mogla polek pravíce plaųati. Pomágala pà si je s' tim, da je rekla: Ųi sem né smela samo ednemi ali dvema iz vas treh, penez sem dati; pridite ali vsi trije, ino dobili bote svoje peneze. Da pà sta svojega tretjega tovar8a, keri je s' penezi odí8el, né naprej spraviti mogla, sta pravdo zgybila ino kerųmaríca je ne smela plaųati.

22.

Neki gospod so se toxili, da jim hrosi celi ograd vjesti qejo. Nekdo je to qyl, ino gospóda opítal, kaj dobí, qi hrose poloví. Ino gospod so jèmì obeqali za ednega gros. Taki zato gre ino po celemi ogradi vse hrose v' veliko vreqe zebère, misliq, da si tak hítro dosta zaslýxi. Alipà dobil je od gospóda le en sam gros, ino se je natò skazal nedovólen. Gospód pa so rekli: Kaj si nedovólen? — Kak si se pogódil, si dobil; kajti ja sem ti obeqal gros le za ednega, né pà za vsakega.

23.

Pivec v' kerqmi si je polek vína od kerqmarove qeri tydi vode prinesti velel, naj bi si vino vodenil. Deklíq pà jèmi je odgovoríla: Gospod! tega ne treba; kajti moj oqa so vqerah jako vode v' pyqel k' víni vléli. — Otroki ino norci govoríjo resníco ino ovadijo dostakrat, kaj qedni lydje zatajíjo.

24.

Siromak je opítal bogatca, keliko bi Bogi za oblaqílo sykna trebélo. Bogatec odgovorí, da tega nikdo ne zna. Siromak pà reqe: Keliko je meni potrebno, teliko ravno Bogi; kajti on velí: Keliko dobrega sirótam vqiníte, teliko meni vqiníte.

25.

Neki vajvoda na Savojskem opítan, jeli bi za lov imél kaj psov, je pokázal okóli svoje míze puno sedeqih sirót, kere je vsaki dén

dobro nasítil, rekóч: To so moji lovni herti, s' totimi si чém veчni xitek vloviti.

26.

Nekdo opítan, zakaj bi svojemi naj vek8emi nepriateli svojo чér za xeno dal, je odgovoril: Ne sem mogel vek8ega zlega 'nepriateli vчiniti, kak da sem ga z' mojo чerjo oxenil; kajti re8il sem se tak naj vek8ega zlega moje hixe.

27.

En pivec opítan, zakaj le dobro vino píje, je odgovoril: Dobro vino bolí le mo8ŋo, hujdo pà mo8ŋo ino xelódec; zato spoznam za bole, naj se raj8i mo8ŋa skvarí, kak pà xelódec pogybí.

28.

En gospod so iméli psa z' imenom Peterxel, ino enkrat velijo svoji klyчarici, da, kda obed priprávla, tydi naj peterxel v' xypo dene. Klyчaríca pà, namesto, da bi 8la v' ograd po peterxel, je vzéla v' xypo psa.

29.

Gospod skopec, jako veliki чlovek, si je med vsemi xenskami naj men8o izískal za xeno. ŊJegovi priateli so ga pítali za zrok tega vчineŋa, ino rekel jim jè: Zato, da toti treba naj meŋe jesti, piti ino oblaчíla.

30.

Ena xena si je od dneva do dneva vek8o oblást nad svojim moxom dopystíla, tak, da jèmi je zadniч celo ostro zapovedavala, rekóч:

Kaj koli odzdaj vqiniti qes, to more vse po moji glavi iti. Mox ravno moqno rasserden, je naglo popadnul vse, kaj je dobil, ino po ɱéni glavi vergel. Xena ga je zato htela pred gospodsko toxiti. Odstrasil pà jo je mox s' tim, da je rekel: Ųì ne qes nepametna biti ino se osramotiti, me ne mores toxiti; kajti ja sem le vqinil vse, kak si mì ostro velela, da naj vse po tvoji glavi gre.

31.

En pianec je dal svojemi slyxebniki, vse napisano, kaj je mel vqiniti. V' kratkem potém je piánec padnul globoko v' blato ino daval roko slyxebniki, proséq, naj bi ga vynpotegnul. Slyxebnik pà jèmì nató reqe: Poqakajte gospod! dokeliq domo pojdem ino v' pismo pogledam, jeli meni tydi to vqiniti napisano stojí. Koplite ino hládite se le, dokeliq ne prídem nazaj.

32.

En sosed od drygega opítan, zakaj pystí na svoji hramni strehi travo rasti, je odgovoril: Krave mo gonil gor pást, da travnika nemam.

Zebraɳe

naj znanéših vgaɳk.

1. Kaj je povsodik pervo?
2. Kaj je brez zaɥétka ino konca, pà le ne veɥno?
3. Kdo se je naródil, ino še né vmerel?
4. Kak hitro je zavec edno leto star, kam te gre?
5. Kdé se odáva voda ravno tak drago, kak vino?
6. Zakaj pa zavec bexí kres breg?
7. Kera kvokla sedí na xarjavih jajcah?
8. Keri lydje gledajo s' štiremi okami?
9. Nekdo je deset lydi v' ednemi šolni najšel, kak je to mogóɥno?
10. Kaj je pri jedi naj potrebnéšo?
11. Kdo je brez glave v' hrami?
12. Ɥi má kdo veɥ del, kero zaɥne na pervo?
13. Kdo má povsódik svoj hram?
14. Zakaj pà si pianec vino kypýje?
15. Kera sveɥa gorí bole dugo, vošéna, ali lojéna?
16. Jeli dexí kda dva dneva prevéno?
17. Kda mam vodo, pijem vino; kda ne mám vode, pijem vodo; kdo sem?

18. Kaj je pri lyɥi kre nas, brez lyɥi od nas?
19. Kako glavo ma lesíca?
20. Kdo hodi v' jytro po ȣtireh, ob poldne po dvema, veɥér po treh nogah?
21. Kdo se vozi pod mostom, ino né po mosti?
22. Dokeliɥ mè íȣeȣ, sem, kaj sem; kak hitro pà mè najdes, sem ne veɥ, kaj sem bila?
23. Kaj je na eden las tako, kak mí, ino deno ne, kaj mi?
24. Kak pà se gladen ɥlovek z' grozdjom nasíti, ɥi ravno ga ne jej?
25. Ɥi pet rib zgrabiȣ, ino ti za edno rajnȣek obéɥam, keliko penez si od mene dobil?
26. Zakaj pà oréhe lyȣimo?
27. Kdo je po smerti lepȣi kak v' xivleŋi?
28. Kaj je edni polovini jaboke naj spodobnéȣo?
29. Kdo píȣe bres peróti?
30. Keliko cvekov treba dobro podkovánemi koŋi?
31. Ɥi veter píȣe, kaki dex te gre?
32. Kaj postáne íz vóde belo, kak sneg?
33. Kak neseȣ v' kerpélah vodo?
34. Kaj je vsim lydem predrágo?
35. Kda pride na veter dex ali sneg?
36. S' ɥim jejo lydje brez xlíc ino vilic?

37. Kaj gre чerno gor, belo dol?

38. Keliko valá vsaka reч?

39. Kaj je men8o, kak zvon?

40. Keri чlovek se je ne naródil?

41. Чi xenih ino sneha k' zdavaŋi greta, kaj vsaki na pravi roki má?

42. Kera riba je naj men8a?

43. Zakaj se ogledáva mesár po cesti na telce za sobo?

44. Kda seja muder kmet repo?

45. Kaj je naj bol8ega v' kry8ni peчi?

46. Kake stvari xivíjo v' vodi?

47. Kaj чloveka naredi serega?

48. Kerega dneva se psi naj veч vstra8ijo?

49. Kde po sveti so naj vi8é8e gore?

50. Kda zavca bolíjo zobjé?

51. Zakaj se hujdobniki gorvesijo?

52. Kde ra8e seno ino otava?

53. Keri den v' leti je naj dug8i?

54. Zakaj poméni to nesréчo, чi zavec pred nami pot preskòчi?

55. Kaj narédi vsakega чloveka cesári ednakega?

56. Kdo príde k' obédi sit, od obéda laчen?

57. Zakaj má koŋ navado lexati?

58. Kak visoko je do neba?

59. Zakaj se na nekih cirkvah verh tyrna znajde kokót, ne kokóʃ?

60. Kera trava rase naj víʃe?

61. Ꞩi jazbec proti tebi gre, kde ga te vidiʃ?

62. Zakaj ne rasejo tikve na hrastji?

63. Kde rase drevje ino trava?

64. Keliko bremnov slame gre v' tri voze na pet koŋov?

65. Kaj má glavo leséno jako okovano, roke xelezne, ovaꞩi pà je iz brynca, ino nasveꞩáva lydem zdaj veselje, zdaj xalost?

66. Kda zaꞩnejo mladi psi ꞩunte jesti.

67. Kaj je povsodik zadno?

---

68. Ꞩi na drevi sedem srak sedí,
No jih nekdo troje vustrelí,
Vgoni, kelko ʃe jih tam sedí?

69. Kaj prevéno íde,
Nikam pà ne príde?

70. V' zraki letím,
V' roki stojím,
Z' nogo ꞩerním
Ino guꞩím
Kak se velím?

71. Veꞩ odvzemeʃ, vekʃo je,
Veꞩ pridéneʃ, menʃo je,

Zadniч celo mine vse.
Reчi hitro, kaj to je?

72. Kaj za pyчel, né leséni,
Brezobroчen, né persténi,
Dvojno vino v' sebi má,
Kero xive stvari da?

73. Reчi mì, kak ti vtíчa velí8,
Kerega rép 8e v' roki derxí8,
Kda ga xe víse strehe spystí8?

74. Zvynah sem igléni,
Znotrah pà meseni,
Tydi zmes kosteni.
Kdo sem po iméni?

75. Vgoni, kaj je to za grad,
Ki je mali; kak obád;
On mà oken vi8e sto,
Kere vse zaperte so?

76. Kda 8est rakov má8,
Dva za gro8 odá8,
Kelko penez má?

77. Kaj je pikéчo,
Lepo cvetéчo,
Belo, ardéчo,
Dobro dy8éчo?

78. Povej mì, kak se reч vgoŋáva,
Ki bela je, kak sera glava,
Na tó zeléna, kakti trava,
No hitro, kak meso kerváva,
Se zrela zbíra no odáva,
Za pervo sadno jed gizdáva?

79. Mam baruse duge, kak maɥák
Dvoje skareŋ, liki vyha bák,
Noge, kak obád no pávuk vsak,
Nazert grem, kak vsák pian bedak?

80. Ja sem veliki vtiɥ,
Xivleŋa né mam niɥ,
Pa glavi nosim dvej.
Kđo sem, mì zdaj povej?

81. V' kameni rydi sem sedélo,
Prislo na svetlo, sivo, belo,
Vso sem se v' ogni zxarjavélo,
Alipà nikak ne zgorélo,
Temoɥ spodóbo, kak sem melo,
Sem se zderxálo, sivo, belo
V' vodi postanem jako vrelo,
Ino, kak sneg, vse delam belo?

82. Na keri vodi
Pa ɥlovek hodi
Plesćɥ veséli,
Kak na dexéli?

83. Sykno nosim terdo ravno tåk
Liki plujx, no nekda vsak boják,
Dom mam v' lykni, ino sem vodák
Z' lykne prídem z' moxko roko v' sak?

84. Mali, kak rujhtáɥ,
Ɥerni, kak kováɥ,
V' zemli sem kopáɥ,
Alipà oráɥ;
Delam, kak gnojáɥ,
Ino vsak kypáɥ
Dosta stó bregáɥ
Telkih, kak koláɥ?

85. Kaj je to za norc,
Pamet má, kak korc,
No guɥí, kak 8kvorc?

86. Ɥerni xiv, arděɥi sem mertvak,
Kda mè jej8, sem znotrah, kak belak,
Zmes 8e tydi xuti, kak xuɥak
Hitro reɥi, kaj sem za moxák?

87. Stokrat men8i vuk,
Kak naj men8i ɥuk,
Kaj je to za vuk?

88. Ja sem vnogotere spodóbe,
Rad na glavi vsake osóbe,
Veɥkrat ves okrugel no visok,
Ɥási zmes voglasti, no nísok,
Ɥási ɥerni, ɥási pà beli.
Kdo sem po iméni ja vseli?

89. Kda se xe priblíxa nóɥ,
Ogen no plamén poxíram
Kda pà príde den drygóɥ,
Té se hitro v' kot pobíram?

90. Kaj so to za svíŋe,
Male, kak 8etíŋe,
Svetle, kak srebríŋe,
Ali kolne 8íŋe
Zbadne, kak kopíŋe,
Dugo je repíŋe
Kakti koŋske xiŋe
Djano ŋim v' vyhíŋe?

91. Ja sem s' ɥreva las,
Davam lepi glas,
Delam kratki ɥas,
Vgoni, kaj sem jas?

92. Kaj je zá koŋíqek,
Mensi, kak prasíqek,
Noge má, kak psíqek,
Vyha; kak oslíqek
Psov se sirotíqek,
Tak bojí, kak vtíqek —?

93. Kda visím
Tiho spím;
Kda letím,
Se glasím;
Ne guqím,
Ne kriqím,
Ne vri8ím,
Ne germím
Ne pra8ím,
Le berním
No zvoním,
Vas bydím,
Veselím,
Xalostim,
Se velím?

94. Kaj pà je lojéno
Alipa vo8éno
Ųrevo má platéno
V' noqi vso ognéno —?

95. Male, kak 8etiŋe,
Svetle, kak zlatíŋe,
Zbadne, kak kopíŋe,
Mesto vyh glaviŋe,
Vgoni tote sviŋe —?

96. Reqi, kaj so to za myhe,
Male, kakti mi8je vyhe,

Ꝗerne, liki slive syhe,
Hujde kres vse stra8ne dyhe — ?

97. Ja sem merzla, kakti léd,
Rasem dug8a, na lakét,
No zeléna jako xgem;
Vgoni, kaj za trava sem?

98. V' hrami v' koti tiho spím,
Z' gobcom gladna se rexím,
Ꝗi podgane ne dobím,
Tydi mí8i jas lovím;
Vgoni, kak se jas velím?

99. Kak pà mo se jas veléla,
Xuta na xivóti cela,
Le ne ravno tak debéla,
Kak matica, trot no ꝗéla?

100. Z' vode se vzdigávam,
V' dolih ras8irjávam;
Ꝗi se v' zrak zvi8ávam,
Te po vetri plavam,
Dex no sneg dol dávam — ?

101. Spodno pohixtvo je blaꝗa,
Stydenec ino kopaꝗa,
Indi pà bervi no kríxi,
Okne odperte po hixi — ?

102. Kak dugo se rodím
Tak dugo se glasím,
Kda se xe narodím,
Se hitro pà zgybím?

103. Kaj sem za xelézen ꝗerv,
Ki preróvam vsako berv
Ꝗi si s' pilo gobec skre8em,
No v' ꝗloveꝗji roki ple8em?

104. Kaj spí v' nesnaxni hiši,
Poznej pà na smetíši,
Sperhnéno na gnojíši,
Na prazno ŋivo sliši?

105. Ja rasem, kakti repa ino hren,
Na nati sem zeléna, kakti lén,
Le meŋe je grizéqi, kak pa hren,
Ardéqi, beli, qerni, moj korcn?

106. Kak se req reqe?
Drevo jò zmeqe,
Sunce jò speqc,
Qlovek jo xveqe,
Z' nogo cepêqe,
Dokliq ne 'steqe?

107. Qi na poti jazbec bexí
No ga strelec smertno vgodí
Kde te jazbec lexí?

108. Kaj je v' xivleŋi kosmáto le zvynah,
Mertvo pà tydi kosmáto še znotrah?

109. Qi kdo dosta jexov najti xelí,
Kde jih lehko naj veq hitro dobí?

110. Vgoni, kak se stvar velí,
Gobec vyha no oqí,
Má z' xelcza, ne xiví;
Kda jò v' roki kdo derxí
No za vyha v' kyp tiší,
Ŋeni gobec vse loví,
No na dele raskosí
Kak iméti kdo xelí?

111. Kak pà se jas velím,
Iz ogna grem, kak dim,
Po cevi se cedím,
Sem voda, no zgorím,
Ųi ogen v' se dobím?

112. Ųerna ja skoz dén xivím,
V' noųi se oxarjavím,
Ino liki vtių letím,
Nių pà vam ne posmodím
Nikak tydi ne zgorím
Da brez ogna vsa gorím?

113. Narodím se kakti maųka,
Ino jejm tak, kakti maųka,
Tydi tak merųím, kak maųka,
Ravno tak xivím, kak maųka,
Tydi zgínem, kakti, maųka,
Ne pà sem ja nikak maųka,
Reųi, kdo sem, ųi ne maųka?

114. Vekse, kak mysíce,
Mense, kak stenice,
Arjave, kak lesíce,
No ųerne, kak prasíce,
So marne, kakti vtíce,
Moxaki no divíce,
Na zemli tak kypíce
Imájo, kak kertíee?

115. V' kot na steno ino berv,
Znam napresti duge níti,
Tense, kak pà xidni ųerv,
Gor no dol po ŋih hodíti,
Ino kakti ribių v' sak
Lehko ribe zna dobíti,

Za vsekdajno jéd si tak
Myhe v' mrexo znam lovíti?

116. Vgoni, kaj sem ja za vtiч,
Чerni, mensi, kak sirіч,
Hujdi, veksi, kak komár
Grizem vas no vsako stvár?

117. Gosi v' perótah sedím,
Ino po zraki letím,
Чi pà vam v' roki stojím,
Ino po platni bexím,
Vase besede lovím,
Ino na platno tisím,
Reчte mi, kak se velím?

118. Kak pà se toti prasiчek velí,
Koŋom no volom za repi visí,
Z' gobcom po zemli on jako prasí,
Globoke jarke za sobǫ pysti?

119. Okrugla mala ja xivím,
Vu stenah no pohixtvi spím,
Vam nose strasno okadím,
Da cela gerdo ja smerdim?

120. Ja sem ravno, kak kerpéle,
V' sebi nosim liste bele,
Pó ŋih móxov redi cele;
Rassirjávam skoz dexéle
Reчi xalostne, veséle,
Kere znati má kdo xele.

121. Z' xarke rýde
V' sere grýde
Se nabíram
No poxíram.

122.

122. Mali sem, kak mís,
Velki vise híx,
Bridki kak pelín,
Sladka mást moj sín.

123. Kodi moja voda teqe,
Vsakemi qloveki reqe,
Kaj ga vediti sègêqe.

124. Ja sem xuti divji móx,
Skoro telki, kakti hrós,
Znam letéti, kak kokós
No bernéti, liki hrós;
Qi mè kaj razdraxil bos,
Tebe píqim bol kak nox.

125. Kaj pà rado po glavi bexí,
Qi ravno na sestih nogah stojí?

Razvezaŋe vgaŋk.

1. Zaqétek.
2. Perstaŋ.
3. Zdaj xivóqi.
4. V' drygo leto.
5. Med vinom.
6. Da skoz breg nega lykne.
7. Peq, ino vsaka posodba na ogni.
8. Keri majo oqne glaxe.
9. Da je prísel v' ednemi k' ŋim.
10. Vysta.
11. Keri glavo skoz okno derxí.
12. Drygo.
13. Plujx.

14. Za peneze.
15. Niedna, temoɥ vsaka le kraɥese.
16. Né, kajti noɥ je zmes.
17. Mlinar.
18. Teŋa.
19. Lesíɥjo.
20. Ɥlovek v' deteɥji, moxevni ino seri starosti.
21. Brodnár, ino vsi v' ladji.
22. Vgaŋka.
23. Pripodoba v' ogledáli.
24. Ɥi se ga nazóble.
25. Niɥ, kajti je le obéɥaŋe.
26. Da ne majo perja, ki bi je skybili.
27. Rak, kajti je xiv ɥerni, mertev ardéɥi.
28. Dryga polovína.
29. Veter.
30. Niednega, temoɥ le nepodkovánemi.
31. Moker.
32. Pena.
33. Ɥi je zmerzŋena na léd.
34. Kaj ne zmore nikdo plaɥati.
35. Nikdar, temoɥ vseli le na zemlo.
36. Z' vystami.
37. Hajdinsko zerŋe na mlíni.
38. Dvakrat polovíca.
39. Zvonec.
40. Adam, kajti je iz zemle.
41. Pet perstov.
42. Kera má rep naj blixe glave.
43. Da zadi ne ma oɥi.
44. Nikdár, temoɥ le repno seme.
45. Da kryha ne poxre.
46. Mokre.
47. Seri lasjé.

48. Petka po Vyzmi, kajti mislijo, da drygoq dugi post príde.
49. Tam, kde so naj nixe8i doli.
50. Kda ga hert z' zobmi popádne.
51. Za 8iŋak.
52. Nikde, temoq povsodik le trava.
53. Keri má naj kraqe8o noq.
54. Zato, da ga ne dobímo za peqeŋo.
55. Smert.
56. Skleda.
57. Da sedéti ne more.
58. Tak, kak od neba do zemle.
59. Da kokó8 nese jajca, kere bi se v' dolpadneŋi razbile.
60. Trava na bregih.
61. Na nogah.
62. Da so ne xelod.
63. Na koreŋi.
64. Nikaj, temoq vsa se nalága.
65. Zvon.
66. Kda na qunti ne majo mesa.
67. Konec.
68. Niedna; kajti ove odletíjo.
69. Mlinsko kolo.
70. Pisatno pere.
71. Vsaka lykna ino jama.
72. Jajce.
73. Klopka niti.
74. Jex.
75. Náperstek.
76. Gro8, da le dva oda8.
77. 8ipek.
78. Jagode.
79. Rak.
80. Orel, peqat Nem8kega cesarstva.

81. Apno.
82. Na zmerzŋeni vodi (ledi).
83. Rak.
84. Kert.
85. Veliki norç.
86. Rak.
87. Hrastov vuk.
88. Klabýk.
89. Vterŋalec.
90. 8ivaŋske igle.
91. Stryŋe iz ovчjih чrev na goslah, basih —
92. Zavec.
93. Zvon.
94. Sveчa.
95. Gumbaste igle.
96. Чele.
97. Kopriva.
98. Pást.
99. Osa.
100. Megla.
101. Kobáчa.
102. Glas.
103. Sveder.
104. Smeti ino gnoj.
105. Retkva.
106. Grozdje.
107. V' koxi.
108. Koxyh.
109. Kde so puni kostaŋi; kajti ŋihove bodéчe lypaŋe se velíjo jexi.
110. 8karŋe.
111. Xganíca.
112. Svetlíca (Svetega Ivana myha).
113. Maчák.
114. Mravle.

115. Pavuk.
116. Myha.
117. Pisatno pere.
118. Plyg.
119. Steníca.
120. Kniga.
121. Sol.
122. Oreh.
123. Pisék. Pisatno pêre.
124. Sersén.
125. Vys.

Zbirka

Slovenskih prislov.

Kdo qe jedre jesti, more oreh razlesknuti.

Jaboko ne padne daleq od dreva.

Prazne slame ne mlati.

Kdo komi jamo kopa, sam v' ŋo padne.

V' xgeqo kaso smo si stopili.

Kdo kola maxe, lehko pela.

Moq xelézo lamle.

Zrela grygka padne sama.

Kdo ne séja, tydi ne véja.

Ne daj gosel sviŋi ino bobéna osli.

Vse, kaj maqka rodí,
Rado misi lovi.

Bi htel kdo vysta vsim lydem zašiti,
Bi mogel meti jako dosta niti.

Jezik mej za zobmi.

Kdo se dyje, si nohte zýje.

Dobro je, da svina ne ma rogélov.

Kam drevo sloní, tá padne.

Kdo letí visoko, padne nisoko.

Dobro jèmi gre na roke.

Nova metla lepo zméta.

To je neki pri svojemi kryhi delal.

Si hodil sira brat?

Kdo dosta govori, dosta laxe, ali dosta zna.

Roka roko míje.

Teliko misli ma, keliko zavec germov.

Le mlado drevo se dá vujgnuti.

Jezik jèmi gre, kak mlín.

Laчen osel ino koŋ ne potégne.

Maš seršéne v' glavi?

Goxice je domo prirezal.

Ŋegov jezik je špiчasti.

On má debélo za vyhami.

Kam koli kavka letí, чerna xiví.

Kde nega maчaka, se miši gostyjejo.

Sklepani mlini lepo melejo.

Dva ognena kamna davata iskre.

Kodi sunce teɥe, se kryh peɥe.

Si s' koŋa na osla sesti.

Nabryȣeni noxi ostro rexejo.

Ɥlovek kaxe xe v' mladosti,
Kaj on biti ɥe v' starosti.

Kdo se med otróbe meȣa, ga sviŋe pojéjo.

Kda naj bole sreɥa teɥe,
Ji oberni hítro pleɥe.

Otróki ino norci govoríjo resnico.

Znaj, da mlado zaɥne xgáti,
Kaj kopríva, ɥé postáti.

Kdo za smolo prejmle, se osmoli.

Kaj tè ne xge, tega ne gasý.

Kak boȣ si postlal, tak boȣ lexal.

Globoke vode tiho teɥejo.

Vsaki zna, kde ga ɥrevel xýli.

Tihe vode so nevarne.

Prejmli se sam za nos.

Proti komi se maɥka líxe, tistega opraska.

Jz male iskre postane veliki ogen.

Bogátec veɥ ma na smetíȣi, kak siróta v' hiȣi.

Zlate grade si v' sunce zidati.

On nosi glavo na raglici.

Pri sunci se je lehko segrévati.

Rib ne výɥi plavati.

Kamen mi je od serca padnul.

V' totemi hrami okna vidijo, stene ɥyjejo.

Z' oljom ogen gasíti.

Ja zdaj ne bi htel v' tvoji koxi biti.

Maɥko k'sali postaviti.

Pri cigánih je voda zgoréla.

Po lepi cesti je lehko iti.

On nosi roke pod pazdihi.

Pamet jèmì cvete.

Ne bodi zmerzɲen.

Za delo biti, kak maɥka okóli vrele kaše.

Nesréɥa nikdar ne svetí.

Vse, kaj se sveti, je ne zlato.

Veséli zvonec,
Je sreɥen konec.

